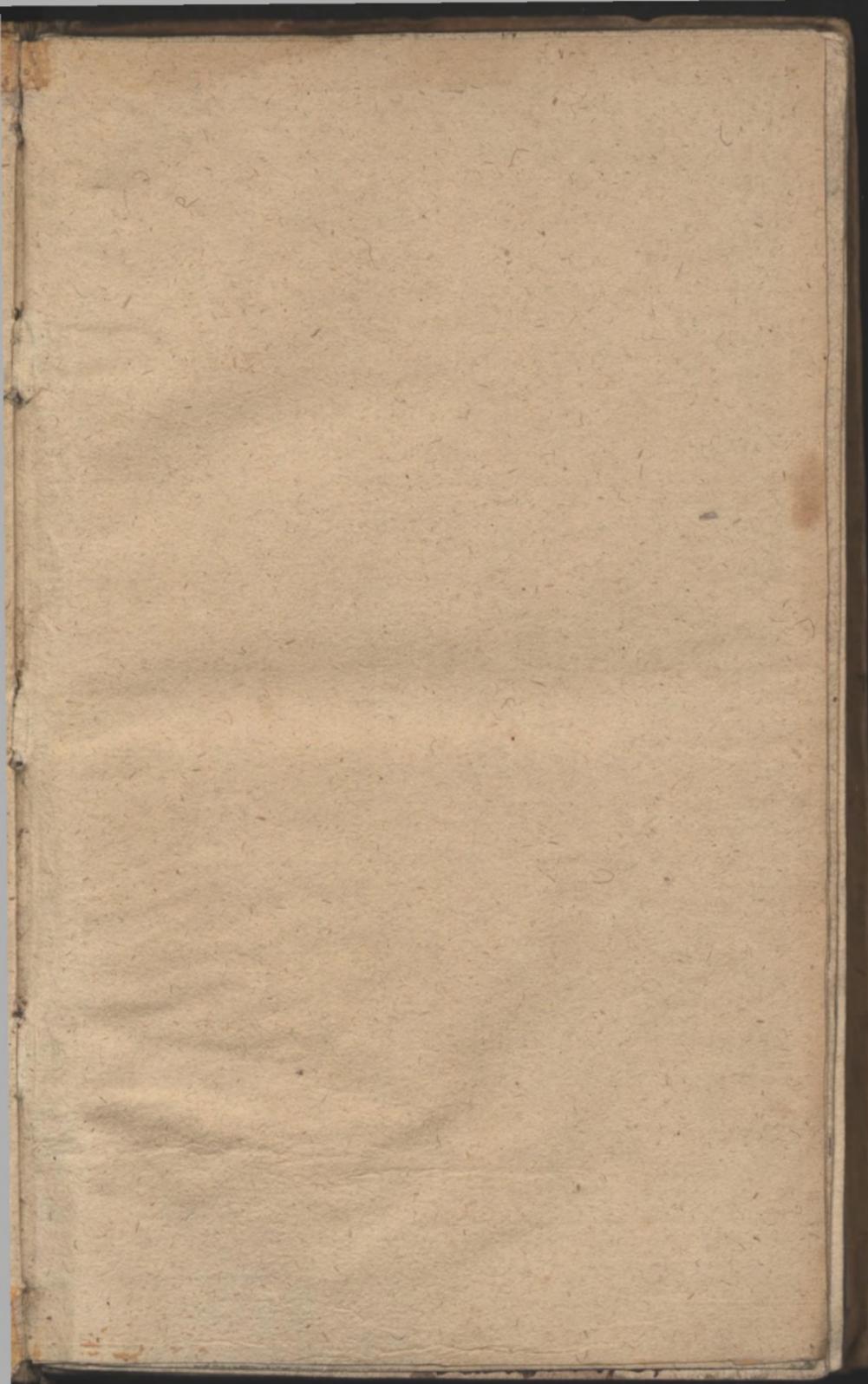
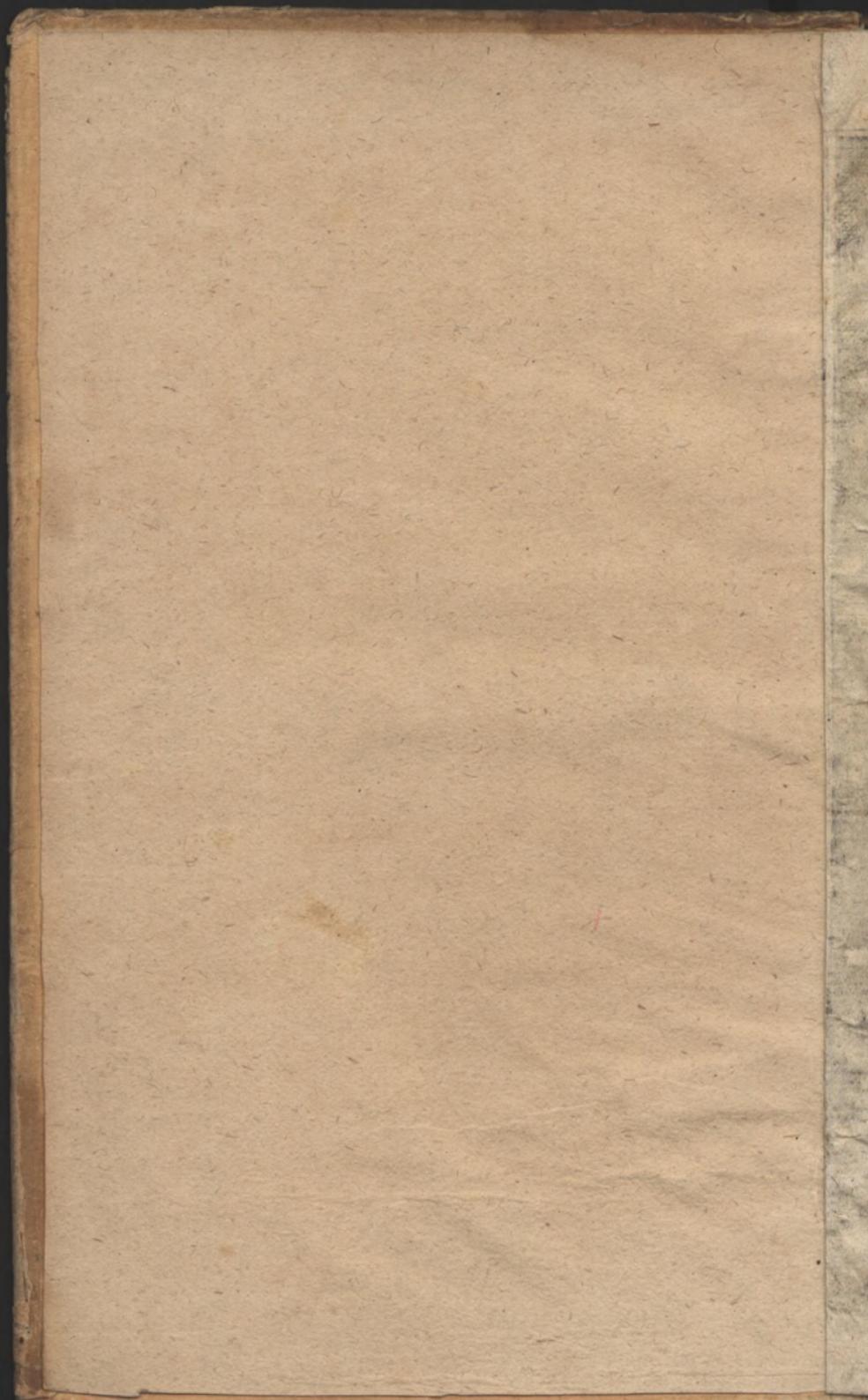


H  
6

Hift: ~~Promiss~~ Urb: Sax. 2132.  
K. 125.

2516





c

ra  
re

F

ücl-

1

2.

Auf nicht Hecken, könig solch Verfeete



*Curieuse*

# S c e u e r

und

## M u n g l ü c k s - C h r o n i c a

Darinnen

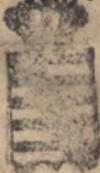
Die Feuers - Grünste der uhralt  
ten Kaiserl. und des H. R. Reichs freyen  
Stadt Nordhausen/  
auch anderer

sehr vieler Herter in und aus-  
ser Teutschland/  
nicht weniger

allerhand andre Glück - und Unglück-  
liche Dinge und Denck - würdigkeiten/  
ordentlich erzehlet werden/  
mit einem doppelten Register  
aufgesetzt/

Von

M. JOH. HENR. Kinderbatern/  
der Kirchen S. Blasii in Nordhausen  
Pastore.



Nordhausen/

In Verlegung Carl Christian Neuenhahn/ 1712.  
M. Joh. Gideon Gellius. A. 1726.

Chancery

1000

6.11

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

*LIPSIVS.*

Lapides & ligna ab aliis accipio, ædificii tamen exstructio mea est. Architectus Autor est, & materiam variam vndique conduxit. Nec araneorum textus ideo melior, quia ex se fila gignunt, nec auctoris vilior, quia ex alienis libat, ut apes.

272

liberis quod sibi quis accipio. sibi  
qui latronem extinguitur et ali  
cuiusque Amoris et quod dicitur de  
litteris regidie cordi xix. Msc. 112.  
non enim ex amore iudeo noster  
et filii regis regis iste; nec de fons avior  
dum ex amore ipsius et ali

Denen  
HochEdlen und Besten / Hoch-  
gelahrten un̄ Hochweisen  
sämtlichen  
Hochverdienten  
Hn. Burgermeistern  
Der Kaiserl. und des h. R. Reichs  
freien Stadt  
Yordhausen /

Meinen insonders Hoch-ge-  
schätzten Herren / Hoch-zu-Eh-  
renden PATRONEN,  
und Vornehmen Gönnern /  
Gottes Gnade und Seegen samt  
Leiblich- und Geistlichen Wohl-  
ergehen zuvor !



Hoch-Edle und Beste / Hochge-  
lahrte un̄ Hochweise / insonders  
Hochgeschätzte Herren /  
Hoch-zu-Ehrende Patroni, und  
vornehme Gönner!

Wohl Regenten  
und Obrigkeiten sich  
mit verschiedenen Din-  
gen vergleichen lassen / so  
ist doch für andern bequem die Ver-  
glei-

DEDICATIO.

gleichung mit hohen Gebirgen /  
sintemahl sie denen gleichen

(a) Propter fundamenti ex-  
cellentiam, wegen des festen  
Grundes / worauf sie erbauet  
sind. Hohe Gebirge haben einen fe-  
sten Grund/ darauf sie ruhen/ drumb  
gedencket David der Grundfeste der  
Berge/ Psal. 18. 8. weil sie GOTT  
tieff eingesencket/ und mit ihren Wur-  
zeln gleichsam unten in der Erden fest  
angehefftet hat/ Prov. 8. 25. Regen-  
ten stehen gleichfalls auf einem festen  
und unbeweglichen Grunde/ welcher  
ist die Gottliche Ordnung / enthalten  
in dem untrüglichen Worte Gottes/ so  
da ist der Grund der Aposteln und  
Propheten/daran JESUS Christus der

DEDICATIO.

Edfstein ist Ephes. 2. 20. Darinne hören wir / wie der Obrigkeitliche Stand ein von Gott selbst geordneter Stand sei. Durch Ihn regiren die Könige / und die Rathherren setzen das Recht. Durch Ihn herrschen die Fürsten / und alle Regenten auf Erden / Prov. 8. 15. 16. Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott / wo aber Obrigkeit ist / die ist von Gott geordnet Rom. 13. 1. Und hindert gar nicht / daß Ihn Petrus nennt / eine Menschliche Ordnung oder nach seiner Sprache / *κατηγορίαν κτισμών*, eine menschliche Creatur I. Petr. 2. 13. allermassen dis nicht dahin zu deuten / als wäre die Obrigkeit *Inuentum quoddam humatum* , einsolches Ding / so von Men-

## DEDICATIO.

Menschen erfunden / und in die Welt  
gebracht worden / denn dawider sind  
vorangeregte Sprüche der heiligen  
Schrifft: sondern es tituliret sie der  
Apostel also/ theils *ob causam mi-*  
*nus principalem*, weil die Obrigkeit  
durch Menschen und auf mittel-  
bare Weise erwehlet wird / theils *ob cau-*  
*sam materialem* , weil sie  
nicht aus Engeln sondern aus Men-  
schen bestehet / theils auch *ob cau-*  
*sam finalem*, weil sie zum Heil und  
Nutzen der Menschen von Gott ge-  
ordnet worden. Welches denn christ-  
lichen Regenten / die Gott in ihren  
Aemtern redlich dienen / zu einem  
sonderbahren Troste gereichen / und  
sie in aller Widerwärtigkeit beherzt

DEDICATIO.

und mutig machen soll / da sie ver-  
gewissert seyn/wie sie in einem Stan-  
de leben / der nicht allein Gott ge-  
fällig/sondern auch sein Wort und h.  
Ordnung zum Grunde hat. Dessen  
eingedenck/brach einsmahls der Hoch-  
lobl. Churfürst zu Sachsen/ FRIDE-  
RICVS, der Weise/ als er *Lutheri*  
Buch von der Obrigkeit gesehen und  
gelesen hatte/in diese Worte aus : Ich  
dancke meinem Gott / da ich  
nun gründlich aus seinem  
Worte weiß / und versichert  
bin / ich lebe in einem Stande/  
der von Gott herrühret / da-  
rinne ich Gott gefallen / mit  
gutem Gewissen leben/und der-  
einst frölich und selig sterben  
kan.

## DEDICATIO.

kann. Nechstdem werden Regen-  
ten und Obrigkeitsl. Personen mit den  
Gebirgen in Vergleich gebracht  
(b) Propter insignem eminen-  
tiam, wegen ihrer besondern  
Höhe. Berge heissen also vom  
verbergen / καταφεγασιν, weil sie  
nicht können verborgen seyn. Sie  
stehen wegen ihrer Höhe den Reisen-  
den und andern im Gesichte. Die  
Berge gehen hoch hersür / spricht Da-  
vid Psal. 104. 8. Je höher sie sind/  
je weiter siehet man sie auch. Ebener-  
massen sind Regenten und Obrigkeitsl.  
Personen die höchsten und ansehnlich-  
sten im Volck. Sie sind die hohen  
Cedern in dem Garten Gottes. Sie  
sind die Garbe Josephs / vor welcher  
sich

DEDICATIO.

sich die umbstehende neigen müssen.

Solche Hoheit deuten an die schönen Nahmen und Ehren-Titul/welche sie führen/da sie heissen Engel Gottes/  
2. Sam. 14. 17. c. 19. 27. Cherubim/  
Ezech. 28. 14. Landes Väter / Gen.  
41. 43. Häupter/Num. 1. 16. c. 14. 4.  
Schilde auf Erden/Psal. 47. 10. Nägel/  
die Gott an einen festen Ort gesetckt  
Esa. 22. 23. Siegelringe/Hagg.  
2. 24. Heilande und Helffer / Judic.  
3. 9. Gesalbte des Herrn/ 1. Sam.  
24. 1. Pfleger und Säug-Ammen/  
Esa. 49. 23. Götter und Kinder des  
Höchsten/Exod. 22. 28. Psalm. 82. 6.  
ben welchen letztern der Herr Luther  
sagt: Nach dem Evangelio

gelio oder geistlichem Amte ist  
auf Erden kein besser Kleinod/  
kein grösser Schatz/ kein grösser  
Gut / denn die Obrigkeit / die  
das Recht schaffet und hält/die  
heissen billig Götter. Drum ha-  
ben auch die Heyden die Obrigkeit in  
hohen æstim gehalten. Princeps,  
schreibt Plutarchus, est viuum  
quoddam Dei simulacrum.  
Ein Fürst oder Regent ist ein  
lebendiges Portrait des regie-  
renden Gottes. Wiewohl sie sol-  
che Eminenz nicht hochmuthig  
machen / sondern vielmehr dazu an-  
streiben soll / daß sie allen andern an  
Gottseeligkeit / Gerechtigkeit / War-  
heit und andern Tugenden mögen  
für-

DEDICATIO.

für gehen. *Recte enim procedunt vniuersa, si primò Te ad virtutem composueris*, alsdenn gehet im Regiment alles wohl von statten/ wenn du zu erst ein Eugendhast Leben führest/ sagt Plutarchus zum Trajano. Und Isocrates ertheilte seinem Könige die Lehre/ Er solte allezeit dahin trachten/ daß Er frömmier erfunden würde / als die / über welche Er zu gebiethen hätte. Danebst verhindert auch die Hochmuth eines Regenten oder Obrigkeit/ wenn sie erwegen / daß sie einen über sich haben/ welcher noch höher ist als Sie. Den hErrn/ der sich so hoch gesetzt hat/ Psalm. 113. 5.  
Des-

DEDICATIO.

Dessen Stul der Himmel / und des-  
sen Fußband die Erde / Esa. 66. 1.  
*Regum timendorum in pro-*  
*prios greges , Reges in ipsos*  
*Imperium Jouis cuncta super-*  
*cilio mouentis , sind Worte Ho-*  
*ratii : Obrigkeit herrschet zwar*  
*über die Unterthanen / Gott*  
*aber herrschet über die Obrig-*  
*keit . Durch Gottes Gnade sind sie*  
*was sie sind . Gleichwie aber Gott die*  
*Berge leicht bebend machen / Ex. 19.*  
*18. und sie versekten kan / ehe sie es inne*  
*werden Job. 9.5. Also kan er die Regen-*  
*ten / wenn sie ihr Amt missbrauchē / leicht*  
*vom Stul herunter stürzen / ihr Anse-*  
*hen zu Schanden machen / uñ sie in den*

b

Staub

## DEDICATIO.

Staub legen. Das Enthymema  
bleibet richtig: *Homines sunt,*  
*Ergo Mortales:* Sie sind Men-  
schen/ drumb auch sterblich/ *ratio,*  
sie sind allzumahl Sünder. Des-  
halber setzt David/ wenn er sie Göt-  
ter nennet/ also fort hinzu: Sie wer-  
den wie Menschen sterben / Psalm.  
82. 7. um dadurch alle christliche Re-  
genten zu erinnern/ daß sie in ihren  
Ehren nicht stolz seyn/ sondern in ih-  
rem hohen Stande ohn unterlaß an  
das tiefe Grab gedencken sollen.  
*Hæc enim vnda omnibus e-*  
*nauiganda , siue Reges siue*  
*inopes erimus coloni , sagt vor-*  
*erwehnter Poët: Es folget doch*

## DEDICATIO.

zulekt der Todt / so wohl bey  
dem / der in hohen Ehren sikt /  
als bey dem Geringsten auff  
Erden / Sir. 40. 3. Und deswegen  
war daß *Consilium* des Weltwei-  
sen *Simonidis*, wahrhaftig nicht  
uneben / wenn Er dem *Lacedæmo-*  
*nier* Könige *Pausaniæ*, auf seine  
Frage: voran er doch stets ge-  
dencken sollte ? antwortete : Er  
solte oft an den Tod gedencken /  
und wissen / daß er in seinen ho-  
hen Ehrenstande nicht bleiben  
konte / sondern vorm Tode eben  
so wenig / als der geringste Maß  
einen Vorzug habe. Drumb  
wohl / wer sich sein in der Zeit anschis-  
cket zu der Ewigkeit. Ferner lassen

## DEDICATIO.

---

sich Regenten und Obrigkeiten mit  
hohen Gebirgen vergleichen  
(c) *Propter utilitatis præstantium,* wegen des herrlichen und  
vortrefflichen Nutzens. Hohe  
Gebirge sind einem Lande statt einer  
Mauer / darüber die Feinde so leicht  
nicht hinlauffen können / wie an der  
Schweiz und andern Ländern wahr-  
zunehmen. Die Obrigkeit ist gleich-  
sam die Mauer eines Landes / hinter  
welcher die Unterthanen sicher und  
in Ruhe leben können. Gehets der  
Obrigkeit wohl / so gehets einem Lan-  
de und dessen Unterthanen auch wohl.  
Hohe Gebirge geben einen anmuthi-  
Schatten welcher den Thälern sehr  
ge-

## DEDICATIO.

gedeylich ist : Unterthanen haben von dem Schatten der Obrigkeit erwünschten Vortheil. Denn ist dieser beständig / so stehet s wohl in Kirchen und Schulen / im Handel und Wandel ; Da nehmen die Bürger zu an ihrer Nahrung / und kömmt Seegen und Gedenken im reichem Maße über sie. Hohe Gebirge schicken oft die schönsten Quellen und anmuthigsten Wasser in die Thäler herab : Wie denn *Autor* der Abentheurlichen Sachen in Sina und Europa von den hohen Berge Cangnien erzehlet / daß selbiger einen treslichen Gesund- und Heilbrunnen von oben herab schütte /

## DEDICATIO.

der die Gesundheit der Menschen  
treflich befördern und erhalten soll.  
Regenten und Obrigkeit sind es/  
von welchen auf die Unterthanen al-  
lerhand herrliche Ströme herab flies-  
sen/ als da sind: Ströme der Gna-  
de und Freundlichkeit/ Ströme herz-  
licher Liebe/ da sie dieselben non ut  
*homo hominem, sed ut Pater*  
*filios*, ich sage: nicht so obenhin und  
kaltstinnig / sondern recht Väterlich  
und imbrünstig lieben / und zu des-  
ren Erhaltung Guth und Blut nicht  
theuer achten. Ströme erwünsch-  
ter Glückseligkeit / durch welche die  
Herzen der Menschen angeseuchtet  
werden zum Wachsthum des Frie-  
des

## DEDICATIO.

des und der Einigkeit/ daß einer vor dem andern sicher in seinem Hause bleiben kann. Solten diese Strome vertrocknen; würde es in einem Lande und Republic gar übel aussehen. *Nisi metus esset, unus alterum viuum deuoraret* : wenn keine Obrigkeit und Furcht wäre/ so fresse einer den andern lebendig auf / sagt Rabbi Hanania in Capitulis. Wohl derhalben dem Lande/wohl der Stadt die Gott mit diesen Gebirgen gleichsam bemauret hat/ wohl denen Unterthanen/ die zur Zeit der Noth nach Gemsen Art zu diesen Bergen fliehen können/ Psal. 104. 8. die werden

## DEDICATIO.

nicht zu schanden / wenn einige Ge-  
fahr einbrechen und ihnen bange ma-  
chen will / sich versichernde / es werde  
die Vorsorge ihrer auf Gott hoffen-  
den und Gerechtigkeit liebenden D-  
brigkeit nicht vergeblich seyn. End-  
lich werden sie hohen Gebirgen ähn-  
lich

(d) *Propter periculorum fre-  
quentiam, wegen der vielen  
Gefahr / der sie unterworffen  
seyn. Hohe Bäume und hohe  
Berge röhret der Donner am ersten.  
Es schlagen alle Regen ; es stürmen  
alle Wetter ; es stossen alle Winde  
auf sie los. Eben also sind Regen-  
ten grosser Gefahr unterworffen. Er-  
hebet*

## DEDICATIO.

hebet sich ein Sturm / so fühlen es  
die Gipfel dieser Palmen am ersten.  
So wohl die Könige als deren  
Hauptleuthe/ ich sage/ so wohl grosse  
als niedrige Regenten werden be-  
kennen müssen / daß bey dem Regi-  
ments-Ruder ( soll es anders gefüh-  
ret werden / daß es an jemem Tage  
vor dem Richter aller Welt zu ver-  
antworten ) kein Honig-Essen sey.  
*Adhærent iis onera & peri-  
cula sua.* Diese Würde hat  
ihre beschwerliche Bürde/heißt  
das Sprichwort der Juden. Wel-  
ches jener *Antigonus* ein König/  
einem alten Weibe zu Gemüthe füh-  
rete/denn/ als Sie dessen Königliche

## DEDICATIO.

Kleidung/ Kron und Scepter bewun-  
derte / und dis alles nebst dem Kö-  
niglichen Stande vor die höchste  
Glückseligkeit ausriess/ sprach Er :  
En liebes Mütterchen / wenn  
du die Sorge und Gefahr wis-  
sen soltest / die unter der Kö-  
niglichen Krone verborgen lie-  
get / du würdest sie nicht im  
Wege ansehen. Wie listig ge-  
het nicht Satan um die Obrigkeit  
herum? Wie er Gottes Ordnun-  
gen überall feind ist/ also kan er auch  
diese nicht leiden. Und da ein ge-  
meiner Mann nur einen Teuffel um  
sich hat/ so gehen der Obrigkeit der-  
selben wohl zehn auf dem Fusse nach/  
ihr

---

## DEDICATIO.

---

ihr ein Bein unter zu schlagen und sie zu stürzen. Wer will alle Gefahr erzählen/der diese Berge exposniret seyn? Sie gleichen der **Sturm=Ecke in Africa**, bei welcher die Schiffenden ordentlich einen gewaltigen Sturm aussstehen müssen. Doch unter Christus Schirmen/ sind sie für den Stürmen/ aller Feinde frey! **Hoch=Edle und Hochweise/ allerseits Hochzutitulirende Herren!** warum die Vergleichung der Obrigkeit mit hohen Gebirgen etwas weitläufiger ausgeführt habe / werden sie ihrem erleuchteten Verstande nach / leicht penetriren ; **Sintemahl Sie sind**

es/

## DEDICATIO.

---

es / welche gewürdiget seyn den ho-  
hen Gebirgen / und Hohen in der Welt  
bengesezt zu werden / und einer alten  
*Republic* , welche so viel hundert  
Jahr floriret / und dem höchsten O-  
berhaupte der Christenheit und Heil.  
Röm. Reiche mit unverrückter Un-  
terthänigkeit und Treue iederzeit ver-  
bunden gewest / und noch verbunden  
ist / vorzustehen. Sie sind es / de-  
ren Gottseeligkeit / Liebe und Treue  
sich auff die ganze Stadt / und eine  
gesamte lobliche Bürgerschafft in rei-  
chen Strömen ergeußt / und noch fer-  
ner ergiessen soll. Sie sind es / wel-  
che gleich den hohen Gebirgen bis-  
her manche Gefahr / manchen harten  
Sturm

## DEDICATIO.

Sturm ausgestanden / besonders da  
das grosse Feuer-Wetter Ano. 1710.  
Sie so empfindlich Lazdiret / daß  
sie / als angerührte Berge / noch im-  
mer rauchen Psalm. 10.4. 30. und  
den harten Schlag entweder gar  
nicht / oder doch sehr langsam wer-  
den verwinden können. Wenn denn  
von diesem und andern entsetzlichen  
Feuer-Schäden / so die gute Stadt  
Nordhausen dann und wann betrof-  
fen / in gegenwärtigen geringen  
Werckgen etwas gehandelt habe / als  
habe solches E. Hoch-Edl. und Hoch-  
weish. Meinem HochzuEhrenden  
Herrn und Patronis , als die das-  
ben verschiedene mahl ein hartes er-

lite

## DEDICATIO.

---

litten / zu schreiben wollen. Und  
das um so viel mehr / weil nach Jo-  
hann Becherern/ und Johann  
Stangen/ sich meines Wissens nie-  
mand gefunden / welcher / was nem-  
lich *Chronica* betrifft / dergleichen  
gethan. Gleich wie nun Dero  
geehrteste Hn. Vorfahren und  
respectiuē seelige Väter und  
Großväter/ welche vor Ihnen  
ihr wichtiges Amt bekleidet /  
schon vor langen Jahren das  
Lob gehabt / daß Sie grosse  
Liebhaber der Historien gewe-  
sen seyn: Also lebe der gänzlichen  
Hoffnung / Sie werden das geringe  
*Scriptum* nicht verschmähen / son-  
dern

## DEDICATIO.

dern dasselbe als ein Merckmahl de-  
muthiger Ergebenheit guthigst anzu-  
nehmen / sich gefallen lassen. Der  
**H E R R** aber gedencke forthin an  
Sie/ und seegne Sie! Er befestige  
Sie mit seiner Gnade/ daß Sie gleich  
seyn den unbeweglichen Bergen. Er  
lasse Sie nicht seyn wie die Berge  
zu Gilboa, auf welche weder Thau  
noch Regen fallen sollte 2. Samuel.  
I. 21. sondern wie den Berg Her-  
mon , dem es an Thau und Frucht-  
barkeit niemahls gefehlet / Psalm.  
133. 3. Er überschütte Ihr ansehn-  
liches Collegium mit vielen Ge-  
dehen/ und erfreue Sie mit der Freu-  
de seines Antlices. Er gebe den  
Geist

## DEDICATIO.

Geist der Weisheit zu allen Ihren  
Consiliis und Rathschlägen / die  
Sie zum Heil der Republic ab-  
fassen ! Er neige die Herzen der  
Bürger zu Ihnen durch Gehorsam  
und Liebe / damit Sie vor den an-  
muthigen Schatten / welchen sie ge-  
niessen / mit Mund und Hand mögen  
dankbar seyn / und lasse Sie forthin  
in der That erfahren / was dort im  
I. Maccab. 14. 9. stehtet : Die Ael-  
testen sassen im Regiment  
unverhindert / und hielten  
gute Ordnung / und die  
Bür-

Bürger besserken sich sehr  
an ihrer Jahrung. Er ge-  
be / daß / so offt Sie ihre Augen  
auffheben zu dem Bergen / von  
welchen uns Hülffe kommt / Ihnen  
vom Himmel möge geholffen wer-  
den ! Und wenn es dereinst zu  
den Scheide = Bergen Cantic. 2.  
vers. 17. gehet / ich will sagen /  
wenn die Zeit ihres Abschiedes  
wird herben nahen / so bringe Sie  
der HERR aus Gnaden zu dem  
Berge Zion / und zu der Stadt  
des lebendigen GOTTES /  
und zu dem himmlischen Jerusalem

C

Ebr.

DEDICATIO.

Ebr. 12. vers. 22. Unter welchen  
herzlichen Verlangen Ich ver-  
harre  
**Ew. Hoch Edl. un Hochweish.**

Nordhausen/ am 3. Julii, mact

An. 1712.

Meiner insonders Hochgeschätzten  
Herren/ HochzuEhrenden Patro-  
nen/ und vornehmten Gönner  
unabläsig treuer Borbitter  
bey Gott

**M. Joh. Henr. Kindervater,**  
Pastor.



**An den  
geehrtesten Geſer!**

# geehrtesten Geſer!

Te Gelegenheit gegen-  
wärtige Feuer- und  
Unglücks-Chronic  
auszufertigen / war die  
letzte grosse Feuersbrunst allhier zu  
Nordhausen / da Anno 1710. den  
23. Augusti / der erzürnte GOTT / um  
zu zeigen / womit wir insonderheit  
gesündiget / in der Nacht des 10ten  
Sonntages nach Trinitatis , ein

Feuer in unsern Mauren anzündete/  
welches den folgenden ganzen Tag  
wüten / und durch Einäscherung des  
edelsten Theils der Stadt den Bund  
Gottes mit grossen Eiser an uns  
rächen musste. Weil nun dazumahl  
der Gottesdienst in allen Kirchen  
eingestellet / auch die ganze Woche  
keine Predigt gehalten wurde / ohn  
allein in der Kirche S. Blasii , all-  
wo ich Donnerstags nach dem Bran-  
de/ in meiner ordinaren Wochen-  
Predigt / das Sonntägliche Evan-  
gelium *Luc. XIX. 41-48.* beh  
Volck= reicher Versammlung erklär-  
rete / und daraus EXCIDIUM  
NORDHVSANVM, die

Zer-

# Zerstörung der Stadt Nordhausen/ als eine

- (a) lang vorhergesagte
- (b) recht entsetzliche
- (c) wohlverdiente &c.

fürstellete: so war auf mehrers Ansuchen gesonnen / die Predigt zum Druck auszufertigen. Nachdem aber zugleich in einem Anhange die Feuersbrünste dieser Stadt zu beschreiben gewillet war / so fand das letzte mehr Lust zur Arbeit als das erste / daß auch meine Gedanken bald änderte / und in Erwegung daß alltäglich Predigten gedruckt werden / man auch in dieser materia bisher verschiedene gesehen / das Ar-

gument von den Nordhäuserischen  
Feuersbrünsten insonderheit auszu-  
führen gedachte. Auf daß aber  
das geringe Werkgen nicht nur an  
diesem/ sondern auch andern Orten  
einigen Nutzen schaffen möchte: so  
habe viel anderweitige Feuersbrünste  
mit angezogen/ und was dabei No-  
tables fürgangen / aus beglaubten  
Scribenten und sattsamer Nach-  
richt fürstlich bemercket. Nicht we-  
niger sind nach Gelegenheit viel an-  
dere Curiosä, und statt einer Spe-  
cial-Præfation von Nordhau-  
sens Glück-s- und Unglück-s-Fällen et-  
was præmittiret worden. Zwar  
weiß ich wohl/ daß/ wie ich an den

Weg gebauet / ein jeder etwas zu  
tadeln haben werde. Dem wird  
das Argument zu geringe/ jenem  
die Schreib=Art zu einfältig seyn.  
Der wird dis / der andre jenes zu  
erinnern haben. Allein wie diesen  
Leuthen zu Gefallen ich nichts ge=  
schrieben habe / also kehre mich an  
ihr judiciren weniger als nichts.  
*Nec Jupiter omnibus.* Gönne  
ihnen auch gern / wenn sie etwas  
bessers Vermögen / und die Nord=  
häuserischen Brand=Schaden und an=  
dere Glück=oder unglückliche Dinge  
eigentlicher zu beschreiben wissen.  
Bin meines Orts schon zu frieden/  
wenn ich den intendirten Zweck

erreiche / welcher kein ander ist / als die Besförderung der Ehre Gottes / die Auffmunterung zu einem Gott-  
seiligen Leben / und heilsamen Er-  
käntniß der gnädigen Heimsuchung  
des lieben Gottes. Wozu den  
Einwohnern der Stadt Nordhausen  
sonderlich dienen kan / wenn sie erwe-  
gen / wie GOTT zeithero mit Feu-  
ersbrünsten weit kürzere Periodos,  
als vormahls gehalten. Denn da  
er sonst hundert und mehr Jahr  
verschonet / so hat die gute Stadt  
binnen hundert Jahren dergleichen  
Unglück dreymahl nacheinander als  
Anno 1612. Anno 1686. Anno 1710.  
über diemasse hart empfinden müs-  
sen.

sen. Welches auch andern zur Nachricht dienen soll / damit sie vor ihren Sünden erschrecken und gedencken mögen : wie wir allhier nicht vor andern Sünder seyn / sondern / wenn sie sich nicht bessern / Gott noch mehr Feuer habe / und sie auf gleichen Schlag heimsuchen könne. Der Höchste aber behüte forthin uns und alle fromme Christen vor schweren Unglück / und halte als der rechte Hüter Israelis selbst Wache über der Stadt und Land / auf daß kein Brandt-Schaden noch andres Herzzeleid uns schrecken möge. Und da es geschehen sollte ; so wincke der HERR um Christi heiliger Fürbitte

bitte willen/ alsobald dem wütenden  
*Element* und spreche: Bis hieher  
solte kommen und nicht weiter/ hie  
sollen sich legen deine heissen Flam-  
men. Der **H E R R** entzünde in  
unser aller Herzen das Feuer einer  
innbrünstigen Liebe/ damit wir Ihn/  
das höchste Guth/ über alles/ und uns  
fern Nechsten als uns selbst/ aufrichtig  
lieben. Er mache uns fertig zu thun  
seinen Willen / und erhalte uns aus  
seiner Macht durch den Glauben/ auf  
dass wir vereinst / wenn die Himmel  
mit grossen Krachen zergehen / die  
Element vor Hitze zerschmelzen / und  
die Erde und die Werke so drinnen  
sind verbrennen werden / mit Freuden

mögen stehen für des Menschen Sohn!  
 womit den geehrtesten Leser der Gnade Gottes/ mich aber seiner Gewogenheit und andächtigen Gebet befehle/  
 das meinige versichernde !

**W**ie schädlich böse Feuers-Glut?  
 Das hat die Norden-Stadt / ach  
 leider! wohl erfahren/  
 Auch andre Dörfer mehr bisher in  
 wenig Jahren/  
 Wovon dis *Chronicon* gelehrt  
 Meldung thut.

**D**och bleibt das Feuer Element/  
 Als Gottes edle Gab/ den meisten  
gute Geistes ist das durch sie allein  
 für Nr. 8 C. 1 bis  
**Creaturen**  
**Stets**

(o)

Stets nützlich/ dessen Kräfft' und  
tausendsache Spuren  
Der Herr/ und kein Vulcan,  
noch anderer Göze/ kennt.

3.

Ein weiser Förscher der Natur  
Kann nicht genug von dessen vielen  
Arten schreiben/  
Und Eigenschaften/ wies im Wasser  
können bleiben/ †  
Der Arzt thut ohne dessen Wär-  
me keine Cura.

4.

Allein des letzten Tages Wuth  
Wird dieses edele Geschöpf auch mit  
zernichten/  
Drum Christen die Gedanken ihres  
Herzens richten

Auff  
† e.g. Ignis Græcus in ipsa aqua ardens. vid.  
Hornl Hist. Nat. & Civ. p. 20.

◎(o)◎

Auf Feuer / welches hie und  
ewig brennet gut :

Dis ist die Flamme wahrer Lieb/  
Die selbst der heilge Geist in unser beh-  
der Herzen  
Vorlängst hat angezündt. Er lasse  
solche Kerzen  
In uns und andern funkeln mit  
noch heißen Trieb !

Mit diesen abgeeileten Zeilen wolte Sr. Hoch-  
Ehrwürden/dem Herrn Authori, dieses  
auserlesenen Scripti, als seinem ehmahli-  
gen allzeit lieb-reichen und höchst-an-  
ständigen Herrn Collegen , auch noch  
immer treuesten vornehmen Freunde  
und Hoch-werthesten Gevatter / zu er-  
wünschter Ausfertigung dieser nüglichen  
Arbeit gehorsamst gratuliren

**M. Joh. Sam. Tromsdorff/**  
Prof. Publ. zu S. Andreæ in Erfurt  
Pastor, und des Evangel. Ministerii  
Assessor.

Feu.

Feuers Noth hat unsre Stad nach  
 dem Abzug offt geschrecket/  
 Den/ Hochwerth-geschâkter  
 Gôr/ er vor eingen Jahren nahm:  
 Offt hat uns der Seiger Sturm aus  
 dem Schlasse aufgewecket/  
 Wenn Gott mit der Feuer Ruthe  
 über unsre Häuser kam.

Die Gemeine hat es auch recht empfindlich mit erfahren/  
 Die er nebst mir/ als ein Lehrer/  
 treulich hat zu Gott geführt:  
 Weil sie der gerechte Gott nun zweymahl in zwey Jahren/  
 Mit der schweren Feuer-Strasse  
 so gar heftig hat gerührt.

Wie

Wie an Erfurt nun mein Gott mich  
hat lassen dis erleben/  
Und an lieben Eingepfarrten solchen  
grossen Jammer sehn :  
So hat zu Nordhausen Er gleiches  
ihm zu sehn gegeben/  
Da er es vor zweyen Jahren ließ  
in heller Flamme stehn.

Das gab ihm Gelegenheit dis so  
swertthe Buch zu schreiben/  
Da verglichen Unglücks - Fälle  
zahlreich aufgezeichnet sehn :  
Und damit des Höchsten Zorn im An-  
dencken möchte bleiben/  
So verleibt er diesem Wercke sol-  
ches Unglück auch mit ein.

Gebet

( o )

Gebe der getreue Gott / daß sich da-  
durch lassen schrecken  
Menschen / die auf Sünden-Wegen  
ihrer Seelen Noth nicht sehn:  
Dß sie Feuer dieser Zeit sich zur Busse  
lassen wecken/  
Damit sie dem Höllen-Feuer glück-  
lich mögen dort entgehn !

Dieses wenige verfertigte seinem Hoch-  
geehrtesten Amts - Brüderlichen  
sehr werthen Freunde bey Ausferti-  
gung seiner Feuer- und Unglücks-  
Chronica aus alter Collegialischer  
Freundschaft in Erfurt

M. Joh. Andr. Glörfeldt/  
Diac. Regular. und Assessor Mi-  
nisterii.

Feuer-



# Feuer- und Unglücks- Chronica.

## Das I. Capitel.

### §. I.

**N**ter den Dingen, so die Stadt Nordhausen ansehnlich und berühmt machen, finden sich nach ihrem hohen Alterthum, womit sie es vielen andern grossen Städten zuvor thut, verschiedne Reichstage, welche von einigen Glorwürdigsten Käyfern, als: Henrico IV. Anno 1144. Philippo, Anno 1206. Henrico VII. Anno 1223. Conrado VI. Anno 1251. und nachmahl's von andern daselbst sind angestellet worden.

§. 2. So ist es auch noch berühmt wegen des hohen Beylagers Ottonis IV. Römischen Käyfers, welches er Anno 1212. splendito apparatu &

A

Re-

Regia magnificentia (a), allhier gehalten, mit des  
Käyser's Philippi Tochter , der schönen und Tu-  
gend begabten Beatrice, so ihmē, dem Käyser 350.  
Schlösser zubrachte: Wiewohl die ausbündig  
schöne Braut 14. Tage , (b) andre setzen den 4.  
Tag (c), nach dem Beylager verstarb, und nach  
Braunschweig abgeführt , daselbst in S. Blasii  
Kirche beigesetzt wurde, und sagt Bünting (d):  
Also vergehet die Herrlichkeit dieser Welt , gleich  
wie auch dieser Käyserin Grabschrifft, so noch zu  
Braunschweig verhanden, dahin alludiret, also  
lautende:

Hujus erat Sponsa Philippi Stirps generosa,  
Filia formosa, nunc cinis, ante Rosa.

Die schöne Tochter Asch muß seyn/  
Zuvor war sie ein Rößlein fein.

§. 3. Nicht weniger erhält noch bis auff die-  
se Stunde Nordhausens Ruhm das prächtige  
Thurnier, so Henricus Landgraff in Thüringen  
und Marggraff zu Meissen, mit dem Zunahmen  
Illu-

---

(a) Verba sunt B. Doct. Casp. Sagittari de Orig. Duc  
Brunswic. & Lüneb. §. 110. f. 90.

(b) Georg. Niclas in Sylloge Temporum Lib. XX. f.  
561.

(c) Cyriac. Spangenberg' in der Sächs. Chron. cap.  
246. Bünting in der Braunschweig. Chon. Part.  
I. f. 192.

(d) loco citato.

Illustris, der Erleuchte , item, Munificus , der Mildreiche genannt, weil er sich sonderlich in den Reichs-Zusammenkünften , und bey den Käysern stattlich gehalten (e) , Anno 1265. allhier angesetlet , massen es an Herrlichkeit und Fürtrefflichkeit seines gleichen wohl schwerlich gehabt. Denn ob wohl nicht zu widersprechen , daß diejenigen Thurniere , so eh dessen Henricus I. Römische Käyser , zu Göttingen und Magdeburg ; Henricus VI. R. Käyser zu Nürnberg ; Margr. Graff Ridag zu Meissen , in seiner Erb-Stadt Merseburg , die Majestät ihrer Autorum zur Ehne darthun können , immassen das erste (Das waren man 974. Helme aufztruge ) drey Tage nach einander mit grossem Pomp und trefflichen Pracht zierlich und ritterlich gehalten wurde ; also daß die anwesenden Fürsten und Herrn nicht allein in grösster Vergnugung wieder von einander giengen , sondern auch der Käyser in aller Welt sehr berühmt wurde , und sich dadurch den Nahmen Patris Patriæ , eines Landes-Baters zu wege brachte (f) : So geht doch das Nordhäuser Thurnier diesem und allen andern weit für , und können die Historici schier nicht Worte

A 2

gnug

(e) Albini Meißnische Chronic. pag. 393.

(f) Pomarii Sächs. Chron. fol. 109. seq. Spangenberg's Mansfeld, Chron. cap. 122.

gnug finden, die Herrlichkeit desselben nach Würden auszusprechen.

§. 4. Nur mit wenigen zu gedencken, so wurde vor dem Bielen-Thore unten auff dem schönen ebenen Platze, da jetzt der so genante Hammer liegt, ein grosser Garten auffs herrlichste angerichtet, und darinne viel stattliche Zelte auffgeschlagen, damit die anwesenden vornehme Fürsten, Grafen und Herrn sich darinnen nach Gefallen divertiren möchten. Mitten im Garten stand ein auffgerichteter Baum, mit ausgebreiteten Nesten, dessen Blätter theils von Golde, theils von Silber, sehr kostlich verfertiget waren. So oft nun zwene der anwesenden Herrn mit ihren Pferden zusammen rannten, bekam der, so dem Widerpart die Lanze auff der Brust gebrochen hatte, und doch beide sitzen blieben, zur Verehrung ein Silbern Blat. Welcher aber den andern gar vom Pferde herab stieß, erhielte ein gulden Blat. Daneben hielten die anwesende vornehme Frauen und Jungfrauen im Garten einen züchtigen Tanz, und wehrete die Lustbarkeit und Ehren-Freude fast 8. ganzer Tage nach einander (g). Georgius Fabricius in seinen Marchionibus Misnensibus gedenkt dieses berühmten Thurniers mit den Worten:

Vt

(g) Dresseri Isagog. Histor. Part. V. p. 406. seq. Reußnerus de Virbib. Imper. Part. I. c. 15.

Vt platanus quondam celebris fuit aurea Xerxis,  
Regales cujus texerat vmbra dapes:  
Non minus audita est Henrici argentea quer-  
cus,

Cum Nordhusa eqviti ponit in Vrbe suo.

Und Lotichius beschreibt es weitläuffiger:

*Campus erat, virides cladebant undique Sylue,  
Aureaque in medio, diffusis frondibus, arbor  
Stabat, erant aurum rami, folia aurea ramis,  
Aureus & cortex, at sola argentea radix.*

*Hanc circum nitidi, pretium Victoribus, enses  
Et galea insignes cristi, viridesque corona.  
Nec minus Heroum per gramina mollia Natae  
Ducebant choreas, quas inter Filia Magni  
Cæsaris in thalamos Alberti ducitur vxor (h).*

Und ist kein Wunder, daß erwehnter Henricus dergleichen kostbare, will nicht sagen mehr als Königliche Lust angestellet, sitemahl Gott durch die Bergwerke zu Freyberg und Scharfenstein ihn dermassen gesegnet hatte, daß man von ihm sagte: Er habe ganze Thürme voll Silber gehabt/und so das Königreich Böhmen da zumahl feil gewesen wäre / hätte er dasselbe kauffen und baar bezahlen können(i).

A 3

Eg

(h) Dresserus l. c. Limnæi Jur. Publ. Lib. III. cap. V. §.  
127. Zeileri Itinerar. Contin. cap. XXXII. f. 467.

(i) Ziegleri Schau-Platz der Zeit. fol. 142

Es sturb aber der Autor dieses Thurniers Anno 1288. Beyläufig ist zu wissen, wie die Thurniere hernachmahls in Abgang kommen, theils, weil unter den grossen Herren der Prärogativ halber grosser Streit entstund; theils wegen der vielen Kriege, welche diese Spiele nicht gestatteten: theils auch, weil viel tapffere Leute dadurch ums Leben kamen, wie solches das Erempl Henrici II. Königs in Frankreich bezeuget; und von dem Thurnier zu Darmstadt weiß man, daß die Fränkischen und Hessischen Edelleute dergestalt in einander gerathen, daß von jenen 17. von diesen aber 9. auff dem Platze todt blieben. Eduard Browns Reisen durch Teutschland / Lib. III. part. II. c. 7. pag. 298.

§. 5. Am allermeisten macht die Stadt Nordhausen ansehnlich und berühmt, daß sie so bald zum Christlichen Glauben befehret worden, und nachgehends, da durch die seelige Reformation die Finsterniß, darinne unsre Vorfahren weyland gesessen, allmählich verschwand, das Licht des Evangelii so frühzeitig angenommen. Wie denn der theure Mann Gottes Lutherus an einem Orte ihr das vornehme Encomium gibt: Daz er keine Stadt am Harze und sonst dergleichen wisse/welche sich dem Evangelio so bald unterworffen / sie würde des vor Gott und der Welt vor andern in jenem

Le-

Leben Ehre haben (k). Worinne sie denn der hocherleuchte Mann mehr und mehr stärckte, inssonderheit, da er Anno 1525. nachdem es wegen des Bauren Lernis allenthalben, besonders aber am Harze in der Graffschafft Hohnstein, grosse Unruh gab, wie zu Erfurth, Weimar, Stollberg, also auch allhier zu Nordhausen predigte (l): Immassen er nebst Herrn Doctor Justo Jona, auch zu anderer Zeit/ Herrn Thomas Stangen / Abte im Kloster Ilefeld / und Herrn Johann Spangenbergen/Pastori zu S. Blasii allhier/nicht selzam war (m).

§. 6. Und über solchen theuren Schatz der erkanten Evangelischen Warheit, hat sie auch nachmahls beständig gehalten. Zu welchem Ende sie Anno 1530. Herrn Jacobum Hoffmann/der Zeit ansehnlichen Bürgermeister/ nach Augspurg schickte, der Bekanntniß der Evangelischen Stände zu unterschreiben (n). Nicht weniger hatte sie Anno 1537. ihren Abgeordneten zu Schmalkalden (o). Und als Anno 1560. die

A 4

solenn-

(k) Laurentius Peccenstein in Theat. Saxon fol. 194.

(l) Venerab. Buddei allgemeines Historisches Lexicon Lit. L. f. 386.

(m) Spangenbergs Overfurt. Chron. p. 492.

(n) Reichs-Abschied dc Anno 1530. fol. 266. §. 150.

(o) Valentini Rudolphi Zeit-Büchlein / ad Annum 1537.

solenne Disputation zu Weimar zwischen *Matthia Flacio*, und *Victorino Strigelio*, beyden Professoribus Jenensibus, vorgieng, und dabei so viel wackere Theologi und andere gelehrte Leute zugegen waren, ( sitemahl sie vom 2. biß zum 8. Augusti wehrete (p) ) schickte Nordhausen M. Antonium Ottонем, damahls Pastorem Primarium dahin, um damit er von dem ganzen Handel Bericht abstattet, und so etwas gefährliches proponiret würde, E. gesamten Ehrwürdigen Ministerio bey Zeit es hinterbringen, und dafür warnen möchte (q).

§. 7. Zwar hat Satan als ein abgesagter Feind der Wahrheit und Vater der Lügen, nicht gefehret, das helle Licht des Evangelii wo nicht gar auszuleschen, doch wenigstens zu verdunkeln, und zwar anfänglich, da einige im Ministerio über der Doctrin de *Tertio Leges Vsu* zusammen geriethen. Diß Feuer glimmete schon Anno 1552. sitemahl damahls M. Georg Eckardi Pastor S. Petri, eben der Ursach halber resignirte, und sich nach Augspurg wandte, woselbst er das Seniorat bekam; Doch brach es kaum An. 1565.

in

(p) Zeumeri Vitæ Theologorum Jenens. p. 33. Conf. B. Adriani Beiers Nomenc. Professor. Theol. Jen. p. 454.

(q) Valentini Rudolphi Zeit-Büchlein / ad Annum 1560.

in lichte Flammen aus, da M. Antonius Otto, Pastor Primarius, und M. Andreas Fabricius, Past. S. Petri, beyde Antoninomi, wieder M. Jacobum Siebolden, Pastorem S. Blasii, und Jo-hannem Noricum, Pastorem S. Jacobi, zu agi-ren öffentlich anfiengen, und denen 30. Lehr-Puncten gemäß, die damahls herum getragen, und 30. Silberling genennet wurden, recht selzame und ärgerliche Händel vornahmen. Denn da trat mehrgedachter M. Otto zu S. Nicolai öffentlich auff, und nannte erwehnte Pastores S. Blasii, und S. Jacobi *Tertianisten*, und falsche verführerische Lehrer, sagte darneben: Wer da wolte gewarnet seyn / der sollte sich für ihnen und ihren Predigten hüten. Weß halber Graff Wolfgang zu Hohnstein alle Priester seiner Graffschafft nach Walckenrieth berieff, und ihnen ernstlich befahl, Gottes Wort rein und lauter fürzutragen / und in der Nordhäuser Controuers sich durchaus nicht einzuflechten (r). Es waren aber bey dies- sem Errore zugleich mit interessiret Oswaldus Eckstein / Pastor B. Mar. Virg. in Monte, Hem-mingius de Rhoda, Pastor B. Mar. Virg. in Veteri Valle, Christian Topff / Diaconus S. Nicolai, sein Successor Johann Lappe / und Liborius

A 5

Stolz

(r) Ecstomii Chronic. Walckenred. p. 252.

**Stolberg** / *Diac. S. Blasii.* Alldieweil aber nach eingehohlten einigen Responsis keine Aenderung zu hoffen war, so wurden die Patroni der irrigen Sentenz Anno 1568. alle auff einmaahl dimittiret, da denn M. Otto Pastor wurde zum Stöckey, M. Fabricius aber zu Eisleben. Am allerersten wurde dimittiret Christian Kopff, welcher hernach Pastor wurde zu Liebenroda; Alldieweil er aber seines wüsten und unruhigen Kopffs halber auch an diesem Orte nicht lange daurete, und darneben in allerhand Unfechtungen geriethe, sich auch sonst nicht allzuwohl bezuegte, nahm ihn die Obrigkeit dieser Stadt aus Erbarmen ins Hospital, woselbst er eine Zeitlang gar ruhig und fromm war, endlich aber hingieng, und sich selber Leid anthat, wie Fabricius in seinem Send-Briefe an die Pfarr-Kinder der Gemeine Christi zu S. Petri in Nordhausen / weitläufiger erzehlet.

§. 8. Hiernechst stund es gefährlich, als etliche 20. Jahr hernach der Crypto-Caluinismus disz Orts sich mercken ließ, und M. Johann Rüger, Pastor am Frauen-Berge, Johann Sifard, Diaconus S. Nicolai, und Erasmus Rothmäher, Diaconus S. Petri, mit M. Johann Pandocheo, Pastore zu S. Nicolai, welcher wegen des Caluinismi verdächtig war zusammen kamen. Dann o ha erachtet Pandocheus sich sehr weiss

. s. q. hant. l. l. W. zitron. C. l. i. o. bren.

brennet (s), auch die Herrn Theologi zu Helmstadt ausdrücklich schreiben; Es ehren M. Pandocheum seiner verliehenen Gaben halber seine Feinde billig / und hat er traum so viel Verstandes / daß sie sich nicht schämen solten / etwas von ihm zu lernen (t): Dennoch erhellet aus dem, was Sifardus ediret, zur Gnüge, daß er sich in Wahrheit hoch auffschürzen müssen, wenn er den Calvinisten entlauffen wollen (v). Drum wird er auch von einigen ausdrücklich der heimliche Calvinist genennet. (x). Nachdem aber auch dis Unwesen kein Ende nehmen wolte, das Aergerniß auch in der Stadt und auff dem Lande sehr groß ward, wurden sie endlich Anno 1600. mit einander dimittiret, und kam M. Pandocheus zur Superintendur nach

Sanz

(s) Im Bericht von der Uneinigkeit der Prædicanten zu S. Nicolai in Nordhausen. Conf. Bona Fides Siuardi. it. Consensus Orthodoxus Ecclesiae Lutheranæ in Doctrina de Prædestinatione M. Pandochei.

(t) Conf. Appendix Apologiæ Pandochei contra Rügerum.

(v) vid. wahrhaftiger Gegen-Bericht auff Pandochei ausgesprengte Schmäh-Schrift vom Streit der Prædicanten zu Nordhausen.

(x) vid. Jacobi Thomasii Historisches Spruch-Buch Num. CLXXXI. §. 17. p. 773.

Sangerhausen (y); sein Collega Siuard zum Pastorat in Urbach, Rothmahler wurde Archi-Diaconus zu Frankenhausen, Rüger aber Pastor zu Sichernberg. M. Christiano Auiano, Pastori im Altendorfse, giengs eben also, weil er ein special Freund des Pandochei war, wie er denn nach erhaltenner Dimission Pastor zu Müscheln wurde.

§. 9. Nach der Zeit ist das Licht des Evangelii allhier in beständigen Schein gewesen, und Gottes Wort samt den Hochwürdigen Sacramenten jederzeit rein gelehret und unverändert ausgespendet worden. Zwar war die Gefahr nicht geringe, da nur vor weniger Zeit in der benachbarten Graffschafft Hohnstein, der Socinianische Schwindel-Geist sich eüsserte, und vermittelst gefährlicher Principiorum, und der zur Ungebühr geänderten schönen und geistreichen Lieder, darinne der Artikul von der Rechtsfer:

---

(y) Notabile est Anagramma, quod habet Caspar Henning in Musa Anagrammatum Practaea Num. CXI. ita ludens:

Joannes Pandochæus.

Ah! an oues Deipasco.

Officium sit quale meum fortasse rogas? heus!

Anne Dei verbo pasco fidelis oues?

Est ita, eas sano & vero jam dogmate pasco:

Error is abjectus qui fuit ante, procul,

fertigung gehandelt , und Christus mit seinem  
vollgültigen Verdienst und Gnugthuung ver-  
fläret wird , schon dergestalt um sich griffe , daß  
auch der Gifft das inwendige einiger Prediger  
besagter Graffschafft eindrunge , und deshalb  
der die General-Kirchen-Visitation , so die  
Königl. Preußis. Hochansehnlichen Herrn  
Commissarii im Monat Octobris des verwich-  
nen 1711ten Jahres / vorgenommen / da der  
Verdächtigen halber / die meisten über vor-  
geschriebene Texte predigen / und hernach  
die Predigten schriftlich einlieffern mu-  
sten / so loblich als nothig war : So hat  
dennoch der getreue Gott uns an diesem Orte  
bewahret , daß solch Seelen-Gifft unsre Thore  
nicht eingedrungen , viel weniger auff unsren  
Kanzeln sich mercken lassen. Und wenn gleich  
Autor der Frage: Ob Christi Gerechtigkeit  
dem glaubigen Menschen zugerechnet wer-  
de? cap. V. §. 4. p. 63. Wenn er des verdächtig-  
gen Bernhard Peter Karls / gedencket , schrei-  
bet: Dessen eine Schrifft / die lautere Milch  
des Evangelii / oder allgemeiner Christen-  
Catechismus genannt / leider ! nicht ohne  
Betrüb- und Alergerniß vieler eifrig gesin-  
neten Evangelischen Christen / noch ganz  
neulich und hoc anno 1710. zu Nordhausen  
wieder aufgelegt und gedruckt worden ;

So dienet doch jederman zur Nachricht, daß solches Buch hinter dem Rücken der Obrigkeit und sonder alle Wissenschaft E. Wohl-Ehrwürdigen Ministerii, von unbefugten Leuten, unter die Presse practiciret, und procuriret worden. An welche auch so wohl wie anden Buchdrucker alsbald Obrigkeitlicher Befehl ergangen, sich dessen zu entschütten, oder empfindlicher Ahndung gewärtig zu seyn. Weßhalber es allhier wenig zum Vorschein kommen / wohl aber ist jedermann in öffentlicher Versammlung vielfältig vor diesem und andern gefährlichen Büchern / dem wohlgemeinten Rath des berühmten und Geist-begabten Herrn Serpilius gemäß (2), gewarnet / und desto eifriger auff Christum und sein vollgültiges Verdienst als den einigen Weg zur Seeligkeit gewiesen worden. Wir bedienen uns hierbei der Worte des gelehrten Herrn Edzardi (a): Deum ter Optimum Maximum supplices veneramur, ut cœlestem de Satisfactione Christi Doctrinam,

Acro-

(2) In der Schriftmäßigen Prüfung des Hohnsteinschen Gesang-Buchs. cap. IV. p. 127.

(a) Clar. Dn. Edzardi in Solidissima Refutatione des Apostolischen Wegweisers Democriti Christiani, sub finem. Conf. Serpilius l. c. cap. VII. p. 300. seq.

*Acropolin Christianæ Religionis*, cui omnis no-  
stra Salus unice debetur, vera pietas prorsus in-  
nititur, aduersus omnes inferorum portas con-  
seruet, Euangelicosque Magistratus Spiritu  
Sancto gubernet, vt diuinam vēritatem curæ  
cordique habeant, nec vnici Redemptoris no-  
stri, qui pro nobis sanguinem fudit, mortem  
perpessus est, legem seruauit & impleuit, satis-  
factionem ab impiis & sceleratis hominibus  
blasphemis vocibus & scriptis proscindi patian-  
tur. Nam si quis Historiarum monumenta e-  
uoluat, liquido deprehendet, nulla re citius  
eversionem imperiorum & regnorum fuisse  
prouocatam, quam si vel Sacro-Sanctæ Trini-  
tatis, vel Satisfactionis Christi mysterium con-  
temtim haberetur.

## Das II. Capitel.

### §. I.

**N**ngeführter Glückseligkeiten ungeachtet,  
ist dennoch nicht zu leugnen, daß die  
werthe Stadt Nordhausen dann und wann  
gross Unheil erfahren, und nach dem Sonnen-  
schein amuthiger Zeiten, durch manche trübe  
Unglücks-Wolke gewaltig geschreckt worden.  
Das bestätigen ansangs die mannigfaltigen Se-  
ditiones und gefährlichen Auffruhren, welche  
der

der höllische Stören-Fried als eine verderbliche Flamme Anno 1324. Anno 1329. Anno 1368. (in welchem Jahre (b) die Herren zu Nordhausen die Schnabelsburg, so forn am Hohnsteine lag, und der Stadt und andern Leuten viel Verdruss machte, nachdem sie dieselbe Herrn Ulrico, dem Graffen zu Hohnstein abgekaufft, abgebrochen, deshalb aber viel Ungemach erlitten:) und sonst auffgeblasen, dadurch denn offtermahls grosse Verwirrungen entstanden, und nicht geringer Schade causiret worden.

§. 2. Vor andern ist merkwürdig der Auflauff, so Anno 1374. (andre haben 1378.) am Abend Valentini geschah, und von den Patritiis, oder Geschlechtern (sie werden die Gefreudeten Bürger oder reiche Geschlechter genant die damahls den Rath ausmachten, ihre Freunde erhuben, andre hergegen unterdruckten, und die Gemeinen und Handwercks-Leute gar schändlich tractireten, auch über dis die Stadt in gefährliche Kriege mit den Schwarzburg und Hohnsteinischen Graffen verwickelten, und sonst überall gar hart und tyrannisch sich bezeigeten) herührrete. Ein alt Manu-Scriptum erzehlet den Handel also: Jeglichem Manne sazten sie Ge-

(b) Echtorff Chron. Walckennr. p. 25. setzt das 1360. Riuander aber in seiner Thür. Chron. pag. 422. das 1363. Jahr.

Geschoss und lötig Geld nach seiner Macht und Müge. Drauff kamen die Gefreunde Bürger und besammeten sich mit ihren Freunden und Helffern / und thäten die Stadt zuschliessen / und wolten die gemeine Bürger und die Handwercken angreissen / und ihnen stehen nach Leib und nach Gute. Ja etliche von den Gefreunde Bürgern ranten auff der Gassen / und sprachen: Sie wolten der gemeinen Bürger also viel auff Räder setzen / daß alle die Rade in der Stadt viel zu kurz würden. Da aber die Gemeine und die Handwerks-Leute diese Dinge vernahmen / da kamen sie zusammen vor dem Rath-Hause / und nahmen Gott zum Troste und zu Hülffe / und kamen an die Gefreunde Bürger / und belagerten sie im Hause zum Riesen / da tröstete der allmächtige Gott und die hochgelobte Jungfrau Maria und der Herr Herr S. Valentin die Gemeine / und gaben der Stärcke / und daß sie ihre Feinde überwunden / und siengen die Gefreunde Bürger ohne Wehr/und steureten ihres Unfugs/ Frevels und Mordes / den die Gefreunde Bürger an den gemeinen Leuten und an den Handwercken begehen wolten (c). Ri-

Buan-

(c) Confer. Peccenstein in Theatro Saxon, fol 193.

uander saget (d): Variloquus gedencket in diesem Jahr eines Außflauffs zu Nordhausen, so auff Valentins Abend daselbst soll entstanden seyn, darüber viel Leute sind verjagt, etliche geblendet, etliche gefopfft und geradbrecht worden. Der Verjagten sind laut vorbesagten Manu-Scripti 40. gewesen. Wie diß Procedere von hoher Obrigkeit außgenommen worden, findet man keine Nachricht. Das aber ist bekandt, daß nachgehends die Quatuor - Viri erkoehren, und der Rath also bestellet worden, wie wir es annoch haben. Gott wende hinkünftig alle schädliche Veränderungen und Motus abe (e).

S. 3. Nechst dem beweisen Nordhausens unglückliche Zeiten, die gefährlichen Contagia und verderblichen Pesten. Denn ob wohl an dem, daß es diß Orts nebst einem fruchtbaren Boden und lustigen Gefilde eine gute und gesunde Lufft hat, davon Reusnerus saget: *Locus Nordhusæ est admodum aëre salubris, hortis amœnus, campis, fertilis, saltibus jucundus, fructibus varius, caput nimirum Vallis illius amœnissimæ, quam aurea tempe (die guldne Aue) nominant, que veluti sumen est quoddam & medulla totius Germanie;* Dennoch so hat der Würg-Engel verschiedene

---

(d) in der Thür. Chron. p. 429. 430.

(e) Verba sunt Da. Doct. Joh. Titii Sermon. XIIIX.  
p. 219.

dene mahl wie anderer Orten in Thüringen und um den Harz , also auch allhier absonderlich im den 14. und 15. Seculis grassiret. Gestalt denn Anno 1393. viel arme Waisen gemacht wurden, indem gemeinlich junge Eheleute , die noch in bester Blüte waren , von einander gerissen, und ihre arme Kinder zurück gelassen wurden (f). Und meynen einige , daß solche Plage von dem vielen Regen und daher entstandener fauler Luft, bis in das folgende Jahr gedauert (g).

§. 4. So tobete auch die Angstvolle Krankheit Anno 1398. und fraß wie zu Mühlhausen, Eisleben und Sangerhausen , also auch hier gewaltig um sich (h). Insonderheit berichtet das 15. Seculum , was Nordhausen von dieser giftigen Seuche vor Herzeleid erlitten , als selbige Anno 1463. um den Harz heftig regiere te, und vor andern auch diesen Ort eindrang , da die Anzahl der Verstorbenen gewißlich nicht geringe mag gewesen seyn , gleich wie damals zu Erfurth allein 28000 Menschen verstirben (i).

§. 5. Und zuvor mag es wo nicht noch schlimm

## B 2

mer,

(f) Riuanders Thür. Chron. p. 440.

(g) Bangens Thür. Chron. p. 149. b.

(h) Riuanders Chron. l.c. Binhard's Thür. Chron.

Part. II. p. 286.

(i) Spangenbergs Mansfeld. Chron. cap. 336. Zeileri Itinerar. Germaniae cap. XVII. fol. 397.

mer, doch sicherlich nicht viel besser ausgesehen haben, als Anno 1438. (Riuander setzt das 1439. Michael Sachse aber das 1348. Jahr, welches, wie ein jeder aus dem Context leicht wahr nimmt, error in numeris) wie anderweit, also auch hier eine schwere Pestilenz einsiel, davon der viel belesene Cyriacus Spangenberg schreibt (k): In diesem Jahre ist in allen Landen ein gewaltiges Sterben eingefallen / und da die daher entstandene Theurung auffs höchste gestiegen / denn man auch zu Erfurt um s. Marcus Tag / ein Brodt / so nicht viel grösser als eine Welsche Nuß gewesen/ um einen Pfennig bezahlen müssen (1) / hat das liebe Getränke so gar wohl gestanden/ ist auch durch gnädiges Gewitter/ so der gü-  
tige

(k) loc. cit.

(1) Andreas Angelus im Theurungs-Spiegel ad annum 1438. und George Niclas im XXII. Zeit-Buch fol. 739. sezen 3. Pfennige. Sie werden aber bis auff diesen Tag noch in Erfurt gebacken und Mare-Brodtgen genennet / daß also noch jetzt wahr ist / was Johannes Ixenschmid weyland Pastor zu Wenigen-Tenscadt in seiner Historica Thuringiae descript. 1597. edita, saget:

Nunc etiam nostro pinsuntur tempore Panes  
Exiles, dicti, nomine, Marce, tuo.

tige Gott darzu verliehen / so wohl fort-  
kommen und gerathen / daß eine reiche  
Erndte und eine wohlfeile Zeit wiederum er-  
folget / nachdem es bey siebenjähriger  
Theurung und der grausamen Fröste hal-  
ber gar beschwerlich war zugangen. Das  
zeiget eine alte Schrifft zu Nordhausen an  
*s. Blasius Kirche/ also lautende:* ANNO DO-  
MINI M. CCCC. XXXVIII. EXPIRAVIT  
SEPTENNIVM ALGORIS ET KARISTIÆ,  
TVNC MVLTOS PESTILENTIÆ HV-  
MO STRAVIT INCENDIVM.

§. 6. Es hat auch nach der Zeit der Reuter  
auff dem fahlen Pferde sich allhier gewaltig ge-  
tummelt , und zwar vor und bey Anfange des  
16. Seculi , da sich mit dem alten redlichen Nord-  
häuser Herrn D. Justo Jona , der ein treuer Ed-  
vegys *zḡ mæḡstns* des Herrn Lutheri war  
(m) / etwas sonderliches zugetragen. Denn  
nachdem sein Vater , Johannes Jonas , der Zeit  
Bürgermeister allhier , an der Pest gefährlich  
niederlag , und aber die Zwiebel , so auff der  
Drüse gelegen , und den Gifft an sich gezogen,  
neben sich auff die Banc geleget hatte , kam ohn-  
gefahr gedachter sein Sohn Justus , der damahls  
noch von zarten Alter war , nahm die Zwiebel ,

B 3 und

(m) Crügeri Catalogus Viror. Illustr. p. 173. b.

und aß sie begierig und mit grossen Appetit hin-  
ein. Ob nun wohl jedermann meynte, es werde  
ihm der Gifft strack's inficiren, und ohn einigen  
Verzug tödten, so wandte doch der Herr alles  
Unheil gnädig ab, und musste dem, welchen er zu  
einem grossen Licht der Kirchen bestellet, ehe er  
noch von der Mutter gehohren wurde, das, was  
er tödtliches gessen, nicht schaden (n). Erbe-  
nius, weyland Pastor Prædicatorum in Erfurt,  
sagt dabey: Diz Exempel sollt uns billig trö-  
sten / und auf Gott trauen lernen / der da  
hütet und wacht / und in des Macht alles  
stehet; Er hat uns geschaffen / Er erhält  
uns auch / wie im ersten Artickul von der  
Schöpfung stehet (o).

§. 7. Darauff wurde die gute Norden-Stadt  
aber mahls mit diesem Elende besallen An. 1626.  
Da vom 1. Januarii, bis auf den 6. Decembris  
3283 Personen, nemlich an Einheimischen 2504  
an Fremden aber, die wegen der Kriegs-Unruh  
herein gewichen, 779. gestorben, und zwar

zu S. Nicolai 652.

S. Blasii 703.

S. Petri 430.

(n) Hammers Pestilentz-Pfeil/ p. 26.

(o) Erbenius im Unterricht / wie man sich zur Pest  
Zeit verhalten soll. p. 37.

zu S. Jacobi 548.

B. Mariæ in Monte 472.

B. Mar. in Valle 399.

S. Cyriaci und Elisabeth 79.

Wie der seelige Herr Joachimus Emdenius, damals Pastor S. Blasii, nachgehends aber nach Absterben Herrn M. Heuleri, Hochverdienter Primarius E. Wohl-Ehrwürd. Ministerii als hier, fleißig angemercket, der auch berichtet: Dass damals von den 12. Bürgermeistern nur 2. nemlich: Herr Johann Wilde / und Herr Liborius Pfeiffer: Von den Herrn in Ministerio aber nur 5. als: Er / Herr Emdenius, Herr Johann Samuel Noricus, Pastor d. v. Jacobi, Herr Johann Zone, Pastor am Frauenberge / Herr Christophorus Kirchberger/ ad D. Nicol. Diaconus, und Herr Joachim Doliaritus, Pastor S. Cyriaci übrig gelassen worden (p). Und anderweit schreibt der seelige Mann: Durch diese Pestilenz sind allhier zu Nordhausen die fürnehmsten / heiligsten und stillesten Menschen weggerissen worden / wenig öffentlich Gottlose sind mit untergangen (q). Diejenigen, so dazumahl nach Creussen gewiz-

B 4 chen,

(p) in der Präfation des Theologischen Pestilenz-Discursus.

(q) Emdenii Casus Tragici Conc. X.

chen, blieben alle beym Leben, und kamen frisch und gesund wiederum zurücke.

§. 8. Das letzte mahl empfunde Nordhausen diese Angst Anno 1682. und 1683. da aber mahls auch andre Städte, besonders Erfurt seine liebe Noth hatte. Wie denn E. Hoch-Edler und Hochweiser Rath daselbst ( dessen Schutz und Güte, so ehmahls genossen, lebenslang mit geziemenden Dank erkennen und nie vergessen werde) Anno 1683. bei Ausgang der Pest eine Thaler-Münze schlagen ließ, auff deren einer Seite der Würge-Engel 2. Sam. XXIV. 16. stund, wie er sein Würge-Schwert wiederum in die Scheide steckte, und den Todt unter die Füsse trat, mit diesen Worten:

*Mors jugulans cedit, Vita Salusque redit.*

Daneben war eine Taffel, darauff ein Todten-Kopff lag mit 2. Todten-Beinen und den Worten: Anno 1683. Summa mortuorum 9437. Auff der andern Seite war die Stadt Erfurth im Prospect zu sehen, worüber die Sonne auffgieng, mit der Beyschrift:

*Hoc redeunte perit contagiosa lues.*

Die Unterschrift war: Erphordia à Peste libera-  
rata Anno 1683. exeunte. Nordhausen aber  
ließ damahls über 3000. (nicht aber 6000. wie  
Pfeffer-

Pfefferkorn setzt (r) Menschen begraben, da zu  
die Pfarr

- S. Nicolai 597.  
 S. Blasii 618.  
 S. Petri 542.  
 S. Jacobi 572.  
 B. Mar. in Monte 622.  
 B. Mar. in Valle 414.  
 S. Crucis 21.

Laut verhandenen Pest-Catalogi , contribui-  
reten. Und zwar riß der Todt die Prediger alle  
hin bis auff Herrn M. Andreas Offneyen / Pa-  
storem S. Blasii , Herrn Johann Küchenthal /  
Pastorem im Altendorffe / und Herrn Con-  
rad George Dilselden / Diaconum S. Nicolai.  
Solcher gestalt machte sich der Todt auch an die  
Porst-Aepffel , und nicht allein an die Holz-  
Aepffel , wie etwa in einer vornehmen Stadt die  
verwegene Scherz-Rede geführet wurde , da  
anfänglich lauter Arme und Gemeine , nachge-  
hends aber auch Ansehnliche und Fürnehme  
durch die Pest hingeraffet wurden (s). Ubris-  
gens so lasse der Herr den Seuffzer an uns und  
unsern Kindern noch stets in seine Kraft gehen,

B 5 wel

(r) Pfesserkorn in Beschreibung der Landgrafschaft Thüringen, cap. XXIX. p. 370.

(s) vid. Dn. D. Conradi Fromans Medicinal. Bedens  
cten von der Pest. cap. VI. §. 4. p. 77.

welchen diese liebe Stadt am Danc<sup>t</sup>. Feste Anno 1683. den II. Martii zu Gott auff den Knieen abschickte , da es unter andern im Danc<sup>t</sup>. Gebete hieß : Laß/ O Gott uns deine Barmherzigkeit wiederfahren / und behüte uns für solcher Noth und Gefahr als wir ausgestanden / daß wir dergleichen Rach-Straffen nicht erleben.

## Das III. Capitel.

§. I.

**D**amit ich aber anderer Dinge geschweige und zum Zweck komme, so reden von der Unglückseligkeit dieser uhralten und berühmten Stadt , die grossen Feuers-Brünste , welche sie dann und wann ihrer Sünden halber , so wohl von verschiedenen Feinden , als durch anderweitiges Verhängniß des gerechten Gottes , von Mordbrennern, aus Unachtsamkeit, &c. erlitten, von welchen heissen Fatis man aus den Historien einige Nachricht einziehen kan. Wiewohl an dem , daß unter dem 12. Seculo , nichts zuverlässiges wie von andern , also auch von dieser Materie gefunden wird , allermassen zu der Zeit und hernach in 14. und 15. Seculo gar wenig auffgeschrieben worden, daß man wohl mit dem Poeten sagen möchte:

Scripse-

Scriperunt nulli, fecerunt fortiter omnes Germani, (Thuringi.)

Oder wie Fabricius redet: *Majores nostri bellissimi & rerum gestarum magnitudine clari, sed nullos habuerunt Scriptores.* Daher es denn kommt, daß man auch diß Orts von verschiedenen alten Dingen so wenig gegründete Nachricht haben und ertheilen kan, und ein und anders schon längst unter die Res Memorabiles & deperditas ist gerechnet worden.

S. 2. So viel man aber liest, hat Nordhausen das Feuer-Wetter anfänglich überfallen im 1181. Jahre. Zwar ist kein Zweifel, daß Anno 909. und folgende Jahre, da die Ungarn oder Hunnen in Thüringen einfielen, es diß Orts sehr übel ausgesehen. Allermassen sie insonderheit am Harze wie die eingefleischte Teuffel hauseten, die Weiber und Jungfrauen mit den Haaren zusammenknüppften, und als das Vieh vor sich hintrieben, die Manns-Personen aber, welche wehrhaft waren, erschlugen, der Erschlagenen Blut einander zusoffen, den Todten die Herzen aus den Leibern rissen und roh hinein frassen, auch über diß gewaltig sengeten und brandten, weshalber die Einwohner, das Leben zu erhalten, flüchtig wurden, und sich in die Wälder, Hölen und Gruben verkrochen, welche, weil das Unglück so bald nicht fürüber gieng, mehr und mehr

mehr aptiret wurden. Weil auch die Einwohner hiesigen Landes gegen die Barbarn und ihre Grausamkeit nur als Mäuse und kleine Zwerge geachtet wurden, so wurden nachgehends die Höhlen, darein sie sich verkrochen, die Zwerglöcher genannt (t); Dergleichen um den Harz unter Stolberg, Walckenrieth und Elbingerode noch befindlich seyn (v). Nichts destoweniger ist nichts gewissers von einer Feuers-Brunst auffzuweisen, vor besagten 11igsten Jahre.

S. 3. Hier sind nicht vorbei zu gehen einige Præsigia oder Vorboten, durch welche dis Un-glück sonder Zweifel vorher bedeutet worden. Als erstlich ein entsetzlicher Comet, welchen man das Jahr vorher in diesen Landen observiret, der in Gestalt einer schrecklichen Schlangen bald fortgestrichen, bald sich wieder zusammen geschlungen (x), dergleichen Phænomena selten was gutes bringen, nach den bekandten Wor-ten;

vn-

---

(t) Binhardis Thür. Chron. Lib. I. p. 60. Becherers Thür. Chron. p. 162. Riuanders Chron. p. 103. sequ. Conf. Albini Meissn. Chron. p. 193. 194.

(v) Dn. Doct. Behrens in Harcynia Curiosa cap. I. n. 9. 10. p. 74. seq.

(x) Ecstomii Historia Cometar. p. 246. conf. Dn. M. Hessii Primarii quondam Ministerii nostri optimè meriti, Cometal-Predigt B. n.

Vnda, fames, ignis, contagia, prælia, motus  
Terræ, regnorumque vices, post Funera Regum.  
Hæc sunt, quæ signant cæl tibi, munde, cometæ.

Weßhalber Herr Lutherus saget: Die Heyden schreiben / der Comet entstehe natürlich / ja aber Gott schaffet keinen / der nicht ein gewiss Unglück bedeute (y). Darnach ist merkwürdig , was nebst andern Riuander erzehlet : Wie dis Jahr um den Hartz , zu Ditsfurth , bei Quedlinburg und bei Nordhausen gesehen worden , Raben und Krähen in der Lufft streiten einen ganzen Tag , daß ihrer viel verwundet , zum Theil auch todt zur Erden herab gefallen (z). Spangenberg nennet es Vorboten des Jammers oder Elendes (a); welches denn wie in Deutschland hin und wieder , also insonderheit zu Nordhausen sich bald angefunden. Massen in eben dem Jahre Herzog Heinrich in Bayern und Sachsen , wegen seiner Großmuth und ungemeinen Tapferkeit (nicht aber von einem aus dem gelobten Lande ihm nachgefolgeten Löwen , wie die Fabel fürgiebet (b):) der Löwe zugenahmet,

(y) Lutheri Kirchen-Postill Dom. 2. Aduentus.

(z) Riuanders Thür. Chron. p.199.

(a) Spangenbergs Mansfeldische Chronic. cap.203.

(b) Alberti Kranzii Sächs. Chronic. Lib. VII. cap. VI.

f.142. b. Büntings Braunschw. Chron. p.64.68. & Dn. Leuckfeldii Antiquitat. Ilfeldens. cap. III. p.18.

met, nachdem er sich dem Käyser Friderico Barbarossa widersezte, und auff dem Reichs-Tage zu Würzburg in die Acht und Ober-Acht erklaret, thyme auch Bayern und Sachsen aberkandt worden, mit grosser Macht in Thüringen zog, und selbigem sehr übel mitspielte. Und ob gleich Ludouicus III. Landgraff in Thüringen und Hessen samt seinem Bruder Hermanno (den Käyser Fridericus zum Pfalz-Grafen zu Sachsen gemacht) mit einem gewaltigen Kriegs-Heer dem Henrico entgegen eilten, auch mit ihm in eine Schlacht sich einliessen, so zogen sie dennoch den Kürkern, und wurden beyde nebst einer grossen Anzahl ihrer Trouppen gefangen, und nach Braunschweig geführet (c): Daneben war der Löwe dermassen ergrimmet, daß er die Stadt Erfurt, ingleichen die Reichs-Städte Mühlhausen und Nordhausen mit Gewalt einnahm, und wie die erste, also auch die andre erbärmlich verbrandte (d).

§. 4. Ob man nun gleich so eigentlich nicht erfahren kan, welcher Theil der Stadt und wie viel

(c) Helmoldi Chron. Sclauon. Lib. II. c. 30. p. 288.

(d) Spangenberg's Mansf. Chron. c. 232. ejusdem Overfuri. Chron. Lib. III. c. 1. Pomarii Sächs. Chronic. p. 279. Peccensteinii Theatr. Saxon. f. 193. Becherers Thür. Chron. p. 247. Aldenberger's Feuer-Spiegel Part. I. p. 75.

viel Häuser damahls ruiniret worden; so ist doch ausser Streit, daß das Unglück nicht geringe gezeigt. Ein Manu-Scriptum saget: Die halbe Stadt samt dem Rath-Hause sey zu Grunde gerichtet und verbrandt worden. Helmoldus bedienet sich dieser Worte: *Exusit ciuitatem, que dicitur Königes Nordhusen* (e): George Niclas aber schreibet: Henricus habe sie 2. mahl gesürmet, geplündert und angezündet (f); Und Kranzius, er habe sie mit Brand verwüstet (g). Fürnehmlich beträffes den District vor den Barfüßern, und daran liegendes Stift S. Crucis, alldieweil auch die Stifts-damahlige Nonnen-Kloster-Kirche (welche Henrici Aucupis Römischen Königs Gemahlin Mechtildis, Anno 943. oder wie andre segen, Anno 932. zu Ehren der Heil. Jungfrau Maria, des H. Kreuzes, und des H. Märtyrers Eustachii (h) angelegt, und darinne bloß ein Marien-Bild, und das Kreuz Christi aufstellen lassen, dazu auch alle ihre Leib-Renthen, so sie von diesem ihrem Herrn

Herrn

---

(e) Chron. Sclauon. Lib. II. c. 30.

(f) Sylloge Temporum Libr. XX. f. 535.

(g) Chron. Saxon. Lib. VI. cap. 41.

(h) è Manu-Scripto.

Herrn diß Orts geerbet (i), . geschlagen (k) ) zu gleich mit verödet wurde. Denn also schreibet Autor Montis Serini: Herzog Heinrich nach dem er ein grosses Krieges Heer zusammen gebracht / fiel in Sachsen ein / that Goslar grossen Schaden / und hungerte sie aus. Nordhausen aber und das Nonnen-Kloster samt der Kirche / verbrandte er mit Feuer (l).

S. 5. Wiewohl diese Kirche nach der Zeit wiederum auffgebauet , und denen Kloster- Jungfrauen zum Gebrauch bliebe , bis ums Jahr Christi 1220. zu welcher Zeit die geistliche Schwesternschafft wegen ihrer Leichtfertigkeit völlig cassiret , und an deren statt einige Canonicci bestellet wurden. Davon Autor de Land-

gra-

(i) Denn daß sie mit Bewilligung ihrer Söhne außer Nordhausen noch mehr geschenkt bekommen/ als Quedlinburg / Duderstadt / Palich / Grossnau/ rc. erhellet aus der Constitutione Dodalitii Henrici Aucupis de anno 929. vid. Dn. D. Kettneri Quedlinburg. Kirchen- und Reformations-Historie Part. II. p. I.

(k) Francisci Irenici Exegesis Germaniae Libr. XII. f. 220. Peccensteinii Theatr. Saxon. Part. III. f. 194. tamen ad admodum confusè. Schlegelii Exercitat. de Nummis Nordhusinis p. 143.

(l) ad annum 1181. p. m. 264.

grauis Thuringie schreibt: Anno Domini M. CC. XX. Moniales Canonissæ in Northusen propter leuitatem depositæ sunt, & Canonicæ eis successerunt (m). Und Herr Leufeld berichtet, daß, nachdem die R. Kaiser mehr in andern und auswärtigen, als Sächsischen Landen zu residiren angefangen, habe Kaiser Fridericus II. Anno 1220. das von der Kaiserin Mechtilden gestiftete Jungfrauen-Kloster zum H. Creuz in Nordhausen, in ein Männliches Canonicat-Stift verwandelt, und solches mit einem Probste und unterschiedlichen Seculier-Canonicis besetzt, dieselben auch hernach Anno 1223. darinne kräftigst bestätigt; welches in eben dem Jahre auch Henricus VII. Röm. König Friderici Sohn, wiederhohlet hat (n). Er rett demnach Martinus Zeilerus, wenn er saget, daß das herrliche Nonnen-Kloster zu Nordhausen zu seiner Zeit noch floriret habe (o). Inzwischen liegt nichts dran, daß Autor Annalium Isennacensium erwehnte Exclusion der liederlichen Bet-Schwestern in das 1221. Jahr geworfen. Gnug, daß er die Sache selbst wohl beschreibt, wenn er saget: In demselben Jore

C

vor-

(m) cap. XXXVI. p. 923.

(n) Dn. Leufeld in Antiquit. Blanckenb. p. 93. Conf. Dn. Schlegelius de Nummis Nordhus. p. 145.

(o) Itinerar. German. cap. XXX. f. 643.

worden die Closter-Frowen zu Northusen zu deme heiligen Crucze vortreiben / um ore böse Sethen und Lichtfertigkeit / unde worden Dumherrn an ore statt gesetzt. Welches nach ihm auch bemercket Riuander (p). Das aber andre (q) das 1212. Jahr sezen, ist ein Fehler.

S. 6. Deutlicher von den so genannten bösen Sethen zu reden, so war es die abscheuliche Unzucht und Hureren der Nonnen, verglichen chedessen in den Klöstern getrieben wurde, darinne man wohl ehe etliche 100. Kinder-Köpfe bensammen gefunden (r), gestalt denn auch die Geistlichkeit vor einigen 100. Jahren in eine solche Bestialität verfallen war, daß, wenn einer von den Dom-Herrn zu Münster sterben wollen, man ihm, der Gewohnheit nach, einen Kopf von einem Schweine für das Bette gebracht, ihm solchen gewiesen, und gesagt, daß er bisher nicht wie ein Mensch, sondern wie ein Schwein  
ge-

(p) Thür. Chron. p. 286.

(q) Binhard's Thür. Chron. Lib. II. p. 158. Becherer Thür. Chron. p. 259. Bangens Thür. Chron. p. 79.

(r) Gerhardi Confess. Cathol. Lib. II. Part. II. p. 62. Conf. Georgius Torquatus vom selbst erdichteten Cœlibat Lib. III. in specie Tit. Unzucht in Klöstern.

gelebet, sollte derowegen solches bereuen, und die göttliche Barmherzigkeit um Vergebung anflehen. Und zu dem Ende hatte man immer etliche Schweins-Köpfe bey der Hand, damit es an dergleichen Lebens-Spiegel nicht etwa ers mangeln möchte (s). Ein berühmter Mann sagt bei Anführung dessen: Fürwar ein seltsamer Gebrauch, den man an manchen Orten wohl wieder auffrichten möchte. Denn die Welt ist ja jezo an allen Orten mit solchen Epicuriischen Mast-Schweinen angefüllt, daß unter manchem Menschen und einem Schweine fast kein Unterscheid mehr ist, als die Rede und euerliche Leibes-Gestalt (t): Und sagt der seel. Herr Lutherus: Wenn Christus wieder wird vom Himmel kommen / so wird Er die Welt voll Säue finden / und dieses werden nicht schlechte zahme Säue seyn / sondern ganz wilde Säue / die nicht allein Gott verachten / sondern auch keine Vernunft noch menschliche Scheu haben werden (v).

S. 7. Aber wieder auf unser Brand-Unglück  
E 2 zu

(s) ē Johanne Goropio Becano refert Wolfius in Praef. Tom. I. Lection. Memor.

(t) Herr Ernst in seinen Gemüths-Ergeßlichkeiten pag. 140.

(v) Lutherus Tom. VI, Altenburg. f. 1259. b.

zu kommen, so scheinet nicht unglaublich, daß Nordhausen nach demselbigen, in Consolationem, mit dem Reichs-Stande und andern Priviliegiis begnadiget worden (x). Gleichwie etwa dergleichen wiederfuhr der Stadt Lindau am Bodensee, als sie Anno 1264. fast ganz ausbrandte, massen Käyser Rudolphus I. sie zur Reichs-Stadt machte, und mit herrlichen Freyheiten bedachte (y). Wiewohl Herr D. Titius solche Dignitet so alt nicht schätzet, wenn er schreibt: Wer sie (die Stadt Nordhausen) mit dem Reichs-Stande und andern Priviliegiis begnadiget? ist ungewiß / und da einige Nachricht verhanden gewesen; so ist dieselbe Anno 1612. bey damahlichen grossen Brandt mit dem Rath-Hause im Rauche auffgangen. Unsre älteste Briefe aber kom-

(x) Welcher Conjectur auch der seel. Herr M. Hagnauer subscribiret/ sprechende: Dürften demnach Nordhausen / Goslar und Mühlhausen wohl zu einer Zeit / nemlich ums Jahr Christi 1182. und von einem Käyser zu Käyserlichen freyen Reichs-Städten / benebst Lübeck worden seyn. vid. P. II. Menologii ejus Antiquitates Nordhusanas vindicans, Num. VI.

(y) Dn. D. Buddei allgemeines Historisches Lexicon. Tom. II. lit. L. f. 332.

kommen her vom Käyser Carolo IV. und des-  
sen Sohne Sigismundo, und ist also vermuth-  
lich / daß diese Potentaten / als liberale Her-  
ren/ gleich wie andern Städten wiederfah-  
ren/ auch diese begnadiget haben (z). Was  
im übrigen die Jahr-Zahl der Feindseeligkeit  
Henrici Leonis , so wohl auch des erlittenen  
Brand-Schadens der Stadt Nordhausen be-  
trifft , so kan man selbige mercken bey den Wors-  
ten:

northVsaM HenrICVs trVX Leo pene Vo-  
rat.

*item :*

Siehe ! Heinrich Der Lövve brVLlet, ei!  
VVer soLLte sIch nICht fürChten ?

## Das IV. Capitel.

S. I.

**N**ach der Zeit verschonete der Höchste die  
Stadt Nordhausen mit grossen Brand-  
Schaden gnädiglich an die 43. Jahr. Denn  
ob es gleich Anno 1199. 1200. und folgende Jah-  
re, da das Röm. Reich z. wiedrige Häupter oder  
Käyser zugleich hatte , nemlich Philippum und  
Ottonem , sehr gefährlich hergangen , sonderlich

C 3

da

(z) Dn. Doct. Titius Part. II. Sermon. XII. p. 165.

da Land-Graff Hermann in Thüringen , der  
Ottonis Parthen hielte , die Stadt Nordhausen  
nach einer 6. wöchentlichen harten Belagerung  
zur Übergabe zwang; und mit Gewalt einnahm;  
so melden die Geschicht-Schreiber gleichwohl  
nicht , daß die Stadt einen Brand erlitten , bis  
in dem 1234. Jahre.

S. 2. In diesem wüteten verschiedene gemeine und grosse Land-Plagen , als grosse Theurung , schnelles Sterben und unerhörte Kälte. Wie denn von allen dreyen zugleich Binhard schreibt : In diesem Jahre war eine solche Kälte; daß alle Mühlen stunden , daraus erstmahls ein grosser Hunger , nachmahls aber ein schnelles Sterben entstund. Man fand die Menschen erstarret in den Betten , und war das Brodt theures Kauffß (a). Von den letzten aber insonderheit berichtet Michael Sachse aus Vincentio und andern , daß es ein so harter Winter und so ein groß Eis gewest , daß man von Venetia bis gen Cremona auf dem grossen Flusse Pado mit Last-Wagen fahren; Das der Wein in Fässern gefroren , und kaum mit unvergelegten Feuer habe aufgethauet werden können. Item , daß die Mühlen gestanden , Bäume und Weinstöcke im Froste verdorben , auch

---

(a) Binhard's Thür. Chron. Lib. II. p. 179.

auch daß man die Leute in den Betten todt gefunden (b). Und halte ich meines Orts dafür, daß solchem Winter nach der Zeit wenig gleich kommen, ausser dem Anno 1330. von welchen Rüssouius, wenn er die Belägerung der Stadt Riga beschreibt, saget: Es war ein solcher kalter Winter, dergleichen nie erhöret, also, daß viel Christen und Heyden erfroren; auch ein Reuter zum andern gesprochen: Wäre ich Römischer Käyser ich geb mein halb Reich für eine warme Stuben (c). Wiewohl der harte Winter Anno 1709. den vorigen gewißlich nicht viel nachgegeben, zu welcher Zeit man an den Wetter-Gläsern wahrgenommen, daß die Kälte in diesen Landen bey nahe der Erönlandischen Kälte gleich gewesen, massen dadurch nicht allein die Welschen Nuss-Bäume durchgehends bis auf etwas wenigstens erfroren, und an etlichen Orten auch andre der dicksten Bäume von einander geborsten; sondern es verdarb die grimme Kälte auch die Thiere im Wäldern und Feldern, so daß die Vogel aus der Lufft todt herab fielen, die Hunde rasend wurden, und die Wölfe die Leute angingen. Nicht weniger

C 4.

lit.

(b) Michael Sachsen's Käyser-Chron. Part. IV. f. 56.  
Georg Niclaens XX. Zeit-Buch f. 574.

(c) Histor. Liuonic. fol. 34. Conf. Venators Maria-  
nischer Deutscher Ritter-Orden cap. VII. p. 87.

litten die Menschen grosse Noth, erfrohren zum Theil in den Betten, und wurde der Regierung zu Heidelberg durch dero Beamten fund gemacht, daß in ihren District allein bey 100. Menschen, binnen wenig Wochen, durch den Frost jämmerlich umkommen.

§. 3. Nebst solchen gemeinen Land-Plagen ereigneten sich allerhand andre Unglücks Fälle, als Rauben, Morden, Brand, &c. Diß letzte erfuhr Wizzenhausen (d), ingleichen das Kloster Oliva in Preussen (e); insonderheit hatte Nordhausen Ursach unter vielen Ach und Weh die Hände zuringen, da es so manche treffliche Palatia und schöne Häuser durch einen entsetzlichen Brand ruiniret sehen muste.

§. 4. Zwar finde ich nicht, woher diß Unglück entstanden, ob Göttliche Rache durch einen harten Donnerschlag sich geeußert, wie bey dem grossen Brände zu Artern Anno 1681. oder ob Feuer vom Himmel gefallen, wie Anno 1353. zu Erfurt (f), Anno 1653. zu Coldingen in Jütland (g), Anno 1560. zu Giessen (h), Anno 1599. einem

---

(d) Spangenbergs Sächs. Chron. cap. 255.

(e) refert ex Chronicō Gedanensium Joh. Aldenberger im Feuer-Spiegel, Part. I. p. 82.

(f) Erfurt. Feuer-Ordnung de anno 1617. præf. p. 5.

(g) Theatr. Europ. Tom. VII. f. 470.

(h) Brunners Fatum Theol. Hist. P. II. c. 3. Sect. I. p. 224.

inem gewissen Edel-Höfe ohnweit Königsberg geschehen, als der Vogt auff Befehl seines gott-losen Edelmanns die Unterthanen zwang, ohne die geringste Nothwendigkeit am H. Sonntage Getrende einzufahren (i): Oder ob es durch andre Verwahrlosung causiret worden. Das berichtet aber Laurentius Peccenstein, daß der dritte Theil der Stadt der wütenden Flammen herhalten müssen, und jämmerlich in die Asche vergraben, auch die fürnehmsten Kirchen, Klöster und andre Gebäude greulich verödet worden (k). Wiewohl George Niclas es noch größer macht und saget: Die Stadt sey ganz ausgebrändt (l).

§. 5. Doch wäre der Jammer noch erträglich gewest, wenn die Flamme die Häuser und andere dergleichen leblose Dinge allein verzehret hätte. Allein wie Anno 1224. zu Aachen in einer entsetzlichen Feuers-Brunst 30. (m), Anno 1517. in der Stadt Glogau in Schlesien 50. andre setzen 80. (n) Zu Worms Anno 1242. den

C 5

13. A-

(i) Brunner. I. c. p. 226.

(k) Peccensteinii Theatr. Sax. I. c.

(l) im XX. Zeit-Buch f. 574.

(m) Noppius Aacher Chronic. Lib. II. f. 164.

(n) Curiae Schlesische Chronic. und Aldenbergers Feuer-Spiegel Part. I. p. 160.

13. Aprilis, bey eben dergleichen Unglück 300. (o), zu Constantinopel Anno 1539. 700. (p), zu Erichsfeld Anno 1335. 60. (q), zu Annaberg Anno 1664. 23. (r), zu Neapolis Anno 1613. durch Verwahrlosung einer Packete 1000. (s), zu Copenhagen Anno 1689. den 19. Aprilis bey der unglücklichen Opera 260. Personen ( war der Kern der vornehmsten Geschlechter, vortrefflichsten Subjectorum und Officirer, des schönsten Frauenzimmers und wohlerzogenen Kinder (t): ) im Feuer elendiglich verdurben; Also kamen auch in diesem Unglück, dieweil es bey der Nacht ein Brach, viel Menschen ums Leben, sitemahl auch nur in einem Keller 20. Personen bey einander gefunden wurden, welche theils vom Feuer gebraten und verbrandt, theils vom Qualm und Dampff ersticket und erbärmlich umkommen waren. (v). Das Andencken dieses Brandschadens

(o) Ut notat ex Trithemio Calvisius & ex hoc Schmidtius in Diario Historico p. 171.

(p) Schmidii Diarium Histor. p. 325. 326.

(q) Fabricii Orig. Saxon. Lib. VI. f. 643.

(r) Misanders Theatr. Trag. p. 402. f. 138.

(s) Gregorii Winternonats Historic. Relat. Contin. XVII. p. 53.

(t) Ziegleri täglicher Schau-Platz fol. 434. 435.

(v) Spangenbergs Mansfeld. Chron. cap. 255. Mertians Topograph. Super. Sax. Lib. I. f. 146. Binhard, Bange & alii referunt idem.

dens und kläglichen Menschen Verlusts kan der  
Leser behalten bey den Worten:

ExPIrant MVLtI CInere atqVe fVrore se-  
pVLtI.

*item:*

VVIe LIEget DIe Statt so VVVfste , DIe VOL-  
VOLfsVVAr, Sie Ift VVIe eIne VVItVVe.

## Das V. Capitel.

S. I.

**G**leichwie ben vorgedachter Real - Buß-  
Predigt des gerechten und eiffrigen  
Gottes das erschreckte Nordhausen sich seiner  
grossen Sünden erinnerte , auch einige von ihren  
vorigen gottlosen Wesen abliessen , sich von gan-  
zen Herzen zum HErrn bekehreten , und nicht  
auff ihre Gerechtigkeit , sondern auff Gottes  
große Barmherzigkeit in herzlicher Demuth  
für ihm lägen und seuffzeten , daß er um Christi  
willen schonen , und nicht nach Sünden lohnern  
wolte ! So verschonete der gewaltige Herrscher  
bis ins 1324. Jahr , gestalt man nicht liestet , daß  
vor der Zeit grosser Feuers-Brunste halber die  
Stadt von neuen wieder Sturm geschlagen.

S. 2. Gleicher Unglück hatte im besagtem  
Jahre die Stadt Mindelheim in der Algom,  
*Cwele*

(welche Anno 1706. mit ihrem Territorio in ein Fürstenthum erhaben / womit der tapfere Englische Herzog von Marlboroug/ in Ansehung seiner Anno 1704. dem Röm. Reich geleisteten herrlichen Dienste / belehnet wurde (\*)) die samt den Schlosse ganz rui- niret in die heiße Asche verfiel (x). Wir bleiben aber bey Nordhausen.

§. 3. Allhier war damahls der höllische Ru- mor-Meister und Friedens-Störer sehr geschäfftig , welcher anfänglich allerhand Mishelligkei- ten, Neid und Unwillen erregete ; Welche schäd- liche Kohlen er auch in den Herzen einiger un- ruhigen Leute so lange anschürete , und anbliese, bis sie endlich zum grossen Verderben in lichte Flamme geriethen. Denn nachdem ein unru- higer Kopff , Heinrich von Wechslungen / zu einem Werkzeuge des Mörders von Anfange sich gebrauchenließ , und wider die Stadt-O- brigkeit öffentlich zu wüten sich unterstunde, säu- mete die missvergnügte und unbändige Rotte des Fried-hässigen Pöbels nicht lange , son- dern folgte dem leichtsinnigen und verwege- nen Autori bald freventlich nach. Da hieß es:

coor-

(\*) vid. Leben und Thaten Glori. Maj. Käysers Jo- sephi I. cap. XV. p. 431. seqq.

(x) Ertels Bayerischer Atlas. p. 133.

coorta est  
*Seditio, sicutque animis ignobile vulgus,  
 Jamque faces & saxa volant, furor arma mini-  
 strat &c.*

Gestalt sie lieffsen als Furibundi und unsinnige Leute durch die Gassen , stürmeten den Raths- Herrn, absonderlich Conrado Thielen / damahlig gen Bürgermeister das Haus , jagten ihn und die Seinen, wie auch andre des Raths , und die sonst der Stadt gute Dienste gethan hatten, mit Weib und Kindern hinaus , und lieff also der Wagen zu Nordhausen ohne Fuhrmann.

§. 4. Wiewohl nun Käyser Ludouicus V. wie er ohne dis ein freundlicher und leutseeliger Herr / ein Beförderer der Gerechtigkeit und Liebhaber des Friedes (y), desgleichen sein Hoff ein rechtes *Asylum* und Sammel- Platz gelehrter und vortrefflicher Leute war (z); gar zeitig befahl , es möchten die Aufführer von ihrem gefährlichen Beginnen abstehen, sich unter der Stadt-Obrigkeit , als welche Käyserl. Majestät selbst repräsentiret, Scepter submittiren , die ausgejagte Raths-Herrn und andre wieder einnehmen , und in der Zeit Pater peccavi ! sprechen: nicht weniger auch Mühl-

haus

(y) Michael Sachsen-Käyser-Chron. Part. IV. f. 144.

(z) Bornmeisters Schau-Platz der Käyser. p. 346.

hausen und Goslar auf alle Weise zum Friede riethen, und den Handel zu schlichten bemühet waren; so hatte doch, nach dem Zustande der sehr verwirrten Zeiten, weder das Majestätsche Mandat, noch die vorgeschlagenen Friedens-Handlungen, bei dem schnaubenden Pöbel einigen Nachdruck, massen selbiger nicht allein in seiner Raserey fortfuhr, sondern noch dazu die Hände an der Ausgejagten Häuser und Güter legte. Und weil die damahlige Geistlichkeit des Stifts Crucis sich auch mit einmengete, lieffsen sie bey dem rasenden Haussen ebenfalls gar übel an, dergestalt, daß sie mit einander zum Thore hinaus gejaget wurden. Dazu bemächtigte sich die vorgezogene Rotte der Stifts-Häuser und Kirche, und gieng damit recht selzam um, machte die Kirche zum Marstalle, &c.

§. 5. Nachdem aber solches vor Matthäum (Andre nennen ihn Petrum (a)) Damahls Erzbischoffen zu Mainz kam, citirete er die unruhige Gesellschaft, besonders aber die Rädlins-Führer, und in Verweigerung des Erscheinens, befahl er die Geistlichkeit ohn verzüglich wieder einzulassen, und durchaus nicht ferner zu fräncken, wofern sie des Bannes sich wolten überhoben wissen. Aber das war ein Del, dadurch die Flam-

---

(a) George Niclasens XXI. Zeit-Buch f. 645.

Flamme dieser schädlichen Unzünigkeit nicht gedämpftet, wohl aber unterhalten und mehr angefeuert, auch der Neid gegen die Geistlichen Herrn nur desto heftiger wurde, indem das wütende Heer deren Wohn-Häuser spolierte, und heraus trug, was es nur antraff. Daben blieb es nicht, sondern steckten sie das Stift mit Feuer an und verbrandten dasselbige.

§. 6. Nun melden zwar die Historici nicht, welche und wie viel Häuser von den heißen Unglück desmahl vernichtet worden, doch mag der Schade wohl nicht geringe gewesen seyn. Zu geschnweigen, daß die Feuers Gefahr durchgängig und in der ganzen Stadt sehr groß war, all dieweil die Einwohner in Ermangelung des Holzes, so Theodoricus HI. (Ein Manu-Scriptum nennt ihn Henricum) Graff zu Hohnstein, ihnen, als verbanneten Leuten nicht wolte folgen lassen (b), ein Haus nach dem andern abbrauchen, und bey dem Holze bucken und braueten.

§. 7. Was es aber mit diesem gefährlichem Handel vor ein Ende gewonnen, und wie die gute Stadt dadurch in nicht geringen Schaden kommen, steht nachzulesen bey verschiedenen

Hi-

---

(b) Ecstomii Chron. Walckenr. p. 20.

Historicis (c). Den Brand mercken besonders an Dresser (d) Bange (e) und Becherer (f). Die Jahr-Zahl der Unruh erscheinet , so oft man liest:

NorthVsa eCCe VrIt pLebs IbI MVLta fVrIt.  
*item:*

ObrICkeIt fVhret Ihr SCHVVert nICht VM-  
sonst.

## Das VI. Capitel.

### §. I.

**G**Alum waren 5. Jahre verflossen , und die bisherige Unruhe einiger massen verschwunden, so verfiel Nordhausen Anno 1329. in ein neues Unglück , dabei das Altendorff nicht geringen Brand - Schaden erfahren muste. Denn nachdem um diese Zeit obgedachter Kaiser Ludouicus V. dem Thuringischen Land Grafen Friderico seine Tochter Mechtilden ehlich bezlegte, assignirete er diesem seinem Eydam 10000.

Gul:

---

(c) vid. Spangenbergs Mansfeld. Chton. c. 281.  
f. 330. b. Binhard's Thür. Chron. Part. II. p. 241.  
Riuanders Thür. Chron. p. 389. seq.

(d) Isagog. Histor. Part. V. p. 403.

(e) Thür. Chron. p. 129. b.

(f) Thür. Chron. p. 335. seq.

Gülden zur Mitgabe, welche die beiden Reichsfreien Städte Mühlhausen und Nordhausen auszahlen sollten.

§. 2. Ob nun gleich Nordhausen allemahl fidelis Imperii Filia eine treue und gehorsame Tochter des Röm. Reichs gewesen / welche an Treu und schuldigster Devotion keiner der größten Reichs-Städte jemahls gewichen / auch aus ihren *Annalibus* bezeigten kan / mit was Treu und Redlichkeit sie Kaiserl. Majestät und dem Reiche zu allen Zeiten verbunden gewest (g); so hielt sie sich dennoch dißmahl, weiß nicht warum? etwas lange auff, da indes Mühlhausen seine Portion bald entrichtete.

§. 3. Diesemnach übernahm Landgraff Friedrich zu seinen Kriegs-Leuten vom Herzog zu Braunschweig und Graffen von Hohnstein einiges Volk, und überzog die Stadt Nordhausen mit einer ansehnlichen Macht, belagerte sie, verheerete das Altendorff, stckte es völlig in Brand, und zog darauff wieder ab. Den Braunschweigern aber dauchte das nicht gnug seyn, sondern wüteten noch weiter, und war Zweifels ohne fein Haus im besagten Altendorffe, welches sie nicht in die Flamme brachten.

D

Ja

---

(g) Verba sunt Dn. D. Titii Serm. XX. p. 246.

Sa sie drungen nach und nach hinauff vor die Oberstadt , und bemeisterten sich des Barfusser Thors , welches zu der Zeit vor feste gar wohl passiren konte. Drauff brachen sie am Tage Tiburtii und Valeriani , war gleich der Freitag vor dem Palm-Sonntage , mit gewaffneter Hand zum Thore herein , animireten die Hohnsteinischen mit steten Rufen: Hernach Hohnstein ! Hernach Hohnstein ! kamen auch in solcher Wut vor dem Barfusser - Kloster vorben , bis hinauff gegen die Kirche S. Blasii , an den damahls gangbaren Franckenborn , wo selbst sie aber sehr unfreundlich bewillkommen wurden.

§. 4. Denn nachdem die Bürger von dem feindseeligen Einbruch Nachricht erhielten , eilten sie , sich in ihrer Freyheit zu mainteniren , unter Anführung ihres tapffern Hauptmanns , Altwigsl / ( Andre nennen ihn Albrecht ) der damahls todt blieb , wie auch Bertholdi von Tütgerode , und Werner Lutherots / als muthige Löwen , durch die Kranich - Jungfers oder Gumpers - und Stifts - Gasse herzu , schlugen die Rotte der eingedrungenen Feinde zurück , so daß sie in grösster Confusion über Hals und über Kopff wieder hinaus mussten , wo sie herein kommen . Viel wurden zu Boden getreten , und theils halb , theils ganz todt in erwehnten Fran

Franckenborn gestürzt , welcher eben dadurch zum fernern Gebrauch undienlich gemacht , und nach der Zeit gar zugefüllt worden, daß heute zu Tage nur das Andencken noch übrig.

§. 5. Von denen aber die zu Eroberung des Thors einigen Beitrag gethan , wurden ihrer 20. gefänglich eingezogen , und 14. davon auff so viel Räder geslochten.

§. 6. Den ganzen Unfug und das Jahr des selbigen bemercket noch jezo ein altes Monumentum , so auswendig am Rath-Hause gleich gegen der Kirche S. Nicolai steht , mit nachfolgenden Worten:

Post M. post tria C. post bis X junge nouemque,  
Præ Palmis Feria sexta Festo Tibur- & Va-  
Intrarunt postes Vrbis tunc illius Hostes,  
Victrix Nordhusa sed coelitus est ope fusâ.

§. 7. Zur Dankbarkeit vor diesen Sieg und abgewandten Brand und andern Schaden von der Obern Stadt hat man nach der Zeit jährlich auff den Freitag vor Palmarum , nach vorausgeschehener Processeion , um und in der Stadt, eine ansehnliche Spende gehalten , und reiches Allmosen an die Armen gegeben , dazu denn auch das Kloster Walckenrieth wegen des allhier habenden Collectur-Hofes jedesmahl 10.

Gulden gesteuret , wie denn Abt Conradus II.  
bis an sein Ende , sie richtig gelieffert hat (h).  
Nicht weniger wurden auch einige des Raths,  
der Geistlichkeit , und andre bey dieser Spende  
bedacht , allermassen in den Statutis dieser  
Stadt (i) diese Naricht stehet: Wenn man  
spendet am Freytag vor Palmen / so sol-  
len die Spende-Meister / die von dem Ra-  
the dazu gefohren werden / von des Raths  
wegen am Donnerstage davor/ den Raths-  
Meistern zween / jeglichen 12. alte Gros-  
schen / vor seine Arbeit und Unlust / einem  
jeglichen Rath-Manne 6. alte Groschen/  
den Spende-Vormuindern jeglichen 12. alte  
Groschen / den Kriegs-Meistern jeglichem  
12. alte Groschen / dem Ober-Schreiber 12.  
alte Groschen 2. Brodt und 2. Heringe / dem  
Unter-Schreiber 6. alte Groschen 2. Brodt  
und 2. Heringe / den Thor-Knechten die da-  
zu helffen / jeglichen 15. alte Groschen 6.  
Brodt und 6. Heringe / dem Vorzecker und  
den andern Knechten die dazu helffen / jegli-  
chen 3. alte Groschen / den Thum-Herrn/  
die mit in Procession gehen um die Stadt/  
und

(h) vid. Ecstom. Chronic. Walckenredens. l. c.

(i) Statut. Nordhus. Lib. IV. Artic. 28. Quæst. wie  
man Spende und Procession am Freytag vor  
Palmen halten soll?

und mit gegenwärtig seyn zu den Vigilien  
des Abends / und des Morgens zu der Seel-  
Messe / jeglichen 12. alte Groschen / und soll  
ihnen hinfert mehr keinen Wein noch Fi-  
sche schenken / als man vor hat gepflogen.  
Den Vicarien auff dem Chor zum H. Creutz/  
jeglichen Officianten / dem Succentori, Rectori,  
dem Ober-Kirchner / jeglichen 3. alte Gro-  
schen / jeglichem Chor-Schüler 1. alten  
Groschen / jeglichen Locaten 2. alte Gro-  
schen / dem Unter-Kirchner 2. alte Gro-  
schen / der Pröbstin im Altendorffe und  
auff dem Berge jeglicher 2. alte Groschen/  
ihren Capellanen jeglichem 2. alte Gro-  
schen / den Klöstern zum Augustinern/  
Predigern / Barfüssern / und Himmel-  
Gärtnern / jeglichem Kloster 12. alte Gro-  
schen / 1. halb Schock Brodte und 1. Schock  
Heringe / den Jungfrauen im Altendorffe  
1. Schock Heringe. Dem Pfarrern S. Pe-  
tri, S. Jacobi, S. Nicolai und S. Blasii , jegli-  
chem 12. alte Groschen / ihren Capellanen  
jeglichem 10. alte Groschen. Dem Pfarrer  
auff dem Rath-Hause 12. alte Groschen.  
Dem Pfarrer zu S. George 6. alte Groschen.  
Dem Kirchner 2. alte Groschen. Dem  
Pfarrer zu S. Martini 6. alte Groschen.  
Dem Capellan 3. alte Groschen. Dem

Pfarr zu den Siechen 3. alte Groschen.  
 Dem Kirchner 2. alte Groschen. Dem  
 Pfarrer zu S. Elisabeth 8. alte Groschen.  
 Dem Löse-Meister zum Barfüßern / der  
 da prediget / nach der Procescion 4. alte  
 Groschen. Den Reutern / die mit um die  
 Stadt reutzen / mit der Procescion soll man ge-  
 ben 1. Schock alte Groschen / 1. Schock  
 Brodte / und 1. Schock Heringe. Den  
 Schützen und Wapnern die zu Fuß mit um  
 die Stadt gehen / auch 1. Schock alte Gro-  
 schen / 1. Schock Brodte und 1. Schock He-  
 ringe. So sollen die 2. Rath-Männer von  
 den Beckern im sitzenden Rath das Brodt  
 backen / und die Kleyen davor inne behal-  
 ten.

S. 8. Über diese Spende wurde zu der Zeit  
 steiff gehalten. Wie denn an einem andern  
 Ort der Nordhäuser Statuten gemeldet wird:  
 Der Rath soll alle Jahr spenden am Frey-  
 tage vor Palmen / als an welchem Tage  
 Gott diese Stadt Nordhausen zeitlichen  
 hat von ihren Feinden erhalten / welcher  
 Rath das liesse / verlöhre jeglicher Rath-  
 mann seines eigenen Geldes eine March (k).

§. 9.

---

k) Lib. III. Statut. Nordhus. artic. 35.

§. 9. Es ist aber diese Spende längst abgängen, Zweifels ohne wegen ausgeblichenen Beyschusses, da nach der Reformation die Opinio meriti, allmählich gefallen; Und wegen grossen Missbrauchs, welcher bey dergleichen nicht pfleget aussen zu bleiben, welches unter andern M. Justinus Pertuchius vom Abgang der Spende in der Schul-Pforte angiebet, da er sagt: Es wurde weyland allhier in der Schul-Pforte jährlich eine Spende gehalten, da jede Person bekommen 1. Brodt, 1. Hering und 3. Pfennige. Weil aber so grosser Missbrauch hieraus entstanden, daß oftmalhs viel starker junger Betler sich eingefunden, welche vor und nach der Spende den Benachbarten sehr beschwerlich gewesen, oft auch solch Gedränge der Leute entstanden, daß mancher fast erdrückt worden. Zugeschweigen, daß einsmahls ein Weib bey der Austheilung, statt eines Kindes eine Käze bey sich gehabt, in Meynung, eine Portion auff selbige zu erhalten: So ist solche Spende abgeschaffet, und das Geld welches darauff gangen, zu andern Sachen, nemlich zu bessern Unterhalt der Schulen Grimme und Meissen angewandt worden (1). Aus eben dem Fundament ist Zweifels ohne auch diese Spende abge-

D 4

(1) Pertuchius in Chronicō Portensi.

abgeschafft , und was noch current geblieben ,  
 anderweit piē angewendet worden , daß davon  
 nichts als einige Zinsen noch übrig , item , daß  
 die Kirche S. Blasii sich derer noch jährlich erin-  
 nert , wenn Frentags vor Palmarum die gewöhn-  
 liche Kinder - Lehre zum Gedächtniß solcher  
 Spende eingestellet ; und die Barfüßer - Kirche  
 benebst dem Kirch - Hofe , worauß sie gehalten  
 worden , noch jezo davon die Spende - Kirche  
 und der Spende - Kirch - Hoff tituliret wird . U-  
 brigens wird sich der Leser des Unglücks , so  
 Nordhausen dissmahl erlitten , und des Jahrs  
 desselben allezeit erinnern , wenn er liest :

HeVs DoLor è VILLA , LVDVVIg grassatVr In  
 ILLa.

item :

Gott ist gerecht , VVir aber schämen Vns  
 Vnsres Vbertretens billig.

## Das VII. Capitel.

§. I.

**B**leichwie die unruhigen Bauren , welche  
 Anno 1525. unter der verwegenen An-  
 führung Thomas Müntzers eines Ehrgeizigen  
 Priesters zu Alstadt , in diesen Landen auffstun-  
 den , und insonderheit auch vor dem Harze und  
 in

in der Graffschafft Hohnstein , zu Walckenrieth, ic. übel hauseten , wie solches zur Gnuge bekandt ; also ist kein Zweiffel , es werde Nordhausen damahls wegen des unruhigen Gesindens , welches denn in den Städten leicht einen Anhang bekam , nicht geringer Gefahr unterworffen gewesen seyn. Sintemahl , da Pfeiffern , Münzers aufführischem Collaboratori , der Streich auff dem Eisfelde gelungen , die Woche nach Ostern alle Klöster zu Erfurt , Nordhausen , Sangerhausen , Eisenach , ic. ein genommen , geplündert und übel zugerichtet wurden (m). Dergleichen auch der Graffschafft Stollberg wiederfuhr (n) : und mögen dazu mahl das Kloster zum Himmel - Garten bei Nordhausen , das Hospital zum Elende , und die Kirche auff dem Johannis-Berge auch mit ruiniret worden seyn. Ich entsinne mich vor dem zu Nieder-Sachsverffen eine alte Glocke geschen zu haben , beschrieben mit den Worten , doch mit verkehrten Buchstaben : Vincit Christus , Regnat Christus , Imperat DEVS in Domo . S. Johannes. Die Seiger-Glocke aber mit diesem : In principio erat verbum , &c. daher vermuthe , daß sie nach Verwüstung der Kirche

D 5 auff

(m) Spangenbergs Sächs. Chron. c. 362. f. 608.

(n) Spangenberg loc. cit.

auff dem Johannis-Berge, beyde hieher kommen seyn.

§. 2. Wiewohl nun auff die masse Nordhausen allerhand Unwesen und Verdrießlichkeit erlitten, so finde doch nirgend, daß sic dazumahl ein würclicher Brand oder Feuers-Brunst bestürzt gemacht, vielmehr wandte die mächtige Hand Gottes solch Elend bis ins 1540. Jahr, in welchen sie den 10. Augusti, oder auff Laurentii Tag, (andre sezen den 13.) durch Feuer abermahl gewaltig geschreckt wurde.

§. 3. Es war das Licht des H. Evangelii in den Ring-Mauren Nordhausens bereits vor 18. Jahren auffgangen, da Herr Lorenz Süsse welcher zu Wittenberg Herrn Lutheri Tisch Genoß gewesen, Anno 1522. den 16. Februar, war Domin. Septuagesimæ die erste Evangelische Predigt zu S. Petri gehalten (o), deme Herr Johann Spangenberg nachfolgte, und Anno 1524. die erste Evangelische Predigt als erster Pastor zu S. Blasii hielte (p). Alldieweil sic aber die grosse Gnade und Wolthat Gottes vielleicht nicht mit geziemenden Dancke erkandt noch dem Herrn ein demuthiges Lob-Opfer  
ge-

(o) Binhards Thür. Chron. Lib. III. p. 120. 121.

(p) vid. Dn. Joh. Christoph. Olearius Amicus & Fau-  
tor nostre singularis in Rer. Thür. Synt. II. p. 197.

gebracht, so weckte er sie durch diese ernste Bußpredigt desto nachdrücklicher auf, um rechtschaffne Busse zu thun, die Zeit der Gnadenheimsuchung zu erkennen, und bei den entsetzlichen Flammen der ewigen Höllen-Flammen zu ihrem Heyl sich zu erinnern.

§. 4. Man horete in diesem unglücklichen Jahre hin und wieder von allerhand Portentis und ungewöhnlichen Dingen. Denn außer dem, daß den 7. Aprilis eine schreckliche Finsterniß an der Sonnen war, die vom Auffgang bis 2. Stunden am hellen Tage daurete (q); fiel auch Feuer vom Himmel, und wurde eine Geißel mit dreyen Riemien in der Lüfft gesehen, deren sonderlich Jobus Fincelius (r), und Leucterus (s) gedenket: Welcher auch hinzu füget, daß solches bedeuten würde Gottes schieren Zorn / dieweil er die Verachtung seines Worts mit Geisseln und harten Plagen straffen wolle / nemlich durch Feuer und durch Feinde.

§. 5. Solches erfuhr in diesem Jahre die Stadt Tübingen, da sie das Feuer ruinirete (t),  
die

(q) Pomarii Sächs. Chron. f. 646.

(r) Von Wunder-Zeichen Part. II. p. 51.

(s) Im Discurs. von etlichen Zeichen p. 45.

(t) Crusius Part. III. Lib. II. fol. 642. Conf. Mich. Sachsens Käys. Chron. Part. IV. f. 344.

die Stadt Bernwald in der Neuen March da sie ganz und gar ausbrandte. Die Stadt Tribur am Rhein (v), die Stadt Schwabach in Franken-Lande (x), die Stadt Leutkirch in Schwaben (y), die Stadt Erfurth (z): Die Stadt Memel in Preussen (a), die Stadt Magdeburg Donnerstags nach Bartholomæi (b) ( zu welcher Zeit das Wetter auch in den Dom einschlug, und grossen Schaden hat, worauf grossen Uneinigkeit zwischen dem Dom-Capitul und der Stadt Obrigkeit erfolgte (c), ) die Stadt Langensalza Mittwochs nach Dionysii (d), mit diesen allen aber auch unser Nordhausen. Und zwar wurde das Feuer durch herum vagirende Mordbrenner angeleget. Wie denn dergleichen leichtfertiges Gesindel auch zu andrer Zeit grossen Schaden verursachet hat.

## §. 6.

(v) Abraham Sauer im vermehrten Stätte-Buch.

(x) Aldenbergers Feuer-Spiegel Part. I. p. 183. seq.

(y) Gabriel Furtenbachs Oberländische Zammer- und Straff-Chronic. p. 7.

(z) Erfurt. Feuer-Ordnung de anno 1617. præf. p. 7.

(a) Abraham Saur l. c.

(b) Pomatius. cit. loco.

(c) Sigfrid Sacci Postill. Part. IV. in die Mauritii.

(d) Dn. Olearii fataler Feuer-Februarius pag. 20. edit. 12.

§. 6. So berichtet Zeilerus, daß als Anno 1616. in Oesterreich und Mähren an vielen Orten gewaltige Feuers-Brunste entstanden, man wahr genommen, daß sie von Mordbrennern herkommen, welche herum gezogen, und in der damahls entsetzlichen ja fast nie erhöreten Hitze, den Leuten hin und wieder einen Trunk geboten, davon sie alsbald rasend worden, und nicht ehe wieder zu recht kommen kennen, bis sie etwas angezündet hatten. Zimmassen einem am Mainharts-Berge in Unter-Oesterreich, so sein eigen Hauß verbrandt, und einem Handwercks-Gesellen bey Auspiz in Mähren wiederfahren, welcher doch wieder zurecht kommen, nachdem auff Befehl der Obrigkeit ein Hauffen Stroh und Reiß-Holz zusammen getragen, und ihm Feuer gegeben worden, dasselbige anzuzünden (e). Nicht weniger meldet gedachter Autor, daß Anno 1604. etliche Mordbrenner die Stadt Annaberg in Meissen angesteckt, so, daß sie sammt dem Rath-Hause und der Kirche, verglichen an Schönheit kaum zu finden war, in die Asche gesleget worden (f). Und was noch neulich durch den Frevel solcher Buben Anno 1689. zu Prague geschehen, da innerhalb 16. Stunden bey 2000.

Häuf

---

(e) Zeilerus Epistol. Cent. I. 17.

(f) Zeileri Itinerar. German. cap. XXX. fol. 617.

Häuser , nebst vielen Kirchen und Palatiis mit Verlust 372. Menschen erbärmlicher Weise eingeschert wurden (g) wird bey der Nach-Welt nie in Vergessenheit gestellet werden.

S. 7. Eben dergleichen verwegene Mord-Kinder waren vorerwehnten 1540. Jährs in Deutschland sehr geschäftig , allermassen die Feinde der Evangelischen Wahrheit ihrer an die 400. ( darunter sich auch ansehnliche und in grossen Aemtern sitzende Leute befunden (h) ) ausgeschickt hatten , der Protestirenden Länder, Städte, Flecken und Dörffer, &c. mit Feuer zu verderben , und sie solcher Gestalt in grosse Armut und eussersten Ruin zu setzen. So wurden des Herzogs von Württemberg Städte und Flecken mehrrenteils ausgebrant (i).

S. 8. Es hatten aber diese verdammten Brüder einander zu kennen , oben an ihren Hos sen ein gewisses Zeichen (k). So hatten sie auch gewisse Characteres und Figuren , welche sie an den Stadt-Thoren , und auff den Wegen nach Gelegenheit pflegten anzuschreiben , und damit zu verstehen zu geben , wo sie eingeleget , oder

(g) Nordhäuser Feuer-Ordnung Sect. I. artic. 43.

(h) Chronicon Carionis fol. 332. b.

(i) Hortleder von Ursachen des Deutschen Krieges Tom. I. Lib. IV. c. 13. fol. 1242.

(k) Hortleder l. c. f. 1240.

oder wo sie noch einlegen wolten. Und zwar fassen von Magdeburg durch einige Inhaftirte nachfolgende Mordbrenner zum Vorschein:

Barthel Nickel.

Hans Leichknecht.

Merten von Leipzig.

Paul Mertens.

Moritz Schone.

Adam von Forcheim.

Peter Koch.

Greger Schreiber / non indoctus.

Merten Kauffmann.

Hans Mummenschürer.

Hartwig von Rizingen.

Adam Velck.

Peter Hertesberger.

Walten Glaser.

Hans Weymedt.

Jörg Fleischhauer.

Friühbrodt mit dem krummen Beine.

Claus Friühbrodt sein Bruder.

Georg Hirte.

Der schielende Caspar.

Bettebauch.

Merten ein Wagenknecht.

Der schöne Barthold.

Hans Möller / ein Arbeiter.

Kahle ein alter Mann.

Huner von Widebock.

Zu Merseburg wurden von den Eingebrachten angegeben:

Hans Walich.

Enderlein von Weissenburg.

Hans von Hagenau.

Michel von Graseburg.

Ulrich von Basel.

Hans von Collmar.

Sebald von Reichenberg.

Claus von Frankfurt.

Georg von Gentila.

Georg von Freyburg.

Oswald von Chara.

Hans von Muthen.

Enderlein Ochsenhensel.

Jacob von Halle.

Jacob von Rothenburg.

Jobst von Heidelberg.

Sebald von Graseburg.

Hans von Oppenheim.

Hensel von Burgen.

Sebald von Creuznach.

Jobst von Dauschberg.

Enderlein von Kemten/

Welcher letzte zugleich die Erinnerung ertheilte,  
dass man auff die Welschen und Leutschen  
Kauff-

Rauff-Leute und Krämer / die allenthalben  
in Städten und Märkten umzogen / und  
Mäntel und grüne Hüte/samt grossen Pater  
Nostern zu tragen pflegten/solte genaue Acht  
geben (1).

§. 9. So wurden ferner in dem Supplic-Schreiben , welches die Protestirende Herrn Chur- und andre Fürsten , Stände und Städte des H. R. Reichs auff den Reichs-Tag zu Regensburg Anno 1541. den Freitag nach Jubilate war der 13. Maji , an Räys. Maj. abgehen liessen, genennet nachfolgende Mordbrenner :

Martin Gottschalck.

Bode Bergmanns.

Hans Käschagen.

Welche beyde den Flecken Boventzen angeleget,  
und darinne 99. Gebäude verbrandt, und ist Re-  
schagen zum Feuer gelauffen, als wolte er leschen,  
hat aber Pulver hinein geworffsen.

Hans Eierkuchen.

Hans Eseltreiber.

Henrich Strauch.

Hans von Lindau.

Hans Schröter.

Andreas Berbeck.

E

Ger-

(1) Hortleder loc. cit.

Gercke Zöllner.  
 Henrich Leich.  
 Gese/ dessen Weib.  
 Joachim Dorn.  
 Michel Reichling.  
 Henrich Kneiss.  
 Barthel Bühre.  
 Greger Olschen.  
 Simon Finc.  
 Steffan Sießmann.  
 Clement Teuffel.  
 Hans Hencke.  
 Dickhaut.  
 Henning Plechmacher.  
 Jacob Oppermann.  
 Donat Pusch.  
 Caspar Boger.  
 Gerhard Röder.  
 Bastian Schweinschneider.  
 Ein Hirte.  
 Stephan von Hildesheim (m).

§. 10.

(m) Hortleder loc. cit. Conferr. de his incendiariis  
 Sleidanus de Statu Imperii p. 160. b. Carionis  
 Chronicon f. 332. Fincelius von Wunder-Bei-  
 chen l. c. Büntings Braunschw. Chronic. Part.  
 IV. f. 97. Pomatii Sächs. Chron. f. 646. Be-  
 cherer p. 505. Pfesserlorns Thür. Geschichte  
 c. XXIX. p. 371.

S. 10. Grosse Noth litt zu der Zeit die Stadt Einbeck, da sie den 26. Julii, war der Tag Anna, an vielen Orten zugleich angeleget, mit Verlust 350 Menschen gar ausbrandte (n). Das mahls befand sich im Hospital ein armer Mensch, welcher durch einen Liebes-Trank seiner Versunfft war beraubet worden, und von jedermann der arme Serge genennet wurde. Dieser Mensch wurde wunderlich erhalten. Denn als nun alles niedergebrant war, und männiglich in den Gedanken stunde, er würde in seinem Kerker verschmachtet und verbraten seyn: kam er von selbst hervor gefrochen und sagte: O wie ist es die Nacht allhie so warm gewesen? (o). Die Stadt Greussen, da sie die ganze Neustadt vor dem Grimischen Thor, und in der Stadt 40. Häuser verlohr (p). Die Stadt Sulze an der Ilm: Mit diesen und andern aber auch Nordhausen. Denn nachdem Martin Kirch, ein freveles Mit-Glied der schwarzen Rotte, von Claus Schmehlingen zu Bodeborn 10. Gulden bekommen, Nordhausen anzustechen, mit dem Versprechen, noch 20. Gulden zu-

(n) Aldenbergers Feuer-Spiegel Part. I. p. 184.

(o) Brunners Fatum Historico Theolog. Part. II. c. III. Sect. I. p. 237.

(p) Olear. Synt. I. Rer. Thür. p. 167.

erhalten , wenn solches würde bewerkstelliget seyn: So wurde alsofort eingeleget , und ein ansehnlicher Theil der Stadt verbrandt. Am eigentlichsten beschreibet diß Unglück seines Vaterlandes Cyriacus Spangenberg / wenn er saget: Zu Nordhausen geschahе trefflicher Schade / denn auff einmahl der ganze Königs-Hoff und was herfür an den Holz-Marcft lag / mit dem Augustiner-Closter und der Schul / dem Walckenreder Hofe und der Apothecken / von der Kuttel-Pforte biß an das neue Weges-Thor / und denn herfür biß an den Markt und an das Riesen-Haus alles in einer Nacht abbrandte (q). Wie einige wollen, so sollen dißmahl 40. Häuser zu Grunde gangen seyn (r).

§. II. Das aber auff diß Unglück wohl geschen worden, erhellet daher, weil die Stadt Nordhausen die nachfolgende Jahre , ratione der Reichs-Onerum grossen Remiss erhalten. So lauten davon die Worte im Reichs-Abschiede Wiewohld die Städte Goslar/ Mühlhausen/ Nordhausen / Wangen und Zell im Hammersbach / ihrer kundlichen Schaden/ Brand

---

(q) Spangenbergs Mansfeld. Chron. c. 371. Conf. Binhard p. 116. Lib. III. & Riuander p. 495.

(r) Abraham Saurs vermehrtes Stätte-Buch Tit. Nordhausen.

Brand und Verarmung halber dieser Zeit ihre Anzahl Krieges-Volck abzufertigen/ und bis zu Einbringung des gemeinen Pfennigs zu unterhalten nicht vermögen: So ist für billig bedacht/ daß ihnen zu Gnaden und Ergezung ihrer erlittenen Schaden/ die Anzahl ihres Krieges-Volks nachgelassen sey (s).

S. 12. Gleichwie aber der heilige und gerechte Gott an diesem frevelen Beginnen durchaus kein Gefallen hatte; also bekamen die schädlichen Unglücks-Vögel guten Theils bald ihren verdienten Lohn. Am leidlichsten gieng es wohl Martin Kirchen/ und Stephan von Hildesheim/ welche beyde, nachdem sie frey und öffentlich befandt, wie sie Nordhausen angeleget, allhier decolliret wurden (t). Den andern aber spielte man anderer Orten weit härter mit, und belohnte sie nach dem 125. Articul des Heil. Röm. Reichs peinlicher Hals-Gerichts-Ordnung / mit Feuer. Sintemahl Carion berichtet: Die gefangenen Mordbrenner wurden im Churfürstenthum zu Sachsen und anderswo, mit einem greulichen und erschrecklichen

E 3

chen

(s) Reichs-Abschied zu Speyer de Anno 1542, §. 97.  
f. 383.

(t) Hortleder loc. cit. f. 1599.

then Tode gericht. Denn erstlich ließ man eine hohe Seule aushauen, und in dasselbe Loch stieß man überzwerch ein groß Holz, daß es gleich als ein Creuz gesformet war, und nachdem die Seule in die Höhe gerichtet, setzte man den Ubelhäter auff das Zwerch-Holz, und heftet ihn mit einem eisern Rinncken um den Hals, und mit Ketten an dem Leib um die Seulen, schierte denn ein Feuer von fern mit Stroh und hochglünder Materia, und ließ sie also braten, bis sie sturben, alsdann thät man das Feuer hinweg, und ließ sie also gebraten sitzen, mannglich zum Beispiel, sich vor solchem Verderben zu hüten (v). Und solcher Gestalt traff hier ein, was dort steht: Womit jemand sündiget / damit wird er auch gestraffet. Matthesius sagt, daß als man über Lutheri Tische viel von diesen Mordbrennern geredet, der Doctor die Schuld auff die bösen Geister geleget und gesprochen: Diese wollen die Kirche und das Wort Gottes gern mit Lügen und Mord dämpfen / weil es für ihrem Ende ist / daran sie sollen mit ewigen Ketten ins Höllische Feuer verbunden werden / drum wollen sie vorher ihren Neid und Rachgier sehn lassen (x).

§. 13.

(v) Chronicon Carionis f. 333. b. Conf. B.D. Söffingli  
Res gestæ ad Annum 1540, Sect. II. §. 2. p. 156.

(x) Matthes. Vit. Lutheri Conc. XIII. p. 147. a.

S. 13. So grimmig und listig aber Satan mit seinen Werkzeugen es fürhatte; so zeigte doch der Allerhöchste augenscheinlich, daß er der rechte Hüter Israels, und Satans Macht gegen seine Macht eine lautere Ohnmacht sey. Denn als man auch zu Wittemberg einige von diesen Mord-Kindern eingebbracht, fand sich darunter einer, welcher öffentlich bekandte, daß er zum öfttern vor den Thoren der Stadt gewesen, des Vorhabens, hinein zu gehen, und sie in Brand zu stecken. Allein er habe nicht vermocht hinein zu kommen. Sintemahl an den Orten, wo er eingehen wollen, allemahl eine solche Menge Volks zu gegen gewesen, daß er durch selbiges nicht habe kommen können. Da sichs doch nachgehends befunden, daß niemand als etwa ein Wächter oder drey zugegen gewest (y). Lungitius füget bei Anführung dessen hinzu: Lieber, wer mag wohl die Menge des Volks gewesen seyn? Antwort: Niemand anders als die H. Engel, welche diesem Werkzeuge des Satans widerstanden. Welches fürwar ein herrliches Exempel ist, daraus wir sehen, wie Gott der Herr die Seinen kräftiglich mit seinen lieben Engelein behütet und beschirmet, wider den Teuffel und seine Helfers-Helffer. Ohn Zweif

Zweiffel sind damahls in der Churfürstl. Stadt Wittemberg viel fromme Christen gewesen , die da fleißig gebetet , wie denn auch der seelige Mann D. Martinus Lutherus noch gelebet , welcher sich mit andern frommen Christen zur Maur gemacht , und mit ihrem Gebete für den Riß gestanden. Und sehen wir aus dieser Historie , daß Mordbrenner und andre böse Leute ohne Gottes Verhängniß nichts thun noch Schaden zufügen können , welches uns zu kräftigem Troste dienen soll (z). Deme füge kürzlich bey , was ein ander gottseeliger Lehrer von gleicher Materia erzehlet ; Es hatten etliche Mordbrenner sich berathen , ein Städtlein eine Meile von Breslau zu verderben , und zu dem Ende an verschiedenen Orten Feuer einzulegen. Einer aber unter ihnen , als er das Feuer angeleget , höret im Hause eine Mutter ( der sonder Zweiffel durch Gottes Schickung das Herz sagte , daß ein Unglück obhanden wäre ) sich und ihre liebe Haufgenossen in Gottes Schutz befehlen , um Abwendung alles Unglücks , und daß sie am Morgen frisch und gesund wieder auffstehen , und ihn für seinen Schutz danken möchten , herzlich bitten. Darüber kam ihn eine sol-

---

(z) Lunguitius in Iræ divinæ & veræ pœnitentiaæ Speculo Conc. III. p. 56. 57.

che Furcht an, daß er das angelegte Feuer wieder ausleschte, auch seinen Gesellen zuließ, und sie bereute von ihren bösen Vorhaben abzuste-  
hen (a). Und was M. Tobias Schmidt an-  
führt, von einen bösen Buben, der stolze oder  
schöne Heinze genannt, welcher Anno 1492.  
Sonnabends nach Francisci, die Scheunen vor  
dem Frauen-Thore zu Zwickau anzündete, und  
abbrandte, aber das Jahr hernach seinen ver-  
dienten Lohn bekam, da er erstlich auff den  
Brand-Stätten mit glügenden Zangen gerissen  
und endlich verbrand wurde. Massen als man  
ihn hinführte zum Tode, er zu denen in der Vor-  
stadt stehenden Kindern sich wandte und sagte:  
O ihr lieben Kinderlein/ ist keins unter euch/  
das ein Mitleiden mit mir hätte / habe ich  
mich doch über euch erbarmet / da ihr weine-  
tet / ich wolte sonst die Vorstadt auch ange-  
zündet haben (b). So weiß der Hüter Israe-  
lis die Seinen zu schützen, und alles Unglück ab-  
zuwenden, daß ihnen der Satan und seine  
Werckzeuge nicht ein Härlein krümmen darf:  
Herr Zebaoth! wohl dem Menschen der sich  
auff dich verläßt!

E 5

§. 14.

(a) Mair im wahren Christenthum conc. LXXII.

p. 740.

(b) Schmids Annales Cygn. p. 242.

§. 14. Wie sorgfältig und furchtsam aber die Vorfahren unsrer Stadt nach diesem Brande gewest, zeiget unter andern, daß sie durch ein öffentliches Mandat verboten, daß niemand sein Getrayde eine Nacht oder länger im Felde gebunden dürffen liegen lassen, oder habe es alsdenn mit getreuen Leuten Tag und Nacht wohl bewahren müssen, da hingegen, was nicht bewacht worden, nicht in die Stadt eingelassen wurde, wenn es nicht vorher wieder auffgebunden, und fleißig besichtigt worden (c).

§. 15. Solche Fürsichtigkeit war hernachtmahls Anno 1546. wiederum hochnothig, da aßernahls leichtfertige Buben sich fanden, welche von den Papisten ausgesandt, der Evangelischen Städte zu verbrennen, und Brunnen und Wasser zu vergiften, wie solches befandte Jacob Julian von Leon aus Franckreich / welcher bei der Hoch - Fürstl. Residenz - Stadt Weimar, im Webicht, in Pilgrams Gestalt angetroffen, und gefänglich eingezogen wurde. Die Worte seiner Aussage hat der fürttreffliche Horleder, und sind nachfolgende: Er heisse Jacob Julian / sen von Leon aus Franckreich bürätig. Des Pabsts Hauptmann / ein langer Edellmann / so zu Rom wohnet / habe ihn nebst

(c) Nordhaus. Feuer-Ordnung Sect. I. art. 43.

nebst andern 4. zu Rom vor 4. Monaten in seinem Hause / in des Pabstes Namen / bestellt und abgefertigt / und ihm 5. Kronen gegeben / die Strassen in diesen Landen abzusehen / (und des Pabstes Volk würde bald hernach kommen,) und darinne zu brennen / und die Brunnen zu vergiften / mit Fürwendung / sie thäten ein gut Werck daran / verdieneten Vergebung aller ihrer Sünden / wenn sie nur viel Schadens ausrichteten / denn die Deutschen wären gar wider den h. Stuhl zu Rom. Seine Gesellen hätten die Gifft bey sich gehabt / in einer hölzern Büchsen / die 10. Zwerg-Finger hoch / und eine Messingen / darinne sie andere Species gehabt / so auch Gifft gewesen / welches er gesehen. Solche zwei Büchsen trügen sie alle beyde in einem ledern Säcklein. Er habe kein Gifft gehabt / könne sie auch nicht machen. Die Gifft aber wäre weiß und schwarz durch einander gepüllvert ic. (d).

S. 16. Nicht weniger hatte man Anno 1559. sich wohl in acht zu nehmen, weil dazumahl der Mordbrenner abermahl sehr viel waren, daß man

---

(d) Hortleder von Ursachen des Deutsc. Krieges T. II. Lib. III. c. 27. fol. 429.

man auch niemand Fremdes ungefraget einließ,  
noch den Bettlern umzugehen erlaubete (e). U-  
brig ist, daß wir die Zeit vorbesagten Unglücks  
der Stadt Nordhausen einschärfen, welches ge-  
schicht mit den Worten:

HeI! northVsa MaLo prope tota perVrItVr  
Igne,

CIVICa non gratVs peCtora LVCtVs habet.  
*item:*

Die GnaDe Gottes DaVret Von EVVIGfElT zV  
EVVIGfElT.

## Das IIX. Capitel.

### §. 1.

**B**leichwie ein Vater, nachdem er seine Kin-  
der gezichtiget, dennoch nicht unterläß-  
set ihnen zu drohen, damit sie sich um so viel mehr  
vor fernern Sünden und mehrern Straffen hü-  
ten mögen; Also drohete auch der eiffrige Gott  
der Obern Stadt Nordhausen, daß, wo sie sich  
nicht befehren, sondern den Reichthum seiner  
väterlichen Gedult noch länger verachten würde,  
Er sie noch mehr straffen, und sich ferner durchs  
Feuer an ihr rächen wollte.

### §. 2.

---

(e) Valentini Rudolphi Zeitbüchlein ad Annum 1559.

§. 2. Solche Drohungen des eiffrigen Gottes ereigneten sich theils in der Nähe , theils in der Ferne. In der Ferne , da Anno 1572. die Stadt Thoren in Preussen , und die Stadt Würzburg (f) durch schwere Feuers Brünste betrübet wurden. In der Nähe aber Anno 1590. durch den Brand zu Erfurt , da den 10. Julii nach Mittags um 2. Uhr in M. Pflugbeils Behausung bey S. Veit , ein entsetzliches Feuer auffgieng, und gewaltig um sich fraß , daß einige die Anzahl der Häuser auff 900. extendiren wollen (g): Durch den Brand zu Weissensee, den 26. Augusti dito , welcher durch einen Bottcher verursachet wurde , und dermassen überhand nahm , daß die Helffe der Ober-Burg-Gassen, die eine Seite des Marchtes , die Lange- und Raths-Gasse &c. in die Asche geleget wurden (h). Wiewohl das Feuer , das den Tag hernach , durch Verwahrlosung eines Schmiedes auffkam , noch viel entsetzlicher war , allermassen dadurch die eine Seite der Fisch-Gasse, die ganze lange Gasse, die halbe Kirch- und klein- und grosse Mühl-Gasse , der ganze Berg , die Häus-

(f) Aldenberger's Feuer-Spiegel Part. I. p. 221.

(g) Erfurt. Feuer-Ordnung I. c. p. 9.

(h) Gregorii jetzt florirendes Thüringen cap. VII.

Häuser auff dem Kirch-Hofe , Schule , Convent , Kirchberg , bis wieder an Rubenstreits Haus am Back-Hause , gänzlich ruiniret wurden (i). Ferner durch den Wettereschlag zu Nibra 3. Meilen von Zwickau Anno 1595. daß durch die schöne Kirche samt den Glocken verbrandte , die Bauren wolten damahls ihren Pfarrherrn M. Christoph Böhmen / welcher vorher in Zwickau in Diensten gewesen / weiß nicht aus was Ursachen / ins Feuer werffen (k).

S. 3. Noch näher aber warnte der Herr diese Stadt durch das heiße Feuer Unglück zu Heringen in vorbesagten 1590. Jahre und zwar den 27. Junii. Diß beschreibt Becherer mit nachfolgenden Worten: Den 27. Junii, war der Sonnabend nach Johannis-Fest , gieng plötzlich im Mittage ein Feuer auff zu Heringen in der gilden Aue , und ward die ganze Stadt mit Kirche und Rath-Haus innerhalb 3. Stunden in die Asche gelegt, so gar , daß man von der ganzen Stadt nicht wohl einen Korn voll Holzes hätte zusammen lesen mögen, und ist nichts mehr stehen geblieben , als das Schloß , samt 2. steinernen Gebäuden daran , zwö Mühlen , und ein Hospiz

(i) loc. cit.

(k) Schmidii Annales Cygn. p. 439.

Hospital. Es ist so überaus grosse Hitze da gewesen, daß davon die Schäben vom Flachse, so außerhalb der Stadt am Hauffen gelegen, angegangen, da sie doch von keiner Flamme berühret worden. Einer hatte etliches Geräthe auff einen Wagen geworffen, und zur Stadt hinaus fahren wollen, da ist ihm der Wagen hinter dem Pferden angangen, daß er mit Noth die Stricke abhauen, und die Pferde davon bringen können. Beide Stadt-Thore sind bald verfallen und im Feuer gestanden, daß kein Mensch alldâ aus oder ein hat kommen können, und hat jederman durch ein enges Pförtlein das Leben retten müssen. Und ist Wunder, daß in dem Gedränge durch besagtes Pförtlein kein Mensch ist beschädiget worden. Sonst sind bey 16. Personen in der Glut verdorben, viel beschädiget worden, die sich in Häusern versäumet, und das Geräthe wollen davon bringen, oder in die Keller gelaufen, auch ist sehr viel Vieh umkommen. Des Pfarrherrn M. Johannis Ruperti Weib, hat in einem Fasse voll Wassers, welches sie bey der Bleiche stehend gehabt, sich erhalten müssen, und ist so geschwind über sie kommen, daß schier niemand hat etwas davon bringen können (1).

Und

---

(1) Becherers Thür. Chron. p. 613, 614. Zeileri curieuses Hand-Buch p. 247.

Und eben von diesem Brandte ist noch einige Nachricht zu finden an der Orgel in der Stadt Kirche zu Heringen, woselbst nachfolgende Worte ange schrieben seyn.

Das vor'ge Werck und ganze Stadt/  
Ann. Neunzig Feur verzehret hat:  
Sechs hundert Eins ward diß bereit/  
Gib GOTT! daß dichs lob lange Zeit.

§. 4. Zweifels ohne vergrösserte diß Unglück die damahls grosse und fast nie erhörte Hitze, denn weil dadurch viel Wasser ausgetrockneten (m), kan es wohl seyn, daß es an Wasser gemangelt. Massen es denn auch zu der Zeit allhier zu Nordhausen so weit kommen war, daß man wegen des allzugeringen und wenigen Wasser Vorraths, die Ober-Kunst durch einige Männer müssen ziehen lassen, um Wasser zu brauen zu bekommen (n). Am nechsten aber drohete der Herr der Oberstadt Nordhausen, da er in der Neustadt allhier Anno 1572. Donnerstags nach Cantate war der 8. Maj. ein gefährliches Feuer anzündete, dadurch 14. Wohn-Häuser in ein heißes Grab verscharrt wurden (o).

§. 5. Bey solcher Drohung ließ es der eiffrige

---

(m) Binhard's Thür. Chronic. Part. III. p. 201.

(n) è Manu-Scripto.

(o) è Manu-Scripto B. Wigandi.

lige Gott bewenden, bis ins 1612. Jahr, in welchen sich der längst gedrohte Schlag dermassen eüsserte, daß durch die brennende Rach-Flamme Gottes die gute Oberstadt einige Tonnen Goldes Schaden litte.

§. 6. Ich führe zum Andenken kürzlich mit ein, wie jedes Jahr des XVII. Seculi, von grossen Feuers-Brünsten zu sagen wissen. Denn Anno 1601. den 18. Augusti brandte es zu Eisleben, woselbst innerhalb 7. Stunden 250. Wohnhäuser samt der Kirche zu S. Andreæ, dem Thurm und allen Glocken, der Schule, dem Schloß, und dem Gewand-Hause verderbet (p); Und kürz darauff von E. Ehewürdigen Ministerio resolviret wurde, alljährlich auff den 18. Aug. eine Brand-Gedächtniß-Predigt in der Kirche S. Andreæ zu halten, damit auch das folgende 1602. Jahr der wirkliche Anfang gemacht worden. In diesem Brände blieb das Haus, darinne Herr Lutherus seiliger zur Welt gebohren, die Kirche darinne er getauft, und das Haus, darinne er gestorben, ohne Schaden. Gleichwie auch Anno 1645. da meist die ganze Stadt drauff gieng, und wiederum Anno 1674. das Geburts-Haus dieses grossen

F

Man-

(p) Matthæus Juncker im Zeit-Register ad hunc annum.

Mannes erhalten wurde , ungeachtet bismal alle Angebaude und Stalle weggeraffet wurden, bis es endlich in dem grossen Brande An. 1689. mit drauff gieng. Doch ist sehr loblich , daß es der Magistrat Anno 1693. wiederum auffbauen, und zu einem Altmosen-Hause auch Schreib- und Rechen-Schule aptiren lassen. In eben diesem 1601. Jahre war eine grosse Feuers-Brunst zu Eissfelde in Franken , dadurch die Helfste der Neu- und Altstadt weggenommen, und zugleich das Rath-Haus, die Kirche, Pfarr und Schul- nebst vielen andern vornehmen Gebäuden eingeschert wurden. Welches alles noch zu verschmerzen gewest , wenn nicht Anno 1632. den 1. Octob. die gänzliche Einächerung von der Friedländischen Käyserl. Armee , so damals das Coburgische Land occupiret , erfolget wäre , da die ganze Stadt Alt und Neu so gar auff den Boden hinweg gesenget worden , daß nur etliche wenige Häuser und Scheuren , so etwas von der Stadt abgelegen , stehen blieben, da ist alles auff einmahl zu Grund und zu Boden gangen; daher denn auff solch Elend aus grossem Kummer die Leute häufig hinweg gestorben, und also dieser Ort von Leuten kommen. Und ob wohl die Überbliebenen , so noch Mittel gehabt , wieder angefangen zu bauen , und einen guten Vorrath vom Bau-Holze beygeschafft,

so hat doch das darauff Anno 1634. erfolgte Lambbonsche Unwesen alles wiederum zurüttet, daß der meiste Theil davon gehen müssen, darüber nicht allein die neu- erbaute Häuser übel zu gerichtet, sondern auch das liegende Bau-Holz theils verbrandt, theils zu Palisaden von den eingekwartirten Soldaten gebrauchet worden (q).

S. 7. Anno 1602. den 20. Maj. brandte es in der Kaiserl. Residenz-Stadt Wien, vor dem neuen Thor in der Rossau. Den 6. Febr. zu Langensalza, im Gast-Hofe zum weissen Rosse hinter S. Bonifacii Kirche, da die ganze Vieh-Gasse auff beiden Seiten bis auff das Fürstl. Korn-Haus, nemlich 13. Häuser zu Grunde giengen, und viel Vieh umkam. Und weil die Leute im ersten Schlafle waren, auch ein starker Wind das Feuer mit Gewalt antrieb, gerieth in einer Stunde alles in die Flamme, und haben die betroffene Leute nichts davon bringen können. Im Aufräumen hat man im Keller der Probsten, darinnen der Diaconus, Herr Henning Dedeckind gewohnet, 7. Weib-Personen bei einander liegend, erstickt und todt gefunden, nemlich Hans Gutbiers Ehefrau, samt 4. unmündigen kleinen Töchtern, und 2. erwachsenen Jungfern, deren die eine, Regina, Herrn Martini

F 2

Sen

(q) Merians Topograph. Super. Saxon. fol. 71.

Sendenthalers, weyland Diaconi zu S. Bonifacii, Tochter war (r).

H. 8. Anno 1603. hatte dergleichen Unglück Lübschütz in Schlesien. Das Städtlein Greifsenberg im Taurischen Fürstenthum, welches aus Nachlässigkeit über gesottenen Garn entstand, und wurde der Ort eben am Pfingstdienstage gegen Abend ganz ruiniret (s). Das Städtlein Ilmenau, woselbst innerhalb drey Stunden an die anderthalb hundert Häuser in die heiße Asche verfielen, dadurch auch zugleich mit dem Kirchen-Ruin alle Glocken verschmolzen, und sonst der Ort ganz wüste wurde (t). Die Stadt Buzbach in der Wetterau, da auff Johannis Baptiste, um 12. Uhr Mittags, in wenig Stunden an die 100. Häuser sammt dem Königsteinischen Schlosse gegen der Stadt Mauer, durch Verwahrlosung eines Fuhrmanns drauff gienzen (v). Die Stadt Frankenhausen auff dem Plane; Und die Fürst Residenz-Stadt Gotha, wiewohl in diesen letztern der Schade noch erleidlich war. Ein entsetzlicher Vorbote dieses Unglücks besagten Jahrs waren die feurigen Drachen, die sich vor

her

(r) Binhard's Thür. Chron. Lib. III p. 220.

(s) Crusii Schles. Chron. Lib. IV. c. 12.

(t) Gregorii jetzt florirendes Thüringen cap. III. p. 82.

(v) Merians Topograph. Hallia fol. 29.

her um Farrenrode, Eisennach und andre Dörter  
sehen liessen, feindlich mit einander stritten, und  
beym Zusammensfahren in der Lufft ein solch  
Geprassel verursachten, daß es nicht anders  
ließ, als wäre die ganze Gegend mit Krieges-  
Volck angefüllt, welches mit allerhand Geschütz  
gegen einander agirete (x).

§. 9. Anno 1604. den 17. Augusti wütete das  
Feuer zu Gotha, zwischen dem Erfurter und  
Siebeleber Thor, verzehrte aber nur 3. Häuser.  
Eben in dem Jahr suchte Gott die Bergstadt  
Annaberg heim den 27. Aprilis, dergestalt, daß  
sie an die 800. Häuser, samt Kirche und Rath-  
Hause verlohr. Nur das Lazareth und 11. klei-  
ne Hütlein blieben stehen, und mußte auch das  
Kupfferne Kirch-Dach samt 12. Glocken zu-  
schmelzen. Woben merkwürdig, daß als den  
Tag vorher, der Pfarrer M. Daniel Hänichen in  
seiner Predigt den Zuhörern wegen ihrer Hof-  
fart und Verachtung des göttlichen Worts,  
Gottes Zorn und Strafe gedräuet, er des Ab-  
ends drauff mit Steinen so übel empfangen,  
daß, wo er sich nicht bey Zeit retteriret, er viel-  
leicht gar zu Tode wäre geworffen worden (y).  
Die Jahr-Zahl stehet in den Worten:

F 3

EX

(x) Brauns heßlicher und gresslicher Feuer-Drache  
pag. 24.

(y) Aldenberger's Feuer-Spiegel Part. I. p. 260.

EX VſtVſ per IIt Mons DIVæ nobILIs Annae,  
ſVrrIpVIt partas IgnIſ aVarVſ opes.

Weil auch damahls an vielen andern Orten  
grosse Feuers Brünste entstunden, wurde nach  
folgende Warnung gemacht:

Ihr lieben Leut! bewahrt das Feur/  
Brand-Schäden kommen an gar theur/  
Ach Feur das macht gar arme Leut/  
Nimmt weg für längst ersparte Beut:  
Was viel Jahr hat gezeugt der Mann/  
Ein feurig Stund wegnehmen kan (z).

§. 10. Anno 1605. im Martio hatte diß Un-  
glück die Stadt Prague. Den 18. Nov. die Stadt  
Gotha, da dißmahl grosser Schade geschahe.  
Den 21. Martii die Stadt Bareuth, da 136. Häu-  
ßer samnit der schönen Pfarr-Kirchen und deren  
Glocken, auch 3. Schul-Häusern zu Grunde  
giengen, dabei niemand uns Leben kam, als ein  
wahnſinniger Studiosus, welcher, ohngeachtet er  
dem Feuer entrissen worden, dennoch wieder hin-  
ein gelauffen (a). So war auch zu Eisenach  
grossé Gefahr, da den 19. Julii das Wetter ein-  
schlug; dabei der alte Becker auf dem Sonna-  
bends-Märkte George Happe, nebst seinem  
Sohn

(z) Schmidii Annales Cygn. p. 451.

(a) Aldenberger l. c. p. 263.

Söhne, als beyde die Gebet-Bücher in den Händen hatten, erschlagen wurden (b). Auch regnete es dß Jahr in Pohlen an einigen Orten Feuer, daß einsmahl's einem Bauer bey Frau-stadt der Geissel-Helm in der Hand dreymahl anbrandte (c).

§. II. Anno 1606. verunglückte die Stadt Warschau in Pohlen durchs Feuer, welches unsäglichen Schaden that. Eben damahls den 22. Februarii wurde auch Langensalza erschreckt, doch sonder mercklichen Schaden. Größer aber war das Unglück zu Heringen, welches seinen Anfang in einer Scheuren nahm, und 27. Häuser verödete; Wiewohl auch dieses übertraff der Jammer Anno 1632. am I. Sonntage nach Trinitatis war der 2. Junii, als durch Verwahrlosung eines Böttchers die halbe Stadt im Feuer auffging. Und hat M. Joh. Cagus damahls Rector zu Glefeld, im Betracht, daß der Junius dem guten Heringen des Feuers halber fatal, nachfolgendes an Erasmus Gasemann, damahls Questorem zu Heringen, geschrieben:

Ardens Vcalegon vestra quod sauiit vrbe,  
Ex animo doleo, *Questor amande, meo.*

§ 4

In-

(b) Toppii Histor. Isenac. p. 184.

(c) Lauterbachii Vita Herbergeri Lib. III. c. 9. p. 351.

Infestus vestræ vrbi Junius esse videtur,  
 Iniecit flamas dum bis, vt hoc memini.  
 Sint menses reliqui post Vobis prosperiores!  
 Ablatum reddat dupliciterque DEUS!  
 Cum Jobo dicant: Dominus dedit, abstulit idem,  
 Quorum flamma vorax abstulit hicce bona.  
 Anno. ah!

præCIPVa pars CIVItatis herIngæ seCVnDo  
 IVnII,  
 InCenDIO CoLLapsa per IIr.

§. 12. Anno 1607. überfiel das Feuer-Wetter die Kaiserl. Residenz-Stadt Wien , und zwar durch diese Gelegenheit: Es hatten die Jesuiten nach des secl. Herrn D. Ægydii Hunnii Bildniß geschossen, davon das Collegium entzündet , und unter andern auch ihre Kirche und Bibliothec, nicht weniger auch 2. aus ihren Orden verbrandt wurden (d). Eben wie dergleichen Narren-Spiel zu Brinn in Mähren einsmahls gar übel gelungen. Denn da die Jesuiten eine Comœdie von Lutherö und dem Pabste zu præsentiren, veranstaltet, so, daß sie dem Bildniß Lutheri etliche böse Geister bengesellet, welche ihn lebendig zur Hölle hinab führen solten; geschah es , daß , weil so wohl die Statua Lutheri , als der vermeinten Teuffel , mit vielen

'Schwe-

(d) Aldenberger l. c. p. 266. seq.

Schwefel und Pulver angefüllt waren , diese durch Gottes Verhängniß am ersten entzündet wurden , und Lutheri Bildniß nicht von der Stelle bringen konten , sondern vielmehr im Augenblick bey stehende Feuer-fangende Dinge , und bald hernach das ganze Comœdien-Haus anzündeten , und dem ganzen Orte gewaltigen Schaden verursachten (e). Noch ferner verunglückte dis Jahr die Stadt Wonsiedel , wo selbst 174. Häuser vermisst wurden. Die Stadt Budissin , da den 25. Aprilis die ganze Seydau und Drat-Mühle sammt 2. Personen verdurben , und wurde der Schade auff eine Tonne Goldes geschäzt (f). Diesen allen füge nicht unbillig bey ( Nam pius est Patriæ scribere facta labor ) meine liebe Geburts-Stadt Kelbra in der Gülden Aue , woselbst in erwehnten 1607. Jahre den 27. Augusti Morgens um 2. Uhr , das Feuer in einem Back-Hause auffgieng , und so schleunig überhand nahm , daß die ganze Stadt bis auff 18. Häuser in die Asche begraben wurde , die Zahl steht im Wort InCenDIVM (g). Dergleichen Unglück aber empfand der gute Ort wiederum Anno 1682. den 1. Julii Nachts um 11. Uhr , als in einem Hinter-Gebäude nicht weit

F. 5

vom

(e) Mercurius Romanus pag. 122.

(f) Zeidleri Tabeera Budissin. p. 6.

(g) Ecstorm. Chron. Walckenr. p. 299.

vom Schlosse , ein gefährliches Feuer auffkam, welches 8. Wohn-Häuser ohne Scheuren und Ställe einäscherte, dabei die Kirche ad D. Georgii, nebst Pfarr- und Schul-Häusern in nicht geringer Gefahr stunden. Ausser dem aber liest man nicht , daß der Ort vom Feuer mitgenommen worden. So ist auch nicht bekannt, ob die aufrührischen Bauren, da sie Anno 1525. die andre Woche nach Ostern , nebst den Klöster Ziefeld , Walckenrieth, Volkerode, Ballenstedt , auch das Jungfrauen-Kloster zu Kelbra geplündert und zustört (h); selbiges verbrandt, oder sonst eingerissen. Auch gieng es im grossen Kriegs-Wesen Anno 1640. und folgende Jahre ohne Brand-Schaden ab, wiewohl nicht ohne Plünderung. Irrig aber ist was Autor Theatri Europæi schreibt: Die Kaiserlichen Parthenen liessen sich im Julio Anno 1646. in Thüringen stark vermercken / und waren am 23. bujus 150. Pferde über das Eisfeld auff Kelbra gangen / hatten das Vieh daselbst weggetrieben/denen in die 40. Bürger nachgeeilet / um ihr Vieh zu erretten. Selbige sind von den Kaiserlichen umringet / und bey 30. Bürger nieder geschossen worden (i). Sintemahl die Erschossenen

(h) Spangenbergs Sächs. Chronic. c. 362. fol. 608.

(i) Theatrum Europ. Tom. V. f. IIII.

nen nicht von Kelbra , sondern von Rosla und  
Bennungen waren. Denn weil die streiffende  
Rotte unter andern , Herrn M. Nicolao Albani,  
damahls Inspector zu Kelbra , 2. Pferdemitge-  
nommen hatten , und er solches alsbald an seinen  
Sohn Carl Günthern, damahls Amt-Schösser  
zu Rosla , gelangen ließ , bot dieser so gleich die  
Bauren zu Rosla und Bennungen auff , eilte  
mit ihnen den Räubern nach , wurden aber unter  
Tilleda so jämmerlich erleget , und kam Albani  
selbst erbärmlich ums Leben . Was dieses bey  
Weib und Kindern vor Herzleyd erreget , ist  
leicht zu gedencken . Das aber ist wahr , daß  
Gott diesen Ort mit vielen Wolthaten und  
Glückseligkeiten bedacht , dahin gehöret der früh-  
zeitige Aufgang des H. Evangelii , als welches  
halb nach Übergebung der Augspurgischen Con-  
fession allhier zu scheinen anfieng , (vid. D. Söf-  
singii Quæstiones in Augustanam Confess. qu.  
144. p. 90. ) ingleichen der treffliche Gesund-  
Brunn , welcher Anno 1646. bey der steinernen  
Brücke , die über die Salza gehet , entsprungen ,  
und eine geraume Zeit an vielen Personen wun-  
derns - würdige Curen gethan (k). Der  
Hoch-

---

(k) Merians Topograph. Sup. Sax. Lib. I. f. 108. A-  
braham Saurs vermehrtes Stätte-Buch Tit.  
Kelbra.

Höchste / der sie ins 30. Jahr vor Feuer be-  
hütet / wollte ferner seine Augen über diese  
Stadt und deren wertheste Einwohner of-  
fen halten / sie segnen / und samt der ganzen  
Gülden Aue gedeyen lassen! Wiedrigen-  
fals dürfste Graff Bodo, wenn er wieder kom-  
men / und die Gülden Aue gegen das Ge-  
lobte Land halten sollte / jener den Vorzug  
nicht leicht gönnen.

S. 13. Anno 1608. Den 2. Junii , brandte es  
zu Klingen. Den 13. Julii zu Berck. Den  
10. Octob. zu Dannenberg im Herzogthum  
Braunschweig, gieng auff nahe an dem Schlosse  
in einem Becker-Hause, und legte binnen kurzer  
Zeit samt dem Rath-Hause 130. Häuser in die  
Asche (1). Vor andern aber ist merkwürdig  
das Feuer zu Wittemberg, so in der Coswigger  
Gassen entstund , dadurch ein Hinter-Gebäude  
ganz abbrandte , bis auff eine Studenten-Stu-  
be , welche Gott sammt dem Studioso , der dar-  
inne gewohnet, wunderlich erhalten. Denn als  
das Feuer herum gebrandt , daß er nirgends hin-  
aus kommen können , hat er nichts als seine Bis-  
bel unter den Arm gefasset , und ist damit zum  
Fens-

---

(1) Merians Braunschweig. und Lüneb. Topograph.  
fol. 72.

Fenster hinaus hinab zur Erden gesprungen über 12. Ellen hoch, ohne einige Verlezung. Bald drauff legte sich die Flamme, und geschah der besagten Stube kein Schade, ohngeachtet alles herum vernichtet wurde (m). Gedachter studiosus soll von Mansfeld und aus Lutheri Freundschaft gewesen seyn.

S. 14. Anno 1609. den 6. Februar. fühlte solch Unglück die Stadt Weida sehr heftig. Den 18. Septembris aber die Stadt Lignitz in Schlesien, und büssete an die 300. Häuser ein. So brandte auch Wiehe von Grund aus. Nicht weniger verlohr Römhild von bösen Buben angesteckt an die 600. Häuser, und wurde allein das Schloß sammt der Vorstadt erhalten. Es passirten auch dis Jahr allerhand andere Unfälle, als grosse Wassers Noth, da den 7. Maij, war der Sonntag Jubilate, Abends zwischen 9. und 10. Uhren ein entsetzlich Wetter mit Donner, Hagel und Blitz entstunde, und die Wasser insonderheit um Ilmenau dermassen anlieffen, daß daselbst 35. Menschen umkamen, ohne was an Vieh und Häusern verderben mußte (n). Dies Wetter hat auch in Frankenland grossen Schaden, immassen das Wasser so groß wurde,  
daß

(m) Zeileri curieuses Hand-Buch Part. I. p. 234.

(n) Binhards Thür. Chronick L. III. p. 234.

daß es zu Bischoffsheim ein Stück von der Stadt Mauren einwarff (o). Zugeschweigen der unglücklichen Hochzeit zu Erfurt, welche den 6. Februarii, war der Montag nach Liechtenfels, Andreas Kalnberg (Binhard nennt ihn ganz unrecht Joahin Drescher (p)) mit Jungfrau Annen, Friedrich Nickels Tochter, in der Braut Vaters Behausung zum Greiffenstein, neben der Himmels-Pforte anstellete, wobei, weil das Haus einfiel, die Braut nebst vielen andern Personen jämmerlich ums Leben kam. Den Catalogum setzt Herr M. Silberschlag Pastor Prædicatorum, wenn er saget: Die Nahmen der Personen, so in diesem Unfall alsbald todtblieben sind nachfolgende:

Herr Matthes Menzing.

Herr Hieronymus Brock.

Herr Hans Schmidt zum weissen Rade  
bey S. Michael.

Johannes Alzkeroth.

Hans Nerlich ein Böttner.

Georg Weingärtner / ein Becker.

Martin Funcke / alias Raps, ein Schuster.

Hans Nickel / ein Weißgerber.

Hans

(o) Joh. Aldenberger's Wasser-Spiegel p. 98.

(p) loc. cit.

Hans Lucas Nickel / ein Weißgerber.  
Anna Nickels / die Braut.  
Fr. Elisabeth Ullmannin.  
Fr. Catharina Albrechtin.  
Fr. Catharina Bechererin.  
Fr. Elisabeth Henningen.  
Fr. Regina Königin.  
Fr. Anna Vinhosin.  
Fr. Martha Grozin.  
Fr. Catharina Rosenhains.  
Anna Flinderin ein Kind von 7. Jahren.  
Martha Languthin / Martin Funckens  
seine Magd / welche ein klein Kind auff  
den Armen getragen , das lebendig davon  
kommen (q).

S. 15. Anno 1610. verbrandte zu Bamberg  
die Kloster Kirche mit 2. acht eckigen Thürmen  
und 8. Glocken, darunter eine von puren Silber  
war , durch Verwahrlosung des Schiefer-Der-  
ckers. Ditz Jahr litt auch die Stadt Wilda  
grossen Schaden , und büßete an die 1000. Häus-  
ser ein. Ingleichen die Stadt Apenroda im  
Herzogthum Schleswig , welche den 16. Maij  
meist ganz verbrandte. Die Stadt Ordruff  
woselbst den 10. Junii die Schmelz- Hütte ab-  
brände

(q) vid. Dr. M. Georg Silberschlags Predigt über  
diesen Unglücks Fall sub finem.

brandte , und war es gleich 100. Jahr , daß den Ort dergleichen Unglück betroffen, massen Anno 1510. den Sonnabend nach Creuz-Ersfindung Mittags um 12. Uhr in 2. Stunden das Rath-Haus und Schule nebst 88. Häusern verbrannten (r). Die Stadt Sondershausen , da den 14. Novembris des Abends bald nach 8. Uhren in der Neustadt 4. Häuser abbrandten. Welches Unglück ein fläglicher Vorbote war des, welches 11. Jahr hernach , nemlich Anno 1621. den 3. Junii , war gleich der erste Sontag nach dem Fest der H. Drey-Einigkeit. Denn als diesen Tag Occasione des Evangelii von den Flammen der Höllen geprediget wurde , fieng der erzürnte Gott mitten unter der Predigt an realiter zu predigen , dergestalt , daß innerhalb wenig Stunden nebst benden Vorstädten alle Häuser binnen der Ring-Mauer mit der schönen Kirche zur H. Dreyfältigkeit ( so Anno 1609. zu bauen angefangen , und Anno 1620. den 11. Junii eingeweiht worden ) der Creuz-Kirche , Rath-Hause , Gräfflichen Forwercke , der Wipper-Mühle , Schäfferen , und das Hospital zum H. Geiste , daran noch die Kirche gerettet wurde , recht sämmerlich eingeäschert , und die Stadt ganz und gar zu Asche und einem Stein-Hauf-  
fen

---

(r) Fabric. Orig. Saxon. Lib. VII. f. 763. seq.

fen gemacht wurde. Durch welches Unglück die Einwohner in einen flaglichen Zustand gesriethen, daß sie lange Zeit ganz bestürzt herum ließen, und auff den Dörffern herum wohnten, wie eine zustreuete Heerde. Sondershausen hatte dergleichen Verwüstung noch nie erfahren, allermassen alles im Feuer vergestalt aufflog, als wäre es mit dem Besen abgeföhret worden. Das Schloß, so Anno 1540. von Graff Günther zu Schwarzburg zu bauen angefangen worden, wurde samt dem Marstalle, Bottich-Hause und etlichen kleinen Häusern in der Beber-Gasse kümmerlich gerettet (s).

§. 16. Anno 1611. den 29. Octobris brandte es zu Frankfurt am Main. Den 29. Aprilis war der Montag nach Vocem Jucunditatis zu Rochlitz, daselbst binnen 3. Stunden von 9. Uhr vor Mittage bis 12. Uhr, an der Sonnen-Seiten 42. wohlgebaute Wohn-Häuser, 21. Brau-Häuser in der Stadt, und vor der Stadt auff der Breiten-Gassen 20. Wohn-Häuser nebst 2. Scheunen in der Flamme auffgiengen, wie Lunguitius berichtet (t), welcher auch anderweit

## G

erz

(s) vid. Andreae Toppii Beschreibung der Stadt Sondershausen pag. II. 12. Olearii. Rei. Thur. Synt. I. p. 325.

(t) Im Unterricht von der Rochlitzer Brand- und Wetter-Schaden.

erzehlet, daß An. 1610. das Jahr vor dem Rochlitzer Brande fast kein Abend hingangen, daß man nicht ein neues Feuer gesehen, worauß des Morgens denn die betrübte Zeitungen eingelauffen, wo und was für Schaden das Feuer gethan (v). Zu Coburg, da das Wetter einschlug, mit Verlust 108. Häuser. Ingleichen zu Groß-Neugard, woben merkwürdig, daß ein gewisser Kuz das Bild des H. Nicolai (weil diß Volk die Bilder sehr hoch aestimiret) gegen das Feuer gehalten, mit Bitte, daß er doch wolle lesschen helffen! Nachdem aber keine Hülfe erfolget, wohl aber das Feuer immer weiter um sich gefressen, habe er aus Ungedult das Bild mitten hinein geschmissen und gesagt: Wilt du uns nicht helffen / so hilff dir selbst und lesche. Worauf denn der ohnmächtige Nothhelffer so wohl als die Häuser von der Flamme verzehret worden (x). Ferner brandete die Stadt Moscow damahls größten Theils ab (y), dergleichen Un Glück dieser großen Stadt nicht selzam. Massen Olearius berichtet, daß nicht ein Monat ja offt keine Woche hingehet / daß nicht Feuers-

(v) Lungitii 3. Buß-Predigt vom Feuer-Schaden  
p. 50.

(x) Olearii Persianische Reise-Beschreib. Lib. III, c.  
26, f. 296.

(y) Petrai Chronic. Moscov. p. 40.

Feuers-Brünste entstehen solten / dabey aber sind die Strelizen und gewisse Wachten bestellet/ so dem Feuer Widerstand thun müssen/ wiewohl es nie oder selten mit Wasser gelöschet wird / sondern sie reissen die nechst um den Brandt stehende Häuser nieder / damit das Feuer von sich selbst ausleschen muß. Zu dem Ende muß ein jeder Soldat und Wache des Nachts ein Beil bey sich tragen (z). Diesen füge noch bey den Donnerschlag , welcher dis Jahr zu Illmenau im Böhmen grossen Schaden gethan , dabey sich ein besonderer Fall begeben. Es hatte nemlich eines Bauren Sohn daselbst unterschiedliche Jungfrauen mit der Ehe veriret , und allemahl , der Donner sollte ihn zuschlagen und zu kleinen Stückgen zumalmen , geschworen , aber bey keiner sein Versprechen gehalten. Da er nun endlich bey einem reichen Manne um seine Tochter gefreyet , ist ihm solche nach Erinnerung seiner Unbeständigkeit versprochen worden , wobei er seiner Gewohnheit nach sich wieder vermesset ; wenn ers nicht aufrichtig meinete , und beständig zu seyn gedachte , so sollte bald ein Wetter kommen , und ihn zu kleinen Stücken zuschlagen ! Was geschicht ? Er hielte dismahl sein Wort,

---

(z) Olearius loc. cit. Lib. III. cap. I, fol. 144.

die Hochzeit wurde angestellet und in Fröligkeit gehalten. Aber da er in der dritten Nacht mit seinem jungen Eheweibe im Bette lieget, kommt uhrplötzlich ditz Wetter, und schläget sie beyde todt. Daben denn nachdencklich, daß an dem ganzen Leibe des Fluchers kein Glied noch Aes derlein, welches nicht zuschlagen und zuschmettert gewesen, gefunden worden (a).

§. 17. Anno 1612. brandte es zu Krems in Oesterreich. Den 5. Nouembris in der Residenz-Stadt Gotha, da es die Mägde beym Waschen verwahrloset, weil sie mehr an unnütze und fürwitzige Dinge gedacht, als daß sie ihres Thuns warten sollen. Ingleichen zu Butstadt mit Einässcherung der fürnehmsten Gebäude am Marckte. So verursachte auch den 17. Maij ein harter Donnerschlag zu Neundorff in Schlesien grossen Schaden, dadurch vor andern ein Gottes Lästerer getroffen wurde. Denn als er die erschrocknen und flagenden Weiber ausslachte, und unter andern die verwegene Rede gebrauchte: Man sollte das Winseln und Klagen einstellen/ es sey unmöthig/ Gott mache mit seinen Wein-Fassen ein solch Gerumpel/ weil er Zweifels ohne das Jahr einen guten Trunk geben wolle; kam Gottes Hand, und

---

(a) Ernst's Gemüths-Ergeßlichkeiten p. 480. seq.

und schlug den Spötter plötzlich zu tode (b). Eben in diesem Jahre brach der Zorn Gottes auch über Nordhausen herein, vergestalt, daß einige fast nicht Worte gnug finden können, den Jammer gebührend auszusprechen. Es findet sich hier unter den Sribenten einige Mishelligkeit, immassen sie nicht einig seyn, an welchem Tage das Unglück geschehen sey. Ecstormius meynet, daß es am Abend Bartholomæi, und also am 23. Augusti ergangen (c); Und dizzfalls pflichtet er Binharden bey (d). Hergegen setzt Matthæus Merian (e), Abraham Saur (f), Johann Aldenberger (g); Theodorus Meurer (h), Matthæus Juncker (i), nebst der Nordhäuserischen Feuer-Ordnung (k) besser und richtiger den 21. jetzt erwehnten August-Monats, (war damahls der Freitag vor dem XI. Sonntag nach Trinitatis) welchen auch die Überschrifft

G 3

schrift-

(b) Ex Hosmanno refert Titius im Exempel-Buch Artic. XXXIII. n. 18. p. 1425.

(c) Chronic. Walckenr. p. 320.

(d) Thür. Chronic. Lib. III. p. 242.

(e) Topograph. Super. Saxon. Lib. I. f. 146.

(f) im vermehrten Städte-Buch Tit. Nordhausen.

(g) Feuer-Spiegel Part. I. p. 289.

(h) In Historic. Relation. Contin. XXII. p. 30.

(i) Im Zeit-Register p. 27.

(k) Sectione II. artic. 36.

schrifften einiger Haus-Thüren bemercken , als  
des ersten Kram-Hauses , an der Schmeer-  
Gasse, daran stehet :

Gott allein die Ehre/  
Durch Gottes gnädigen Beystand/ Hülffe  
und Rath/  
*Benedictus Söldner dīß Haus gebauet hat/  
nach dem grossen Brand-Schaden  
den 21. Aug. Anno 1612. geschehen!*

Item , eines gewissen Hauses in der Sack-Gasse,  
daran diese Worte gelesen werden : *Anno 1612.  
Den 21. Augusti ist dīß Haus abgebrandt. An-  
no 1613. iſts durch Henrich Siman wieder  
auffgebauet. Und ob gleich an einem Hause  
am Korn-Marcke der 22. Augusti stehet , da es  
heisset : Im Jahr 1546. hat Hermann Böt-  
ticher diese Behausung erbauet / ist An. 1612.  
Den 22. Augusti , bis auff den Stuhl sammt  
allen Hinter-Bebäuden verbrandt / und  
durch Just Bötticher / seinen Enckel / in sel-  
ben Jahre den 18. Octobris wieder aufer-  
bauet. Gott behüte die Nachkommen  
vor dergleichen Schaden durch Christum  
Iesum/ Amen. So ist doch hiemit nicht so  
wohl die Zeit , wenn das Feuer angangen , als  
vielmehr der folgende Tag , daran die Flamme  
noch immer gewütet , und auch dīß Haus zu  
Grunde gerichtet , bemercket worden.*

§. 18. Es gieng aber diß entsetzliche Feuer in David Speisers eines ansehnlichen Bürgers Hause in der Becker-Gasse, wie man davor hielt durch Verwahrlosung des Gesindes, so Aepfle gewelcket (1), schier um die Mitternacht auff, eben um die Gegend, da es Anno 1540. gewandt, und wütete so heftig, daß über die Geschwindigkeit der Flamme sich niemand sattsam wundern konte. Denn so bald es in etwas zur Macht kam, durchdrang es plötzlich auff einer Seite die Jungfers- oder Gumpers-Gasse, und äscherte auch einige Häuser nach dem Stifte Crucis ein, best an das alte Decanat-Haus, so Anno 1517. erbauet worden. Auf der andern Seite aber flohe es durch die Engels-Burg, und entzündete also von beyden Seiten die Kranich-Gasse bis an den Frankenborn und das Pfarr-Haus S. Blasii, welches, als die Pfarr-Wohnung des

G 4

er-

(1) Wiewohl es nach der Zeit anders befunden worden / da der rechte Thäter über alles Vermuthen / Zweifels ohne durch Antrieb seines bösen und unruhigen Gewissens seinem Beicht-Bauer frey und mit unruhigem Herzen auff seinem Todt-Bette bekandte / daß er es willig und vorzüglich aus blossem Neid / Zorn und Nachgier verursachet / und angestekket hätte. è Manuscripto B. Kückenthalii Pastoris B. Mariæ in Valle.

ersten Evangel. Predigers der Gemeinde S. Blasii, sammt den Häusern auff dem Kirch-Hofe durch die Gnade Gottes dazumahl erhalten worden. Wie denn von dem Pfarr-Hause es bezeugen die Jahr-Zahl und Lateinische Verse, so über der Hauss-Thür stehen, und also lauten:

Hæc. Domus. Vrbis. honos. stupor. hostibus.  
hospes. amice.

Quam. curet. supera. summus. ab. axe. Deus.  
Post. M. quingentos. quadringent. quatuor.  
annos.

Idibus. Augusti. culmina. structa. patent.  
Ite. malis. auibus. ventres. turpesque. Papistæ.  
In. Domino. hand. vobis. pars. erit. vlla. DEO.  
Andres Quede fecit.

1544.

H. S.

Vom Kirch-Hofe aber versichert es das hinter dem Pfarr-Hause stehende Cantorat-Haus, über dessen Thür mit uhralter Schrifft steht:  
Anno Domini. M. CCCC. nonagesimo secundo.

§. 19. Hiernechst ergriff das Feuer die Sack-Gasse, und ein Stück vom Pferde-Marcate, denn daß derselbe nicht ganz drauß gangen, zeigten abermahls die Inscriptiones einiger Hauss-Thü-

Thüren. Als des am Ilfelder Collectur-Hofe  
nechst gelegenen Hauses, daran stehet: *Has Ædes  
fieri fecit Cunradus Ernst. Medic. Doctor.* Anno  
M. D. LXX. Gegen über aber stehet über einer  
Thorfahrt: *Optimus Cibus Inuidia.* Lorentz  
Haupt hat diß Haus nechst GOTterbauet. M.  
D. H. M. H. M. Anno 1570. und ob es gleich der  
Kirche S. Blasii verschonete, zu deren Erhaltung  
die damahls in mehrerer Zahl auff dem Kirch-  
hofe befindlichen hohen Linden- Baume ein  
merckliches beytrugen; So ruinirete es doch fer-  
ner einen ziemlichen Theil vom Hagen, von dan-  
nen lieff es gegen Mittag durch die Hagen- und  
Töpffer-Hagen-Gasse, verödete dieselbe benebst  
dem Thore, und fehrete so dann auff der lincken  
Seite wieder zurück nach der Stadt, verheerete  
was in Töpffern noch übrig war, sammt der  
Hunde-Gasse, dem Korn-Marcte, der Krä-  
me, &c. und diß alles in solcher Geschwindigkeit,  
daß auch die, welche, ehe sie das Wetter überfiel,  
vermeynten die weitesten zu seyn, gar wenig von  
dem Ihrigen in Sicherheit zu bringen, ver-  
mochten.

§. 20. Erbärmlich war es, da die fürnehm-  
sten Rath's Glieder unansehnlich und schlecht be-  
kleidet, voller Bestürzung herum ließen, die ers-  
schrocknen Bürger wehmüthigst anschryen, auch  
die Fremden bey den Händen nahmen, und sic

um Hülffe inständigst ersuchten. Nicht weniger war erbarmens würdig, da die ermüdeten, und von Hitze und Arbeit Krafftlosen Bürger als ohnmächtig dahin fielen, und bey anhaltender Flammen-Wut mit einem Munde rieffen: Es ist die Hand Gottes so uns strafft / wir haben solches mit unsren Sünden längst wohl verdienet / es ist uns durch die Diener Gottes öfters genung prophezenet worden / und nur vor 2. Tagen hat es das schreckliche Zeichen am Himmel noch gethan (m). Gleich als wolten sie sprechen: Wir, wir haben gesündiget und sind gottlos gewest, darum hast du billig nicht verschonet!

Es flagte jedermann / und konnte man nichts hören/

Als ach ! will uns denn Gott so gar in Grund verstören !

Schleuft denn der Flammen-Wut durchgängig alles ein ?

Soll denn hinführo nichts von allen übrig seyn ?

Die Häuser sind dahin und völlig auffgerieben/

Es ist von vielen nur ein Aschen-Hauff geblieben :

Der

---

(m) Ecstorm, Chronic. Walckenr. p. 323.

Der Winter rückt herben/ kein Hausrath  
ist mehr da/  
Die Betten sind verbrandt / das geht  
freylich nah/  
Das kränket Herz und Muth. Die milden  
Thränen flossen/  
Und wurden hie und da ben Tausenden ver-  
gossen/  
Die Kinder weinten laut / die Eltern  
seufzten hie/  
Die Krancken winselten / das Alster lag  
und schrie  
Den Himmel kläglich an. Hier sah man  
Händeringen/  
Und hörte das Geschrey bis an die Wolken  
dringen/  
Hier sah man lauter Schmerz / hier sah  
man lauter Noth/  
Hier sah man lauter Quaal ja gar den  
bittern Todt.  
Der Kiel ist viel zu schwach es völlig auszu-  
drücken/  
Drum reiß ich billig ab.

§. 21. Unter den Ædificiis Publicis oder ge-  
meinen Gebäuden , welche dismahl zu Grunde  
gerichtet wurden , befand sich 1. die Haupt-Kir-  
che S. Nicolai , welche nicht allein ihres Daches  
und

und eusserlichen Zierde , sondern auch der schönen Thürme nebst allen Glocken und künstlichem Uhrwerke auch der Orgel , Canzel , Altar , ic. gänzlich beraubet wurde. Von deren Reparatur wir zu Ende dieses Capitels etwas gedachten wollen. 2. Das alte Rath-Haus, jezo der Tanz-Boden , item, die Waage genannt , womit viel alte Documenta und herrliche Uhrkunden in die Lufft geflogen (n). 3. Die Priester-Häuser zu S. Nicolai , wie denn der damahlige Pastor Primarius , Herr M. Conradus Pædopater , in ein gewisses Haus in der Gickers-Gasse einrückte, und daselbst auff einen Thurm an der Stadt-Mauer sich 2. Jahr lang beständig auffhielte, als solches seine eigene Worte , so er bey dem Auszuge über die Thür in das Taffel-Bret gegraben, die aber durch den jüngsten grossen Brand auch mit verzehret worden , bezeigeten , also lautende: In hoc Museo post incendium Nordhusæ integrum biennium habitaui. M. Conrad Pædopater , S. Nicolai Past. Prim. M. DC. XIV. 4. Der grosse ansehnliche Zwinger am Löppfer Thore , ( welcher auff einem admirablen Ge wölbe stehet , so ohne Zweifel vor Zeiten zum Ausfall hat dienen müssen , zu welchem Gewölbe man

---

(n) Conf. Dn. D. Titii Sermon. Part. II. Num. XII.  
p. 165.

man auf einer steinern Wendel-Treppen hinab  
steigen muß) auf welchen dazumahl viel kostbar  
Geschütz soll gestanden haben, so aber alles zer-  
schmolzen und verbrandt. 5. Die Kirche S. Ge-  
orgii, so E. Hoch-Edler Magistrat zum Zeug-  
Hause gebrauchte, nebst allerhand fürtrefflichem  
Geschütze, davon kaum etwas wenigest überblie-  
ben, darunter noch jetzt sehens würdig ein Feuer-  
Mörser, auf welchem die Worte stehen:

Ich heisse schnell und balde davon/  
Northusen will ich den Preis behalten.

Item, ein groß vortrefflich schönes Stücke, so  
insgemein die grosse Feld-Schlange genennet  
wird, bezeichnet mit den Worten:

Lindwurm bin ich genannt/  
Der Stadt Orthausen binn ich wol be-  
bekandt.

1519.

Endres Pognizer gos mich.

Wobey niemand auf die Gedanken kommen  
soll, als ob die Stadt Nordhausen vor Zeiten  
Ort- oder Ordhausen geheissen habe, wie einige  
vorgeben wollen (o); massen der Nahme Nord-  
hausen weit älter ist als das Jahr, da der Stück-  
Gies

(o) Confer. Peccensteinii Theatr. Saxon. Part. III.  
f. 194.

Gießer das Wort Orthausen gesetzt , wie solches insonderheit wahr zu nehmen aus den alten Privilegiis und Documenten , ingleichen aus den Inscriptionibus uhralter Münzen dieser Stadt , derer eine , so in der Königl. Poln. und Chur-Sächs. Schatz-Kammer zu Dresden anzutreffen , diese Worte führet : CECILIA. ABBA. NORT. Eine andre aber , so in dem Weltbekandten Hoch-Fürstl. Schwarzbburg. Münz-Cabinet zu Arnstadt befindlich , hat diese Aufschrift : HADVVIC. ABBATISSA. IN. NROTHVSA. Und sagt der berühmte Herr Schlegelius , da er jetzt erwehnter Münzen gedencket , gar recht : *Vani proinde sunt , & velex solis nostris nummis refutandi , Cranzius , Wimphelingus , Celtes , Riuander & Autor Onomastici Erfurtensis , contendentes , olim Ordbausen & non Nordhausen fuisse appellatam* (p). Besser dem nach anderer ihre Derivation , da sie sagen , es sey Nordhausen so viel als Domus aquilonis oder versus aquilonem structa (q) , wohin Schosserus zielet in nachfolgenden Worten :

*Vrbs vetus Imperii priscis habitata Chernscis ,  
Qua nemus Hercynium surgit ad astra , jacet :*

Ty-

---

(p) Schlegelius de Nummis Nordhusinis. p. 142.

(q) Limnaeus Jur. Publ. Tom. III. c. 37. Merian Topograph. Superior. Saxon. & Thur. f. 139.

*Tyrigetum fines claudit, vicinior axi,*

*Hinc Boreæ nomen sustinet atque Domus (r).*

6. Das Zimmer-Haus vor dem Töpffer-Thore,  
nebst viel schönen Bau-Hölze, &c.

§. 22. Die priuat-Häuser betreffend, so waren derer nicht 317. wie Binhard (s) und aus ihm Pfesserhorn (t) meint: sondern 239. als solches Ecstorm recht anmercket (v), und am deutlichsten zu ersehen aus den schriftlichen Uhrkunden, so Anno 1615. bey damahlicher wieder Erbauung der Markt-Thürme, in der Knöpffe einen gelegen, und in der jüngsten grossen Feuers-Brunst Anno 1710. da die Knöpffe herab gefallen, unversehrt wieder gefunden worden. Massen denn die Schluss-Worte nachfolgende seyn: In hoc rerum cardine splendido Curiæ Theatro de nouo extructo & vix absoluto , nec non agrorum fertilitate uberrima pollicita & collecta, præter omnem expectationem opinione celeius, Anno Christi Saluatoris 1612. noctu circa horam XI. pridie Euangeli Dominic. XI. Trinitat. de Pharisæo ac Publicano solenniter explicandi, horrendum incendium in platea, quæ à Pi-

(r) Schosserus apud Reusnerum in Nordhusa.

(s) Thüring. Chron. Part. III. p. 243.

(t) loc. cit. cap. 28. p. 376.

(v) loc. cit. p. 321.

à Pistoribus dicta, subortum est, quo hujus tem-  
pli forensis tectum, vna cum turribus pyrami-  
dalibus plumbeis tabulis egregie insignitis, ac  
campanis sumtuosis, conflagravit, & in hisce  
tribus primariis Parochiis 239. habitacula, pra-  
ter stabula & horrea, magna frumentorum co-  
pia adimpta, funditus euersa, ac igne deuasta-  
ta & absurta sunt. Id quod nostris peccatis ac-  
ceptum referendum. Diuina autem favente  
gratia, ac DEO per benignam contributionem  
benedicente, Anno Christi 1615. hoc templum  
vna cum turribus in hac forma proportionali-  
ter instauratum est. DEUS omnipotens & mi-  
sericors ab hujusmodi cladibus simul ac à Pon-  
tificia ac Turcica Tyrannide, Germaniam, Pa-  
triam nostram dulcissimam & hanc Vrbem Im-  
perialem clementer tueatur & conseruet, nos-  
que Spiritu Sancto regat & gubernet, vt

*Sint Vnum, credant Vnum fateantur & Vnum,  
Vnum qui Christi Nominis nomen habent.*

Vt quemadmodum in hac vita in aërea regio-  
ne, nostris nominibus consignatis, conuersa-  
mur; ita etiam in ætherea ac summa regione,  
quam Christus Saluator penetrauit, nimirum  
in tertio cœlo, in libro vitæ consignata repe-  
riantur nomina nostra, & nos incorrupta Euan-  
gelii Doctrina ac legitima Sacramentorum par-  
tici-

ticipatione in hoc templo gaudentes, in æterna Academia de cœlesti Hierarchia nobis inuicem congratulantes, S. S. Trinitatem de facie ad faciem cum omnibus beatis in secula seculorum conspiciamus, Spiritus S. virtute per Christum Jesum Dominum nostrum, Amen, Amen, Amen.

Psalm. 115.

*Non nobis, Domine, non nobis, sed Nomini Tuo da Gloriam, propter misericordiam & Veritatem tuam!*

M. Conradus Pædopater. m. pr.

S. 23. Unter diesen Priuat-Häusern hatten 103. die Brau-Gerechtigkeit, und waren die fürnehmsten und ansehnlichsten vor andern, Herrn Georgii Ernstens/ welches eh dessen erbauet hatte Michael Meienburg / Syndicus und Bürgermeister allhier, da denn eintraff das Prognosticon des seligen Herrn Lutheri , welches er stellete, da er erfuhr , wie gedachter Meienburg den 1. Luthерischen Abt des Klosters Walckenrieth, Johannem HoltEgel , an sich zog , mit selbigen die Kloster-Güter schmählerte , und von denselben in Nordhausen schöne prächtige Häuser bauere , sprechende: Es wird endlich ein Feuer aus Walckenrieth ausgehen / und die unrechtmäßige Güter in Nordhausen

H

ver-

verzehren (x). Massen nicht nur gedachten Meienburgs Erben alle verarmet , sondern es sind auch in dieser Feuers-Brunst alle die Häuser , so selbiger von den Kloster Reuenüen erbauet, im Rauche auffgeslogen (y) , denn es heisset: Maledicta domus , cui infertur lapis sanctus , nach der Italianer ihrem Sprichwort. Herrn Petri Engelberti V. J. Licentiati und Syndici allhier , dessen hohe Prudence und besondere Geschicklichkeit hoch rühmet Caspar Hening, wenn er schreibet (z):

*Petrus Engelbrechtius ,  
Vrbi lucens est , perget.  
Plusquam septenas subtilis acuminis artes  
Hic VIR lustravit , mentem quoque Phocidos  
amne  
Tam bene tinxit , vt hinc diuinæ oracula The-  
mistos  
Hauserit , & magnæ sit factus Syndicus Vrbi :  
Ergo vbi lucens est merito , ceu candida stella*

Quæ

(x) Confer. epistola Lutheri ad Justum Jonam prescripta apud Ecstom. Chron. Walckenr. pag. 218. 219.

(y) Conf. Ecstom. Chron. Walckenr. p. 322. &c Leukfeld. Antiquit. Walckenred. Part. II. cap. V. p. 93.

(z) In Musa Anagrammat. Practica num. 189.

Quæ minus ardentes obscurat, perget eodem,  
Quo cœpit studio , sic laus nomenque mane-  
bunt.

Nicht weniger wurde bedauert das schone Haus  
Herrn Justi Böttchers/ der Zeit Bürgermeis-  
ters, eines Mannes , der bei seinem Regimine  
sich sonder Zweifel wohl auffgeführt. Massen  
denn der ehmahlige berühmte Schul-Rector als  
hier , M. Andreas Bachmann diesem Justo zit.  
Ehren nachfolgende Grabschrift auffgeset-  
zt (a):

Ecce  
Viator, Victor  
Quomodo moritur JUSTUS, & nemo percipit corde:  
VIRI JUSTI tolluntur,  
& nemo considerat,  
a facie iniquitatis sublatus est  
J U S T U S B ÖTT I C H E R  
C O N S U L & S C H O L A R C H A  
(Dum in viuis esset) Imperialis Reipublica  
Theodosie Amplissimus,  
XII. Kalend. Quintil. Anno  
CVM IVItVs ConsVL bötICher fVI It Ipse  
fCholArCha,  
Nunc erit in pace memoria ejus.

§. 24. Wiewohl nun das Unglück dieses Brandes über die Masse wichtig , so , daß der Schade auff 13. Tonnen Goldes geschlagen wurde (b) : So gedachte dennoch der eiffrige Gott mitten im Zorn an seine Barmherzigkeit , indem er um den Abend einen starken Regen schickte , durch welchen die Flamme merklich gedämpft und an fernerer Wut gehindert wurde (c).

§. 25. Nicht weniger war ein merckliches Zeichen der Gnade des Höchsten , und ein grosses Glück bey diesem Unglück , daß nicht ein einiger Mensch im Feuer verfiel , oder sonst ums Leben kam. Sintemahl wohl war ist , was Herr Brunnerus saget: Man wird selten von einer Feuers-Brunst hören / da / wie die Leute ihres Vermögens in einem Hui beraubet / und in den elendesten Zustand versetzet werden ; nicht ein oder ander sein Leben im Rauch und Flammen lassen müsse (d). Ohne daß einer der Zimmerleute , durch einen herabschlagenden Balken beschädiget wurde , aber auch ohne Lebens-Gefahr. Ein Manu-Scriptum bemerket , daß unter andern auch dieser Brandt Gelegenheit gegeben , die Bet-Glocke

zu

(b) Binhardis Thür. Chron. l. c. p. 242.

(c) Ecstom. l. c. p. 320.

(d) Brunneri Fatum Historico - Theolog. Part. II. cap. III. Sect. I. p. 230.

zu S. Petri zu läuten , wie denn in eben diesem  
 1612. Jahre den 6. Septembris der Anfang ge-  
 macht, und bis hieher continuiret worden. Wel-  
 ches denn nicht von dem Läuten um 12. Uhr zu  
 Mittage ; sondern von dem Abend Läuten um  
 8. Uhr zu verstehen. Denn was das mittägli-  
 che Läuten und Anschlagen an die Bet-Glocke  
 betrifft, ist solches weit älter, und schon von Anno  
 1544. durchs ganze R. Reich im Gebrauch ge-  
 wesen , als solches erhellet aus dem Reichs-Abs-  
 schiede besagten Jahres , da es heisset : Zu meh-  
 rer Begebung des gemeinen Volks Christ-  
 licher Andacht / ordnen und wollen wir/  
 daß durch das ganze Reich aus / alle Tage  
 zu 12. Uhren eine Bet-Glocke geläutet wer-  
 de/ und alle und jede Christen Menschen zu  
 Zeiten / wenn dieselbe Glocke geläutet wird/  
 ihr andächtig Gebet zu dem Allmächtigen  
 sprechen / auch das also zu thun / von ihren  
 Pfarrherrn und Predigern sie fleißig un-  
 terwiesen und ernahnet werden (e). Wel-  
 ches hernach wieder geschehen Anno 1566. davon  
 die Worte im Reichs-Abschied zu Augspurg  
 §. 68. nachfolgende seyn : Wir wollen und ge-  
 bieten auch / daß täglich in Städten / Fle-  
 cken/

H 3

(e) Reichs-Abschied zu Speyer de Anno 1544. §. 58.  
 f. 425.

cken/Märckten und Dörffern/ zu Mittags-  
Zeiten eine Glocke geläutet / und das Volk  
von den Eanzeln unterwiesen und ermah-  
net werde / zur selbigen Zeit / wie auch sonst  
Gott den Allmächtigen um Sieg und U-  
berwindung gegen den Erb-Feind/ auch Ab-  
wendung Gottes gerechten Zorns / und  
der vorstehenden grausamen Straff / mit  
herzlicher Andacht anzurufen und zu bit-  
ten. Ja es hat allbereit Pabst Calixtus III.  
dieses Nahmens befohlen , die Bet-Glocke zu  
röhren (f). Den ganzen Brandt beschreibt  
weitläufig mehr berührter fleißiger Ecclor-  
mius, der auch als etwas lobliches und heilsames  
mit anführt , daß binnen währender Wut alte  
verlebte Leute , junge Kinder und andre Per-  
sonen, so bey dem Feuer nicht viel nütze seyn , in die  
Kirchen zusammen gangen , und den Höchsten  
um Abwendung seines Zorns inbrünig ange-  
rufen. Welches fürwahr eins der besten Mit-  
tel ist Feuers-Brünste zu dämpfen. Besser ist  
es , als der Juden אָגָלָא (so per Cabbalam bei-  
deuten soll , אהה נבורה לשלום ארוט Tu potens  
in eternum, Domine ) welches Wort sie auf ein  
Brodt schreiben , ins Feuer werfen und solches

bez.

---

(f) Platina in Vita Calixti III. Conf. Hildebrand de  
Sacris Publicis in Primit. Eccles. cap. 3.

beschweren (g), auch daben ruffen: **הַקְשָׁה הַאֲשָׁר** בְּמִימֶר אֶל שָׁרֵי: ist so viel: *Supprimatur ignis ad verbum DEI potentis.* Womit sie als abergläubische Leute sonder Zweifel auff Num. X<sup>t</sup> ihre Absicht haben. Besser als der Papist ihre Reliquien vom Kreuz-Holze Christi, oder ihr geweihetes Agnus Dei, gesegnetes Brot und dergleichen. Denn wie wenig das letzte vermöge, wurde Anno 1517. das gute Glogau in Schlesien wohl inne, da man durch dessen Umstragung die entstandene Feuers-Brunst so gar nicht dämpfen konte, daß selbige vielmehr samt 80. Menschen bey nahe die ganze Stadt verzehrte (h). Besser, als die einigen verwegenen Leuten nicht unbekandte Feuer-Seegen, da es heisset: Feuer stand stille/ um der Worte willen/ die S. Lorenz sprach / da er den feurigen Rost ansah! item: Gott grüsse dich liebes Feuer/ mit deinem sehr Ungeheuer / daß gebeut dir der heilige Mann Jesu/ du sollt stille stahn/ und mit der Flamme nicht fürbaw gahn/ ins Waters / Sohnes und H. Geistes Namen (i). Besser als ein En am Grünen Don-

H 4

nero

(g) Petrus Galatinus de Arcanis Cathol. Veritatis Lib. II. cap. 15. p. 95.

(h) Schickfusii Schlesische Chronic. Lib. IV. c. 35. f. 236.

(i) vid. Rüdingers Feuer-Predigten dedicat.

nerstage geleget , dergleichen etliche ins Feuer werffen und an die Thüren schreiben : Arse, Vorse, auerte ignem (k). Besser als das Feuer umreutzen oder umgehen. Besser, ja weit besser war das damahlige Gebet der bedrängten Nordhäuser.

§. 26. Denn was solches außer der Gnade, die es bisfalls von dem HErrn erhalten , anderweit in dergleichen unglücklichen Begebenheiten ausgerichtet , wäre mit vielen Exempeln zu weisen, davon aber nur ein und anders beyfüge. So berichtet Herr Andreas Reinhard (l) : Der liebe Gott hat mit uns allhier zu Sensftenberg getheilet / eine liebe Kirche hat er in die Asche geleget / und von Grund aus zustören; die andre aber uns zum Troste und Bet-Hause noch bisher erhalten / und das ist wohl ganz wunderlich / durch eine göttliche Allmacht geschehen / man möchte es wohl in alle Chronicen schreiben. Es hat diese liebe Kirche recht mitten im Feuer gestanden / es haben auff beyden Seiten kaum 2. oder 3. Schritte von den Kirch-Thüren bey nahe in die 300. Stämme Holz zum neuen Schulen-Bau gelegen / die alle im Feuer auff-

---

(k) Vrsini Arboreti Biblici cap. XXII. p. 335.

(l) Im abgebrandten Sensftenberg Conc. IV. p. 70.

auffgangen / und unerhörte Glut von sich gegeben. Es haben um und um der Geistlichen und anderer Wohn-Häuser gestanden / die alle zum grossen Feuer und Steinhaussen worden / noch hat das liebe Gottes-Haus unversehret müssen stehen bleib-  
hen / daß kein Fenster in so grosser Glut zuschmolzen / und keine Thür versehret wor-  
den / das ist ein allmächtiges Wunder des Allerhöchsten / das hat ohn allen Zweifel vieler frommen Herzen andächtiges Gebet bei Gott ausgewircket. Und bald her-  
nach saget er: Ich rufse diese ganze Gemei-  
ne / ich rufse Fremde und Einheimische für Gott und der Welt zu Zeugen an / wie sie mitten im Brande ermahnet worden/ herz-  
lich für die liebe Kirche zu beten/ ob sie Gott/ weil die andre schon nieder gebrandt war/  
in dem Feuer zu unserm Trost noch gnädig erhalten wolte? Was darauff für andäch-  
tige Seufzer von frommen Herzen dis-  
falls zu Gott gen Himmel geschicket wor-  
den / das ist dem Allwissenden am besten be-  
wust. Ich rufse insonderheit alle diejeni-  
gen zu Zeugen an / die in grosser Menge un-  
ter freiem Himmel mit mir auff die Knie ge-  
fallen / und um Erhaltung dieser lieben Kir-  
che zu Gott gerufen haben / sonderlich zu

der Zeit / da sie an den offenen Schul-Giebel  
oben allbereit anfieng zu brennen / und sol-  
ches zu leschen kein einiger Mensch für dem  
grossen Feuer dazu kommen konte / da ver-  
mochte nichts zu helffen als Beten / da  
schrie / wer es nur sahe: Ach GOTT! ach  
GOTT! jezt gehets an die liebe Kirche! Ach  
GOTT! erbarne dich doch! Ach GOTT!  
verschone doch! *Vis vnitia fortior.* Wir tra-  
ten mit einhelligen Seuffzen zusammen/  
fielennieder auff unsre Knie / hielten dem lie-  
ben Gott vor sein Wort und unsre Noth/  
und baten um seine allmächtige Hülffe / das  
war ein kräfftiges Mittel und Lesch-Wasser/  
daß man von Stund an und augenblicklich  
sehen muste / wie das Feuer an der brennen-  
den Seule keine Macht mehr hatte / es mu-  
ste von sich selbst wieder ausleschen / und  
unsre liebe Kirche stehen bleiben. Das ist  
ein allmächtiges Wunder des Allerhöch-  
sten. Wer da will sehen und erfahren / was  
vor Krafft das gläubige Gebet hat / der  
komme hieher nach Senftenberg / da wollen  
wir ihm zeigen und weisen / wie die starke  
holzerner Seule schon von unten an ganz  
entzwen gebrandt / und gleichwohl nicht  
weiter über sich hat fort brennen können/  
sondern auff das gläubige Herzens-Gebet  
ohn

ohn einiges Wasser von sich selbst wieder ausleschen müssen. Biß hieher erwehnter Autor.

§. 27. Diesem setze an die Seite, was Herr Lehmann von dem Brandte zu Annaberg referiret, Anno 1664. spricht er (m): Den 6. Maij kam in der Wolkensteiner Gasse zu Annaberg im Gast-Hofe zum guldnen Löwen Feuer aus, und brandten ab binnen 5. Stunden, à 10. Uhr des Nachts biß Morgens um 3. Uhr 42. Häuser, darunter auch die wohlerbauete Superintenden- dентen-Wohnung, und sollte nun über die grosse Kirche gehen. Herr Lic. George Seidel damahlinger Superintendent, deme vor 1500. Gulden Bücher und Mobilien verbrandt wa- ren, eilete in die Kirche, kniete vor den Marmor- steinern Altar, und flehete mit heller Stimme ängstlich zu Gott, daß er doch des schönen Gottes-Hauses und der übrigen Stadt verschon- nen wolte! das ist geschehen. Bey der Kirche hat sich der Wind samit dem Brandte gewendet, ob gleich schon die Giebel des benachbarten Hau- ses im engen Gäßchen nebſt der Superintendur helle gebrandt. Eben damahls als die grimmige Glut die grosse Kirch-Gasse hinein wütete, daß die Feuer-Gluten Fässer groß im Mittel der  
Gasse

(m) de Mirabil. Incend.

Gasse zusammen schlügen, und die Kirche samt Schul und geistlichen Gebäuden in eusserster Gefahr stunden, nahm der Cantor 2. Nachbars Kinder von der Gasse, die da in ihren Hemdelein dahin ohngefehr kamen, kniete mit ihnen in seiner gegen der Kirche über gelegenen Wohnung nieder und schrie: Ach HErr bewahre Kirch und Schul vor diesem zornigen Feuer! ach schencke mir mein Hauf um dieser armen unschuldigen Kinder Gebet willen. Und dis ist auch geschehen. Und hat das Feuer ferner keinen Schaden gethan, und ob wohl 15. Personen damahls im Brandte verdorben und meistentheils in Kellern ersticket, haben sich doch in denen sich ihrer 2. erhalten, welche 5. Stunden auff der Erde und Angesicht gelegen und Lüfft vom fliessenden Wasser geschöpfet.

§. 28. Diesemnach saget der alte Herr Strigenius sehr wohl: Wer das Feuer recht versprechen will / der muß aus Christlichen/ gläubigen und andächtigen Herzen zu Gott sprechen / wie dort der Prophet Amos cap. VII. 5. Ach HErr! HErr! Laß abe / das ist / er muß bitten / daß Gott wolle gnädig seyn / seinen Grimm abwenden / seiner armen Jacobiten und Christenheit / die ohne das sonst wohl geplaget / verschoneten / und dem Feuer steuern und wehren / denn es kan sonst

sonst niemand helffen. Wenn das Feuer göttlichen Zorns nicht zuvor ausgeleschet ist/ durch ein inbrünstiges Gebet/ Seuffzen und Thränen zu Gott / so hilfft das eusserliche und leibliche leschen nichts oder wenig. Wenn man aber Gott um Hülffe und Errettung angerussen hat / alsdenn ist auch von nöthen / daß man ordentliche Mittel/ Wasser zutrage/ Leitern und Feuer-Hacken und andre Instrumenta , die dazu dienlich/ und daß man getrost ins Feuer hinein giesse/ und ein jeder zugreiffe und leschen helffe nach Vermögen (n).

§. 29. Dessen eingedenck hat die theure Obrigkeit dieser Stadt die Christliche und lbbliche Verordnung gethan : Den Knaben und Mägdlein und andern untauglichen Personen/ wird Zeit-währender Feuers-Brunst auch Arbeit zu verschaffen seyn / wenn sie nemlich zum Gebet um Abwendung der gerechten Straffe / mit Fleiß angemahnet werden. Es würde auch der zornige Gott desto ehe zu Gnaden bewogen werden , wenn die Geistlichen und Kirchen-Diener , in den von der Gefahr entlegenen Kirchen, mit dem jungen Pöbel sich zusammen thäten , und allda mit Beten und

---

(n) Strigenitus in igne deuorante B. p. 20.

und Singen die Zeit in solcher jämmerlichen Noth zu bringen würden (o). Nur sei ein jeder bedacht, daß er zu der Zeit nicht mit besudelten Händen und verletzten Herzen, sondern mit aufrichtigen und reinem Gewissen vor seinen Gott nahen möge, gleich jener Bierschenckin zu Duisburg im Stift Cöln, welche, als einst eine grosse Feuers-Brunst entstunde, und nun zu ihrem Hause nahete, ihre Bier-Masse vor die Hauss-Thür trug, die Hände gen Himmel erhub, Gott um Abwendung seines Zorns inbrünstig anrieff, und unter andern dieser Worte sich bedienete: O allmächtiger Gott / wenn du weist/ daß ich wissentlich ein falsch Maß gebraucht/ so laß auch mein Haussnebst andern im Rauche auffgehen: So ferne ich aber/ wie ich in meinem Gewissen befinde/ ich niemand um einen Tropfen betrogen/ so gebiete/ O Gott! dem Feuer/ daß es mich dissmahl schadlos lasse. Und da soll auch nicht ein Span vom Hause verletzt worden seyn (p). Vielleicht möchten es von denen, die gleicher Profession seyn, jetzt und ihr wenig nach thun können. Wohl denen, welche, so oft sie bes-

(o) Nordhäuser Feuer-Ordnung Sect. II. art. 60. Conf.  
Nordhäuser Policey-Ordnung de Anno 1668.  
S. 18. p. 16.

(p) Brunneri Fatum Theolog. Histor. Part. II. p. 232.

beten, mit Bestande der Wahrheit sprechen können: Mein Gewissen heißt mich nicht! denn diese werden durch Christum nehmen, daß ihre Freude vollkommen sei. Ubrigens so entsinnet sich Nordhausen dieses schmerzlichen Elendes bey den Worten:

In CenDIVM NorthVsæ.  
item:

LarzIter en! Magnas pLorat norDhVsæ  
rVinas.

Die NorDen-Stadt  
VIEL TrVbsaL hat.

§. 30. Eingedenc aber dessen, was droben §. 21. promittiret worden, so gieng es mit der Reparatur der Kirchen S. Nicolai gar langsam her, denn weil die gefährliche Pest und Kriegs-Zeit einfiel, auch wegen des verdamten Kipper- und Wipper-Wesens die Noth bis Orts nicht geringe war, so daß

- 1. Fuder Holz 8. Reichsthr.
- 1. Schock Reiß-Holz 2. Thaler und 12. Groschen.
- 1. Scheffel Roggen 5. Thaler und 6. Gr.
- 1. Scheffel Gersten 3. Thaler.
- 1. Scheffel Hafer 2. Thaler.
- 1. Scheffel Erbsen 4. Thaler.
- 1. Scheffel Rübesamen 6. Thaler.
- 1. Spe-

- 
- 1. Species Thaler 10. Thaler.
  - 1. Pfund Müß 4. Groschen.
  - 1. Pfund Speck 16. Groschen.
  - 1. Pfund Holländ. Käse 16. Groschen.
  - 1. Pfund Butter 16. Groschen.
  - 1. Gemästet Rind 100. Thaler.
  - 1. Kuh 60. à 70. Gulden.
  - 1. Sog. Kalb 10. Gulden.
  - 1. Mandel Eier 18. Groschen.
  - 1. Schock Eier 2. Gulden 8. Groschen.
  - 1. Fass Bier 26. Thaler.

Kam, über diß auch des lieben Gottes-Hauses wegen einige wenig bekümmert waren, so gieng es freylich ziemlich laulich her, wie denn der sel. Herr Emdenius in seiner Predigt von den Kirchen und derselben Zierath pag. 22. darüber also flaget: Des thut uns wohl / wenn wir nur in trucknen sißen können! Ach nein! was saget unser Herr Gott / Haggai I, v. 4. Ihr könnet wohl in getäffelten Häusern wohnen / aber mein Haß muß wüste stehen/ drum sehet / wies euch auch gehet / ihr sät viel aus/ und erndet wenig ein/ und wer Geld verdienet / der legt es in einen lochirten Beutel. Gehets hie nicht also zu/ lieben Freunde! Ihr haltet eure Häuser in Dach und Fach/ lasset eure Stuben mahlen/ und habets gerne reinlich und zierlich. Das Got:

Gottes Haß aber hat fast weder Dach  
noch Fach / es regnet zu allen Ecken herein/  
die Orgel und Bibliothec nehmen deswegen  
Schaden / das Gewölbe selber / niemand  
fraget darnach / der Kirchen ist's unmöglich  
zu bauen / denn ein jeder träget seine Contribution  
auß Rath-Haus / der Kirchen giebt  
kein Mensch ihre Zinsen / und so will mans  
auch. *Milites Diaboli* (von frommen, die noth-  
wendig schützen müssen , wird nicht geredet)  
müssen baar finden / *Templum Domini* muß  
es erbetteln / darum gehets uns auch / daß  
wirs gerne besser sehen. Und eben deßhalber  
wurden die neuen Glocken 18. Jahr nach dem  
Brandte , nehmlich Anno 1630. den 23. Augusti  
kaum wieder außgehangen , bey deren erstmahligen  
Läuten am 13. Sonntage nach Trinit. wohl-  
gedachter Herr *Emdenius* eine Glocken-Einwei-  
hung- & Predigt gehalten , über die Worte Pauli I.  
Corinth. XIII. v. 1. Bey deren Schlus er sich dies-  
ses Gebets bedienete: Herr Gott Vater und  
Herr unsers Lebens / wir danken dir von  
Grund unsrer Herzen im Namen Jesu  
Christi deines lieben Sohnes unsers  
Herrn / sammt dem h. Geiste / daß du ü-  
ber uns vor achtzehn Jahren sehr zornig  
gewesen bist um unsrer Sünde und Misere  
that willen / also daß du ein Feuer in unsern

Mauern hast angezündet / welches unsre  
Palläste gefressen / und auch diesen Tempel mit seinem Geräthe / Glocken / Orgeln  
und andern in die Asche gelegt hat / und  
dein Zorn sich gleichwohl nunmehr gewen-  
det hat / und tröstest uns / sitemahl ja du  
Gnade verlichen / daß wir unsre Häuser  
wiederum erbauet / auch diß dein Haß / so  
gut wir vermocht / wieder auffgerichtet/  
mit Altar / Lauffstein / Predigtstuhl / Or-  
geln / und nunmehr auch Glocken wieder-  
um versehen haben / das alles ist dein See-  
gen / der den Frommen Häuser bauet / der  
uns so viel bescheret hat / daß wir solches ha-  
ben ausrichten können. Derentwegen wir  
auch sagen: Dancket dem HErrn / daß er  
so gnädig ist / und thut immerdar gutes.  
Und bitten dich demüthiglich / du wollest mit  
deiner Gnade ferner über uns walten / für  
dergleichen ausgestandnen Brand - Scha-  
den uns hinförder gnädiglich behüten und  
bewahren / unsre Glocken / Kirchen / Häuser /  
Hab und Gut / ja Leib und Seel in deinen  
Gnaden-Schutz dir zum treulichsten lassen  
befohlen seyn / rechte Andacht in unsern  
Herzen erwecken / so offt wir diese neue Glo-  
cken läuten hören / auch allen denen es reich-  
lich vergelten / die zu Verfertigung derselben  
eine

eine Beysteur hergeschossen / uns in Friede  
und Einigkeit erhalten / durch dein heiliges  
Wort uns weiter zu dir locken / und uns end-  
lich ins ewige Leben versetzen / um deiner  
Grundlosen Güte und ewigen Barmher-  
zigkeit willen/ Amen.

## Das IX. Capitel.

## §. I.

**A**ch diesen verstrichen 74. Jahr , binnen  
welcher Zeit man eben von keinen allzu-  
grossen Brandschaden etwas erfahren : Wie-  
wohl Gott dann und wann zu dräuen nicht unz-  
terlassen, gestalt denn von verschiedenen geringen  
und durch Gottes Gnade bald gedämpfsten  
Feuers-Brünsten reden , der September vorbe-  
sagten 1612. Jahrs , der Junius des 1614. der De-  
cember des 1615. der Julius und Augustus des  
1619. Jahrs ; Da hergegen 8. Jahr hernach  
nemlich Anno 1627. die Stadt Elrich in der  
Graffschafft Hohnstein gewaltig mit genommen  
wurde. Allhier gieng besagten Jahrs gleich den  
2. Pfingst-Teyertag an der Zörge vor der Brü-  
den ein gewaltiges Feuer auff , eben da der Prie-  
ster auff der Canzel stund , und das gewöhnliche  
Fest-Evangelium Joh. III. verlesen hatte. Dif-  
nahm so schleinig überhand , daß ohnerachtet

die Gemeine von einander ließ, und sich zum lö-  
schen anschickte, fast die ganze Stadt, an die 300.  
Häuser ohne Scheuren und Ställe, mit sammt  
dem Rath-Hause und der Haupt-Kirche zu S. Jo-  
hannis erbärmlich eingeäschert wurde, und sind  
die Spuren noch diese Stunde zu sehen. Zum  
Andencken dieser traurigen Pfingsten wird all-  
jährlich den 3. Pfingst-Fehertag eine besondre  
Predigt gehalten, darinne mehr besagten Un-  
glücks gedacht, und die Zuhörer zur Busse und  
Befehrung ermahnet werden: Nordhausen ab-  
ber hatte ferner einigen Anstoß im Januario An-  
no 1632. zu welcher Zeit man auch wegen der  
Eingvartirung des Banniers / welcher 800.  
Reuter bey sich hatte, in nicht geringer Gefahr-  
stunde, immassen er den Dom und der Canoni-  
corum Häuser ausplündern ließ. Nicht wenis-  
ger war die Gefahr sehr groß, als kurz hernach  
in eben dem Jahre der Wrangel sich eingvartie-  
rete, gestalt durch dessen harte Proceduren die  
Bürgerschafft zum Außstande gebracht wurde.  
Wiewohl sich das Unheil bald legte, und mussten  
die Bürger einen aus ihren Orden, nemlich Ja-  
cob Micheln / einen Schneider, erschossen se-  
hen. Nach der Zeit wurde es Anno 1634. hart  
erschreckt, als den 24. Aprilis Mittags nach 12.  
Uhr ein entsezliches Donner-Wetter einbrach,  
und in einer Stunde in den hohen Thurm der

Kir-

Kirchen S. Blasii , in den Thurm und Kirche S. Petri ( deren Orgel einigen Schaden litte ), und in einen der Thürme S. Crucis schlug. Die grösste Gefahr stund die Kirche S. Blasii aus , doch thäten die Zimmer-Leute und Schiefer-Decker dismahl sehr gut , hieben die hohe Spize etliche Klaffter hoch herunter , daß also der Brand getilget wurde. Ein altes Manu-Scriptum saget: Weil der hohe Thurm bey dieser Gelegenheit oben breiter worden / so hat man die Seiger-Glocke hinauff gehangen. Und eben dieser Thurm ist es , welcher nach dem Ruin der Markt-Thürme , zum Haufmanns-Thurm aptiret , und Anno 1710. den 15. Decembris , war der Montag nach dem 3. Advents-Sonntage , von dem Haufmanne , Herr Johann Andreas Weisen/ wücklich bezogen wurde.

S. 2. Nicht weniger sahe es folgende Jahre wegen der damahls gemeinen Kriegs-Unruh allhier zu Nordhausen übel aus , und muste die gute Stadt des Ruins alle Augenblick gewärtig seyn. Wie sie denn grosser Feindseeligkeiten halber Anno 1636. im Monat Aprilis eine Guarnison von Herzogs Georg zu Lüneburg Hochfürstl. Durchlauchtigkeit , zu ihrer Conseruation einnahm , weshalber sie sich auff dem Reichs Tage zu Regensburg gemeldet , und zugleich in ihren Schreiben versichert , daß es ihr beym damahli-

gen schon vorher erlittenen Kriegs-Unwesen, etliche Tonnen Goldes gekostet (q). Ubel sahe es aus, Anno 1642. zu welcher Zeit der Schwedische General Graff von Königsmarck, mit 6. Regimentern herein kam, und das Volk in die Vorstädte einlogirete, dabei denn grosse Confusion fürgieng, und viel Häuser ausgeplündert wurden. Und weil man diesen Gästen, wolte man sie anders los werden, 6000. Reichs-Thaler geloben muste, das Geld aber nicht alsbald bey der Hand war, nahmen sie bey ihrem Abzuge Herrn Johann Ludwigen / damahligen Bürgermeister / Herrn Augustin Regeln/ und Herrn Martin Paullanden/ Senatores, als Geiseln mit sich hinweg, die aber, weil die versprochne Summa schleinig entrichtet wurde, bald wieder los kamen. Raum waren die Schweden zum Thore hinaus, so quartirete sich gleich auff den stillen Freitag der Kaiserliche Oberste Columbo mit einigen Regimentern ein, und blieb allhier bis in den August-Monat; zu welcher Zeit Graff Königsmarck wieder kam, thät grossen Schaden im Felde, verwüstete das Getreide, und stürmte endlich die Stadt, war auch willens, weil Columbo sich mit seinen Leuten tapffer wehrte, Feuer hinein zu schiessen, und sie in

---

(q) Theatrum Europ. Tom. IV. s. 330. seqq.

in Brand zu stecken. Nachdem aber die Bürger  
des inne wurden , zwungen sie den Columbo,  
daß er mit Königsmarcken sich vergleichen mu-  
ste. Damahls bekam mehrgedachter Graff Kä-  
nigsmarck wiederum 4000. Reichs-Thaler,  
1000. innerhalb 8. Tagen , das übrige aber bin-  
nen 3. Monaten (r).

§. 3. Ich übergehe mehr vergleichen Un-  
glücks-Fälle und Feuers-Brunste , als da ist die-  
jenige , so Anno 1645. in Valentini Scharffens  
Stadt-Hauptmanns-Hause entstund , so aber  
auch keinen sonderlichen Schaden gethan , ohne  
daß dessen Eheweibe , Frau Annen Rebeccen,  
durch einen herab geworffenen Ziegelstein das  
Haupt dermassen zerschellet wurde, daß sie wenig  
Stunden hernach den Geist aufzugeben mußte (s).  
So melde auch nichts von dem schädlichen Wet-  
ter-Schlage , welcher das folgende Jahr den 4.  
Maji den Thurm S. Petri abermahls anzündete,  
daß er über 2. Mann hoch abbrandte , noch von  
dem , der eben diese Kirche Anno 1682. den 11. Ja-  
nuarii sehr empfindlich röhrete ; massen ditz alles  
nicht zu vergleichen mit der Feuers-Brunst , wel-

3 4 the

(r) Merians Topograph. Superior. Sax. & Thur.  
f. 140. Conf. Michael Sachsen's Kaiser-Chro-  
nic Lib. IV. f. 555.

(s) B. Joach. Emdenii Cal. Trag. Concion. IX.

che 4. Jahr nach der letzten Pest Anno 1686. in  
hiesiger Neustadt entstunde.

§. 4. Es war die 80. Zahl dieses 17. Seculi  
schon vorher verschiedenen Dertern des Feuers  
halber fatal gewest. So brandte es Anno 1680.  
den 29. Decembr. in der Königl. Preußischen  
Residenz-Stadt Berlin, davon den ganzen  
Verlauff Herr Ziegler, in seinem Schau-  
Plaize also beschreibt: Es war eines vorneh-  
men Ministri Gemahlin glücklich nieder gekom-  
men, und die Gnade seines gnädigsten Churfür-  
sten machte ihn so kühne, Churfürstl. Durch-  
laucht, und andre Grandes zu hohen Tauff-Zeu-  
gen zu ersuchen, wie denn sothanes Festin auff  
den 29. Dec. an einem Sonntage sollte celebri-  
ret werden. Aber Gott machte durch sonder-  
bahres Verhängniß einen Strich durch. Denn  
als man ungemein beschäftiget war, so hohe  
Gäste nach Würden zu tractiren, entstund ge-  
gen Morgen selbigen Tages um 2. Uhr in untern  
Stock-Werk eine starcke Feuer-Brunst. Wie  
nun die Glut von unten hinauff stieg, so wurde  
allen denen, so in den obern Stöcken wohnten,  
der Ausgang versaget. Der Hauf-Herr ent-  
sprang noch der Flammen im blossen Hemde:  
Weil sich aber wegen der eisern Gitter niemand  
durch die Fenster saliren koate, so musste die  
Wöchnerin nebſt 3. Kindern, der Ammen und  
noch

noch 4. andern Personen erbärmlich verbrennen. Anno 1682. zu Kelbra, davon allbereit droben ist gesaget worden. Anno 1683. zu Landsberg im Winckel, dadurch die Pfarr-Schul und Rath-Haus sammt 66. Bürger-Häusern eingeschert wurden. Item, zu groß Ischocher, daß bei Verwahrlosung der Brandtewin-Blasen 35. Häuser verdrubben. Zu Rosla in der Hoch-Gräffl. Stollberg. Residenz, woselbst den 7. Augusti, durch Verwegenheit auf einem Heu-Stalle das Feuer angieng, und innerhalb 3. Stunden 36. Häuser, sammt Scheunen und Ställen verzehrte. Wiewohl diß Unglück gnädiger war, als das Anno 1656. den 18. Julii, da nebstd der Kirche der ganze Flecken bis auf etliche geringe Häuser verödet wurde. Anno 1684. brandte es zu Windsen, zu Ede, zu Stockholm, zu Riga, woselbst den 6. Junii in der Lastadie oder Vorstadt ein gefährliches Feuer auffkam, welches von 3. Uhr des Morgens bis zu 9. Uhr Vormittage währete, und fast aller Polnischen Herrn und Russischer Kauffleute Logimenter, nebst etliche 100. gemeinen Häusern in die Asche legte. Item, zu Helsingör, da durch Verwahrlosung des Gesindes, über 20. Häuser vermisst wurden. Doch war der keines zu vergleichen mit dem Brandte zu Reval, da den 6. Junii das entstandene Feuer dergestalt um sich fraß, daß

um den Abend wenig von der Stadt mehr gesetzen wurde. Es blieb von der schönen Domkirche weder Strumpff noch Stiel. Die Glecken zuschmolzen, und war die Hitze so gewaltig, daß auch die Leichen in den vermaurten Begräbnissen verbrandten. Die Passagier vom Dom stunden in voller Glut, daß niemand durch passieren konnte. Die Leute mußten alle das ihrige im Feuer auffgehen sehen, und viel salvirten sich mit Stricken über die Mauer (t). Ferner erlitte in diesem Jahre solchen Jammer das Städtlein Königsee, woselbst 211. Häuser sammt dem Rath-Hause, Priester und Schul-Wohnungen in die Asche fielen, eben an dem Sonntage, an welchen der Herr dräuet die Stadt der nicht wollenden Gäste, mit Feuer anzuzünden (v). Endlich betraff es auch das Städtlein Kindelbrück, da den 14. Martii die Helfste desselbigen elendiglich in die Asche verfiel. Anno 1685. rührte solch Unglück die Stadt Alt-Dresden, so bis auff 21. Häuser verbrandte (x). Den 2. Septembris die Stadt Eisenstadt in Thüringen, die so auffgerieben wurde, daß man die Vestigia noch wohl erkennen kan. Die Stadt Fraustadt in Groß-

---

(t) Monatl. Geschichte de hoc anno p. 304. seq.

(v) Olearii Rerum Thuring. Syntagma. I. p. 254.

(x) Dn. Buddei allgemeines Lexicon Lit. D. f. 861.

Groß-Pohlen , allwo zugleich die Kirche zum Kripplein Christi / welcher der seelige Valerius Herberger als Pastor eh dessen vorgestanden, gänzlich ausbrandte. Wobei merkwürdig, daß die Bibliothec dieses in GOTTE ruhenden Theologi, welche hart an der Kirche sthet, und sich bloß von der unbeschreiblichen Glut eines so grossen hölzern Gebäudes hätte entzünden sollen, unversehret geblieben (y). Anno 1686. kam das Feuer-Schrecken über die Stadt Benedig, darinne nebst 300. Häusern , 2. Kloster verdurben. Über Stockholm , welche 2000. Häuser verlohr. Über Budisín , da 150. Bürger und 17. Mälz-Häuser , nebst vielen Scheuren und dem Hospital B. Virginis in heiße Asche begraben wurden (z). Über die Stadt Gera im Vogtlande, da durch Verwahrlosung eines Bechers, Nahmens Hans Caspar Gilde, über vierdtehalb hundert Häuser ohne Scheunen und Ställe in die Asche begraben wurden (a), welche Feuers-Brunst kurz vorher ein über der Stadt schwebender feuriger Strahl præsigirete (b). Über die Stadt Budisín oder Bauzen , daselbst den

(y) Lauterbachii Vita Herbergeri Lib. III. c. 4. p. 276.

(z) Theatr. Europ. Tom. XII. f. 1142.

(a) Müllers Annales Saxon. fol. 555.

(b) Brunneri Fatum Theolog. Histor. Part. I. c. 1.

p. 126.

den 25. Jun. Morgens um 2. Uhr das Feuer einen so gefährlichen Anfang machte, daß mehr als der 3. Theil der Reichen-Gasse, die ganze Stein- und Rosen-Gasse, nebst der Stadt-Schule und aller Collegen-Wohnungen, wie auch die Kirche zu unser lieben Frauen erbärmlich in die Asche fielen. Ja es drung die Glut über die Stadt-Mauer und den Graben, und ließ in der ganzen Vorstadt nur ein trauriges Andencken sehr vieler Häuser zurücke. Das Unglück würde noch grösser gewesen seyn, wo nicht die Barmherzigkeit Gottes durch einen starken Regen ins Mittel getreten wäre. Über den Flecken Oldisleben an der Unstrut, da am 24. Maij, war der Sonntag Cantare durch Verwahrlosung einer Darre 30. der besten Häuser ruiniret wurden. Über Tilleda im Amt Kelbra, daselbst den 23. Aprilis Abends zwischen 9. und 10. Uhr in einer Scheune Feuer auffkam, und innerhalb einer Stunde 50. Häuser, darunter 3. Adliche Höfe, auch Schul- und Pfarr-Wohnung, ohne Scheunen und Ställe dahin nahm. Doch war dieses Unglück geringer, als das, so dieser Ort 13. Jahr vorher, nemlich Anno 1673. ausgestanden, als den 3. Januarii ebenfalls des Abends in dem Adlichen Hause der von Tettenborn, ein Feuer ausbrach, dadurch nicht nur dieser Edel-Hoff, sondern auch noch 2. andre nebst Pfarr und Schul-

Schul-Wohnung und vielen andern Häusern,  
daß die ganze Summa ohne Scheunen und  
Ställe auff 62. kam, verödet wurde. Dabey  
zu bejammern war / daß auff dem Hofe / da  
das Unglück entstunde / die ganze Letten-  
bornische Familie jämmerlich umkommen  
mußte als: Herr Ludivig / Herr Victor/  
2. Adliche Jungfern sammt der alten Mut-  
ter / so an die 5. Jahr Alters und Krankheit  
halber auff dem Betten zubracht hatte, Ei-  
ne grosse Gnade Gottes war es, daß die Kirche  
beide mahl erhalten wurde. Eben in diesem  
Jahre aber drung auch das Brandt-Elend zu  
Nordhausens Thoren wieder ein, und verwüste-  
te die Neustadt dergestalt, daß man die Merck-  
mahle diese Stunde noch wahr nehmen kan.

§. 5. Wir lesen nicht daß die Neustadt je-  
mahls dergleichen empfunden. Denn ob gleich  
nicht geringes Schrecken verursachte, da Anno  
1661. das Wetter oben in den Kirch-Thurm  
schlug, daß die Spindel sammt dem Knopffe ab-  
gehauen, und herunter gerissen werden mußte:  
So gieng es doch damahls ohne grossen Scha-  
den ab, da hergegen dißmahl der Jammer nur  
allzugroß war.

§. 6. Es gieng aber das Feuer den 4. Maii  
am hellen Mittage auff, in einer Scheune durch  
unachtsame Drescher, welche , wie man davor  
hält,

hält, es mit dem Taback verwahrloset hatten, wie denn die glüende Kohle desselben gar oft vergleichnen Unglück causiret hat. Als zu Eisenach Anno 1636. da durch den Taback nicht allein viel schöne und kostbare Häuser, sondern auch viel Menschen und Viehe jämmerlich verbrandt wurden (c). Zu Dovay Anno 1654. (d). Zu Wöllnitz bey Jena Anno 1659. (e). Zu Leipzig Anno 1668. (f). Zu Ebersdorff in eben dem Jahre (g). Zu Stockholm Anno 1680. (h). Zu Hamburg Anno 1684. (i). Zu Segedin in Ungarn Anno 1698. (k). Zu Warschau Anno 1699. (l). Und 10. Jahr vorher Anno 1689. zu Frankenhausen, da am 17. Septembris ebenfalls, wie gänzlich das für gehalten wurde, durch den Taback 76. Bürgerliche Wohn-Häuser, ohne das Hoch-Fürstliche und an vortrefflichen Meublen wohl ausstaffirete schöne Schloss, Canzelley,

(c) Theatrum Europ. Tom. III. f. 729. Mülleri Annales Saxon. f. 353.

(d) Theatr. Europ. Tom. VII. f. 699.

(e) Adrian Beier in Geographo Jenens. c. 22. p. 413.

(f) Theatr. Europ. Tom. X. f. 975.

(g) Olearii fataler Feuer-Februarius p. 10, edit. in 12.

(h) Theatr. Europ. Tom. XII. f. 263.

(i) loc. cit. Tom. XII. f. 775.

(k) loc. cit. Tom. XV. fol. 514.

(l) Theatrum Europ. Tom. XV. f. 635.

leh, sammt dessen unschätzbarren Archiv, auch andern Herrschaftlichen Forvergs und Schäfferen Gebäuden, samt der schönen untern Stadt-Kirche, deren vortrefflichen Orgel, Bibliothec, Altar, unvergleichlichen Canzel und sehens würdigen Epitaphiis, auch 4. schönen Glocken innerhalb 2. bis 3. Stunden, mit eussersten Betrübniss der Nothleidenden in die Asche geleget wurden; Wie dessen M. Gregorii (m), und die Nordhäuserische Feuer-Ordnung gedencket (n). Welche auch bey der Gelegenheit (o) so wohl als len und jeden Gast-Wirthen, als den einkehrenden Gästen diese heilsame Instruction giebt: Demjenigen / so nebstd einer Taback-Pfeiffe und Taback auch ein angezündetes Licht oder Lunter / oder brennende Kohlen haben wird/ und zwar in den Ställen / Scheuren/ auf den Stroh- und Heu-Böden / oder andern gefährlichen Ortern / wo Flachs, Hanff und Hösel-Späne/ Kohlen/ Pulver/ Pech/ Ether/ Schwefel / oder andere leicht Feuer-fangende Waaren liegen / solchen Taback zu trincken bey sich hat / oder allbereit am besagten Orten würflich schmauet/

(m) im jetzt florirenden Thüringen p. 203.

(n) Section. I. artic. 51.

(o) loc. cit. artic. 51.

chet / soll der Wirth / oder wer ihn in solchen Vorhaben und Arbeit antrifft / es ihm im Eifer untersagen / und mit Ernst an sichere Dörter verweisen. Folget derselbe willig / so ist es gut / widersetzt er sich aber / und fähret im Frevel fort / so ist derjenige schuldig / ehe ein Unglück entstehet / es beh den nah anwesenden Leuten ruchtbar zu machen / und so es auff Schaden / Muthwillen und Bosheit angesehen / solchen bösen Menschen zu bestraffen uns anzuzeigen / und durch unsre Diener in Arrest nehmen zu lassen. Wer aber zu solchen Handel kommt / und redet nicht erstlich darwider / sondern lässt solches geschehen / der soll eben dergleichen harter Straffe würdig gehalten werden. Mit welchen wohl übereinstimmet die erneuerte Feuer-Ordnung der Käyserl. Freyen Reichs-Stadt Mühlhausen , da es heisset (p): Die Wirthen und Gast-Halter sollen auff ihre Gäste fleißige und genaue Aluffsicht haben , und keinen mit einem blossen Lichte , oder brennenden Taschens-Pfeiffe in den Stall , auff den Hoff , oder Mist-Stätte gehen lassen. So sie auch etwas Verdächtiges merken , sollen sie solches so fort dem regierenden Bürger-Meister oder Semmer an-

anzumelden, und da der Gäste auff einmahl viel zusammen kämen, einen eigenen fleißigen Auffseher zu halten, schuldig seyn. Und bald hernach (q) wird das Taback-Schmauchen auff der Strasse so wohl in der Stadt als in den Vor-Städten bey 10. Gulden Strasse verboten. Dem ist auch gleich, was die erneuerte Feuer-Ordnung zu Budissin setzt (r): Weil auch durch das schändliche und schädliche Taback trinken offtermahls grosses Unglück verursachet worden, und allbereit dieserwegen viel scharfe Verordnungen und Verbote bey dieser Stadt ergangen; Als werden solche hierdurch erneuert, und der Taback in Scheuren, Ställen, Winckeln und Kammern, auff den Böden oder an andern sorglichen Oertern des Hauses, und unter den Arbeiten mit Holze oder ander zündenden Waare, bey unvermeidlicher schwerer Bestrafung nochmahls verboten, und soll ein jeder, der gewahr wird, wie diesem Verbote entgegen gehandelt werde, solches alsbald bey dem Herrn Stadt-Richter, welcher den Freveler mit Gefängniß oder anderer Straffe zu belegen wissen wird, anzugeben schuldig seyn. In Erinnerung dessen haben die Türcken in Constantinopel ein ausdrücklich Verbot des Taback-Trinckens, weil

R

die

(q) Artic. I. S. II.

(r) S. XVI. pag. 17. edit. 1710.

die Erfahrung gelehret, daß dadurch oßtermahls grausame Feuers-Brünste entstanden. Besiehe Ernst's Confect-Tafel Num. 7. p. 41.

§. 7. So bald nun diß Nordhäuserische Feuer in etwas zu Kräfftten kam, und in die helle Flamme gerieth, fraß es dergestalt behende um sich, daß die bestürzten Einwohner meistlich des Leidens vergassen, und auf die Saluirung des Thürgen so gut sie immer konten, bedacht waren. Darauff wütete es durch die ganze Neustadt, fraß den ganzen Sand, den Lohmarkt, die Flecken-Gasse, die Kuttel-Mühle, unter den Weiden, ein Theil des neuen Weges, die Häuser an der Kuttel-Treppen bis auf 3. daß sich die Anzahl der sämmtlichen Gebäude bis auf 175. be- lieff, darunter die ansehnlichsten und bedauenswürdigsten waren die 3. Thore, füremlich das Seiger-Thor, vom dem darauff hangenden Seiger also genaunt, welcher sammt der Glocke dem Feuer zur Speise wurde. Das Pfarr-Haus, so in Grund ruiniret wurde. Die Buch-Druckerey, die gleichfalls grössten Theils verloren gieng, deren Verlust billig bedauert wird. Die Kirche zu S. Jacobi war in sehr grosser Gefahr, wurde aber durch Gottes gnädigen Beystand, so wohl auch angewandten Fleiß der Einwohnen und Auswärtigen, mit genauer Noth als ein Brand dem Feuer entrissen.

§. 8. Es erwehnet sich Brandes die Nordhäuser Feuer-Ordnung bald vom Anfang, und hernach nennt sie ihn eine grosse Feuers-Brunst (s), und füget zu schlechten Nach-Ruhme mit hinzu, wie etliche mit ihren Wagen und Geschirren den Armen und Bedrängten wenig zu statthen kommen, auch da sie bey Verlust des Bürgers-Rechts und harter Straße ermahnet worden, es wenig geachtet, sondern (ohn erachtet es keine Gefahr mit ihnen gehabt) mit ihrem Pferd- und Geschirr sich zur Stadt hinaus gerissen, und etlichen treuen und rechtshaffnen Bürgern, allein die Last auf dem Halse gelassen (t). So bemerket sie auch, daß etliche Leute sich nicht gescheuet vielerden Einer diebischer Weise zu entwenden. So gar machen es die Christen zuweilen ärger als die Türken, immassen zu Constantinopel schon längst die läbliche Gewohnheit eingeführet / daß bey entstandener Feuers-Brunst ein gewisser Alga die Leute mit Fleiß zu leschen anhalten / und genaue acht haben lasse / daß niemand etwas entwendet werde/oder da es geschehen/ einem jedendas Seine wieder zugestellt werden möge. Wiewohl man von wenig Verlust hört

R 2

ret

(s) Nordhäuser Feuer-Ordn. Sect. II. artie. 13.

(t) loc. cit. artic. 72.

ret(v). Das Jahr dieses Unglücks fället der  
Stadt ein bey Lesung der Worte:  
VVLCAnI rVrsVs stVpet ah! norDhVsa fV-  
toreM.

item:

EILasset Vns forschen Unser VVesen,  
VnD Vns zVM HErrn befehren.

## Das X. Capitel.

§. I.

**B**leichwie nun auff die masse die gute Neu-  
stadt gewaltigen Schaden erlitten; also  
wäre 9. Jahr hernach Anno 1695. den 8. Aprilis,  
war der Montag nach Misericordias Domini  
dem Frauen Berge bey nahe dergleichen wiede-  
fahren.

S. 2. In diesem Jahre beträff dergleichen  
Sämmer auch die Stadt Nürnberg, da unter  
andern die Egidien-Kirche mit in die Asche fiel,  
welche kaum in verwicchnen 1711. Jahre wieder-  
um zu bauen angefangen wurde, und zwar wur-  
de der erste Grundstein gelegt eben an dem Ta-  
ge, an welchem der Herr Graff von Win-  
disch Grätz durch passrete/ mit der erfreuli-  
chen

---

(v) Salomon Schweigers Reise-Beschreibung nach  
Constantinopel Lib. II. cap. XXIV. p. 92.

chen Nachricht / daß Seine Majestät Caro-  
lus III. König in Spanien / den 12. Octobris zu  
Franckfurt per vnanimia zum Römischen  
Käyser erwehlet worden. Weßwegen auch  
in Sempiternam rei memoriam , einige güldne  
und silberne Münzen / mit dem Brust-Bil-  
de dieses grossen Monarchen / bey dem  
Grund-Stein eingesencket wurden.

S. 3. Es gieng aber vorerwehntes Feuer  
auff dem Kloster-Hofe in eines Brauers Hause  
auff , und fraß dermassen behende um sich , daß  
alsbald einige Häuser in völligen Brand gerie-  
then. Alldieweil aber die Hülffe stracks bey der  
Hand war , und man durch Abdeckung und  
Einreissung einiger Häuser , dem Uuglück zeitig  
zuvor kam , so wurde es durch Gottes Gnade  
bald gedämpfet , und belieff sich die Zahl der vom  
Feuer ruinireten Häuser nicht über sechse. Da-  
mahls wurde der Ober - Stadt gleichsam ein  
Winck gegeben , und sie zur Besserung angewie-  
sen mit nachfolgenden Worten , so nur erwehn-  
tes unglückliches Jahr andeuten:

en! CVr nVnC IgnIs baC Chat Vr In Inferiora?  
scILICet Vt I VperIs InsIt In Vrbe MetVs.

Oder:

MerCkets VVohl In Der Ober-Statt , Vergesset  
eVres treVen Gottes nlt , sonst reisset er  
VVarhaftIg hln ohne ErrertVng.

## Das XI. Capitel.

§. I.

**S**o groß aber die Gefahr der Ober- oder Alten Stadt Nordhausen bey vorbeschriebenen Neustädter Brandte war, massen das Feuer bey nahe die auff der Stadt-Mauer liegende Thürme entzündet hätte: So trat doch göttliche Prouidenz der wütenden Flamme in die Speichen, daß sie bis mahl nicht weiter kommen konte, noch die Ober-Stadt den geringsten Schaden erlitte. Und solcher hohen Wohlthat ließ sie der Herr geniessen, bis ins 1710. Jahr, in welchen er wegen der überhäufsten Sünden das Feuer dergestalt zur Rache rüstete, daß allerdings wahr wurde, was Propertius saget:

*Si qua venit sero magna ruina verit.*

Je später Nach!

Je grösser Ach!

§. 2. Man hörte vom Anfang dieses 18. Seculi von allerhand grossen Feuers-Brünsten, massen Anno 1701. ein groß Stück des Residenz-Schlosses zu Dresden ruiniret wurde (x).

So

---

(x) Dn. Buddei allgem. Lexicon Tom. I. Lit. D. f. 861.

So brandete es bis Jahr auch in der alten Stadt Münchenberg, 4. Meilen von Baireuth, und wurden 19. Bürgerliche Wohn-Häuser consumiret, darunter eines gewissen Diaconi Be- hausung war/darinne die Weimarerische Bi- bel in der Studir-Stube auff dem Tische ge- legen/ die aber jammt dem Tische / da sonst alles verbrandte / erhalten wurde. Item, zu Jena, den 4. Maii, im halben Monde, und 4. Wochen hernach den 4. Junii in der Johannis- Gasse daselbst, da denn 4. Häuser ziemlich ruini- ret wurden. Zu Eslingen den 25. Octobris, da die Stadt grösten Theils in die Asche fiel, wobei merkwürdig, daß dem Feuer durch die beste An- stalt und grosse Hülfe nicht der geringste Ein- holt geschehen konte, bis auff Obrigkeitlichen Befehl in der Kirche S. Dionysii eine Bet-Stun- de angestellet wurde, worauf die entsetzliche Wut augenblicklich remittierte (y). Hierher gehoret auch der erschreckliche Donnerschlag zu Camburg ohnweit Jena, dadurch den 28. Julii mehr besagten Jahrs die Kirche sehr empfindlich gerühret wurde, eben zu der Zeit, als Herr Na- thanael Mylius, Pastor des Orts / auff der Can- gel stund, und in einer Buß-Predigt der Ge- meine die Wolthaten und den Ernst Gottes

---

(y) Cl. Tenzel. Bibl. Cur. Part. II. p. 654.

fürstellete / da denn zugleich über 20. Personen  
wunderlich lädiret , 7. aber gar erschlagen wur-  
den , als :

Christopff Streit.

Christopff Tischner.

Hans Frische.

Hans Overfelder.

Hans Pfeil.

Dorothea Gennichin.

Cathar. Elis. Meißnerin.

Welche alle gleich in der Kirche todt blieben , bis  
auff Hans Pfeilen , der erst den 3. Tag hernach  
verstorben. Sie hatten aber sämmtlich ein gut  
Zeugniß , daß dißfals eintraff , was Henricus  
Kornmann sagt (z) : *Quandoque non adeo ira  
Dei censenda est , cum quis fulmine de cælo tangi-  
tur , cum accidat id sape viris DEO charis :* Es ist  
nicht allemahl ein Zeichen göttlichen Zorns/  
wenn jemand vom Donner erschlagen  
wird/ weil solches dann und wann auch de-  
nen wiederfähret / welche Gott lieb seyn.  
Drum war der seelige Herr Matthesius bey ent-  
standenen schweren Wettern jederzeit uner-  
schrocken , und pflegte (da er noch Schulmeister  
war im Jochims Thal ) zu sagen : Wenn ein  
Wetter kommt / so ist mir nirgend besser als  
in

---

(z) De Miraculis Mortuorum cap. XXXIII. p. 174.

in der Schule / wenn ich bei meinen Schülern sitze. Da dencke ich / hie sitze ich / wohin ich von Gott und meiner Obrigkeit geordnet bin / daß weiß ich / daß es mein Beruff ist und mir befohlen. Schlage nun wie du wilt / so befehl ichs Gott (a).

S. 3. Anno 1702. that das Feuer in der Bischofflichen Stadt Bergen in Norwegen grossen Schaden (b), und hat man angemercket, daß 4. oder 5. Tage vorher die Ratten und Mäuse aus den Häusern nach den Gassen gelauffen (c). Ingleichen zu Camenz in der Ober-Lausitz den 21. Martii (d). Nicht weniger überfiel in diesem Jahr das Feuer-Unglück etliche Königliche Polnische Ministros mit dero Bedienten, unsfern Petrowin an der Weichsel, allwo S. Königl. Majestät mit dero Trouppen zu der Zeit campirete. Es hatten nemlich von dero hohen Ministris sich verschiedene in eine grosse Scheure logiret, in welcher um Mitternacht Feuer auffkam, so über Vermuthen dergestalt überhand genommen, daß in kurzen die ganze Scheune in vollen Flammen

R 5

ges

(a) è Strigenitio refert Titius im Theol. Exemplar Buche Artic. XXXIII. p. 1427.

(b) Rothens Memorabilia Europæ p. 54.

(c) Brunneri Fatum Theol. Hist. in append. p. 448.

(d) Kittels Busz-Brand- und Feuer-Gedächtniß p. 45. 46.

gestanden, und sehr wenig sich saluiren können. Die Anzahl der verdorbenen erhöheten einige auff 40. andre auff 50. darunter der Hoff-Marschall Kromsdorff / Cammer-Herr Witzleben / Cammer-Junckern Pflug und Penzig / Cammer-Page Pandomier, Leib-Medicus D. Pretten / Leib-Balbierer Encke / Cammer-Diener Fischer / Bau-Meister Dieze/ und andre besindlich waren (e). Auch stund die Festung Landau dis Jahr viel aus, weil sie dem Franzosen wieder aus den Klauen gerissen wurde. Daben Thro Majest. Josephus I. Römischer Kaiser / damahls Römischer König, Gloriwürdigsten Andenkens, ihre heldenmuthige Tapferkeit der Welt vor Augen legten. Weßhalber auch bei Dero Wiederkunfft nach Wien eine Münze geschlagen wurde, auff deren einen Seite das Brust-Bild des Gloriwürdigsten Überwinders zu sehen war, mit der Überschrift: Victoria felix auspiciis effecta ruis. Unten aber stund: Josepho Romano-rum & Hungar. Regi prima ad Rhenum expeditione confecta. Auff der andern Seite war die Festung Landau mit den auffgeschrieben Worten: Et reddit ad Dominum. Unten aber hieß es: Landauio capto die XI. Sept. 1702.

§. 4.

(e) Brunnerus loc. cit. p. 345.

§. 4. Anno 1703. den 19. Octobris brandte es zu Arnstadt und verdurben 8. Häuser. Zu Erfurt den 15. Decembris , welches an der Strasse in Herr D. Weismantels Hause auss kam, aber durch Gottes Gnade bald gedämpft wurde. So verlohr auch die Wehlen-Gasse ein Haus und Scheure durchs Feuer. Zu Berga ohnweit Kelbra , allwo den 14. Augusti über 60. Häuser eingeaßchert wurden. Auch schlug im Junio der Donner in denjenigen Thurn zu Pressburg, darinne die Königl. Crone verwahret wird , und wurde die Crone mit gennauer Noth gerettet; Was dieser Schlag præfigiret, ist mehr als zu bekandt, weil bald hernach die Haupt-Rebellion unter dem Ragosky/ Brezini und Caroli ausbrach , als welche vermennten das Königreich Ungarn von dem Hause Österreich abzureissen, welches ihnen aber mit nichts gelingen soll. So wurde auch die Stadt Augspurg in diesem 1703. Jahre , da sie Chur Bayern belagerte , und vermittelst 36. halber Carthaumen mit glienden Kugeln beschoss , gewaltig ruiniret, musste sich auch den Churfürsten ergeben, mit dem Bedinge , daß sie 4. Tonnen Golbes zahlen, und die Neutralitet halten solte. Daher gegen wurde ihr versprochen , sie nicht zu überziehen , noch ihr etwas weiters zuzufügen. Aber es bedrängten sie die Feinde nachgehends aufs

auffs aller härteste , und ließ der Thurfürst von Bayern alle ihr Geschüze und was sie kostbares hatte , nach München und Ingolstadt führen, die Fortification und Mauren zerreissen , und hergegen die Bürger im Raum zu halten , eine Citadelle bauen. Als aber den 13. Augusti des folgenden 1704. Jahrs die Bayern und Franzosen , von den Holl- und Engelländischen auch Kaiserlichen Trouppen , unter Anführung der Welt bekannten Helden , Prinzens Eugenii von Savoyen / und Herzogs von Marlborough / bei Hochstädt bis auff Haupt geschlagen wurden, dergestalt , daß der Todten auff der Wahlstatt an die 20000. der Gefangenen aber an die 12000. waren , auch der Französische Marschall von Tallard selbst gefangen wurde, verliessen sie in grösster Confusion Augspurg, Bibrach und andre Städte mehr in Schwaben (f). Weshalber eine Münze zum Vor- schein kam/ auff deren einer Seite ein Mann auff der Erden lag / über welchen eine Frau kam und ihn mit einem Palm = Zweige schlug/ daben die Worte: Ludouicus Magnus, Anna Major ; Auf der andern Seite aber war eine grosse Burg / von deren Höhe eine Frau

(f) La Guerre de Bauiere. Conf. Dn. Buddei allgemeines Lexicon Tom. I, Lit. A. f. 236.

Frau Pfeile auff den in Thor einhergehenden Mann abschossen / mit der Beysschrift: Percute me , ne dicatur , quod à foemina interfectus sim. Jud. IX. Auffm Rande stund: Dominus tradidit eum in manus foeminæ , Judith. XVI. Bey Gelegenheit mercke an , daß eben an dem Tage und in der Stunde , als die Schlacht bey Hochstädt vorgangen , zu Augspurg den 13. Aug. 1704. das solenne Buß- und Friedens-Fest celebriret , und zum Nachmittags-Tert erklärret worden: Der HErr hat gedacht zu verderben die Mauren der Tochter Zion ic. Thren. II. 8. Daraus Herr M. Gottfried Lommer vorgestellt: Das über den *Ruin* ihrer Mauren traurende Augspurgische Jerusalem wie solcher Ruin (1.) im Rath der H. Wächter erwogen / (2.) was Gott dazu bewogen / (3.) wie er solchen vollzogen. Nach der Tractation und Application wurde das Vertrauen gestärcket gegen den zur Rechten Gottes sitzenden , und mitten unter seinen Feinden herrschenden JEsuum , aus dem beweglichen Liede Johann Hermans: Treuer Wächter Israels zumahl mit den 7ten Vers:

Jesus / der du Jesus heißt/  
Als ein Jesus Hülffe leist/  
Hilff mit deiner starken Hand/  
Menschen Hülff hat sich gewand/

Ei-

Eine Mauer um uns bau/  
Daz dem Feinde das für grau/  
Und mit Zittern sie anschau (g):

§. 5. Anno 1704. den 2. Octobris betraff das Unglück den Flecken Dorndorff an der Saale, da durch Verwahrlosung eines Mägdgens, so das gekochte Müs mit siedenden Pech begieissen wollen, an die 38. Häuser, darunter Pfarr und Schule, zu Grunde gerichtet wurden. Anno 1705. den 27. Nouembris nach Mittag um halb 4. Uhr, schlug ben einem mit Schnee und Regen vermischtten Wetter der Donner in den Schloß-Thurm zu Quedlinburg, daß er nebst den Glocken ruiniret wurde. Anno 1706. den 11. Maij gieng zu Erfurt vor dem Krempffer Thore ein Feuer auf, und verzehrte 5. Häuser. Zu Thammsbrücken den 14. Maij, so über 31. Wohn-Häuser mit Scheunen und Ställen in die Asche legte. Zu Dittersbach ohnweit Frankenberge im Gebirge, ben welcher Feuers-Brunst sich eine unsägliche Menge Vögel versammlete, als wilde Gänse, wilde Enten, wilde Tauben, Fisch-Reiher, Schnepfen, Zippen, Drosseln, Fincken, Quäcker, Kübize, Sperber, Eulen, Lerchen, Rothfehlgen und sehr viel andre,  
so

(g) vid. Herrn Serpilii Schriftmäßige Prüfung des Hohnsteinischen Gesang-Buchs p. 495.

so gar, daß einige meyneten, und endlich aussagten, es wären der Vogel mehr als 100. Schock besammen gewest / wozu auch des Morgens viel Raben und Krähen kommen, und ein gar heßliches Geschrey geführet. Sie blieben sämmtlich bei dem Feuer, und flogen umher, viel fielen und ließen hinein, und verbrandten, so wurden auch viel gefangen (h). Zu Fraustadt in Groß-Pöhlen den 9. Martii , welch es eine verschreckte Hand angeleget hatte. Es verbrandte zugleich die Ober-Prischner Kirche , dabey sonderlich , daß bei Aufräumung derselbigen mitten unter der Asche ein Zeddel herfür gewühlet werden, worauß diese Worte noch deutlich zu lesen waren:

IESU gib auch mir die Frucht deines Leidens  
zu geniessen!  
Läß die Tröpflein deines Bluts die wie  
Strome sich ergieissen/  
Meiner Seeligkeit zu gut auff mich armen  
Sünders fliessen!

War mit grosser Verwunderung anzusehen, dieweil das ganze Blat bis auff diese Worte verzehret war. Es sind aber selbige zum ewigen Andencken auff dem Altar in den Fuß eines Crucifix.

(h) Liberius Veridicus in ohnmaßgeblichen Gedanken über diese Feuer-Brunst cap. I. Sect. 4.

cifires eingefasset , und jedermann zu lesen auff gestellet worden (i). Zu dieser Zeit war auch die Gefahr wegen der in Sachsen und angränzenden Ländern liegenden Schweden nicht geringe, welche auch ihre Feinde , die Moscowiter, welche mit in Sachsen kommen waren , auff alle Weise verfolgten und wunderlich im Lande herum stäuperten , so gar , daß sie ihnen bis in das Erfurtische Gebiete nachsekten , davon unter ander zeuget , was Anno 1707. zu Thondorff im Erfurtischen Territorio sich begabe , denn da hieb ein Bauers-Mann eine hohe Eiche um, als nun der Baum fiel, stach ein Moscowiter darin ne mit voller Montur , welcher sich Zweiffels ohne aus Furcht hinein reteriret , und nicht wieder heraus kommen können.

S. 6. Anno 1707. erwachte der Zorn Gottes über die Kaiserl. freye Reichs-Stadt Mühlhausen , woselbst das Feuer den 30. Maii auff gieng , und bis 300. Häuser verzehrte. Die gute Stadt hatte noch lange nicht vergessen , wie sie Anno 1689. dergleichen Unglück zu einem Ta-beera gemacht , und ihre drey besten Theil gefressen (k): Über die Stadt Frankenhausen , wo selbst

(i) Lauterbachii Vita Herbergeri Lib. III. cap. 7. p. 327.

(k) Buddei allgemeines Lexicon Tom. II. Lit. M. f. 972.

selbst den 3. Martii des Nachts auff dem Anger  
eilff ansehnliche Häuser nebst ihren schönen Hin-  
ter-Gebäuden auch Scheunen und Ställen  
drauff giengen. So wurde auch die Stadt  
Lissa in Pohlen von den Moscowitern jämmer-  
lich verbrandt, wie solches unter andern bemer-  
cket die neue Glocke, welche den 15. Nouembris,  
in eben dem Jahre daselbst wieder auffgehangen  
wurde, bezeichnet mit den Worten:

Als der Moscowiter Grimm und Macht/  
Die Stadt Lissa hat in Brandt gebracht/

(Anno 1707. den 29. Jul.)

Bin auch ich damahls zuflossen/  
Aber mich hat neu gegossen

(Christian Demminger in Lignitz)

Iezo wird mein heller Klang  
Wiederum die Lüfft durchdringen/  
Und in aller Ohren klingen/  
Wenn man wird den Kirchen-Gang/  
Zu dem Gottes-Dienst andeuten/  
Oder auch zu Grabe läutnen.  
Läß / O Gott! auch das Gebet  
Deines Volks zur Glocke werden/  
Wenn in allerlen Beschwerden  
Man zu dir um Hülffe fleht!  
Dass der Thon gen Himmel steige/  
Und dein Ohr sich zu uns neige!

L

We.

Wozu noch kommt das Unglück , welches dis Jahr die Stadt Camenz den 11. Junii , war gleich der Pfingst heilige Abend betrafß , die in drey vierthel Stunden meist ganz ruiniret wurde . Ein Gottseliger Prediger des Orts führet davon diese Worte : Ob man wohl bekennen muß / daß allhier bey der Stadt Camenz gar eine sonderbare gute Anstalt und Feuer - Ordnung gehalten wird ; siehe so war doch jezo alle Ordnung / alle Mühe und Fleiß ganz vergebens / denn der gerechte Gott wolte um unsrer übermachten Sünden willen unsre Stadt realiter straffen / weil treuer Lehrer und Prediger Verbal - Straffen / Dräu- und Buß - Predigten nichts helffen wollen / und hat also dis göttliche Zorn - Straff- und Rach - Feuer die ganze Stadt / ja eine grosse Tieffe verzehren müssen / &c. (1). Auch kan ich nicht vorben gehen das Unglück , so in mehr besagten 1707ten Jahre meine weiland theureste Beicht- und Seelen - Kinder der Gemeine zu S. Andreæ in Erfurt erschreckte , da in der Hunde Gasse durch ein verwahrlosetes Licht 11. Häuser in lichte Flammen geriethen , 8. aber davon aus dem Grunde verbrandten.

S. 7.

---

(1) Kittels Buß - Brand - und Feuer - Gedächtniß  
p. 46. 47.

§. 7. Anno 1708. den 4. Jan. Mittags um  
12. Uhr gleich am Tage Leth, kam durch einen uns  
bekandten Schuß zu Waltershausen im Für-  
stenthum Gotha ein gefährliches Feuer auff,  
welches in der Vorstadt S Nicolai 22. Häuser  
und 23. Scheunen, ohne die Stallunge und an-  
dere Angebäude zu Grunde richtete, darüber  
Herr Joh. George Juncker / wohlverdienter  
Bürgermeister daselbst, mein geehrtester Gon-  
ner und Freund, eine besondre περιφέρων gea-  
macht, welche also lautet:

## I.

B alderichs - Hausen ! wo nicht deiner  
Mauern  
Allein Gott Bau - Herr ist / kans nicht lang  
dauren.

Liegt nicht sein Schutz zum Grund / seit  
Sorg' und Wachen/  
Dann wird zu Asch die Stadt und ihre  
Sachen.

## II.

Ein solcher Stand steht dir jetzt im Gesichte/  
Rauch und Brand da dein Haß gemacht  
zu nichte :

Indem der HERR dem Feur rieff dich zu  
straffen/  
contrair must seyn der Wind dich auffzu-  
raffen.

## L 2

## III. Hier

## III.

Hier fraß ein Theil das Feur : ach HErr laß  
abe!  
schrie Amos gleich das Volk/mach nicht zu  
Grabe/  
Hauß/Rath-Stand/Kirch und Schul/wer  
wird uns Armen  
Auffhelffen? Jacobs - Hort thu dich er-  
barmen!

## IV.

Von dir da nun der Zorn hat abgelassen/  
so danck dem HErrn / und meid die Laster-  
Strassen/  
Eil Loth von Sodom gleich ! das Feuer-  
Brausen  
Nimmt und friszt dich sonst ganz / Balde-  
richshausen!

§. 8. Anno 1709. eusserte sich der Zorn Gottes durch eine schwere Feuers-Brunst zu Olmütz, zu Budissin , ingleichen in dem Erfurtischen Amt Mühlberg , welches am 20. Maii, war gleich der andre Pfingst-Feyertag bey nahe ganz in die Asche geleget wurde. Der Prediger daselbst Herr M. Johann Rudolph Dvehl hat es in dem Chrono-Disticho bemercket:

IgnibVs heV ! rapIDIs MVhLbergæ teCta  
rVIas

sensere, ex astrIs, TV, pIe IoVa, IVVa !

§. 9.

§. 9. Anno 1710. den 21. Martii brach Gottes Rache zu Erfurt ein, da die werthesten Ein gepfarren zum Reglern (deren Liebe , so eh mahls als Pastor dasiger Kirchen genossen, mein Lebelang nicht vergessen werde , herzlich wünschende , daß Gott solch Elend von ihnen und der ganzen Stadt forthin in Gnaden abwenden , und sie und ihre Kinder zum Seegen setzen wolle ewiglich) sehr geschreckt wurden , weil sie Abends nach 10. Uhr , in der Schmidstädter Gassen, in anderthalb Stunden 14. Häuser und 4. Scheunen musten verödet sehen. Den 26. Junii zu Frankenhausen , in der Schmiede Gasse, mit Verlust 2. Häuser , und etlicher Hinter Gebäude. Zu Scheibenberg, welches 50. Häuser vermisste. Zu Löbau, welche den 22. Octobris ganz in die heiße Asche fiel. Daben zu behalten, daß nachdem nun alles nieder gewest, sich des Abends auff den düstern und wüsten Brand Stätten ein sehr starkes und recht entsetzliches Hohn Gelächter zu jedermans Erstaunen hören lassen , wodurch der Höllische Schaden Froh seine Lust über der Menschen Unfall gar deutlich merken ließ , als dessen stetes und eigentliches Absehen je und allewege heisset  $\alpha\pi\omega\lambda\epsilon\alpha$ , Schaden und Verderben der armen Menschen. Der Herr aber , der diesen grimmigen Feind überwunden, bauet die verheerete Stadt , und mache

den Satan mit aller seiner List zu Schanden. Er fülle die Bedrängten frühe mit seiner Gnade, auff daß sie mögen rühmen und frölich seyn ihr Lebenlang. Und eben diß Jahr beklagte Nordhausen der entsetzlichen Feuers- Brünst halber seinen Unfall.

§. 10. Ist's wahr , was einige angemertet, daß auff Erdbeben und grosse Erd-Erschütterungen gemeinlich erfolgen Krieg und Pest, auch flägliche und gewaltige Feuers- Brünste (m): So möchte nicht unsüglich als ein trauriger Vorbothe des Nordhäuserischen Brand-Unglücks mit anzugeben seyn , die gewaltige und schrecksame Erd-Erschütterung , so den 21. Aprilis, war der 2. Ostertag , bey dem nah gelegenen Dorffe Grindroda geschahen , in dem am hellen Mittage die Erde an 5. Orten sich von einander risse, greuliche Stücken einschlung , und sie in tieffste Sumpfe verkehrete. Dabei der Hirte sammt seinen Schaafen wunderlich erhalten wurde. Denn da er merkte, daß das Erdreich unter ihm zu zittern und zu schüttern anfinge, machte er sammt der Heerde sich augenblicklich davon. Raum war er hinweg , so geschahen die grosse Ruptur. Ein neuer Autor scheinet mir diß

---

(m) vid. M. Christoph. Lehmanns gewarntes und getrostetes Bischoffswerda p. 41, seq.

dissfalls bezupflichten, wenn er saget (n) : Anno 1710. den 21. Aprilis als am Oster-Montag geschahen unfern dem Hoch-Gräffl. Stollbergischen Dorffe Gründleroda ben Nordhausen ein entsetzlicher Erdfall / gleich an dem Orte / wo ein Strom von dem Flusse Zorge vorben fliesset / welcher über eine Stunde soll ausgeblieben und in diesen Erdfall gefallen seyn. Einige Schritte hievon ist das Wasser mit grossen Brausen wieder etliche Mann hoch in die Höhe / aus 2. Löchern geschossen / daß jedermann darob erstaunet. Das Loch haben einige über 10. Klafftern tieff befunden / viel hielten es vor keinen guten Vorboten / ic. Welches denn das gute Nordhausen insonderheit wohl inne worden, dergestalt, daß man es mit Worten nie gnug zu Tage legen kan , doch weil ich es selber mit Erstaunen und grosser Wehmuth angesehen , will ich der Nach-Welt zu einem Behuff davon einen kurzen Bericht abstattan.

§. II. Es war nunmehr die Nacht des 23. Augusti ( welcher Monat Nordhausen des Feuers halber sonderlich fatal , wie der Februarius der Stadt Langensalza / und der Junius der Stadt Heringen ) oder der Abend

---

(n) Gregorii jetzt florirendes Thüringen p. 223.

Bartholomæi, so damahls eben der Sonnabend vor dem X. Sonntage nach Trinitatis war, angebrochen, und hatten die meisten Einwohner der stillen Ruh schon bis gegen eilff Uhr genossen, so entstund eine erschreckliche Feuers-Brunst mitten auff dem Marckte, gegen dem Rath-Hause über in einem Back-Hause, welche denn bald anfangs desto gefährlicher wurde, weil die Flamme meist hinten aus nach der kalten Gasse zu gieng, und in Ermangelung des Wassers, auch, weil die Leute im ersten Schlafse waren, die Hülffe nicht so bald bey der Hand seyn konte.

§. 12. Diesemnach gerieth die ganze Seite des Marckts gegen der Kirche S. Nicolai und dem Rath-Hause, nebst einigen Häusern in der Bäcker-Gasse, gleich in Brand. Und weil an dem Hause wo es auffkam, mehr als 100. Centner Oel, auch viel andre Feuer-machende Materialien befindlich waren, so lieff die wütende Flamme auff der einen Seite schneller als ein Vogel nach dem Königs-Hofe, (vom Könige Meroueo oder Merouingo also benennet, welcher vor mahls auff diesem Platze eine Zeitlang soll residiret haben) äscherte denselben ganz und gar ein; Auff der andern Seite flohe sie nach dem uhralten Riesen-Hause, und dem untern Theil des Marckts, dadurch denn so wohl der ganze District hinter den Predigern sammt der Schule,

als

als auch die Juden-Gasse , besonders die feine und weite Rauten-Gasse, und dero angränzende Gickers-Gasse , der Erden gleich gemacht wurden.

§. 13. Noch war es nicht genug. Sondern wie durch den Königes-Hoff die Ritter-Gasse auff einer Seite ganz , auff der andern Seite nach der Stadt-Mauer aber nur mit etlichen Häusern zu Grunde gieng ; so traff das Wetter auch die Kirche S. Nicolai sammt ihren 2. schönen hohen Thürmen, und das Rath-Haus. Und weil die Häuser in der Rauten-Gasse nach dem Peters-Berge zu meistentheils anscheinliche Hinter-Gebäude hatten , so gerieth auch oben ein ziemlich Stück der Gemeine S. Petri in die Flammen , so gar , daß das Feuer bis an die Kirche drang, die aber durch Gottes Gnade , so wohl auch frühzeitiges Abbrechen und Niederreissen der nahstehenden Häuser , noch erhalten wurde; Da hingegen der Diaconus besagter Gemeine, Herr M. Joh. Andreas Heddewig / sein Diaconat-Haus , und mit demselben einen grossen Theil seiner Bücher in der Asche muste liegen sehen.

§. 14. Das Feuer wütete von vorerwehnter eilfster unglücklichen Nacht-Stunde bis den Sonntag nach Mittage , und also an die 16. Stunden , binnen welcher Zeites alles , was es

ergriffen, der gestalt ruiniret hatte, daß nicht ein einiges Stockwerck, ja nicht eine Seule gut und brauchbar gelassen wurde. Zu bejammern war es, daß man in der ganzen Stadt den Gottes-Dienst einstellen müste, und bey der Real-Buß-Predigt des gerechten OTTES, auch gemeiner grosser Gefahr, weder an Predigen noch Kirchengehen gedencken konte, welches besonders beweinten diejenigen, so den Tag zuvor im H. Beichtstuhl absoluiret worden, immassen sie zum Genüß des Hochwürdigen Nachtmahls nicht gelangen konten, sondern bis zu dem folgenden XI. Sonntage nach Trinitatis, nach abermahliger Absolution, dasselbige mussten ausgestellet bleiben lassen.

S. 15. Mich deucht, ich sehe noch viel mit thränen den Augen und grösster Wehmuth durch die Gassen lauffen, und des bedenklichen Sonntags wahrnehmende, mit flaglicher Stimme sagen: Ach! das mag die Zerstörung Jerusalems / ja die Zerstörung Nordhausen's heissen! Nordhausen! Nordhausen! du wirst an den X. Trinitatis gedencken! Mir selbst dauchte Zeit-währenden Unglücks, als hörte ich jenes alte Jerusalem das jetzt brennende Nordhausen mit diesen Worten anreden:

Nord-

Nordhausen sieh' auff mich/  
Ach wache eilend auff aus deinem Sünden-  
Schlasse/  
Und wiltu nicht mit mir erfahren gleiche  
Straße  
Die da Rein abe heiſt/ so denck und beſtre  
dich.  
Fleh bald den Höchsten an / du fühlſt ja  
ſeinen Grimm/  
Und wie ſein Zorn entbrand in heiſſe Feuer-  
Flammen/  
Drum tritt mit deinem Volk in wahrer  
Buß zusammen/  
Sprich mit zuknirschten Geiſt und mit be-  
trübter Stimm:  
Gerechter Gott / ich muß es allerdings  
geſtehn/  
Daß wie Jerusalem ich reiffe zum Ver-  
derben/  
Dochſiehe Jesum an / um dessen Todt und  
Eterben/  
Laß vor geſtrenges Recht nochmahlſ Ge-  
nade gehn!  
Ich will in künfftger Zeit ſo gut ich immer  
kan/  
Dir dienen / und mich dir zu eigen ganz er-  
geben/

Schaff du / getreuer Gott / mir nur ein  
neues Leben/  
Und führ durch deinen Geist mich stets  
auff ebner Bahn!

§. 16. Und hiemit lagen nicht 300. wie M. Gregorii berichtet worden (o); sondern 176. Wohn-Häuser, sammt viel schönen Hinter-Gebäuden, Scheunen und Ställen, und gewiß der Kern der Stadt Nordhausen jämmerlich in der Aschen. Daß vißfalls wohl eintraff, was der Heyde sagt (p): *Quicquid longa series multis laboribus , multa Dei indulgentia struxit , id vnuſ dies spargit & dissipat:* Was man durch Gottes Gnade in vielen Jahren kaum erworben / kan ein einiger unglücklicher Tag auff einmahl wieder nehmen.

§. 17. Gleichwie aber E. Hoch-Edler Rath das meiste bei diesem Unglück erlitten; Also befanden sich unter den Ædificiis Publicis 1. das schöne und ansehnliche Rath-Hauß, welches damals eben 100. Jahr gestanden, wie nebst der Schrift, so auff dem untersten Saal zu sehen, die Fahne auff dem Mitternächtigen Giebel anzeigen, darinne man 1610. lesen konte. Hier wu-

(o) loc. cit.

(p) Seneca Epistol. 91.

wurde wahr, was an dem Rath-Hause der Stadt Eimbeck stehet (q):

*Non manus Artificum, non vis, non gloria seruat  
Atria Prudentum, ni Deus addat opem.*

Ausser dem Rath-Hause an der Ecke gegen Abend erblickte man unter einem Kupffernen Dahe, die Statuam Rolandi, welche Anno 1609. den 30. Augusti, dahin transferirret worden (r), auff dem Haupte eine Crone tragende, und in der einen Hand das Schwerd in der andern aber den Adler haltende, über die masse ansehnlich; Die aber ebenfalls sehr erbärmlich zugerichtet wurde, so daß man das Angesicht nicht mehr erkennen konte. Wobey niemand mit dem unverständigen Pöbel auff die Gedanken kommen soll, als ob durch den Ruin dieser Statuæ die Freyheit der Stadt Nordhausen gefräncet werden konte. Denn so wenig es geschadet, daß der General Kahnstein in vorigen Seculo, diesem Rolandie die Beine entzwen hauen ließ (s): so wenig kan auch der Stadt und deren Freyheit dergleichen Unfall præjudicirlich seyn. Massen solche Frey-

(q) vid. Dn. M. Joh. Samuelis Tromsdorffii, Collegæ desideratissimi & Amici certissimi, teutsche Geograph. X. Circ. German. cap. X. p. 645.

(r) è Manu-Scripto.

(s) testante eodem MSto.

Freyheit nicht auff dem Rolands-Bilde, sondern  
auff den von verschiedenen Glorwürdigsten  
Röm. Käysern ertheilten, und von Thro Majestät  
dem Hochseel. Käyser Leopoldo I. unsern  
wenland allergnädigsten Käyser und Herrn, noch  
leßlich den 12. Maii Anno 1695. confirmirten ho-  
hen Priuilegiis beruhet (t).

§. 18. Das andre unter den publicken Ge-  
bäuden war die Haupt-Kirche S. Nicolai, diese,  
wie sie Anno 1612. das Feuer sehr verderbet; al-  
so wurde sie auch dissmahl gewaltig mitgenom-  
men. Denn ausser dem, daß das hohe Schie-  
fer-Dach völlig abbrandte, wurde sie auch der 2.  
schönen und künstlich auffgefűrten hohen  
Wach-Thürme beraubet, massen diese so rein  
ausbrandten, daß man oben hinaus nicht anders,  
als durch 2. weite Camins sehen konte. Die  
schönen Glocken, derer zusammen 5. waren, die  
große, so einen Thon tieffer als die zu S. Blasii  
von 50. Centnern (v), die Vesper-Glocke welche  
eine Tertia tieffer als die zu S. Blasii, und ein flei-  
nes Stimm-Glöckgen, nebst 2. schönen Seiger-  
Glocken, zur Viertheil und ganzen Uhr, ver-  
schmolzen meistenthells, daß nicht über 60. Cent-  
ner

(t) vid. Dn.D. Behrens Hercyn, curios, cap. IX. num.  
IIX. p. 199.

(v) Emdenii Glocken-Predigt p. 8.

ner Speise überall übrig blieben. Das künstliche Uhrwerk wurde gleichfalls ganz verdorben. Doch halff der getreue Gott, daß das Kirch-Geswölbe nicht eingieng , sondern auch dissmahl die erschreckliche Glut ausstunde. Und ob gleich beym Abwerffen des Rondels von den Thürmen eine Wand ziemlich gefährlich fiel, schlug selbige doch nur etwas oben neben der Orgel in der Ecken gegen Mittag zu Schaden , welches aber bald wieder repariret wurde , so daß die Eingepfarrten zu S. Nicolai hinein gehen , und ihren Gottes-Dienst wie zuvor halten konten. Wie wohl solches nicht lange währete. Denn als sie den 17. Septembris Vormittage bensammen waren, und der damahlichen Buß-Predigt, darinne der Text Jerem. XVII. 27. Von Entheiligung des Sabbaths und deren schweren Straffen abgehandelt wurde, beywohneten, und aber oben vom Gewölbe nur etwas meniges herab fiel, (eizige sagten: Es wäre nichts herab gefallen, sondern das Schrecken von einem beschwereten und zubrochnen Brete entstanden ) gerieth die vorhin furchtsame Versammlung in grösste Consternation , als welche meynete , das Kirch-Geswölbe würde über sie herunter fallen. Da schrien Väter und Mütter nach ihren Kindern / die Kinder nach den Eltern / das Weib-Volk eilte nach den Thüren / die Männer

ner sprungen von den Por Kirchen voller Bestürzung hinab/ und kamen jenen zuvor. Der wurde getreten / jener zu Boden gestossen/ dieser hatte seinen Hut / der seine Barcke/ der seinen Mantel / jener seinen Stab/ die ihre Haube/diese ihr Buch/ ic. verlohren/ und gestunden etliche, daß diß Schrecken das vorige bey entstandener Feuers-Brunst weit übertroffen. Daher es denn kam, daß fernere Furcht und Unwesen zu vermeiden , das Gottes-Haus eine Zeitlang quittiret , und bis zur Reparatur des Daches , der Gottes-Dienst in der Spende-Kirche gehalten wurde , wie denn der wirkliche Anfang dazu gemacht wurde den 20. Sonntag nach Trinitatis , mehr besagten 1710ten Jahr. Zu welchem Ende man , einiges Zeichen zu haben, im September , ein kleines Glocken in den einen Thurm auffhengen ließ , welches zu allen geistlichen Berrichtungen promiscuè gebraucht wurde, dessen Klang vielen redlichen Leuten die Thränen aus den Augen lockte, da sie des vorigen trefflichen Gelautes eingedenc , bekennen mußten: Es düncket uns nichts seyn. Es wurde aber besagte Spende-Kirche das folgende Jahr wiederum verlassen , und den XIII. Sonntag nach Trin. Anno 1711. in der Kirchen S. Nicolai zum ersten mahl der Gottes-Dienst wieder gehalten. Der Höchste lasse seine Augen übe das

das wieder gebauete Gottes Haß Tag  
und Nacht offen seyn / und gebe in demselben  
so wohl zur Arbeit seiner Diener / als auch  
zur Andacht Christlicher Zuhörer sein heili-  
ges Gedeyen / Er wende fernere Furcht und  
Schrecken in Gnaden ab / durch Christum  
unsern HErrn!

S. 19. Ferner wurde ruiniret der Waldens-  
riether Collectur-Hoff , welchem Anno 1540.  
dergleichen auch wiedersfahren. Die Schule, so  
ein altes ansehnliches Gebäude war, nicht zwar  
vom Käyser Theodosio Juniore fundiret / denn  
daß man sie daher *Scholam Theodosianam* nen-  
nen wolte / wäre eben so ungereimt / als die  
*Inscription* am Töpffer-Thore / welche im  
stock- finstern Pabstthum dahin gesetzet  
worden / und besagten *Theodosium* zum Fun-  
datore dieser Stadt machen will / vor acht  
halten wollen (x) : sondern weil sie vor Alters  
ein Dominicaner-Kloster gewest , massen denn  
die ganze Gegend noch jezo hinter den Predi-  
gern genennet wird. Man saget, daß sie mensch-  
lichen Vermuthen nach , leichtlich können geret-  
tet werden , massen auch die hohe Linde , so dafür

M

stund,

---

(x) quam contra sententiam vide Sagittarium in Antiquit. Regni Thur. Lib. II. c. IV. p. 164. & Dn. D. Titium Part. II. Serm. XII. p. 162.

stund, der Flamme ziemlich widerstanden; es habe aber theils am Wasser, theils an gnugſamer und ernster Hülſſe gefehlet, ungeachtet die Obrigkeiſt längſt befohlen in dergleichen Nothfällen / die Knaben- und Mägdgen-Schulen zu erretten / das eiuſterſte anzuwenden (y). Es wurden aber nachdem die Claffen wunderlich herum geworffen, und muſten die unterſten endlich ſich gar in die Spende-Kirche verweiſen laſſen. Tertia war auf dem Kirch-Hofe S. Blasii im Cantorat-Hauſe. Die beyden oberſten aber wurden in ein gewiſſes Hauß vorm Hagen gebracht, da denn als was fatales zu mercken, daß der Erbauer delfelben Hauses über die Thür ſehen laſſen: Omnia Rerum Vicissitudo. Welches die Schul-Jugend diſſfalls wohl inne worden. Nechſt diesen aber fiel auch die Apothecke, ſo ein groſs und anſehnliches Gebäude war in die Asche. Item, der Wein-Keller, und nebst der Wohnung des Herrn Rectoris auf der Schule auch einiger Schul-Collegen Häuser, nemlich des Con-Rectoris, Tertiī, Quarti und Septimi. Nicht weniger wurde das 2. Jahr vorher zu Stande gebrachte Bryhans-Hauß, biß an die Helfſte verderbet.

§. 20. Unter den Priuat-Häusern aber wa-

ren

---

(y) Nordhäuser Feuer-Ordnung Sect. II. art. 68.

ren vor andern ansehnlich, Herrn Bürgermeister Johann Paullands / Herrn Quatuor-Viri Lohrens / Herrn D. Behrens / Herrn Wildens/ Herrn Rath Riemanns / Herrn Wachsmuths / das alte Riesen-Hauß/ darzinne vor uhralten Zeiten die Raths-Sessions gehalten worden / Herrn Neuenhahns/ sammt dessen Buch-Laden / darinne ein herrlicher Vorrath von rohen Büchern zu Grunde gienge. Das Post-Hauß / und andre mehr.

§. 21. Verschiedene Stücke finden sich, so nicht oben hin, sondern als augenscheinliche Indicia der göttlichen Prouidenz mögen genennet werden: 1. Dass das Feuer zwar in die Kirche S. Nicolai durchs Gewölbe hinab gefallen, auch an verschiedenen Orten gezündet, doch aber durch Gottes Gnade von selbst wieder ausgangen. Item, dass die Orgel nicht angangen, da doch die Blas-Wälge sammt der Wind-Lade völlig verbrandt, und durch diese aus dem innwendig ganz glügenden Thurme, die Glut nothwendig ins Werk schlagen müssen. 2. Dass die Kram-Häuser unversehrt blieben, da doch die brennende Kirche kaum einige Schritte davon, und welches noch mehr zu verwundern, die beiden hohen Kirch-Thürme gleichsam drauff gestossen. Bey deren Fall und wundersamer Er-

haltung besagter Häuser, mir einfällt , der ohne einigen Schaden abgegangene Thurm-Fall der hohen Spize des Elisabethen Thurms zu Breslau, welcher Anno 1529. am Abend Matthiax um 2. Uhr geschah , dadurch doch niemand , als eine Käze erschlagen wurde , wie solches in der Elisabethen-Kirche zum ewigen Andenken auf eine Tafel gemahlet, mit dieser Beyschrifft (z) :

*Mirabilis in Altis Dominus.*

*Collapsa est Turris Siloe madefacta crux,  
Pyramide hac nostrā nemo cadente perit:  
Nam iussu Domini exceptam (cui Gloria Soli)  
Angelica molem deposuere manus.*

Welches sich mutatis mutandis auf unsren Nordhäusernischen Thurm-Ruin und die Erhaltung besagter Kram-Häuser gar füglich also ziehen lässt :

*Collapsa est Turris Patriæ tremefacta calore,  
Pyramide hacce Domus nulla cadente perit:  
Nam iussu Domini ardentes (cui Gloria Soli)  
Angelica flamas impediēre manus.*

§. 22. Ferner und 3. ist zu bewundern die Erhaltung einer Deutschen Hand-Bibel in groß 12. bey Johann Stern in Lüneburg gedruckt und ver-

---

(z) Zeiléri Itinerar. German. cap. XXIII. fol. 499.  
Richteri Axiomata Histor. num. 286. p. 447.

verleget Anno 1698. Massen selbige in dem Eigenthums Hause Herrn Johann Richard Ottens / b.t. Pastoris ad D. Mariae in Valle allhier / bey Begräumung des glüenden Schuttet, den Tag nach dem Brandte gefunden und ohnversehet auffgenommen worden, ohne daß das eine Schloßlein ein wenig angelaußen war, Zweifels ohne der göttlichen Allmacht uns zu erinnern, und zum Preise seiner Wunder uns anzustimmen. Mir, da diese Bibel in die Augen bekam, fielen die Worte Herrn Martini Grundmanns Pastoris zu Grunau in Ober-Schlesien bey, so er auff Johann Spangenberg's Kinder-Postill, mit welcher sich zu Borne ohnweit Breslau in eines Einwohners, Nahmens Nitsche, Behausung, dergleichen wundersame Erhaltung begeben, gesetzt (a):

*Flamma vorat stipulas, tignos, laquearia, Nitschi,  
Spangbergi parcit cur ea flamma libro?*

*Flaminis & thorei sunt ista volumina ductu  
Scripta; Dei verbum flamma vorare nequit.*

Welche denn alsofort auff dieses Bibel-Wunder dergestalt applicirete:

M 3

Flam-

(a) Martini Grundmanns geist- und weltl. Geschichtschul Part. I. p. 39. Heinens Theatrum Pro-uident. div. p. 710. seq.

Flamma vor at mult as altis cum Turribus ades,  
 Ottonis parcit cur ea flamma libro?  
 Flaminis etherei verè ista volumina ductu  
 Scripta; Dei verbum flamma vorare nequit.  
 Viel Häuser / hohe Thürm / verzehret  
 Flamm und Glut/  
 Wie daß das Bibel-Buch mag unversehret  
 bleiben?  
 Es hieß der H. Geist dasselbige selbst schrei-  
 ben/  
 Drum war hier gar umsonst der heissen  
 Flammen-Wut.

S. 23. 4. Ist zu verwundern, daß in dem  
 plötzlich und entsetzlichem Unglück niemand um-  
 kommen, ohne ein Bauers-Mann von Stein-  
 brücken, Nahmens Lorenz Fahrland/ welcher  
 über einer Trebern-Grube stehend, und arbei-  
 tend, beym Einschießen derselben mit hinein  
 sanck bis unter die Arme, und da er von vielen  
 Centnern Brand-Steinen und Schutt gleich-  
 sam eingemauert war, also jämmerlich sterben  
 und verbraten musste, wie gern man ihn auch ge-  
 rettet hätte. Doch hat er beym Einsinken sich gar  
 Christlich bezeiget, und nicht die geringste Unge-  
 dult von sich spüren lassen, sondern seinen Hut ab-  
 gehan, und die Hände zum Gebet zusammen ge-  
 falten, auch den Priester herbe zu hohlen, sehnlich  
 ver-

verlanget. Wiewohl ich nun auff anderweitiges Begehrn alsofort erschiene, und dem Nothleidenden zusprechen wolte, traff ich ihn doch nicht mehr beym Leben an. 5. Bewundert man, daß die Justiz oder der Galgen unten am Markte unversehret stehen blieben, ungeachtet die Flammen von allen Seiten darüber zusammen geschlagen, und auch das daben stehende kleine Kunstdhäuschen aus dem Grunde verbrandten. Dergleichen An. 1634. in einem grossen Brande zu Budissin auch geschehen (b), davon Herr Ernst saget (c): Es war etwas sonderliches bey diesem Brande / daß da alles in der ganzen Stadt an Steinen und Gehölze/ auch am Markte alle Wagen im Feuer auffgangen / daß davon nicht ein Spänlein übrig geblieben / dennoch die Justiz oder der Galgen sammt der daran lehnenden Leiter und anhangenden hölzern Läfflein/ mitten auff dem Platze und im Feuer unversehret stehen blieben / da doch die Wagen an den Stücken lichter-loh und zu Asche gebrennet. Gleichwie aber diß Werck zu Budissin vor ein Omen gehalten wurde, daß die göttliche und gerechte Rache die Bosheit und Grausamkeit de-

M 4

rer,

(b) Zeidleri Tabeera Budiss. p. 29.

(c) im Schaus-Platz Part. I. p. 901. seq.

rer, so solchen Brandt muthwillig verursachet, nicht ungestraffet würde hingehen lassen, wie denn auch wenige Zeit hernach in der Schlacht vor Liegniz in Schlesien ebenfalls den bösen Buben, so hieran Schuld waren, sehr heis soll eingehetzet worden seyn (d): Also hat sonder Zweiffel auch dieses Orts Gott damit lehren wollen, wie diejenigen, so das Unglück freuentlich verwahrloset, andern zum Schrecken und Abscheu ernstlich abzustraffen seyn. 6. Dass die Pergament-Brieße, welche Anno 1666. bey damahlicher Reparatur in den Knopff des Thurms S. Nicolai geleget worden, auch mitten im Feuer, dem der Knopff, weil er herunter gebrandt, nothwendig sehr nahe muß gewesen seyn, unbeschädigt blieben, dergestalt, dass auch der Faden, damit sie zusammen gebunden, ganz unverletzt gelassen, und man überall keinen Brandt daran riechen konte. So war auch die darauff befindliche Schrift noch so frisch und schön, als wäre sie heute geschrieben. Andrer wunderns-würdigen Sachen zu geschweigen. Es gedenden dieses Brandtes Herr M. Tromsdorff (e) und

M. Gre-

(d) Heinens Magnal. Providentiae Diuinæ p. 792.  
seq.

(e) In der Geographie von ganz Deutschland cap. IX. p. 519.

M. Gregorii (f). Das Jahr aber erhellet aus den Worten; Deren die ersten den, der Stadt Nordhausen fatalen Monat Augustum, mit anzeigen:

AvgVſtVs non est NorthVsæ taLIs, Is atroX  
AngVſtVsqVe , qVoD hei! Dlra rVna...  
DoCet.

*vel breuius:*

IntIMa NorthVsæ pars CaDlIt In CIneres.

*item:*

Die Krone Vnsers HaVpts Ist nVn abgefaLLen:  
ô VVeH! ô VVeH! Daß VVIr so VIeL gesVn:  
DIget haben! Thren. V.

*item:*

Es soLLen Die Verheereten Gassen VVIeder ge:  
baVet VVerDen , VVIeVVohl In betrVbter  
ZeIt. Dan. IX.

S. 24. Ob nun gleich ein Hoch Edler Rath  
bei diesem Brande ein hartes erlitten, so gerei:  
chet es dennoch zu dessen grossen Ruhm, daß sie  
gegen die beschädigten Unterthanen sich sehr mit:  
leidig bezeuget, und zu deren und gemeiner Stadt  
Auffnehmen, ihnen verschiedene Priuilegia und  
Freyheiten ertheilet, wovon das nothigste aus

M 5

dem

(f) Im jetzt florirenden Thüringen p. 223. Conf. Hüb-  
ners Staats- und Zeitungs-Lexicon p. 989.

dem Patent de dato 10. Decembris Anno 1710.  
nicht unbillig mit hicher seze:

Wir Bürgermeister und Rath der Käy-  
serlichen freyen Reichs-Stadt Nordhausen  
thun allen und jeden Unsern Bürgern und Ein-  
wohnern hiermit fund und zu wissen:

Demnach Gott der Allerhöchste über hiesige  
unsre gute Stadt verhenget, daß, wie männig-  
lich, leider! bekant, am 23. Augusti jüngsthin ge-  
gen Mitternacht am Marchte, in der Becke-  
rin, der Mechtoldin / Hinter-Gebäude, eine  
entsetzliche Feuers-Brunst ohnvermuthet ent-  
standen, wodurch bey dem damahlichen gar va-  
riablen Winde, ein grosser Theil der Stadt, und  
was zum neuen Beges und Rauten-Biertheil  
gehörig, bis auff etliche wenig Strassen und  
Gassen, nebst der Marcht-Kirche, Rath-Haus,  
Schulen und andern publiquen Gebäuden,  
elendiglich in die Asche geleget, und durch das wü-  
tende Feuer erbärmlich verzehret worden; Und  
dannenhero unsre Obrigkeitliche Fürsorge billig  
dahin gerichtet seyn lassen müssen, wie bey den  
gegenwärtigen schwürigen Zeiten, den so wohl  
Brandt-Beschädigten, als andern unsern Bü-  
gern, so die wüsten Stätten wieder auffzubauen  
gewillet, so viel möglich Beforderung gethan,  
und

und selbe zum Außbauen animiret und angefriſſet, hieben aber auch zugleich darauff zugesetzen, daß bey dem großen Abgange der Onerum publicorum, und da auch die Neustadt mit ihrem Zubehör, noch nicht gänzlich wieder außgebauet, auch die Frey-Jahre noch genieſſet, das gemeine Stadt-Wesen durch die dazu gehörige Mittel im Stande bleiben möge; Als ist nach gepflogener Deliberation mit dem Herren Seniorn und Aeltesten resoluiret und beliebet, was hier folget, und in den nachgesetzten Puncten enthalten.

## 1.

Gollen den Brand-Beschädigten der Geschosz, Kunſt-Geld und andre Raths-Gefälle und Capital-Zinsen, so viel die abgebrandte Häuser betrifft, von diesem noch lauffenden 1710ten Jahre, gänzlichen erlassen ſeyn. Es soll aber

## 2.

Ein jeder ſo bauen will, im fixenden Rathē ſich anmelden, und mit Vorzeigung ſeiner Quittance-Bücher belegen, daß biß auß dieses Jahr die ſchuldigen Gefälle er abgeführt, nach Befindung auch dasjenige, womit er annoch im Reſte, gebührend abtrage, oder gewärtig ſeyn, daß er mit den Bauen entweder gehemmet werde, noch der concedireten Freyheit zu genieſſen habe. Da auch

## 3. Es

3.

Es sich finden sollte , daß jemand an Oneribus Publicis und Capital-Zinsen so viel schuldig wäre , daß die Brand-Stätte zu deren Bezahlung nicht hinlangete , soll dieselbe an den meist Bietenden , und der dieselbige hinwieder zu bebauen gedenket , ohne Anstand verkauffet werden.

4.

Diejenige , so noch in diesem Jahre oder nechst füfftigen 1611ten Jahre bauen , auch ihre Häuser in den Stand , daß sie solche bewohnen können , sezen werden , sie seyn Brand-Beschädigte oder nicht , sollen von allen Raths-Gefällen , wie selbige Nahmen haben , eine zehenzährige Freyheit geniessen , von den auff den abgebrannten Häusern und den auff Brand- und Bau-Stätten haftenden Capitalien aber , haben selbige , so viel nemlich die davon abzustattenden Zinsen anbetrifft / wenn selbe / wie oben im 2. Punct erwehnet / auch disfalls Richtigkeit bis ad Annum 1710. beschaffet / eine 8. jährige Freyheit zu gewarten. Wer aber

5.

In Anno 1712. bauet , geniesset eine 8. jährige Freyheit von den Raths-Gefällen , und ist frey 6. Jahr von den Capital-Zinsen. Die aber im 3. 4. 5. und folgenden Jahren bauen , haben von den Raths-Gefällen eine 6. jährige , von den Capital-

pital-Zinsen aber 4. jährige Freyheit, wie bereits  
droben im 1. Punct gemeldet, weiter nicht zu ver-  
stehen, als so viel die abgebrandte und wieder auff-  
zubauende Häuser betrifft. Von andern  
Grund-Stücken aber / als den Aleckern/  
Wiesen/ Gärten und dergleichen / hat so we-  
nig ratione præteriti als futuri jemand einige  
Freyheit / als wohl vielleicht einige in den  
Gedanken stehen mögen / sich zu getrostet/  
vielmehr werden dieselbe Obrigkeitlichen  
ermahnet / mit solchen Retardaten ohne  
längern Anstand gebührend sich einzufin-  
den.

## 7.

Sollen diejenige, so eigene Brau-Häuser gehabt,  
und im neulichen Brandte dieselbige mit verlohr-  
ten, die gewöhnliche Bier-Gebräude gleich an-  
dern zu geniessen haben , jedoch daß dieselbe bins-  
sen den nächsten drey Jahren ihre Brand-Stät-  
ten wenigstens wieder mit einem Wohn-Hause  
bebauen, verbleibendenfalls aber , und da sie sol-  
che Bau länger verziehen werden , fallen solche  
Bier-Gebräude gänzlich so dann hinweg.

## 8.

Es soll auch denen , so Brand-Stätten hinwieder  
bebauen, wenn sie das Wohn-Haus in den  
Stand gesetzt, daß sie solches bewohnen können,  
erlaubet seyn , zu Beförderung des fernern  
Bau-

Baues, anerwogen solche Stätten gemeinlitz  
grösser und räumlicher seyn , als die andern , ei-  
nen Bryhan zu brauen ; Diejenigen aber , so  
nicht selbst bauen , sondern solche ihre Stätten  
andern verkauffen, und den so genannten Brand-  
Bryhan selbst ein etwa zu thun , oder weiter sol-  
chen zu verhandeln sich fürbehalten , haben dieses  
Beneficii , als welches allein den Außbauenden  
zu gute und zur Hülffe concediret , sich nicht zu  
erfreuen , noch solchenfalls einige Hoffnung dazu  
sich zu machen , &c.

§. 25. Nicht weniger gereichert es zum bestän-  
digen Nachruhm der Obrigkeit, da sie die Christ-  
löbliche Verordnung gethan, daß alljährlich auff  
den Tag der Feuers-Brunst oder 23. Augusti,  
ein solenner Buß-Bet- und Fast-Tag gehalten  
werde , ( wie etwa zu Eisleben , Arnstadt und  
Elrich zu gewisser Jahrs-Zeit dergleichen ge-  
schicht ) gestalt denn im abgewichnen 1711ten  
Jahre allbereit der Anfang damit gemacht , und  
in der Früh-Predigt Amos VII. 4. 5. 6. in der  
Mittags-Predigt aber Num. XI. I. 2. 3. erklärt  
worden , dabey man in der Kirche S. Blasii nach  
vollendetem Predigt Vor- und Nachmittages,  
nachfolgender Gebets-Formulir sich bedienet :

**E**rr / du heiliger und gerechter Gott!  
dessen Herrlichkeit gleich ist wie ein ver-  
zeh-

zehrend Feuer / da heute vorm Jahre eine  
gefährliche Feuers-Brunst unter uns auff-  
gangen/ erkennen wir / daß / wie alle Crea-  
turen / auch das Feuer dein Wort ausrich-  
ten / und dir zu Gebot stehen müsse. Ach  
Herr! wir müssen bekennen / daß unsre  
Missethaten dieses und ander Unglück mehr/  
sehr wohl verdienet haben. Denn wir ha-  
ben gesündiget mit unsren Vätern / wir ha-  
ben missgehandelt und sind Gottlos gewe-  
sen. Unsre Übertretung für dir ist zu viel/  
und unsre Sünde antworten wider uns.  
Denn unsre Übertretung sind bey uns / und  
wir fühlen unsre Sünde. Da du nun in  
deinem Eifer über Sodom und Gomorrha  
Feuer regnen lassen; Was sollte denn uns  
nicht geschehen / die wir der gleichen Blut-  
Schilden auff uns geladen / und dich mit  
gleichen Himmel-schreyenden Sünden so  
sehr beleidiget und erzürnet haben? Da du  
Nadab und Abihu um des fremden Feuers  
willen mit Feuer gestraft / was sollte nicht  
uns begegnen / die wir so oft fremd Feuer  
in unsren Herzen geheget / und dir den ge-  
bührenden Dienst nicht abgestattet? Da  
du des frommen Hiobs Knaben und  
Schaafe mit Feuer verzehret / was solten  
wir nicht werth seyn / die wir am Hiobs  
From-

Frömmigkeit nicht gedacht / sondern durch  
unzehlige Sünden vor dir uns zum Greuel  
gemacht haben? Billig sollte es mit dieser  
Stadt und ihren Einwohnern heissen: Rein  
abe/rein abe/biß auff ihren Boden! Dero-  
wegen weil wir solche Straffe und jämmer-  
liche Zerstörung wohl verschuldet haben;  
wollen wir sie auch gedultig leiden. Gib  
nur Gnade/ daß nachdem du uns als einen  
Brandt aus dem Feuer gerissen / und aus  
lauter unverdienter Gnade/ sammt unsren  
Wohnungen erhalten / wir uns nun fürch-  
ten für deinem Zorn / und nicht / wie bissher  
geschehen / uns so gröslich und freventlich  
an dir versündigen mögen. Und weil du  
Gnade verheissen hast denen / die ihre Sün-  
de rechtschaffen erkennen/ und sich bekehren/  
so bitten wir dich von Herzen: Bekehre du  
uns/ Herr / so werden wir bekehret! Hilff  
du uns / so wird uns geholffen! Heile du  
uns / so werden wir heil! Hilff uns und al-  
len/ deren Wohnungen nicht entzündet/das  
sie vor der Glut des grimmen Feuers fer-  
ner mögen verschonet bleiben. Hilff inson-  
derheit denen / die hier und anderswo in der  
Noth stecken / und durch solch schweres Un-  
glück betroffen worden / das sie durch deine  
Tröstungen erquicket und kräftigst klüfge-  
rich-

richtet werden. Gib mildthätige Herzen/  
die sich ihrer nach Vermögen annehmen/  
und von ihrem Überfluß der Dürftigkeit  
der Armen willig zu statten kommen. Er-  
hebe/O Gott/dein Antlitz über sie und über  
die ganze Stadt / und heile die Brüche der  
Erden/die so zuschellet ist/ verzäume ihre Lü-  
cken / richte auff was abgebrochen / und  
baue sie/wie sie vor Zeiten gewest ist. Ver-  
leihe daß wir und unsre Kinder dergleichen  
Unglück nie wieder erleben mögen/und hilff/  
daß wir durch wahre Busse und Christliche  
Fürsichtigkeit dir dienen unser Lebenlang/  
die Zeit der gnädigen Heimsuchung erkenn-  
en/deine Straß- und Warnungen zu Her-  
zen nehmen / und uns für Sicherheit und  
Unbusfertigkeit hüten / damit uns / die wir  
damahls verschonet blieben/nicht etwas är-  
gers wiederafahre / und wir deinem Feuer-  
brennenden Born und dem ewigen Feuer  
entgehen mögen! Ach HErr! höre / ach  
HErr sey gnädig! Ach HErr / mercke auff  
und thue es! so wollen wir dir ein demüthi-  
ges Dank- und Freuden- Opffer bringen/  
und dereinst als die Erlöseten des HErrn/  
ein fröhliches Halleluja singen / Amen! Der  
HErr unser GOTT sage auch also! Amen/  
Amen.

## Das XII. Capitel.

§. 1.

**S**Alum hatte sich das Nordhäuserische Brand-Schrecken bey den Auswärtigen ein wenig gelegen, so brach der Zorn Gottes über Ver-muthen durchs Feuer wiederum aus, und setzte bald beym Anfang des 17.ten Jahrs verschiedene Dörfer in nicht geringe Gefahr.

§. 2. Dergleichen empfand die Stadt Frankfurt am Main / da am 14. Januarii Abends um 8. Uhr in der Jüden-Gasse in eines Rabbinen Hause ein schnelles Feuer auffkam, welches die ganze Gasse, so aus mehr als 200 Häusern bestund, so rein auffraß, daß nicht ein Stück Holz eines Arms lang erhalten wurde. Ein augenscheinlich Merckmahl Göttlicher Prouidenz war es, daß keins der Christen-Häuser, ob gleich der Wind die Flamme mit Gewalt auf sie zu trieb, beschädiget wurde. Die Juden erinnern sich dieses Brandtes, so oft sie fünftig die Jahr-Zahl in diesen Worten lesen:

אומר ייְהוָה אֵת הַיּוֹם כִּי יָרַתְּךָ

Psalm. II. 7.

Das Dorff Seega bey Frankenhausen, wo selbst den 12. Febr. besagten Jahrs eine schnelle Feuer-

Feuers-Brunst entstund , und 18. Wohn-Häuser , benebst dem Herrschaftlichen Fuhrwerke und Schäfferey in die Asche legte (g). Viel härter aber betraf es den Tag hernach , nemlich den 13. Februarii die Stadt Langensalza / als welche dermassen durchs Feuer ruiniret wurde , daß sie es schwerlich wieder verwinden wird. Es gieng das Unglück des Abends um 9. Uhr an , und wütete die ganze Nacht hindurch , verödeten binnen solcher Zeit 292. Wohn-Häuser , 200. Hinter-Gebäude , 103. Scheuren und 344. Ställe. Vor andern wurden sehr bedauert das' schöne Rath-Haus , das ansehnliche Hospital , die Raths-Wage , &c. Diß Unglück setzte einige Familien in eussersten Ruin und wurde der Schade auff viel Tonnen Goldes geschlagen. Zu verwundern ist , daß in dem Hospital , da sonst alles zermalmet und verbrandt , in einem zertrütteten Zimmer , das Bildniß Christi unverlegt erhalten worden , dessen Herr M. Job. Samuel Olpius , Pastor zu Thamsbrücken / und der Langensälzischen Superintend. Adjunctus , gedächket , wenn er schreibt (h) :

M 2

Sc

(g) Gregorii jetzt florit. Thüringen pag. 203.

(h) vid. ejus in der Asche seufzende Langensalz/

p. 25. 26.

So muß ich über diß recht als ein Wunder  
preisen/

Wenn auff den Hospital nur ein Gedan-  
cke fällt:

Wie wolte sich allhier Gott wunderlich er-  
weisen/

Da er in Brandt und Glut ein schön Ge-  
mähl'd erhält.

Der ganze Hospital ist eine Aschen-Grube/  
Wohin die Flammen-Macht den schön-  
sten Bau gewelzt/

Und war der Brand so stark hier in der  
grossen Stube/

Das Silber / Gold und Erz wie Wachs  
davon zuschmelzt.

Doch bleibt ein Gemähl'd daselbst ganz un-  
versehret/

Das Feuer thut ihm nichts / kein Rauch  
nimmt seinen Schein.

Wer Augen und Verstand zu diesem Bilde  
kehret/

Den nimmt Verwunderung und auch  
Erstaunen ein.

Ich weiß/ ein Fremder wird die Ohren treff-  
lich spüzen/

Und fragen / was doch diß wohl seyn vor  
ein Gemähl'd?

Ich

Ich schwere wenn es solt ein Ordens-Mann  
besizzen/

Er hätte schon dahin Wallfarten an-  
gestellt.

Das Bild ist Christi Bild / so ziemlich wohl  
gemahlet/

Wie man ihn von dem Creuz nach seinem  
Tode nimmt/

Man siehet / wie es noch vom Glanz und  
Golde strahlet/

Obs gleich dem Scheine nach zum Bren-  
nen war bestimmt.

Der Rahmen ist von Holz womit es ist um-  
geben/

Und den noch überdß ein Firniß über-  
zieht/

So der ergrimmten Glut nicht können wi-  
derstreben/

Wo nicht in diesem Fall der Höchste sich  
bemüht.

Und dieses kan mir nun zu meinem Trost ge-  
deien/

Das künftig Gott der Herr mir JE-  
sum lassen will:

Es wird mein mattes Herz sich inniglich er-  
freuen/

Wenn Jesus und sein Wort bleibt mei-  
nes Lebens-Ziel/ ic.

Zu Ende besagten Jahrs ergieng gleiches Unglück über die Stadt Altona / welche am 2. Novembr. an die 300. Häuser sammt der Jüden-Synagoge verlohr, und wurde der Schaden auff etliche Tonnen Goldes geschätzet.

§. 3. Gleichwie aber an dem Neu Jahrs-  
Tage des gegenwärtigen 1712ten Jahrs , unser  
herzlicher Wunsch war , daß Gott diese werthe  
Stadt Nordhausen ferner in Gnaden bewahren  
und verhüten wolte , daß es nicht wie das 1612.  
ein Angst Jahr seyn möchte ; Also hat er auch  
bisher unser noch väterlich verschonet. Denn  
ob gleich das Schrecken am 22. Januarii oder  
*Vincentii* Tage / als in der Kräme ein unver-  
muthetes Feuer auffkam / und eine Scheure  
verödete / nicht geringe war / allermassen  
das Unglück im Herzen der Stadt entstun-  
de / und selbiger den völligen *Ruin* andräuen  
wolte ; Dennoch wurde es durch die Gnade  
Gottes bald gedämpft , und erwiese damahls  
der Herr augenscheinlich , daß er überschweng-  
lich thun könne über alles , was wir bitten oder  
verstehen. Größer war um diese Zeit die Furcht  
und das Feuer-Schrecken zu Wizmar / als es  
von den Dänischen Völckern stark bombardir-  
ret wurde. Dabei merkwürdig , daß eine  
Bombe zu einem Giebel hinein , durch 4. Wän-  
de in ein Zimmer schlug , darinne 10. Personen  
eis-

eifrig betende, beysammen waren, aber keiner den geringsten Schaden zufügte. Eben um die Zeit im Februario entstund zu Copenhagen in dem Pallast der verwitweten Königin ein Feuer, dadurch die schöne Apothecke in die Asche gelegt wurde. Ingleichen zu Coldingen / so aber ohne merclichen Schaden abgieng. Zu Wiehei da den 19. Febr. Mittags um 2. Uhr ein entsetzliches Feuer auffkam, und nebst dem Rath-Hause und 4. Priester-Wohnungen 44. Häuser ohn Scheunen und Ställe jämmerlich einäscherte: Welches Unglück um so viel grösser war, weil sich die Einwohner nachdem, so sie 12. Jahr vorher eben also betroffen, noch nicht erhohlet hatte. Zu Kaschau in Ober-Ungarn, welches über die Helfste verbrandte, und ist dessen Andenken:

## In CenDIVM kasChavense.

Nichtweniger zu Schlotheim / 2. Meilen disseits Langensalza, allwo den 1. Martii 4. Häuser vermisset wurden, dabei es diszmahl gnädiger angesehen wurde, als Anno 1547. da den 17. Aprilis war der Sonntag Quasimodogeniti der ganze Flecken mit Kirche, Schloß, Pfarr-Schul-Rath- und Brau-Häusern abbrandte also, daß allein vor dem Marbder Thor 5. kleine Häuser stehen blieben. Ingleichen zu Gibbelhausen auff dem Eisfelde, davon man den 27. Aprilis

des Nachts , die Glut allhier nicht ohne grosses Schrecken wahrnahm , allermassen 114. Häuser nebst vielem Viehe verzehret wurden. Der Höchste wende hinsort dergleichen schweres Unglück von seiner Christenheit in Gnaden ab / und erfreue die / so er betrübet/ er fülle sie frühe mit seiner Gnade auff daß sie rühmen und frölich seyn mögen ihr Lebelang. Insonderheit gedencke er der theuren und werthesten Stadt Nordhausen sammt deren Einwohnern allemahlim Besten ; Er lasse sie seyn die Stadt / von welcher man sagen mag : Daß er / der Höchste sie baue. Er lasse darinne Ehre wohnen / Güte und Treue einander beggnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Er lasse allhier Treue auff Erden wachsen / und Gerechtigkeit vom Himmel schauen. Er thue ihr allezeit gutes / und lasse sie genennet werden : Hie ist der Herr ! Er wende Krieg / Pest / Aufruhr und Zwietracht / insonderheit aber Feuers-Brünste gnädig ab / bis zu dem Universal-Incendio, da alles im Feuer vergehen wird ! Ja der Herr gebe / daß fünftzig von Nordhausen möge können gesaget werden / was Zeile-  
rus (i) von der Stadt Augspurg schreibt :

επιτάχυνσιν πολλούντων ταῦτα οὐκέτι οὐδὲν

(i) in Itinerar. German. cap. XII. fol. 275.

Augusta sunt hic omnia & inclyta,  
Quæcunque cernis: Templa, Do-  
mus, fora,  
Turres & horti porticusque,  
Mœnia & hospitia, & tabernæ.  
Augustior Respublica nobilis,  
Virtute præstans & sapientia.

Ich aber rufse auch hiemit Nordhausen zum  
Beschluß noch dieses zu:

Wach auff! Nordhausen es ist Zeit!  
Du wirst sonst übereilet/  
Die Straße ist dir schon bereit/  
Ob sichs gleich noch verweilet:  
Fürwar es ist die Axt geweht/  
Und schon zum Hiebe angesezt/  
Was gilt's ob sie dein schonet?

Gott warnet dich noch immerdar/  
Durch ein und andres Zeichen/  
Ach! liebe Stadt/nimm solches wahr/

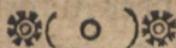
Und laß es dich erweichen !  
 Thu wahre Busse in der Zeit /  
 Weil dir der HErr noch Gnad anbeut /  
 Und sich dein will erbarmen.

HErr / wecke selber Herz und Ohr /  
 Daß wir von Bösen lassen /  
 Und künftig besser als zuvor  
 Die Sünden-Wege hassen :  
 Bekehr uns in der Gnaden-Zeit /  
 Wir wollen dir in Ewigkeit /  
 Ein Halleluja singen.

E N D E.



Re



# Register der AUTORUM, Die zu diesem Werck gen gebraucht und in demselben angeführt worden.

## A.

**A**lbini Meissnische Chronic.  
Aldenbergers Feuers-Spiegel.  
eiusdem Wasser-Spiegel.

Angeli Theurungs-Spiegel.  
Anonymi Frage: Ob Christi Gerechtigkeit dem  
Glaubigen Menschen zugerechnet werde?

## B.

**B**achmanni Cœlum terrestre Poëticum.  
Bangens Thüringische Chronic.  
Becherers Thüringische Chronic.  
Behrens Harcynia Curiosa.  
Beieri Geographus Jenensis.  
eiusdem Nomenclator Professorum  
Theolog. Jen.

Binhards Thüring. Chronic.  
Bornmeisters Schau-Platz der Röm. Käyser.  
Brauns heßlicher und gresslicher Feuer-Drache.  
Brunneri Fatum Theologico-Historicum.  
Pars I. & II.

Browns Reisen durch Deutschland.

Bu-

## Register der Autorum.

Budei allgemeines Historisches Lexicon.  
Budissinische Feuer-Ordnung.  
Büntings Braunschweig. Chronic.

### C.

**C**Arionis Chronicon.  
Chronicon Gedanense.  
Crügeri Catalogus Virorum Illustrum.  
Crusii Schlesische Chronic.  
Curæi Schlesische Chronic.

### D.

**D**resseri Isagoge Historica.

### E.

**E**ckstormii Chronicon Walckenredense.  
eiusdem Historia Cometarum.  
Edzardi Refutatio des Apostol. Weg Weisers  
Democriti Christiani.  
Emdenii Casus Tragici.  
eiusdem Theologischer Pestilenz Discurs.  
eiusd. Kirchen- und Glocken-Predigt.  
Erbenii Bericht, wie man sich zur Pest-Zeit ver-  
halten soll?  
Erfurtische Feuer-Ordnung.  
Ernsts Histor. Confect-Taffel.  
eiusd. Gemüths-Ergezzligkeiten.  
Ertelii Bayerischer Atlas.

F. Fa-

## Register der Autorum.

---

### F.

Fabricii Origines Saxonicæ.

Fabricii (Andr.) Send-Schreiben an die  
Gemeine zu S. Petri in Nordhausen.

Fincelii von Wunderzeichen.

Fromanni Medicinalisches Bedenken von der  
Pest.

Furtenbachs Oberländische Hammer- und  
Straff-Chronic.

### G.

Alatini de Arcanis Cathol. Veritatis.

Gerhardi Confessio Catholica.

Gregorii jetzt florirendes Thüringen.

Grundmans geist- und weltliche Geschichts-  
Schul.

### H.

Hagenatiens Menologii Pars 2. Antiquitates  
Nordhusanas vindicans.

Hammers Pestilenz-Pfeil.

Helmoldi Chronicon Sclauon.

Henningi Musa anagrammatum Practica.

Heinens Theatrum Prouidentiæ Diuinæ.

ejusdem Magnalia Dei.

Hessii Cometal-Predigt.

Hil-

## Register der Autorum.

Hildebrandi de Sacris Publicis in Primitiua Ec-  
clesia.

Hortleders Ursachen des Teutschen Kriegs,  
Tom. I. & II.

Hübners Staats- und Zeitungs-Lexicon.

### I.

Josephi I. Röm. Käyfers Leben und Thaten.  
Irenici Exegesis Germaniae.

Junckers Zeit-Register.

Ixenschmids Historica Thuringiae Descriptio.

### K.

Ketneri Quedlinburg. Kirchen-Historie.  
Kittels Busz-, Brand-, und Feuer-Gedächtnis-Predigt.

Kornmanni de Miraculis Mortuorum.

Kranzens Sächs. Chronic.

### L.

Auterbachii Vita Herbergeri.  
La Guerre de Bauiere.

Landgrauiatus Thuringici Autor.

Leben und Thaten Josephi I. Röm. Käyfers.

Lehmanni de Mirabilib. Incend.

Leuckfeldii Antiquitates Blanckenburgenses.  
eiusdem Antiquitates Ilfeldenses.

Walckenredenses.

Leuch-

## Register der Autorum.

Leuchteri Discurs von etlichen Zeichen.

Lehmanni gewarntes und getrostes Bischoffe  
werda.

Liberii Veridici ohnmaßgebliche Gedancken i.  
her die Feuer- Brunst zu Dittersbach.

Limnæi Jus Publicum.

Lunguitii Iræ Diuinæ & veræ pœnitentiæ Spe-  
culum.

eiusdem Unterricht vom Rochlitzer Brand-  
und Wetter-Schaden

Lutheri Epistola ad Justum Jonam.

eiusdem Kirchen-Postill.

Tom. VI. Altenburgensis.

## M.

**M**Anu-Scripta B. Wigandi,  
B. Küchenthalii , Pastoris in  
Vet. Valle.

aliorum.

Mairs wahres Christenthum.

Matthesii Vita Lutheri.

Mercurius Romanus.

Merians Topographia Brunsuic. & Lün.

eiusd. - - Hassiæ.

- - - Superioris Saxoniæ.

Meurers Relationes Historicæ.

Milanders Theatrum Tragicum.

Montis Sereni Autor.

Mül-

## Register der Autorum.

Mülleri Annales Saxonici.

Mülhäuser Feuer-Ordnung.

### N.

Niclasens Sylloge Temporum.

Noppii Macher Chronic.

Nordhäuser Feuer-Ordnung.

- - Policey-Ordnung.

- - Statuta.

### O.

Olearii fataler Feuer-Februarius.

eiusdem Rerum Thuring. Syntagm. I.  
& II.

Olearii Persianische Reise-Beschreibung.

Olpii in der Asche seuffzendes Langensalz.

### P.

Andochei Bericht von der Uneinigkeit der  
Prædicanten zu S. Nicolai in Nord-  
hausen.

eiusdem Bona Fides Sifardi.

- - Consensus Orthodoxus Ecclesiæ  
Lutheranæ in Doctrina de Præ-  
destinatione.

Pertuchii Chronicon Portense.

Petræi Chronicon Moscowit.

Pec.

## Register der Autorum.

Peccensteinii Theatrum Saxonicum.

Peinliche Hals-Gerichts-Ordnung des H. R.  
Reichs.

Pfefferkorns Beschreibung der Land-Gräf-  
schafft Thüringen.

Platinæ Vita Calixti III.

Pomarii Chronicum Saxonie.

### R.

**R**eichs-Abschiede.

Reinhardi abgebrandtes Senftenberg.

Reusneri de Urbibus Imperialibus.

Richteri Axiomata Historica.

Riuanders Thüringische Chronic.

Rothen's Memorabilia Europæ.

Rüdingers Feuer-Predigten.

Rüssouii Historia Liuonica.

Rudolphi Zeit-Büchlein.

### S.

**S**achsens Känsler-Chronic.

Sacai Postill.

Sauers vermehrtes Städte-Buch.

Sagittarii de Orig. Duc. Brunsuic. & Lün.

Schickfusii Schlesische Chronic.

### O

### Schlee

## Register der Autorum:

- Schlegelii de Nummis Nordhusanis.  
Schleidani de Statu Imperii.  
Schmidii Diarium Historicum.  
Schmids Zwickerische Annales.  
Seneca Epistolæ.  
Serpilius Schriftmäßige Prüfung des Hohnsteinschen Gesang-Buchs.  
Sifardi Gegen-Bericht auff Pandochei ausge-sprengte Schmäh-Schrift der Prædican-ten zu Nordhausen.  
Silberschlags Predigt über die unglückliche Hochzeit in Erfurt Anno 1609.  
Söffingii Quæstiones Histor. Theol. in Aug. Confess.  
eiusdem Res gestæ in Eccles. & Pol.  
Spangenbergs Mannsfeld. Chronic.  
eiusdem Querfurt. Chronic.  
- - Sächs. Chronic.  
Strigenitii Ignis Deuorans.  
Schweigers Reise-Beschreibung nach Constan-tinopel.

## T.

- Tenzeli Curios. Bibl.  
Theatri Europæi Tomus III.  
eiusdem IV.

## O.

Thea-

## Register der Autorum.

Theatri Europæ Tomus V.

ejusdem - - VII.

- - X.

- - XII.

- - XVI.

Thomassii Historisches Spruch-Buch.

Titii Theologisches Exempel-Buch.

Titii (Johannis) Sermonum Pars I. & II.

Toppii Historia Hennacensis.

ejusdem Historia Sondershusana.

Torquati vom selbst erbichteten Cœlibat.

Tromsdorffens Deutsche Geographic.

## V.

VAriloquius Erfurtensis.

Venatoris Marianischer teutscher Ritter  
Orden.

Vrsini Arboretum Biblicum.

## W.

WWIntermonats Relationes Historicas  
Wolfii Lectiones Memorabil.

## Z.

ZEidleri Tabeera Budissin.

Q 2

Zel-

## Register der Autorum.

Zeileri Itinerarium cum Continuatione.  
eiusdem curieuses Hand-Buch.  
- - - Epistolæ.

Zeumeri Vitæ Professor. Jenensium.  
Ziegleri Schau-Platz der Zeit.

F I N I S.





# Register der Realien und vor- nehmsten Sachen.

## A.

Abend-Lauten zu S. Petri in Nordhausen Anfang	pag. 117
Abendmahl wegen Feuers-Brünst auffgeschoben	170
Aberglauben bey Feuers-Brünsten	118
Abgeordneten hat Nordhausen zu Augspurg zu Schmalkalden/	7
zu Weimar	ibid. 8
אַנְגָּלָן schreiben die Juden auff ein Brodt / und werffens ins Feuer	118
Adliche Personen kommen im Feuer um	140
Albani Inspector zu Kelbra kommt um 2. Pferde dessen Sohn kommt jämmerlich ums Leben	91
Allwig der Nordhäuser Hauptmann kommt um	50
Altendorff zu Nordhausen verbrand	49
Alter Leute Arbeit in Feuers-Brünsten	125
Apothecke zu Nordhausen brennt ab	178
Arbeit der Kinder in Feuers-Brünsten	125

## Register.

Augsburg ergiebt sich gezwungen an Thür Bayern	
wird sehr geängstet	155
kommt um ihr Geschüze	156
wird wieder frey / und celebriret ein Freuden-Fest	ibid.
August-Monat ist Nordhausen des Feuers halber fatal	157
	167

## B.

<b>G</b> Allenstedt / daselbst wird das Kloster zustöret	90
Vannier quartirt sich zu Nordhausen ein	132
Barfüßer Thor zu Nordhausen erobert	50
Bauren Auffruhe	56
hausen übel in der Graffschafft Hohnstein	57
wollen ihren Pfarrer ins Feuer werffen	78
verwüsten viel Klöster	90
von Rosla und Bennungen kommen um	91
Beatrix Ottonis IV. Röm. Käysers Gemahlin ist	
schön und reich / aber doch sterblich	2
Bedrängte in Feuers-Noth lässt man Hülffloß	
	147
Beten das rechte Lösch-Wasser	118. 120. 151
Betenden Personen kan eine Bombe nicht schaden	
	198
Bet-Glocke wenn sie durchs ganze Röm. Reich	
zu röhren angefangen	117
Betler dürfen nicht umgehen	76
	Bern-

Register.

Bernhard Peter Karls schädlicher Catechismus zu Nordhausen heimlich gedruckt	14
Beylager hält Otto IV. R. R. zu Nordhausen	1. 2
Bibel (Weimarische), bleibt im Feuer unver- ret	151
eine andre wird auch im Feuer erhalten	180
	181
Bibliothec bleibt in Feuers-Noth unverlehet	139
Bierschenckin tröstet sich ihres guten Gewissens	126
Bildniß des H. Nicolai wird ins Feur geworffen	98
Böttichers (Justi) Epitaphium	115
Brand-Gedächtniß-Predigt wird jährlich gehal- ten zu Eisleben	81
Elrich	132
Nordhausen	190
Braut kommt am Hochzeit-Tage jämmerlich um	95
Braut-Leute werden vom Donner erschlagen	99
Brot (gesegnetes) werffen die Papisten ins Feuer/ hilfft aber nicht	119
Bryhans-Haus zu Nordhausen brennt ab	178
Budischen Feuer-Ordnung verbietet den Miß- branch des Tabaks	145
Bürgermeister wird verjagt	45

## Register.

### C.

- C**AJUS Rector zu Ilefeld schreibet an Gasman-  
nen/ Quastorem in Heringen 87  
**E**amens hat eine gute Feuer-Ordnung 162  
Canonicorum zu Nordhausen Ursprung 33  
Cantorat-Haus (Nordhäuser) ein sehr altes Haus  
104

- C**arolus III. König in Spanien wird zum Röm.  
Käyser erwehlet 149  
dessen Brust-Bild wird bey den Grundstein  
der Egidien-Kirche in Nürnberg gesen-  
cket ibid.  
**C**itadelle führt Chur-Bayern vor Augspurg auff  
156

- C**lassen der Nordhäuser Schule werden wunder-  
lich herum geworffen 178  
**C**olumbo quartirt sich zu Nordhausen ein 134  
**C**omet was er bedeute 29  
**C**openhagen spielt eine unglückliche Opera 42

### D.

- D**ank-Fest (Nordhausens) nach der letzten  
Pest 26  
**D**iaconat-Haus zu S. Petri daselbst brennt ab 169  
**D**om-Kirche zu Nordhausen wird ausgeplündert  
132

- D**onner schlägt ein zu Artern 40  
**C**oburg 98  
**M**agdeburg 60  
**D**on-

Register.

Donner schlägt ein zu Nibra	78
Eisenach	86
Ilmenau in Böhmen	99
Neundorff in Schlesien	100
Camburg unterm Gottes-Dienst	151
Pressburg in Ungarn	155
Quedlinburg in den Schloß-Thurm	158
Nordhausen in den Thurm S. Blasii, S. Petri und Crucis	133
S. Jacobi	141
Donner erschlägt junge Braut-Leute	99
erschlägt Vater und Sohn übern Beten	100
Donner erschlägt einen Gottes-Läster	ibid.
trifft auch wohl fromme Leute	152
Donner erschlägt einen Ehe-Spötter	99
Drescher verursachen Feuers-Brunst	141
E.	
<b>E</b> ngelbrechts (Petri) dessen Ruhm	114
En am grünen Donnerstag gelegt wird von aberglaubischen Leuten zum Feuer-Löschen	
gebraucht	119
Erdbeben böse Vorboten	166
Erd-Erschütterung bey Grimderoda	ibid.
F.	
<b>F</b> eld-Schlange zu Nordhausen was dar auf stehe	109
Feuer-Regen in Pohlen	87
F 5 Feuer	

## Register.

Feuer fällt vom Himmel und zündet an	40. 41. 59
Feuer-Mörser zu Nordhausen und dessen Auff-schrift	109
Feuer versprechen wie es Christlich geschehe	124
Feuer umreutzen ist unchristlich	120
Feuer-Seegen unchristlicher Leute	119
Feuers-Brunst zu Aachen	41
Alt-Dresden	138
Altona	198
Annaberg	42. 61. 85. 123
Apenroda	95
Arnstadt	155
Artern	40
Bamberg	95
Bareuth	86
Berck	92
Berga	155
Bergen in Norwegen	153
Berlin	136
Bernwald	60
Bovenden	63
Brinn	88
Budissin	89. 139. 164
Butstädt	100
Buzbach	84
Camenz	153. 162
Coburg	98
Coldingen	40. 199
Fell	

## Register.

Feuers-Brunst zu Constantinopel	42
Copenhagen	42. 199
Cranichfeld	42
Dannenberg	92
Dittersbach	158
Dorndorff an der Saale	158
Dovay	142
Dresden außm Königl. Schlosse	150
Duisburg	126
Ebersdorff	142
Ede	137
Eisfeld in Franken	82
Eisleben	81
Eisenach	142
Elrich	131
Erffurt	40. 60. 77. 155. 158. 162. 165
Eßlingen	151
Franckenhausen	84. 142. 160. 163
Francfurt am Main	97. 194
Fraustadt in Pohlen	139. 159
Gera	139
Gibbelhausen	198
Gießen	40
Glogau	41. 119
Gotha	84. 85. 86. 100
Greiffenberg	84
Greussen	67
Groß Neugard	98
Fert.	

Register.

Feuers-Brunst zu Hamburg	142
Helsingör	137
Heringen	78. 87
Jena	151
Ilmenau	84
Kaschau in Ungarn	199
Kelbra	89. 137
Kindelbrück	138
Klingen	92
Königsee	138
Krems in Oesterreich	100
Landsberg im Winckel	137
Langensalz	60. 83. 87. 195
Leipzig	142
Leutkirch	60
Liegnitz	93
Lindau	36
Lissa in Pohlen	161
Löbau	165
Lübschütz	84
Magdeburg	60
Memel	ibid.
Mindelheim	43
Moscau	98
Mühlberg	164
Mühlhausen	160
Münchenberg	151
Neapolis	42
Ferr	

## Register.

Feuers-Brunst zu Neuendorff in Schlesien	100
Neugard (groß)	98
Nordhausen	31. 41. 47. 49. 60. 101. 131 136. 148. 168. 198
Nürnberg	148
Oldisleben	140
Oliva in Preussen	40
Ordruff	95
Praga	61. 86
Reval	137
Riga	ibid.
Rochlitz	97
Römhild	93
Rosla	137
Scheibenberg	165
Schlotheim	199
Schwabach	60
Seega	194
Segedin	142
Senftenberg	120
Sondershausen	96
Stockholm	137. 139. 142
Sulze	67
Tänstadt	138
Thamsbrücken	158
Thoren	77
Tilleda	140
Tribur	60
Fessa	

Register.

Feuers-Brunst zu Tübingen	59
Venedig	139
Waltershausen	163
Warschau	87. 142
Weida	93
Weissensee	77
Wiehe	93. 199
Wien	83. 88
Wilda	95
Windset	137
Wismar	198
Wittenberg	92
Witzenhausen	40
Wölnitz	141
Wonsiedel	89
Worms	41
Würzburg	77
Zschocher	137
Feuer-Zeichen zu Nordhausen	106
Feurige Drachen am Himmel	84
Feuriger Strahl über der Stadt Gera	139
Finsterniß an der Sonnen so schrecklich	59
Fridericus Land-Graff in Thüringen bekommt Mechtilden Ludouici V. Röm. Käys. Toch- ter zur Ehe	48
überziehet Nordhausen und verbrennt das Altendorff	49

G. Gal

Register.

G.

<b>G</b> Algen bleibt im Feuers-Brunst unversehret	183
Gebet verhindert Nordbrenner	72
Gebet erhält die schon brennende Kirche zu Sennf- tenberg	120
Kirch und Schul zu Annaberg	124
Gebet so am ersten Brand-Buß-Tage zu Nord- hausen in der S. Blasii Kirche gebraucht wor- den	190
Gebet bey Einweihung der neuen Glocken zu S. Nicolai in Nordhaus. An. 1630. gebraucht	129
Geissel wird am Himmel gesehen	59
Geistlichkeit S. Crucis zu Nordhausen wird zum Thore hinaus gejagt	46
Geschütz verschmelzet im Feuer	109
Gewissen wachet endlich auf	103
Glocken wird in den wüsten Thurm S. Nicolai in Nordhausen aufgehängen	176
Glocken S. Nicolai daselbst vor dem Brände	174
Glocke zu Lissa was daran geschrieben	161
Glocken zu Nieder-Sachswerffen notable	57
Goslar hat Remils der Reichs-Onerum wegen des Brandes	68
Gottes-Lästerer wird vom Donner erschlagen	101

H.

<b>H</b> Außmann der erste auf dem Kirchthurm S. Blasii in Nordhausen	133
	Hedz

Register.

Heddewig (M. Joh. Andr.) verlieret im Brande viel Bücher	169
Henrich der Löwe woher er den Nahmen bekom- men	29
Kömmitt um sein Land	30
verbrennt Mühl- und Nordhausen	ibid.
Henrich von Wechsungen fängt Meuterey und Auffruhr zu Nordhausen an	44
Herbergers Bibliothec in Feuer erhalten	139
Himmel-Garten bey Nordhausen zustören	57
Hirte wird wunderlich erhalten beym Erdfall	166
Hochzeit (unglückliche) zu Erfurt	94
Holz-Mangel zu Nordhausen	47
Hunnen hausen grausam um den Harz	27
Hurerey in Klöstern	34

I.

Jacob Julian ein Päbst. Mord-Brenner wird bey Weimar ertappt	74
Jesuiten schiessen nach D. Hunnii Bildniß / und stecken damit ihr Collegium an	88
spielen eine Comœdie von Luther so gleichfalls übel abläuft	89
Stiefelber Kloster wird verwüstet	90
Inscription des Pfarr-Hauses zu S. Blasii am Nordhäus. Töpffer-Thore/was davon zu halten	104
des Rath-Hauses zu Einbeck	177
Josephus I. Röm. Käyser erobert Landau	173
Jus	154

Register.

In	n leiden grossen Schaden in der Feuers-	
Brunst zu Altona	198	
Frankfurt am Main	194	
Junius etlichen Orten des Feuers halber fatal	87	
	167	
Junckers (Joh. Georg) <i>περιστώνος</i> an sein Va-		
terland Waltershausen	163	
Justus Jonas in der Pest wunderlich erhalten	21	

K.

B	Ahnstein lässt dem Rolands-Bilde in Nord-	
O	hausen die Beine entzwey hauen	173
Rahe erschlägt der Elisabethen-Thurm in Bres-		
lau	180	
Kelbra in der gulden Aue brennt ab	89	
daselbst wird das Jungfrauen-Kloster zer-		
stört	90	
wird von den Käyserl. geplündert	ibid.	
nimmt die Evang. Religion frühzeitig an	91	
daselbst entspringt ein Gesund-Brunnen		
	ibid.	
Kind auff der Magd Arm wunderlich erhalten	95	
Kindtauffs-Freude wird zum Leide	136	
Kinder-Weinen verhindert einen Mordbrenner		
	73	
Kipper und Wipper-Zeit	127	
verursacht grosse Theurung zu Nordhausen		
	ibid.	

P

Kir

## Register.

Kirche auff dem Johannis Berge bey Nieder-	
Sachswerfen zustoret	57
Kirche S. Crucis zu Nordhausen erbauet	31
S. Nicolai daselbst brennet ab	107
S. Georgii desgleichen	109
Kirchthurm S. Blasii in grosser Gefahr	133
S. Petri gleichfalls	169
Kloster werden zustoret	57
Königl. Crone in Ungarn ist in Gefahr	155
Königl. Poln. Ministri kommen im Feuer um	153
Königsmarck übersallet Nordhausen	134
nimmt einige als Geisseln mit sich	ibid.
will Feuer in die Stadt schiessen	ibid.
Krähen und Raben-Streit bey Nordhausen und	
Dedlinburg	29

## L.

<b>L</b> achen lässt Satan hören auff den noch rau-	
chenden Brand-Stätten	165
Landau wird den Frankosen entrissen	154
Leichen verbrennen in den Gräbern	138
Leopoldus I. Röm. Käyser confirmiret der Stadt	
Nordhausen Privilegia	174
Lindau am Boden-See brennt ab und wird eine	
Reichs-Stadt	36
Linden-Bäum erhalten die Kirche S. Blasii in	
Nordhausen	105
Lorenz Fahrland kommt im Feuer um	182
Lutheri encomium der Stadt Nordhausen	6

Lu-

## Register.

Lutherus prediget daselbst	7
dessen Judicium von Cometen	29
aus von Mordbrechnern	70
dessen Haus zu Eisleben im Feuer erhalten ist gehet im Feuer mit auff/wird aber wieder gebauet und zu einem Allmosen Hause aptiret/	82

## M.

Marlebourg schlägt die Franzosen und Bayern bey Hochstedt in die Flucht	156
wird ein deutscher Reichs-Fürst	44
Marx-Brodgen in Erfurt	20
Matthesii Freudigkeit beym Donner-Wetter	152
Mäuse entweichen vor der Feuers-Brunst	153
Mechtildis Käyser Henrici I. Gemahlin bauet die Kirche zu S. Crucis in Nordhausen	31
Mechtildis Käyser Ludouici V. Tochter wird Friderico Land-Grafen in Thüringen ver-	
mählet	48
Meienburg (Michael) Bürgermeister zu Nord- hausen bauet von den Kloster-Güthern zu Walckenrieth ansehnl. Häuser	113
dem prognosticiret Lutherus nichts gutes	ibid.
seine Nachkommen verarmen alle/ und seine Häuser verbrennen	114
Menschen erfrieren in den Betten	38. 39

## Register.

Menschen kommen im Feuer um	41. 42. 62. 79. 83
	86. 124. 136. 140. 153
Meroueus soll auff dem Königs-Hofe zu Nord-	
hausen Hoff gehalten haben	168
Michel (Jacob) ein Schneider wird erschossen	132
Mindelheim in ein Fürstenthum erhaben	44
Mittel (die besten) Feuers-Brünste zu dämpfen	
	118. 120
Mordbrenner deren werden viel ausgeschickt	62
haben gewisse Merckmahle	ibid.
deren viel werden benahmet	63
Mordbrenner legen an die Stadt Annaberg	61
Eimbeck	67
Nordhausen	68
Praga	61
Römhild	93
viel Städte des Herzogthums Würtem-	
berg	62
Mordbrenner werffen Pulver ins Feuer	65
werden zu Nordhausen decolliret	69
werden in Sachsen lebendig gebraten	72
können Wittemberg nicht anlegen	72
Breslau auch nicht	73
Mordbrenner wird bey Weimar ertapt	74
Moscau daselbst entstehen offt Feuers-Brünste	98
hat gute Anstalt in Feuers-Brünsten	99
Moscowiter hausen in Sachsen übel	160

Mosco:

## Register.

Moscowiter ein todter wird ohnweit Erfurt in ei- ner gefälleten Eiche gefunden	ibid.
Moscowiter verbrennen die Stadt Lissa	161
Mülhausen hat Remiss der Reichs-Onerum	68
Mülhäuser Feuer-Ordnung verbot den Mis- brauch des Tabaks	144
Münzen so vor Alters zu Nordh. gepräget wor- den	110
Münze bey Eroberung der Festung Landau	154
nach der Niederlage bey Hochstedt	156
Münzer (Thomas) Uhrheber des Bauren-Krie- ges	56
Mütterlich Gebet hindert Feuers-Brünste	72

## N.

<b>N</b> iedersachswerffen hat notable Glocken	57
Nonnen zu Nordhausen werden cassirer	32
Nordhausen eine sehr alte Stadt	1
woher sie genennet werde	110
hat niemahls Orthausen gehießen	109
hat Gottes Wort noch lauter und rein	14
hält Reichs-Lage	1
hält ein prächtiges Thurnier	2
nimmt frühzeitig das Evangelium an	6
daselbst prediget Herr Lutherus	101
unterschreibt der Augsp. Confession	ibid.
hat einen Argeordneten zu Schmalkalden	7
zu Weimar	8

Register.

- Nordhausen hat gesunde Lufft 18  
hidi daselbst grassirret die Pestilenz 19. seq.  
vom Henrico dem Löwen verbrand 30. 32  
wird eine Reichs-Stadt 36  
wird nach sechs wöchentlicher Belägerung  
eingenommen 38  
ist allezeit fidelis Imperii filia gewest 49  
wird von Friderico Land-Grafen in Thü-  
ringen überzogen 49  
wird von Mordbrennern angesteckt 68  
erhält Remiss wegen des Brandes ibid.  
nimmt eine Guarnison vom Herzog von Lü-  
neburg ein 133  
Nordhäuser Prediger-Zanck über der Doctrin  
de tertio Legis Vft 8  
deren etliche sind wider Pandocleum 10  
werden dimittiret/ kommen aber alle wieder  
an 10. 12  
Nordhäuser zerstören die Schnabelsburg 16  
einige sind außfröhisch 16. 17  
Nordhäuser Feuer-Ordnung verbent den Miss-  
brauch des Tabaks 143  
  
O.  
Otto IV. Röm. Käyser hält Beylager zu Nord-  
häusern I. 2  
Otto (M. Anton) wohnet der Disput. zu Weiz-  
mar bey 8  
P. Pest

## Register.

- P.  
**P**est zu Erfurt davon eine Münze 24  
Mühlhausen 19  
Nordhausen ibid. seq.  
Sangerhausen ibid.  
Pest die letzte zu Nordh. wie viel sie gefressen 25  
Prediger wird mit Steinen übel tractiret 85  
Prediger Verachtung mit Feuer bestrafft ibid.  
Privilegia ertheilt die Obrigkeit zu Nordhausen den  
Brand-beschädigten 186

- Q**uartuor Virorum zu Nordhausen Ursprung 18  
**R**aben- und Krähen-Streit bey Nordhaus-  
sen 29  
Rath-Haus zu Nordhausen wie lange es gestan-  
den vor dem Brände 172  
zu Elmbeck was daran geschrieben 173  
Regen leschet das Feuer 116. 140  
Reichs-Tage werden zu Nordhausen gehalten 1  
Diesen-Haus zu Nordhausen darinne werden die  
Raths-Herrn überfallen 17  
brennet ab 179  
Rolands-Bild zu Nordhausen 173  
Ihm werden die Beine entzwey gehauen ibid.

Register.

- Nolands Ruin kränket Nordhausens Freyheit  
nicht 174
- Röm. Reich hat z. Kaiser auff einmahl 37
- S.
- S**abbaths-Entheiligung mit Feuer vom Himmel bestraft 41
- Satans Absehen was es sey 165
- macht ein Gelächter auff den Brandstätten ibid.
- Saue / derer ist die Welt voll 35
- Schmalkalden daselbst hat Nordh. einen Abgeordneten 7
- Schrecken in der Kirche S. Nicolai in Nordhausen 175
- Schule zu Nordhausen ehmahls ein Dominic.  
Kloster 177
- ist nicht vom Theodosio gestifftet ibid.
- brennet ab ibid.
- Schul-Collegen Häuser verbrennen 178
- Schweins-Kopff wird sterbenden Dom-Herrn  
fürgehalten 34
- Serpilius Warnung vor dem neuen Hohnstein. Ge-  
sang-Büche 14
- Socinianismus eusert sich in der Graffschafft  
Hohnstein 12
- wie selbigen gesteuert wird 13
- Sonnen-Insterniß so schrecklich 59
- Span-

Reaiffet.

Spangenberg (Joh.) der erste Evangel. Prediger zu S. Blasii in Nordhausen	58
dessen Kinder-Postill im Feuer erhalten	181
Spende zu Nordhausen/woher sie kommen	51
wo sie gehalten worden	56
wie sehr man darüber gehalten	54
wer daben bedacht worden	52.53
ihr Abgang	55
Spende-Zinsen zu Nordhausen	56
Spende in der Schul-Pforte wird abgeschafft	55
Spende-Kirche zu Nordhausen darinne hält die Gemeinde S. Nicolai eine Zeitlang ihren Gottes-Dienst	176
Stifts-Kirche S. Crucis zu Nordh. zum Mar- Stalle gemacht	46
Stolberg daselbst prediget Lutherus	7
Studiosus kommt im Feuer um	86
einer rettet nur seine Bibel und saluiret sich durch einen gefährlichen doch glücklichen Sprung	93
Susse (Laurentius) erster Evang. Prediger zu S. Petri in Nordhausen	58

**S**aback verursacht viel Feuers-Brünste 142  
dessen Missbrauch verbieten die Feuer-  
Ordnungen auch wenn sie 143. seq.

Register.

- T**abach darff in Constantinopel niemand trin-  
cken 145  
**T**allard Marschall von Frankreich wird gefan-  
gen 156  
**T**hürme zu S. Nicolai in Nordhausen brennen  
ganz aus 174  
**T**hurm zu S. Elisabeth in Breslau fällt ein 180  
**T**hurnier zu Göttingen 3  
Magdeburg ibid.  
Meissenburg ibid.  
Nordhausen ibid.  
Wagum sie abkommen 6  
Trunk so rasend macht 61  
Türken gute Aussicht bey Feuers-Brunsten  
147  
**G**Erräther werden auff Räder geslochten 51  
Gahrkunden im Thurm-Knopfse wunderlich  
erhalten III  
Vögel fallen vor Kälte todt aus der Lüfft 39  
Deren finden sich viel bey einer Feuersbrunst  
158  
Volckeroda daselbst wird das Kloster zustöret 90  
**G**Ahsinniger Mensch kommt im Feuer um 86  
ein ander wird erhalten 67  
Wal-

## Register.

<b>Walckenriether Collectur-Hoff gab jährlich</b>	<b>10.</b>
<b>Gulden zur Nordhäuserischen Spende</b>	<b>51</b>
<b>brennt ab</b>	<b>177</b>
<b>Walckenriether Kloster zustören</b>	<b>90</b>
<b>Wangen hat Remiss der Reichs-Onerum</b>	<b>68</b>
<b>Wasser trucknen vor grosser Hitze aus</b>	<b>80</b>
<b>Wasser-Eimer werden gestohlen</b>	<b>147</b>
<b>Wassers-Noth darinne kommen viel Menschen</b>	
<b>um</b>	<b>93</b>
<b>Weimar daselbst prediget Lutherus</b>	<b>7</b>
<b>daselbst hat Nordhausen einen Abgeordneten</b>	
<b>8</b>	
<b>Wein-Keller brennet ab</b>	<b>178</b>
<b>Welsche Nuss-Bäume erfrieren</b>	<b>39</b>
<b>Winter so sehr kalt</b>	<b>38. 39</b>
<b>Wöchnerin verdirbt im Feuer mit 3. Kindern</b>	<b>136</b>
<b>Wrangel quartiert sich zu Nordhausen ein</b>	<b>132</b>
<b>Wunderns-würdige Dinge bey der Nordhäuserischen Feuers-Brunst</b>	<b>179</b>
<b>bey der Feuers-Brunst zu Langensalza</b>	<b>195</b>

*Z. In dritter hand ist wieder*

<b>Eddul so bey Aufräumung nach der Feuers-Brunst gefunden/ dessen bedenkliche Auff-schreift</b>	<b>159</b>
<b>Zell im Hammersbach hat Remiss der Reichs-Onerum</b>	<b>68</b>

Register.

Ziegelstein verwundet im Herabfallen tödtlich	
Zimmermann in Feuers - Gefahr beschädiget	135
Zwerg - Löcher um den Harz	28
Zwinger am Löffler Thore zu Nordhausen ruhet auff einem admirablen Gewölbe	108

22

E N D E.

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

## Eingelauffene Druck-Fehler.

Pag. 1. liß Splendido. pag. 8. liß Legis. pag. 9. liß Antinomi. pag. 12. liß Schernberg. pag. 16. liß Rahmsteine pag. 21. liß Συνεργος. pag. 27. liß magnitudine. pag. 28. liß gewisses. ib. Hercynia. pag. 32. liß Sereni. ibid. dele præpos. ad. pag. 46. liß ungezogene. pag. 47. liß sie steckten. pag. 52. liß Nachricht. pag. 55. liß abgangen. p. 59. liß Leuchterus. pag. 70. liß Marthesius. pag. 96. liß nach dem Fest der H. DreyEinigkeit diesen Ort betraff. pag. 103. liß mit aufrichtigen Herzen. pag. 178. liß anzuwenden.

Digitized by srujanika@gmail.com

३१८ .० ग्राम रिंग। तीव्र ग्राम जहाँसे प्राप्त होता है वह अपने  
सुनाएँ हैं। दूसरा ग्राम जहाँसे फ्रॉकेल वाले ग्राम नियमित  
दूसरा ग्राम है। इस ग्राम के लिए वह ग्राम जहाँसे  
होता है। यह ग्राम जहाँसे भौतिक वाले ग्राम है। वह  
ग्राम जहाँसे होता है। यह ग्राम जहाँसे भौतिक वाले ग्राम है।  
यह ग्राम जहाँसे होता है। यह ग्राम जहाँसे भौतिक वाले ग्राम है।  
यह ग्राम जहाँसे होता है। यह ग्राम जहाँसे भौतिक वाले ग्राम है।  
यह ग्राम जहाँसे होता है। यह ग्राम जहाँसे भौतिक वाले ग्राम है।  
यह ग्राम जहाँसे होता है। यह ग्राम जहाँसे भौतिक वाले ग्राम है।

**Anhang**  
An die  
**Feuer-**  
und  
**Unglücks-**Chronic/****  
Darinne  
nebst einigen andern  
**Feuers- Brünsten**  
insonderheit  
Die letzte grosse Feuers-Brunst  
Der  
**Stadt Nordhausen**  
eigentlich beschrieben wird  
von  
**M. Joh. Henr. Kindervatern.**

2

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

484

485

486

487

488

489

490

491

492

493

494

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508

509

510

511

512

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

523

524

525

526

527

528

529

530

531

532

533

534

535

536

537

538

539

540

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

589

590

591

592

593

594

595

596

597

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619

620

621

622

623

624

625

626

627

628

629

630

631

632

633

634

635

636

637

638

639

640

641

642

643

644

645

646

647

648

649

650

651

652

653

654

655

656

657

658

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

940

941

942

943

944

945

946

947

948

949

940

941

942

943

944

945

946

947

948

949

950

951

952

953

954

955

956

957

958

959

950

951

952

953

954

955

956

957

958

959

960

961

962

963

964

965

966

967

968

969

960

961

962

963

964

965

966

967

968

969

970

971

972

973

974

975

976

977

978

979

970

971

972

973

974

975

976

977

978

979

980

981

982

983

984

985

986

987

988

989

980

981

982

983

984

985

986

987

988

989

990

991

992

993

994

995

996

997

998

999

990

991

992

993

994

995

996

997

998

999

1000

# Witten

Die das entzliche Feuer  
den 21. Augusti dieses 1712ten  
Jahres

in der Kaiserl. Freyen und des  
h. Röm. Reichs Stadt  
Nordhausen  
betroffen hat /

so wohl in denen drey Ober-Pfarren  
insgemein /

als insonderheit in der Gemeinde

St. Blasii  
seinen hertlich geliebten Beicht-  
und Seelen-Kindern /  
wünschet von Gott dem

Allerhöchsten

a 2

Kräfe

Präfftigen Trost in ihrem Trübsal/  
mächtigen Beystand in ihren Unvermögen/  
reiche Freude bey ihrem schweren Leide/  
unter gewisser  
Versicherung/  
dass Sie der Herr nach ihrem  
Betrübniss erfreuen/  
und nach Feuer und Brand  
segnen werde mit milder Hand/  
und übergiebet  
diesen betrübten  
Anhang  
zu seiner Feuer- und Unglücks-  
Chronic  
der mit betroffene  
Autor.



Anhang  
an die  
**F**euer-  
und  
**E**nglück-**C**hronica.

S. I.

**M**it vor ein Angst-Monat  
der Augustus auch dieses 1712te  
Jahr verschiedenen Ortern gewest/  
bezeuget unter andern die Stadt  
Lemberg/ woselbst den 17 besagten  
Monats durch Verwahrlosung ei-  
nes Brandwein-Brenners ein erschrecklich Feuer  
entstund/ welches den dritten Theil der Stadt in die  
heisse Asche verscharrete / und wurden vor andern  
ruiniret/ die ganze Jesuiter- Franciscaner- und Cras-  
cauer-Straße / item das Pfaffen-Haus auf dem  
Armenier-Kirchhofe. Ein Vorbote dieses Un-  
glücks war der ungewöhnliche Heuschrecken  
Schwarm/ als welche drey Tage zuvor bey vier  
Stunden lang über die Stadt zogen / sich größten  
Theils niederliessen/ und den folgenden Tag wieder

von dannen erhuben. Die Vestung Stade/ welche den 29 Augusti von den Dänen durch ein entsetzliches Schiessen an fünf Orten zugleich in Brand gesetzet/ und samt des Gouverneur Wellings Palast/ und der Kloster-Kirche/ gewaltig eingeschert wurde. So wurde auch durch den entzündeten Pulverthurm das Magazin/ ingleichen zwey Thüren/ darauff man Canonen gepflanzet hatte / völlig zu Grunde gerichtet. Zwey Prediger wagten sich ins Königliche Lager vor die Stadt / und batzen demuthig derer Gottes-Häuser zu verschonen/ erhielten auch zur Antwort ein gnädiges Ja / doch wenn man sich nicht zu sehr opiniatiriren würde: Hergegen empfunde einiges Frauen-Zimmer so gern aus der Stadt gewesen/ contrairen Wind. Denn weil es des Tages vor der Canonade, mit denen Officiers in der Stadt/ unter einer lustigen Music auf dem Walle sich divertiret/ und von dem Com mendanten bereden lassen/ es würde nichts auf die Stadt unternommen werden/ ward ihnen gesagt: Es dürfste sich dismahl seinen Zweck zu erreichen/ keine Hoffnung machen ; und musste also zurückbleiben. Diesen beyden aber füge die Stadt Nordhausen bey/ als welche eben in diesem Monat von neuen wieder zu einem Tabeera gemacht wurde.

§. 2. Es brach das Unglück wiederum auf einen Sonntag/ nemlich den XIII nach Trinitatis ein/ Ursach/ weil die Entheiligung dieses Tages bisher an diesem Ort nur gar zu gross gewest; Und alles Warnens und Strafens ungeacht/ vor keine Sünde mehr

mehr gehalten worden. Weswegen es gehen müsse nach der Drauung des gerechten Gottes / da er sagt: Werdet ihr mich aber nicht hören / daß ihr den Sabbath-Tag heiligt / und keine Last trarget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbath-Tage / so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken das die Häuser zu Jerusalem verzehren / und nicht geleschet werden soll. (a) Gleiche wie auch sonst andere Orter der Schändung des Sabbath's halber die Feuer-Ruthe am Tage des Herrn wohl empfunden haben. So gedencket ein Englischer Lehrer [b] unterschiedlicher entsezlichen Feuers-Brunsten/ welche in Engelland an einigen Orten am Sonntage entstanden. Die Stadt Stratforde/ da man sonderlich habe pflegen den Sonntag zu entheiligen / und Gottes Wort zu verachten / sei zweymahl in einem Jahre / und beyde mahl auff einen Sonntag ganz abgebrant. In einer andern Stadt (Tevorton genant) seyn am Sonntage in einer halben Stunde über 400. Häuser abgebrant / und mehr denn 50 Personen im Feuer elendiglich umgekommen. Vierzehn Jahr hernach sey eben dieselbe Stadt / weil man auch den heil. Sonntag sonderlich mit dem Jahr-Marcke pflegte zu entheiligen: ) wieder biß auff

(a) Jerem. XVII, 27.

(b) Bauli Prax. Pier. cap. XXI.

zo. armer Leute Häuslein ganz in die Aschen geleget worden. Das sind die erschrecklichen Gerichte Gottes / sagt ein gewisser Autor hierbey (a) gewesen / womit er seinen Feuer-Eifer wieder die schändliche Sabbaths Entheiligung angezeiget hat. Und was ists denn wunder / daß man eine Zeit her von so viel greulichen Feuers-Brünsten / dadurch viel stattliche grosse Gebäude / ja ganze Dörffer / Flecken und Städte vernichtet und aufgangen sind / leider / hat vernehmen müssen? Die greuliche Sabbaths Entheiligung zündet solches Feuer an / und zeucht nichts als alles Verderben nach sich. Die alten Persischen Könige hielten die Gewohnheit / daß sie sich allenthalben / wo sie giengen oder reiseten / ein Feuer liessen vortragen / ihren Eifer wieder die Boshaftigkeiten anzudeuten / und einen jeden zu schrecken. (d) Was ist unser Gott / der allgewaltige Himmels König / anders als ein verzehrend Feuer? sein Grimm fähret wieder

(c) Henricus Lubbertus in Sabbatho profanato orbis Christiani exitio Part. II. §. 3. p. 156. seq.

(d) Tertull. Apol. cap. XVI. Sanctius in Abt. A. post. c. 7.

wieder die Gottlosen wie ein Feuer aus / und brennet daß niemand löschen möge um ihrer Bosheit willen. Dis ist das Feuer welches die Niederwertigen verzehren wird. Bis hieher erwehnter Autor. Und solcher gestalt konte es auch mit Nordhausen nicht anders seyn; sondern weil die vielfältigen Ermahnungen und väterlichen Warnungen / so die Diener Gottes an obgedachtem Sonntage auf der Cankel gethan/ bey den meisten sonder Zweiffel fruchtlos abgangen/ so sieng der eifrige Gott an eine entsetzliche Real-Vesper-Predigt zu halten/ dessen traurigen Effect das gute Nordhausen nicht vergessen wird. Gebe nur der Herr/ daß es in sich gehen/ und mit schändlicher Sabbaths-Schändung / Ungerechtigkeit/ Falschheit/ Unbarmherzigkeit / Eigennutz / unordentlichen Wesen z. ihm nicht ferner entgegen warden möge/ denn sonst dürfste/ da das andere Weh dahin / das dritte / ich sage die ~~zuvolle~~ <sup>Zeit</sup> oder Kein abe/ schnell über sie kommen.

§. 3. Das Unglücke war sehr fatal, und um so viel bedenklicher/ weil es den 21. mehr besagten Aug. Monats/ und also eben an dem Tage am welchen vor hundert Jahren Anno 1612. der grosse Brand gesessen/ ausbrach / auch schier eben den Strich hielte/ welchen es damahls gehalten (e). Wie und auff was Weise es verwahrloset worden/ ist GOTT am

(e) vid. Feuer und Unglücks-Chronic cap.  
II X. §. 17. p. 101, 102.

besten bekant. Denn ob gleich einige dis/ andere jenes vorgeben/ so ist doch nichts gewisses zu haben / und bediene ich mich dißfalls billig der Worte Lezneri, welche Er von einer gewissen Feuersbrunst zu Einbeck führet / sprechende : Was für viel und mancherley Iudicia und Urtheil gefället sind / achte ich dieselben hic zu erzählen unnöthig/ und lasse es bey dem gemeinen Urtheil bleiben/ daß dieses von Gott eine verhengte Strafe der Sünden sey/ wenn man es nur recht und von Herzen erkennen könne. (f) Es gieng aber auf unten in der Gumpers-Gasse nach der Kranich-Gasse zu/ in einer Scheune/ und war die Flamme augenblicklich so gewaltig/ daß sie so wohl hintenaus / als auf beyden Seiten recht entsetzlich um sich griffe / und den Befehl Gottes mit solcher Heftigkeit ausrichtete / daß alle Menschen-Hülfe gar umsonst war. Und gesetzt/ man hätte das Wasser / daran es leider fehlte/ wie denn an die meisten Häuser nicht ein Eimer voll kommen:) in grosser abundance gehabt / würde es dem Vermuten nach doch vergeblich gewesen seyn. Massen es hilfft kein Rath wider den Herrn.

§. 4. Diesem nach verödete das wütende Element die Gumpers-Gasse / ein Stück von dem heiligen Kreuz / die Engels-Burg / Krähme / Becker-Gasse / Pfaffen- und Ritter-Gasse

---

(f) Lezneri Einbeck. Chronic. Lib. VI. Part II. fol. 107. b.

st den Neuen-Weg/ die Sackgasse und ein Stück  
vorm Hagen/ die Hagen- und Töpfferhagen-Gassen/  
die Kranich-Gasse/ den Korn-Marcft/ den Töpfern/  
die Hunde- und halbe Weber-Gasse/ einige Häuser  
vor dem Töpfer-Thor; Und das mit solcher Ge-  
schwindigkeit/ daß von 8 Uhr des Abends/ bis ge-  
gen 2 Uhr des Morgens meist alles in der Asche lag/  
ohngeachtet die Anzahl der Häuser weit grösser war  
als Anno 1710. Denn da zu der Zeit 176. Bürgerliche  
Wohnungen ohne Scheuren und Stalle mitge-  
nommen wurden/ so belief sich jezo der Verlust auf  
dreyhundert. Man kan sich nicht gnugsam ver-  
wundern / daß auch die stärksten Häuser so gar  
schnell niedergefallen/ und von der Flamme ver-  
zehret worden: Aber was sollte bestehen können vor  
dem Feuer-brennenden Zorn Gottes? fällt davon  
eine einzige Funcke ein/ so gehen auch die stärksten  
Valläste dahin. Welches wohl erkandte die Gott-  
selige Gemahlin Christiani des Dritten Königes in  
Dannemarck/ denn als einsmehls im Schloß zu  
Dresden ein plötzliches und gefährliches Feuer auff-  
kam/ und die Churfürstin Anna/ Churfürst August  
zu Sachsen/ Gemahlin/ als eine Sechswochnerin/  
bey der Nacht in ein ander Gemach muſte getragen  
werden/ kam die Königin eilend herzu gelauſſen/ und  
da Sie Herrn D. Selneccerum/ der gleich bey der  
Churfürstin auffwartete/ ansichtig wurde/ redte  
Sie ihn mit nachfolgenden Worten an: Lieber  
Prediger/ wenn unsre Häuser noch so fest  
und herrlich weren/ so iſſt doch bald gesche-  
hen/

hen / wenn Gott nicht alle Augenblick selbst  
der Wächter und Hüter ist ; wir sind si-  
cher / und verlassen uns oft auf vergängli-  
che Macht / und erfahren doch / daß es alles  
nichts ist. Wie bald erschrecken wir / und  
wissen weder ein noch aus / wenn uns Gott  
nur ein zornig Füncklein seiner Macht se-  
hen läßt. Betet ja andächtig / daß uns  
**GOTT** unter seinen Schutz und Schirm  
seyn wohnen und bleiben lassen wolle ! (g)

S. 5. Es hatten aber unter denen Privat-Häusern  
vor andern den Preiß / Herrn Bürgermeister  
Oßneyens / Herrn Syndici Harprechtens /  
Herrn Quatuor - Viri Kramers / Herrn  
Christian Hoffmeisters / Herrn Iusti Ioa-  
chimit , darinne nach dem vorigen Grunde die  
Schule war / Frau Bürgermeisterin We-  
berin / Frau Hoffmeisterin / Frau Wol-  
frammin / Frau Müllerin in Töpfern /  
und andere / in welchen nicht nur viel schöne und  
 kostbare Mobilien / sondern auch ein trefflicher  
Vorrath von allerhand schönen Getraide / und auf-  
geschütteten Früchten zu Grunde gieng. Insondere-  
heit war es schade um die unvergleichliche Bibliothec  
wohlgedachten Herrn Syndici Harprechts / immas-  
sen dieselbe größten theils ruiniret wurde / da sie sonst  
alle andere Bibliotheken dis Orts übertraf. S.

---

(g) Olearius in der Gedult-Schule p. 597. Conf.  
Hartmanni Handbuch p. 734. seq.

§. 6. Grossē Gnade erzeugte Gott denen nach dem vorigen Unglück wieder erbaueten neuen Häusern/ allermassen dieselben vielleicht alle wiederum zu Grunde gangen weren/ wo nicht die Hand Gottes der zornigen Flammen gewincket/ da sie derselbigen 4. nemlich das schöne Haus/ Hrn. Joh. Oswald Lerchens/ in der Beckergasse/ und noch 3. andere oben am Marckte hingenomen hatte. Ronte man nun A. 1710. von der Rittergasse zum Rauten-Thore hinaus sehen/ so sahe man dismal vor der Kirche S. Blas. bendes zum Töpfer- und Neuweges-Thore hinaus.

§. 7. Was die Ædificia Publica oder gemeine Gebäude anreicht/ so waren derselbige auch dismal nicht wenig. Und zwar fand sich darunter 1. die Haupt-Kirche St. Nic. welche nach dem/ zwey Jahr vorher erlittenen grossen Ruin/ noch nicht völlig repariret war. Die Glut des hohen Daches schlug auch in die wüsten Thürme hinein/ daß das Glöckgen (h) wieder herunter brandte. Nach welchen flägl. und harten Unfall die Eingepfarrten sich in die Kirche St. Petri wandten/ daselbst die Geistlichkeit beyder Gemeinden mit den Amts-Berichtungen alternirete. Recht fatal war es/ daß besagte Kirche S. Nicolai eben an dem Sohtage wieder hingerissen wurde/ an welchen man das Jahr vorher An. 1711. den Gottesdienst darinne zu halten wieder angefangen (\*) 2. Der Wallkenreither Collectur-Hof/ der jezo gänzlich mitgenommen wurde/ weil das/ was das Feuer A. 1710 verschonet/ vollends

(h) Vid. Feuer- und Unglücks-Chronic Cap. XI. S. 18. p. 176.      (\*) vid. loc. cit.

vollends in die Asche fiel. 3. Die Raths-Wage oder das alte Rath-Haus auffm Korn-Marcke auf welchem viel 100 Scheffel Geträide mit aufflogen. 4. Des Raths-Zeug-Haus hinter der Kirche St. Georgii am Korn-Marcke / darinne das noch übrige Geschütz jämmerlich verderbet wurde. 5. Das Bryhans-Haus an die Helfste / dabey merckwürdig/ daß eben das Stück / so vor zwey Jahren erhalten wurde/ dismahlis aufgeslogen / das andere aber so repariret / geblieben. 6. Die 2 ansehnlichsten Thore/ nemlich das Neumeges- und Töpfer-Thor. 7. Die Mägdgen-Schule. 8. Die beyden Priester Häuser zu S. Nicolai, nebst der Wohnung des Äditiui. 9. Die Pfarr-Wohnung S. Blasii, so wohl das alte Gebäude / welches Anno 1544. (i) als auch das Neue / welches Anno 1693. erbauet worden/ und kaum 19 Jahr gestanden / laut Zedduß/ so in dem herunter gebrandten Knopfje gefunden worden / mit diesen Worten von meinem Herrn Antecessore Titio bezeichnet:

PROMOTORE  
DEO & CVSTODE,  
ist dñs Haus außerbauet/  
Mense Jul. 8<sup>o</sup> August.

1693.

d. 24ten Jul. wurde das Richten angefangen/  
d. 27ten vollbracht/ und den 25. Aug.  
dieser Knopf darauf gesetzt.

CVRA.

[i] Feur- und Unglücks-Chronic cap. IIX. §.  
18. p. 104.

*CVRA*

Herrn S. Joh. Caspar Arends / & potis-  
simum Herrn Martin Regels/ Senat.  
als

Kirchen - Väter.

GOTT / der es bauen lassen  
beschirme es auch / und  
behüte es !

**STET IN SECVLA  
SVB TEGMINE CHRISTI.**

S. 8. Ein augenscheinlich Merckmahl der Gnade des grossen OTTEN / war die Erhaltung des neu wieder erbaueten Rathhauses. Denn ob gleich die ergrimte Flamme von der Kirche S. Nicolai häufig auf dasselbe losstürmete / so wurde es doch als ein Brand dem Feuer entrissen. Item die Erhaltung der Kirche S. Blasii, welche / ob sie gleich das Feuer von Morgen / Mittags und Abends umringete / dennoch überblieb / dazu (wie vor 100. Jahren [k]) ein grosses contribuireten die hohen Linden / das meiste aber / ja alles das auf Christi allerheiligste Fürbitte gegründete Gebet und Schreyen der erschrocknen Eingepfarrten/ als welche schier an allen Orten und Ecken auf ihren Knien lagen und nur um die Erhaltung des lieben Gotteshauses ein kläglich Geuffzen nach dem Himmel abschickten. Ich rufse

[k] Feuer- und Unglücks-Chronic cap. IIX.  
§. 19. p. 105.

rufse zu Zeugen an alle diejenigen / welche um die  
Mitternacht/ daß die Gefahr am grössten war / und  
der Kälck vor allzu grosser Hitze von den Thürmen  
anfieng herab zu fallen / mit mir hinein giengen in  
das liebe Gottes-Haus/ und vor dem fordersten Altar  
auf ihren Knien liegende / um nichts als die Er-  
haltung desselben bey Gott anhielten. Da hieß  
ten wir dem entzürneten Vater vor/ das Wort sei-  
ner Verheissung: Rufe mich an in der Noth / so  
will ich dich erretten / und du sollt mich preisen!  
Ach ! hieß es/ lieber Vater / izt sind wir in  
grosser Noth/ es kan uns niemand retten/  
außer du. Schaffe du uns Beystand in  
der Noth / denn Menschen-Hülfe ist kein  
nütze ! Izt kommen wir / ô HErrre Gott !  
und klagen dir all' unsre Noth / weil wir  
hie stehn verlassen gar/ in grosser Trübsahl  
und Gefahr. Sich nicht an unsre Sünde  
gross/ sprich uns derselben aus Gnaden los/  
steh' uns in diesem grossen Elend bey/ mach'  
uns von solcher Plage frey ! Wir hielten  
Ihm vor das blutige Leiden und vollgültige  
Verdienst seines eingeborenen Sohnes un-  
sers lieben Erlösers und Seeligmachers/  
und sprachen: Erzürnter Vater ! Gedem-  
cke nicht an unsre schwere Sünden-Schuld/  
sondern an deines Sohnes Unschuld ! Ge-  
dencke nicht an unsere Ungerechtigkeit / son-  
dern

dern an Christi Gerechtigkeit! Gedenke nicht an unsern Ungehorsam / sondern an Christi vollkommenen Gehorsam! Um seinet willen schone / und nicht nach Sünden lohne! Ach Herr! erhalte dieses liebe Haus / in welchem du deines Mahmens Gedächtniß gestiftet hast! Treibe ab die wütenden Flammen / und lasz es von denselbigen nicht entzündet werden! Sei uns gnädig / o Herr! und beweise dich gegen uns herrlich / daß unser Glaube gestärcket werde / und wir erkennen mögen / daß du der rechte Noth-Helfer bist! Christe erhöre uns! Amen. Dis endeten wir mit dem allervollkommensten Jesu Gebet / und erweichten mit kindlicher Zuversicht und thranenden Augen dem zornigen Vater das Herz / daß er sich unser erbarmete / und den erhißten Flammen gebot / wie dort dem Verderber: Es ist genug / lasz nun deine Hand ab! 2. Sam. XXIV. 16. Welches man billig nicht verschweiget / weil Gottes Werk wollen herrlich gepriesen und offenbahret seyn.

Wir rühmen deine Wunder-Hand/  
Herr Jesu / daß du abgewandt  
Die heiße Feuer-Flammen:  
Ach gib / daß wir in Heiligkeit  
In diesem Tempel iederzeit/  
Dir dienen alzusammien!

Streue

Vleue

Lust und Freude/

Nach dem Leide/

Biß wir oben

Dich im Himmels Tempel loben!

S. 9. Nichtweniger war als ein Zeichen der Gottli-  
chen Gnade anzusehen/weil nicht ein einiger Mensch/  
weder von Einheimischen noch Fremden im Feuer  
umkam. Denn ob wohl nicht zuleugnen/ daß von  
Schweinen/ Feder- und andern Vieh/ ein nicht ge-  
ringes vermisst worden: so wachte doch der Hü-  
ter Israel über die/ so er nach seinem Bilde gescha-  
ffen/ und welche Er so theuer erlösen lassen. Und ob  
wohl die empor steigende Flamme ihrer viel gewahr  
wurden/ die in ihrer Asoti , bey der Charte / im  
Bier und andern Häusern ihrer Gewohnheit nach/  
beyammen saßen/ und den heiligen Ruhe Tag des  
Herrn/ daran sie weder an Gott noch an die wah-  
re Ruhe ihrer Seelen gedacht/ aufs unchristlichste  
zu beschließen gedachten: So schonete dennoch/ der  
eifrige Gott solcher Buben/ und bewiese durch ihre  
Erhaltung deutlich/ wie Er nicht lust habe am Tode  
des Gottlosen/ sondern daß er sich bekehre und lebe!  
O daß Sie / und alle / die das grausame Feuer  
gesehen/ weise weren / und sich den Reichthum der  
Gedult und Güte Gottes zur Buße möchten  
leiten lassen/ denn anders wird Sie dereinst nicht ein  
solch irrdisches und leibliches / sondern das ewige  
Feuer treffen / gegen welches alles irrdische Feu-  
er wie nichts zuachten. Ach/ aber wie wenig achten  
das

das/ gehen sicher dahin/ und erschrecken nicht einmahl  
 wenn ihnen von der Höllen und ewigen Feuer gesas-  
 get wird/ da doch die Hölle ihren Rachen aufgesper-  
 ret hat/ ohn alle Masse sie zu verschlingen. Wie wird  
 es im Tode um solche sichre Leute ausssehen? Zu wel-  
 cher Zeit die Hölle / wie HErr Lutherus redet (1)  
 mehr denn 200 Thüren hat/ die alle nach den  
 Menschen schnappen. Weh denen die hinunter  
 fahren! Im Pabstuhm hat man besondre Patres  
 Redemtores, oder löse Väter/ die um gewisse Zeit  
 mit einem grossen Stück Geldes in die Türcken und  
 Tartaren sich begeben/um die gefangene Christen aus  
 ihrer Sclaverey zubefreyen! Aber wer einmal in seinen  
 Sünden und Sicherheit hinunter zur Hölle gefah-  
 ren/ hat in Ewigkeit keinen Patrem Redemtorem zu  
 hoffen. Ex inferno nulla Redemtio. Drum ihr  
 ruchlosen und sichern Leute! Heute! da ihr des HErrn  
 Stimme höret / so verstocket eure Herzen nicht.  
 Endlich aber verherrlichte den Reichthum der Gött-  
 lichen Gnade bey diesem Nordhausischen Feuer-Unglück/  
 der durchdringende warme Regen/ der sgleich  
 wie auch vor hundert Jahren geschahe (\*) gegen  
 Morgen herab fiel. Denn ob gleich gegen Abend nach  
 dem völligen Untergang der Sonnen / auch um die  
 Mitternacht/ der Himmel wegen seiner unerhörten  
 schwarzen Gestalt recht entsetzlich anzusehen war/  
 inmassen ein jeder daraus wahr nahm / daß der  
 HErr sein Antliz/ so Licht und Leben ist / im Zorn vor  
 uns verborgen hatte; Dennoch gedachte er des  
 b 2 More

(1) Lutherus in I. Cor. XV. (\*) Eccl. Cbr. Walck, p. 320

Morgens wieder an seine Barmherzigkeit / und kam denen noch in Gefahr stehenden Wohnungen von oben herab mit Regen zu statten; das also wahr wurde das Wort des Propheten: **Wenu Trübsal da ist / denckest du der Barmherigkeit.** (m)

S. 10. Ob nun wohl das Betrübnis der Betroffenen überaus groß war / zumahl / da sie nicht wohl unterkommen konten / und sich theils elendiglich behelfen musten / (dieweil in mancher Häusern wohl sechs und mehr Familien beysammen waren) theils in Ermangelung der Herberge sich gar von hinnen machten / um eine Zeitlang auf dem Lande zu wohnen: So wurde doch dasselbige gewaltig vermehret durch die grosse Dieberey / weil nicht nur Fremde sondern auch Einheimische boshaftige Leute sich nicht scheueten zu nehmen / was sie nur konten. Da her einige den Verlust ihrer Bettten / andere den Verlust ihres Leinen-Geräthes / andere ihres Zinnes / ihrer Kleider / ihrer Waaren / Bücher re. mit vielen Thränen bemeineten. Oder mehr als händnischen Bosheit! Mein / wird nicht solch gestohlnes Gut / lasz es auch noch so wenig seyn / eine gluende Kohle werden / welche das übrige alles verzehren wird! Und mit was vor Herzen wollen solche diebische Leute beten? so sie anders an diese seelige Arbeit noch gedenken können. Wird ihnen nicht Götliche Majestät allerwege entgegen russen und sagen: Wenn du

---

(m) *Habac. IV. 2.*

du gleich deine Hände zu mir ausbreitest/ so höre ich dich doch nicht / denn deine Hände sind voll Dieberey. Es wird in dem Leben der Alt-Vater erzehlet / von einem Geizhalse / welcher nur ein einiges Kind hatte / dieses griffe Gott an dergestalt/ daß es vom bösen Geiste besessen wurde. Alldierweil er nun das Kind über die Massen lieb hattet/ gieng er dann und wann nach der Kirchen / und betete vor dasselbige / allein das Gebet prallete allemahl wieder zurücke / und wolte bey GODT weder Raum noch Platz finden. Endlich gab man ihm den Rath/ ersolte es hinführen zu einem Alt-Vater/ durch welchen Gott dazumahl Zeichen that. So bald er nun zu diesem Alten gelanget / und dieser Ihn ansichtig wurde/ hub er an und sprach: Lieber Man! soll deinem Kinde geholfen werden/ so gib vorher die gestohlene Kuh wieder / die du jenem armen Manne gestohlen hast/ denn sonst weiß ich dir nicht zu helfen [n]: Also auch/ höre/ du Dieb/ du Diebin/ die du im Bransde hie und da den Armen und Bedrängten etwas genommen und entwand hast! soll dir geholfen werden/ wilt du hier zeitlich und dort ewig gesegnet seyn/ und nicht als ein verwegener Dieb dein Anteil am Reich Gottes verscherzen / so gib wieder was du genommen hast/ berede auch andere deine diebische Mitgenossen darzu. Ich rathe dir's!

s. II. Zum beständigen Nachruhm gereichert es/  
dass einige Dörter gegen die armen Bedrängten sich  
so milde erzeiget / und ein ansehnliches theils an  
Früchten/ theils an andern Vicksualien/ theils auch  
am Gelde anher geschickt. Dergleichen zu rühmen  
von der Stadt Mühlhausen/ die auch nach dem vor-  
rigen Grunde ein gutes gethan: Von der Stadt  
Franckenhausen; ingleichen von meiner Vater-  
Stadt Kelbra / da nicht allein die Löbl. Bürger-  
schaft auff Veranstaften E. Wohl-Weisen Raths-  
etliche Markt-Scheffel Geträide / und eine ansehn-  
liche Summa Geldes übermacht : sondern es hat  
auch das Amt was rühmliches gethan/ indem auff  
Verordnung die zugehörige Dorffschäfftchen Geld  
und Geträide herzugebracht / welches in Gegen-  
wart der Abgeordneten iedes Orts ausgetheilet /  
und an die Abgebrandten ordentl. gegeben worden.  
**D**er HErr thue wohl solchen mildthätigen  
Herzen/ und verleihe / dass sie auch finden  
Barmherzigkeit bey dem HErrn an jenem  
Tage. Er lasse ihr Licht herfür brechen  
wie die Morgenröthe/ und ihre Dunkel seyn  
wie den Mittag. Er führe sie immerdar/  
und sättige ihre Seele in der Dürre / und  
stärcke ihre Gebeine. Er lasse sie seyn wie  
ein gewässerter Garte/ und wie eine Was-  
ser-Quelle / welcher es nie am Wasser feh-  
let. Er lasse vorbesagte Dörter und alle  
die sich unser Stadl noch ferner annehmen/  
seyn

seyn wie ein Land / auf welches der Herr  
acht hat / und die Augen des Herrn uns-  
ers Gottes immer dar drauf sehen / von  
Unfang des Jahrs bis zu Ende.

**Aller/ die Nordhausen laben/**

**Und sich ihrer nehmen an:**

**Bleibe Gott mit seinen Gaben/**

**Izt und ewig zugethan!**

§.12. Wie aber sonst in der Feuer-Chronic zum Andenken sehr viel andrerzeitige Exempel angezogen worden; Also führe Nordhausen zu ferner Warnung/ diejenige Feuers-Brunst/ mit an/ welche vor kurzer Zeit/ nemlich den 7. Septembr. jetzt laufenden 1712ten Jahrs die Königl. Preussische und Chur Brandenburgl. admirable Residenz Stadt Berlin in nicht geringes Schrecken setzte/ davon in den Nürnbergl. öffentlichen Zeitungen vom 10. Sept. folgender Bericht einlief: Vorgestern Abends um zehn Uhr entstand allhier zwischen dem Königes- und Stralauischem Thore / ohne weit von dem Königl. Proviant-Hause/ eine entsetzliche Feuersbrunst / so in dem Brauhause daselbst durch die Brau-Knechte soll verwahrloset worden seyn. Es brach die

Flamme gleich anfangs so plötzlich aus/ daß man es nicht ehe gewahr wurde / biß alles gleichsam in vollem Feuer stunde. Und weil die meisten Leute in ihrem ersten Schlafle la-  
gen / Konten selbige durch Anschlagung der Glocken/ Schlagen der Trommeln/ und Blas-  
sen von den Kirch-Thürmen / so bald nicht samt der Soldatesca auff die Heine und an ihre angewiesene Orte gebracht werden. Wo-  
durch denn die zur Rechten am Proviant-  
Hause stehende Königl. Ritter-Academi gro-  
ße Gefahr litte/ von der Flamme ergriffen zu  
werden; Wie es auch an dem war/ daß man  
das anglimmende Feuer kaum leschen konte.  
Der zur Ritter-Academi gehörige neue Pferde-  
Stall wurde durch die Glut verzehret / hin-  
gegen ist der Schade ohne das schöne Königl.  
Proviant-Haus / worinne wohl fast 2000.  
Wispel Born und Mehl durch die Glut zer-  
nichtet worden/ weit grösser/ indem die Flam-  
me das zur Lincken daran stossende Kloster  
und Kloster-Kirche/ samt dem darauf stehenden Thurm/ so schleunig ergriffen / daß  
alle Kloster-Wohnungen der Schul-Collegen/  
welche zum Theil sich kaum mit dem Leben/  
theils mit etwas Mobilien salviren können/  
gänzlich nebst dem hohen Dachstuhl der  
Kirche/ und dem Thurm/ jämmerlich in die  
Asche geleget worden. Auff dem Kloster  
und Kirchboden haben auch etliche und 70.  
Wispel Born gelegen/ so E. Hoch Edler Rath  
das

daselbst auffgeschüttet/ um in fall der Noth  
sich dessen zu bedienen/welches alles verbrand  
und ruiniret worden. ic. Welches denn/ wie es  
neuer ist/ als unser Brand - Unglück/ desselben uns  
sein erinnern soll/ auff daß wir uns allezeit mögen  
fürchten vor dem Zorn Gottes / und gedencken/  
wie er sey der Gott/ der täglich dräuet!

S. 13. Und dahin gehet auch beym Schlusß dieses  
Anhangs mein einiger Wunsch/ daß Nordhausen  
in sich schlagen / und als eine Abtrünnige wieder  
zu dem HErrn ihrem Gott fehren wolle. Lasset  
uns forschen und suchen unser Wesen / und uns  
zum HErrn bekehren! Lasset uns forschen/ sage ich:  
sintemahl solches bisher von den meisten gar schlecht  
beobachtet worden. Von des weisen Heiden Se-  
neca Magd wird erzehlet/ daß sie ganz blind gewe-  
sen/ und des Tages nicht sehen können; Gleichwohl  
habt sie es nicht wissen wollen/ sondern zu sagen pfleg-  
en: das Haus were nur finster/ sonst kön-  
te sie wohl sehen! Eben also haben viel unter uns  
die Bosheit ihres Herzens nicht erkennen wollens/  
und da sie sich beredet/ sie wandelten im Licht/ haben  
sie getappet wie die Blinden. Und gleich wie jene  
heydniche Volcker/ Cimmerii genandt/ vor Zeiten  
nicht wissen wolten/ daß eine Sonne wäre / ob sie  
gleich das helle Sonnen-Licht / welches die ganze  
Natur erfreuet und gleichsam lebendig macht / mit  
ihren Augen täglich sehen konten: Also haben war-  
lich bisher ihrer viel bei uns muthwillens nicht sehen  
noch wissen wollen / ob ihnen gleich das helle Licht  
der

der göttlichen Gebote klar in die Augen gestrahlet.  
 Die Finsternis ist manchen lieber gewest / als das  
 Herz-freude Licht der Erkantniß Gottes und  
 seines heiligen Willens. Daher es denn kommt/  
 daß unsere Stadt durch den Zorn des Herrn Ze-  
 baoth bisher so sehr verfinstert worden / und wird  
 noch finsterer / ja es wird bald gar Nacht werden/  
 woferne man mit Sicherheit und Unbusfertigkeit/  
 Verachtung göttlichen Wortes/ Entheiligung des  
 Sabbaths und andern gewohnten Sünden conti-  
 nuiren wird. Dort sprachen die Fürsten Pharaon-  
 is / da immer eine Straße nach der andern über  
 das Land kam/ zu ihrem Könige: Läß die Leute  
 ziehen/ daß sie dem Herrn ihrem Gott dies-  
 nen/ wilt du zuvor erfahren/ daß Egypten un-  
 tergangen sey? (o) Ich sage/ lasset uns Gott mit  
 aufrichtigem Herzen dienen/ wollen wir nicht zuvor  
 erfahren/ daß Nordhausen untergangen sey? Ach  
 wie bange ist mir / daß mirs im Leibe davon wehe  
 thut! Es sticht mich in meinen Herzen/ und schmer-  
 het mich in meinen Nieren / daß man Babel heilet/  
 und es gleichwohl nicht heil werden will; daß man  
 straffet/ und niemand folgen/ warnet/ und niemand  
 glauben will. Man will sich nicht schämen ler-  
 nen/ und ist fleißig allerley Bosheit zu üben. Wir  
 predigen das ganze Jahr/ und lassen es an freundli-  
 chen Ermahnungen und harten Bestrafungen  
 nicht ermangeln; aber die meisten wollen sich den  
 Geist Gottes nicht mehr straffen lassen. Schlägt  
 man

---

(o) Exod. X. 7.

man die Priester nicht auf das Maul wie dort dem Micha/ so müssen sie sich doch / wie Jeremias mit der Zunge tod schlagen lassen. Sehen wir uns beym Ende des Jahrs nach der Besserung der Gottlosen um/ so gleichen sie jenem Feigen-Baum/ der unnuße Blätter/ aber keine Früchte hatte / und von dem HERRN verflucht wurde. Und deshalb ruhet auch der Fluch auf unser armen Stadt / und will sie auff keinen grünen Zweig kommen lassen. Ach höret es ihr Einwohner zu Nordhausen / und lasset den Gnaden-Ruf Gottes zu eurer Seligkeit an eurer Seele nicht vergeblich seyn! Höret es ihr Alstwürtigen/ und sehet mit uns armen Predigern zu Nordhausen Euer Vater Unser zusammen/ auf daß dem Übel gesteuert/ die Ruthé zurücke gehalten / die sichern Leute ermuntert/ und als ein Brand aus dem Feuer mögen gerissen werden! Du aber/ Heiligster Gott/ der du ewiglich bleibest/ und dein Thron für und für / befehre uns/ so werden wir betehret / helle du uns/ so werden wir geheilet / hilff du uns/ so ist uns geholfen. Erbarme dich der sehr betrübten Stadt/ und laß ihren erbärmlichen Jammer-Stand dir zu Herzen gehen! Erbaue was das Feuer verödet/ und richte auf was niedergefallen! Laß die Bedrängten/ und mich mit ihnen/ wieder heim kommen/ und verneue unsre Tage/wie vor Alters! HERR höre / und sey gnädig!

Die

Die Jahr - Zahl dieses grossen Brand - Schadens  
zeigen die Worte:

**L**Vgeo pertristis , non est spes VLLa  
MeDeLæ.

item :

**D**as ganze HaVpt Ist franCk/ aCh ! Unser  
ganzes Herz Ist Matt. Ef. I.

Zu einem Unterricht vor die/ so durch  
das Feuer um das Ihre kommen / habe aus  
Schererzens Fuga Melancholie nachs  
folgendes mutatis tamen mutandis  
mit beyfügen  
wollen.

**H**ebr. X. 34. Ihr habet den Raub  
eurer Güter mit Freuden erdul-  
det/ als die ihr wisset / daß ihr  
bey euch selbst eine bessere und  
bleibende Haabe im Himmel  
habet.

**E**s spricht der alte Lehrer Radulphus Ardens, über  
die Worte des Herrn Christi / Luc. 18. von den  
Dörnern / darein etlicher Saame gefallen : Diuitiz  
cum labore acquiruntur ; cum timore seruantur,  
cum

cum cupiditate augentur, cum dolore perduntur.  
Das ist: Reichthum und zeitliches Gut wird  
mit Mühe und Arbeit erworben / mit  
Furcht erhalten und besessen / mit Begier-  
de vermehret / und mit Schmerzen verlohs-  
ren. Dass-dis und insonderheit das letzte wahr seyn  
schen wir an denen/die durch das Feuer um das Ihre  
kommen/ und in Armut gerathen seyn. Denn wenn  
Sie an die vorige gute Zeit gedencken / und ihre nach-  
mahlige schmerzliche Armut dagegen halten / so  
folget natürlicher weise nichts anders / als dass Sie  
von Herzen betrübet und traurig seyn. Aber Gottes  
Wort lässt sie nicht ohne Trost. Und ob zwar  
ihr Kreuz groß ist/ so sollen sie doch auff Gott und  
sein Wort ihr Herz richten/damit solcher Melancho-  
ley gesteuert und gewehret werde. Sie sollen aber  
beherzigen.

1. Dass sie es um den lieben Gott also wohl ver-  
schuldet haben / als welcher am verschiederen Or-  
ten drauet die Sünden mit Feuer heimzusuchen/ und  
eine große Tiefe verzehren zu lassen. Amos I. IV.  
VII.

2. Dass es in der Welt und sonderlich in der Kirchen  
Gottes nichts neues / dass es also gehet. So kam  
David durch eine große Feuers-Brunst um alle das  
Seinige 1. Sam. XXX. 3. Und Hiob litt durchs  
Feuer keinen geringen Verlust c. I. 16. Drum müs-  
sen wir wenn Gott verglichen über uns verhenget/zu  
frie-

frieden seyn/ wir sind nicht besser/ denn unsre Väter.

3. Sollen sie dem lieben Gott danken/ daß sie das Leben als eine Beute noch davon gebracht haben/ um welches doch einige in Feuers-Noth oft erbärmlich sind gebracht worden. Das Leben ist lieb/ und alles was ein Mann hat/ läßt Er für sein Leben sagt Satan zu Gott. Job. 2. wenn wir nun das Leben davon gebracht haben/ so ist es je dankenswerth und Gott zu loben/ daß er nur externa bona die äußerlichen Güter uns hat rauben lassen/ und uns beym Leben/ vielleicht zu besserm Glück erhalten. In Persien war vor Zeiten der Brauch/ wenn ein Edler sich an dem Könige grob versündigt hatte/ so nahm man seine Kleider/ schlug sie mit Stecken/ oder prügelte sie/ anzudeuten/ daß/ ob zwar der Herr der Kleider es verschuldet hätte/ so erzeigte Ihm doch der König die Gnade/ daß nur seinen Kleidern ein Schimpff angethan würde. Also ob zwar wir es mit unsern Sünden bey GOTT verschuldet haben/ daß wir es billig an Leib und Leben hätten fühlen sollen/ so hat doch Gott Gnade eingewendet/ daß es nur über die Kleider/ über Haus und Hof/ Kisten und Kästen gangen ist/ welches als les der liebe GOTT reichlich wieder erstatten kan.

4. Müssen sie auch in solchem Zustande nicht vergessen/ daß sie ihrer leiblichen Güter oft gemißbraucht und wohl demit viel Übels gestiftet haben. Mancher hat Geld und Gut übel gewonnen/ drum ist

ist es auch billig übel zerronnen. Mancher hat armen Witwen und Waisen abgewackt / was er gekont hat/ wie es nun kam/ so gieng es wieder hin. Mancher hat auch von Kirchen-Gütern Hospitalien und Armen-Kästen sich heimlich bereichert. Mancher hat es zu Fressen und Sauffen / und allerley Wollust des Fleisches / der Seele zu grossen Schaden angewendet. Mancher ist wegen seines Zeitlichen Guts in grosse Hoffart gerathen / und hat einen Abgott und Marion aus seinem Gelde gemacht / mehr auf zeitl. Gut/ als auf Gott getrauet / und ist ihm niemand gut genung gewesen. Darum hat Gott endlich kommen / um dem Kinde das Messer und Feuer aus den Händen reissen müssen / daß es nicht Schaden genommen / und wir uns nicht mehr zu sehr an ihm versündigen mögen. Die Gelegenheit zur Sünde hat Er uns väterlich entzogen / damit wir es nicht zu grob machen / und vielmehr unser Vertrauen auf Gott / als auf vergänglich/ zeitlich Gut scheten / und sein Wort lerneten hochachten.

Alardus, der feine Poët, hat Lutheri Sprichwort von diesem Werck in zwey Verslein gar artig beschrieben:

*In cruce saepe D E V S remouet sola-  
tia rerum,*

*Scripturis locus ut sit magis inde  
sacris:*

**Das**

Das ist kürzlich so viel: GOTT nimmt uns  
oft im Creuz den zeitlichen Trost / damit  
der himmlische Trost desto mehr in unserm  
Herzen gelte.

s. Ist es auch danckens werth / so uns GOTT  
noch etwas übrig gelassen / und es nicht alles ganz  
auffgeräumet worden. Müssen wir doch nicht  
allezeit Kropff und Kopff voll haben. Ein Löffel  
thut es auch/ wenn es kein Scheffel thun kan. Ein  
trockener Bissen Brod kan im Nothfall auch den  
Hunger stillen. Es ist ein großer Gewinn  
wer gottseelig ist / und lässt ihm genügen/  
denn wir haben nichts mit in die Welt  
bracht / darum ists offenbahr / daß wir  
nichts werden hinaus bringen; Wann  
wir aber Nahrung und Kleider haben/ so  
lässt uns begnügen. I. Tim. VI. Daher spricht  
Theophylactus über diesen Text: Nequaquam  
animo concidant , qui pietatem sectan-  
tur , quod nullis abundant diuitiis. Nam  
quid opus est nobis nimia rerum abun-  
dantia , si nihil sumus ex his in veram  
patriam delaturi. Das ist: Es soll denen/  
die gottseelig seyn / das Herz nicht entfal-  
len/ wenn sie in dieser Welt keinen Über-  
flüß am Reichthum haben. Denn was  
bedürffen wir desselben/ davon wir nichts  
in

in unser rechtes Vaterland werden mitnehmen?

6. Auch müssen diejenigen / so um ihre zeitliche Güter kommen seyn/ wohl beherzigen / daß sie in vorigen Zeiten oft auch nicht viel zum besten gehabt haben/ ehe sie Gott gesegnet und reich gemacht hat. Davon sagt *Gregorius Magnus* , magna consolatio est in rerum amissione , illa tempora in mentem reducere , quibus nos contigit , res quas perdimus , non habuisse ; vt dum unusquisque intuetur , quod aliquando illa non habuit , dolorem temperet , quod amisit. Das ist: Es ist ein grosser Trost / wenn man in Verlierung Hab und Guts bedencket / und zurück sinnet auf die Zeit / da wir das nicht hatten / was uns genommen worden. Und indem einer betrachtet / daß Er es vorhin nicht gehabt / desto weniger darum traure / daß er es verloren habe.

7. Sollen sie sich in Gedult fassen / denn ob sie zwar die leiblichen Güter verloren / kan ihnen doch niemand die ewigen nehmen. Ja wenn uns die zeitlichen Güter entnommen / so entsteht in uns eine desto grössere Begierde nach dem himmlischen Gütern / damit wir aus der Armut erlöst werden / und zu dem ewigen Reichthum gelangen mögen.

Pecuniam amisisti , eris in via expeditio-  
nem , damnum putas , remedium est.  
Hast du dein Geld verlohren/ so bist du auf  
dem Wege zum Vaterlande desto fertiger.  
Du achtest es für einen Schaden ; aber es  
ist deine Arzeney . Nihil perdidit , quise  
habet . Der hat nichts verlohren / der sich  
oder sein Herz und Muth behalten hat.  
Auch lernen wir in solchen Zeiten recht erkennen die  
Flüchtig- und Nichtigkeit aller zeitlichen Güter und  
Herrlichkeit/ auch unserer Rathschläge / Arbeit und  
Sorge in dieser Welt / wie oft sie vergeblich seyn/  
und ohne Gottes Segen uns nicht helfen können/  
und werden viel schöne Geuffzer aus unsren Herzen  
zu Gott gesendet/ daß er sich unser erbarmen / und  
von den ewigen Gütern im Zorn uns nicht verstossen  
wolle: Lutherus spricht auch : Gläubige Her-  
zen sollen zufrieden seyn/ wenn sie hier in  
dieser Welt um ihre irdische Wohnung  
kommen/ dann die Wohnung im Himmel  
bleibet ihnen gewiß.

8. Ist Gottes Hand nicht verkürzt / daß  
Er uns unser täglich Brod nicht weiter bescheren  
könne. Die Alten haben ein Sprichwort:

**Krieg und Brand  
Segnet GÖTTEGS milde  
Hand.**

Wit

Wie denn der liebreiche Vater solches gnugsam erwiesen / und denen durch den Brand Ruinireten anderweit seinen Seegen und Nahrung reichlich bescheret. Denn wenn die Leute in Armut gerathen seyn / so werden ihrer viel desto hurtiger zur Arbeit in ihrem Beruff / die vorhin müsig giengen und nach Wollust trachteten. Alsdenn heisset es : **Du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit / wol dir / du hast es gut.** Psalm 128. Und wenn Gott seinen Seegen zu unser Arbeit spricht / so ist uns bald wieder geholffen / und der vorige Schaden ersezet / daß wir uns selbst drüber verwundern. Und das wusste der liebe Hiob wohl / drum sagte er : **Der Herr hats gegeben / der Herr hats genommen / der Mahme des Herrn sey gelobet.** Als spreche Er : Er wird auch und kan mirs wieder geben / was ich verloren habe / wie es dann geschah / denn Gott segnete Hiob hernach mehr denn vorhin / daß Er alles zwiefach wieder bekam. Job. 42. Und das kann Gott auch noch heut zu Tage an uns werckstellig machen.

Und diese Betrachtungen sollen diejenigen / so betrübt seyn / daß sie im Grunde um das Ihre kommen und in Armut gerathen / wohl erwegen. Wen aber Gott bis auf diese Zeit verschonet / und ihm sein Hab und Gut bewahret hat / der schicke sich aufs liebe Creuz / wenn es auch über ihn kommen möchte / denn es ist noch viel Trübsahl vor-

handen / und verliebe sich niemand zu sehr in sein  
Geld und Gut/ damit er es auf den Rothfall mit de-  
sto weniger Trauren und Schmerzen verlieren und  
entbehren könne. Denn das verlieren wir  
mit grossen Schmerzen/ das wir mit grof-  
ser Liebe besessen: Wir betrüben uns aber  
desto weniger/ wenn wir um das kommen/  
das wir nicht so gar sehr geliebet haben.

## Bebeth Vor abgebrandte Leute.

**A**ch du ewiger und allmächtiger  
**Gott** / du reicher Verførger  
aller Creaturen / der du in zeitlichen  
Gütern einem jeden seinen bescheiden  
Theil nach deiner Güte mittheilest/  
davon er ehrlich leben und die Seinen  
nothdürftig unterhalten soll. Ach  
siehe doch an/ wie ich durch Feuer und  
Brand um das Meinige so plötzlich  
und kläglich kommen bin. Meine  
Wohnung / mein Vermögen und  
mein

mein Vorrath ist alles in die Aschen  
geleget/ und ist schier an dem / daß ich  
mit den Meinigen an Bettelstab ge-  
rathen muß. Darum mein aller-  
liebster Gott / regiere mich mit de-  
inem Heiligen Geist/ und verleihe mir  
Gedult/ um meines gedultigen JE-  
su und seiner erlittenen Armut wil-  
len. O Herr/ dessen Kraft uner-  
forschlich ist/ gib mir Gnade/ daß ich  
mich nicht bey den äußerlichen Ursachen  
auffhalte/ noch bey den Mitteln/  
durch welche mir dieser Zufall begeg-  
net ; sondern daß ich die Augen gen  
Himmel auffhebe/ und gedencke / daß  
deine allmächtige Hand reich und  
arm macht / und daß alles Gutes  
und Böses von deinem Munde her-  
komme.. Hilff/ daß ich mich herzlich  
tröste / und erfreue über den Reich-  
thum / den du durch deine seeligma-  
chende Erkäntniß in meinem Herzen

gesamlet hast / dadurch ich zum Himmelreich kommen und gelangen soll. Bin ich doch nackt und bloß auff diese Welt kommen / und werde auch nackt und bloß wieder dahin fahren müssen. Hast du mir doch alles gegeben / warum sollte ich es dich nicht auch gerne wieder nehmen lassen? es ist also dein gnädiges Wohlgefallen / daß du bald nimmest / bald gibtest / und bald reich / bald arm machest / damit wir deinen Seegen nicht unserer Arbeit und Klugheit zuschreiben / und die Furcht deines heiligen Nahmens aus dem Herzen lassen sollen / und dis ist ein Wunder für unsfern Augen. Wunderlich war es / daß du Abraham groß zu machen verheissen / und gleichwohl seinen eigenen Saamen aufsepfern hiessest. Also wirst du auch gewißlich mich wol erhalten / ob ich gleich alle natür-

türliche Mittel zu leben dahin müssen  
gehen lassen. Machest du es denn  
wunderlich/ ach! so hilff mein from-  
mer HErr und GOTT / daß ich die  
auch wunderlich folge und traue. Be-  
schere und erwecke Barmherzigkeit  
und mitleidende Herzen/ die mir und  
den Meinen alle Güte und Forderung  
erweisen. Schaffe uns wieder noth-  
dürftigen Vorrath. Segne mein  
Thun und Vornehmen / fördre die  
Arbeit meiner Hände/ und laß mich  
solche Straße und Brand reichlich  
überwinden. Ach HErr / HErr/  
wenn ich nur dich habe / so frage ich  
nichts nach Himmel und Erden/  
Dann ich weiß gewiß/ daß sodann wes-  
ter mir noch den Meinigen etwas  
mangeln wird an irgend einem Gut  
hier zeitlich und dort ewiglich/  
Amen.

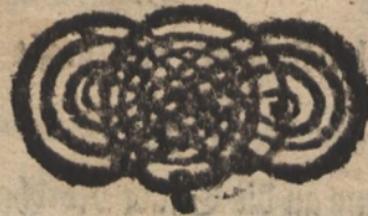
Seufz.

**Geusszer.**

**G**eicher Gott/ du hast mich wegen mei-  
ner Sünde mit Veraubung meiner  
zeitlichen Güter heimgesucht / darüber ich  
samt den Meinen manche betrübte Stunde  
fühlen und dulden muß. **H**err / der du  
arm und reich machest / und alles mit Freu-  
den ersegeln und wieder bescheren kannst/  
was wir mit Trauren verloren / siehe  
auch mich armen und betrübten Menschen  
gnädig an / und erbarine dich meiner nach  
deiner grossen Güte. Du bist unser Va-  
ter / so wirst du deine Kinder nicht im E-  
lende verderben lassen. Thue deine milde  
Hand auf / und segne mich wieder mit  
Wohlgefallen / auf daß ich deine Güte  
preise/ Amen.

**G**ott dem Vater / der aus  
Gnaden/  
Uns hat seinen Sohn ge-  
sand;      Gott

Gott dem Sohn / der un-  
sern Schaden/  
So genädig abgewand:  
Und dem Geiste / der aus  
Liebe/  
In der Tauff uns neu ge-  
bahr/  
Sey aus reinem Geistes-  
Eriebe/  
Preiss und Ehre innerdarn





# Register der fürnehmsten Sa- chen in diesem An- hang.

## A.

Allt-Vaters Ermahnung an einen Dieb/ 21

## B.

Brau-Knechte verwahrlosen das Feuer/ 23  
Bibliothec verdirbet im Feuer/ 12  
Bryhans-Haus zu Nordhausen verbrennet/ und  
was merkwürdig dabey/ 14

## C.

Dieberey bey Feuers-Brunst groß/ 20

## D.

Ermahnung an die Stadt Nordhausen/ 25  
Feus

F.

Feuers-Brunst zu Berlin/	23. 24
Dresden	11
Eimbeck/	10
Lemberg/	5
Nordhausen/	9
Stade/	6
Stratford	7
Devonton/	16
trifft einige über dem Chartenspiel an/	18
Frankenhausen beweiset den abgebrannten Nord- häusern eine Wohlthat/	22
Frauen-Zimmer muß zeit-werender Belagerung in der Stadt bleiben/	6
Früchte verderben im Brande/	12. 24

G

Gebet erhält die Kirche S. Blasii,	15. 16
------------------------------------	--------

H.

Häuser die besten so die Nordhäusische Feuersbrunst verzehret/	12. 13
Himmel zeit-werender Feuers-Brunst unerhört schwarz/	19
Hölle hat mehr denn 200 Thüren.	19

I.

Jahrmärkt am Sonntag gehalten mit Feuer ge- strafft/	
Jahrzahl der Nordhäusischen Feuersbrunstlin ge- wissen Worten verfasset	7
	28

## R.

- Kartenspiel darüber trifft die Feuersbrunst einige  
an/ 18.  
Kelbra beweiset den abgebrandten Nordhäusern ei-  
ne Wohlthat. 22.  
Kirche S. Nicolai brennet zum drittenmahl ab/ 13.  
Kirche S. Blasii wird erhalten/ 15.  
Königin in Dämmenarck Rede bey einer Feuers-  
brunst/ 11.

## Q.

- Legneri Urtheil von der Feuers-Brunst zu Elm-  
beck/ 10.  
Linden thun in Feuersbrunst gut/ 15.  
Lutheri Worte von der Hölle/ 19.

## M.

- Mägdgen-Schule brennet ab/ 14.  
Menschen kommen im Feuer um/ 7.  
Mülhausen beweiset den abgebrandten Nordhäusern  
Wohltaten/ 22.

## N.

- Nordhäuserische Feuersbrunst fatal/ 2.

## P.

- Fatres Redemtores der Papisten/ 19.  
Priester-Häuser zu Nordhausen verbrennen/ 14.  
Priester zu Stade bitten um die Erhaltung der  
Gottes-Häuser/ 6.

Re-

R.

- Rathhaus in Nordhausen im Feuer erhalten/ 15  
Regen leset die Nordhäuser Feuersbrunst/ 19

S.

- Sechswöchnerin in Feuersbrunst in Gefahr/ 11  
Sonntags Entheiligung mit Feuer bestraft/ 7

T.

- Thore zu Nordhausen verbrennen/ 14

V.

- Vieh verdirbet im Feuer/ 18

W.

- Wage zu Nordhausen brennet ab/ 14  
Walckenriether Collectur-Hof brennet ab/ 13

Z.

- Zeughaus zu Nordhausen brennet ab/ 14



३८ अस्तित्वान्वयं न द्वयोऽस्ति त्वं  
४१ अप्यनुभवं च द्वयोऽस्ति त्वं

५२ अस्ति त्वं द्वयोऽस्ति त्वं अप्यनुभवं च  
५५ अप्यनुभवं च द्वयोऽस्ति त्वं

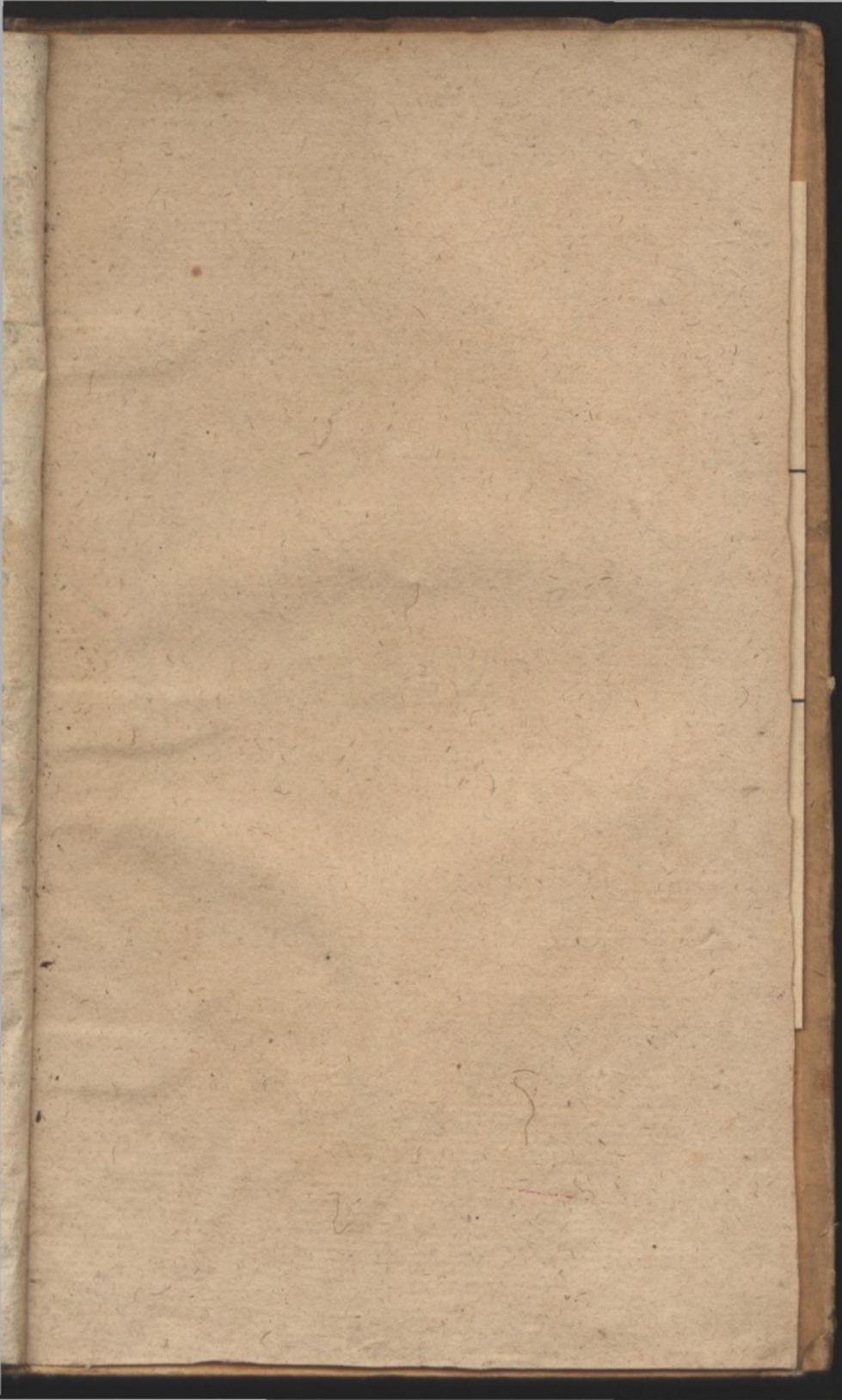
६१ अप्यनुभवं च द्वयोऽस्ति त्वं

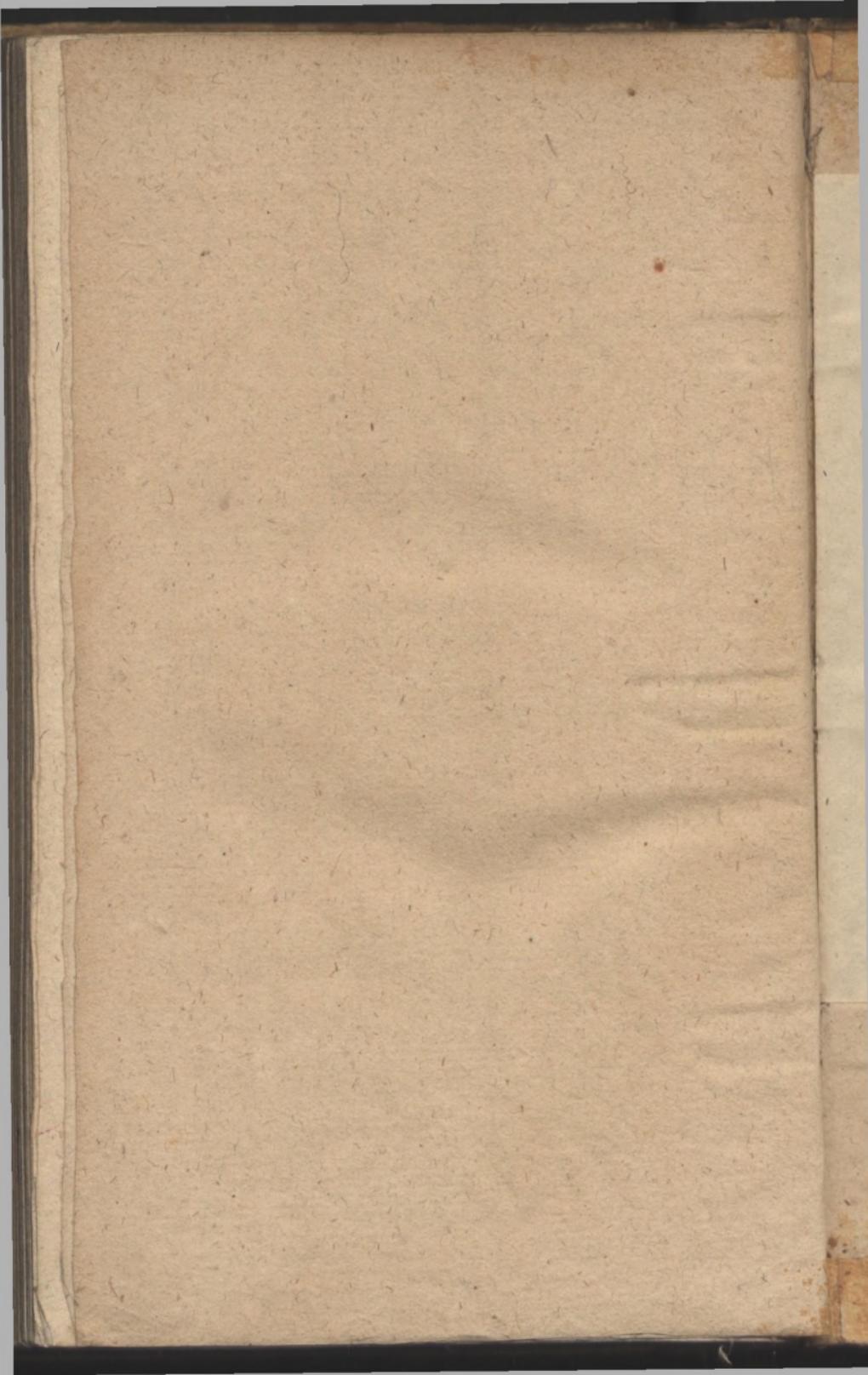
७१ अप्यनुभवं च द्वयोऽस्ति त्वं

८१ अप्यनुभवं च द्वयोऽस्ति त्वं

९१ अप्यनुभवं च द्वयोऽस्ति त्वं







Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!


III/9/280 JG 162/6,85


H. Lax H 1626

